

Kreisentwicklungsprogramm WAF2030plus



Zukunftsperspektiven für den Kreis Warendorf



Vorwort

WAF2030plus - Wir entwickeln die Zukunft hier!

Unser Anspruch ist, den Kreis Warendorf als attraktiven Standort für Wohnen und Arbeiten zu sichern und weiter zu entwickeln. Das Konzept WAF2030plus dient uns dabei als Kompass. Die Rahmenbedingungen stimmen bei uns – vom Arbeitsplatzangebot bis zur Kinderbetreuung, von attraktiven Wohnmöglichkeiten bis zu Sport-, Kultur- und anderen Freizeitangeboten. Damit das so bleibt und unser Kreis fit für die Anforderungen der kommenden Jahrzehnte ist, haben wir das neue Kreisentwicklungsprogramm mit vielen Beteiligten erstellt.



Wir entwickeln die Zukunft hier! So lautet das Motto, unter dem ein Jahr lang intensiv gearbeitet worden ist. Die vier thematischen Handlungsfelder, die wir mit dem ersten Programm im Jahr 2013 vorgestellt hatten, sind nun überarbeitet und aktualisiert worden. Schon damals ist festgehalten worden, dass dieses Programm nach fünf Jahren fortgeschrieben wird.

Hierbei war uns wichtig, aktuelle Entwicklungen aufzugreifen und zu berücksichtigen und die Ziele an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Das ist uns hervorragend gelungen: In drei Zukunftsdialogen, verschiedenen Expertenarbeitsgruppen, einer Online-Bürgerbeteiligung und einem Jugendworkshop haben sich Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher Generationen, die Kreistagsmitglieder, Unternehmen, Verbände und andere Organisationen mit wertvollen Beiträgen eingebracht.

Dabei führten insbesondere die Veränderungen, die mit der fortschreitenden Digitalisierung, dem demografischen Wandel und dem Klimaschutz einhergehen, zu wichtigen Erkenntnissen, die sich in den neuen Maßnahmen und Weiterentwicklungen bestehender Projekte widerspiegeln.

Ich freue mich über dieses gelungene Kreisentwicklungsprogramm, das ganz konkrete Projekte enthält, die entsprechend der vorgenommenen Priorisierung in die Umsetzung gehen.

Einen herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihr Mitwirken!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Olaf Gericke'. The signature is stylized with a large 'O' and a long, sweeping underline.

Dr. Olaf Gericke
Landrat

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	V
1 Anlass und Rahmenbedingungen	1
2 Der Zukunftsprozess	2
2.1 Beteiligung und Maßnahmenentwicklung	3
2.2 Einbindung des Standortmarketings	8
3 Veränderte Herausforderungen bis zum Jahr 2030	9
3.1 Demographie als Herausforderung	11
3.2 Digitalisierung als Herausforderung	16
4 Leitbild	19
4.1 Leitbildsätze	19
4.2 Ausrichtung des Standortmarketings	23
5 Positionsbestimmung, Ziele und zentrale Projekte	25
5.1 Wirtschaft & Arbeit	25
5.1.1 Situationsanalyse	25
5.1.2 Herausforderungen	36
5.1.3 Ziele und zentrale Projekte	39
5.2 Bildung & Wissenschaft	43
5.2.1 Situationsanalyse	43
5.2.2 Herausforderungen	50
5.2.3 Ziele und zentrale Projekte	52
5.3 Familienfreundlichkeit & Lebensqualität	55
5.3.1 Situationsanalyse	55
5.3.2 Herausforderungen	68
5.3.3 Ziele und zentrale Projekte	70

5.4	Klimaschutz & Umwelt	73
5.4.1	Situationsanalyse	73
5.4.2	Herausforderungen	81
5.4.3	Ziele und zentrale Projekte	83
6	Projekte	86
6.1	Bewertungsverfahren der Projekte	86
6.2	Übersicht aller Projektsteckbriefe	87
6.3	Projektsteckbriefe im Detail	95
Impressum		VII

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Stärken und Schwächen im Bereich Wirtschaft & Arbeit	36
Tabelle 2: Schülerzahlen nach Schulart (2010/11 bis 2018/19)	45
Tabelle 3: Stärken und Schwächen im Bereich Bildung & Wissenschaft	50
Tabelle 4: Eckdaten der Lebensbedingungen im Kreis Warendorf	55
Tabelle 5: Stärken und Schwächen im Bereich Familienfreundlichkeit & Lebensqualität	68
Tabelle 6: Stärken und Schwächen im Bereich Klimaschutz & Umwelt	81

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Expertenarbeitsgruppen WAF2030plus	3
Abbildung 2: Jugendkonferenz WAF2030plus - Zukunftsbäume	4
Abbildung 3: Jugendkonferenz WAF2030plus - Thementische	5
Abbildung 4: Zukunftsdialoge vor Ort WAF2030plus	6
Abbildung 5: Homepage zu WAF2030plus	7
Abbildung 6: Trends & Entwicklungen	11
Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung im Kreis Warendorf	12
Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung im Kreis Warendorf	13
Abbildung 9: Zu- und Fortzüge nach Altersgruppen im Kreis Warendorf	13
Abbildung 10: Entwicklung der Bevölkerungsanteile von Jung und Alt im Kreis Warendorf	14
Abbildung 11: Bevölkerungsprognose	15
Abbildung 12: Projekte mit Relevanz für das Standortmarketing	23
Abbildung 13: Bruttowertschöpfung	26
Abbildung 14: Branchenportfolio des Kreises Warendorf	27
Abbildung 15: Anteil des FuE-Personals	28
Abbildung 16: Pendlersituation	30
Abbildung 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	31
Abbildung 18: Beschäftigungsquoten nach verschiedenen Merkmalen	32
Abbildung 19: Qualifikationsstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	33
Abbildung 20: Anteil digitaler Impulsgeber an allen Beschäftigten	34
Abbildung 21: Arbeitslosenquote	35
Abbildung 22: Allgemeinbildende Schulen nach Anteilen der Schularten	44
Abbildung 23: Entwicklung der Schülerzahlen an Schulen	46

Abbildung 24: Entwicklung der Schulabgänger und Abschlüsse an Schulen	47
Abbildung 25: Schülerinnen und Schüler im offenen und gebundenen Ganztagsbetrieb	48
Abbildung 26: Entwicklung der Ausbildungsdichte	48
Abbildung 27: Entwicklung der Versorgungsquote von Kleinkindern mit Tagespflege	56
Abbildung 28: Entwicklung der Durchschnittspreise für Wohneigentum	59
Abbildung 29: Kriminalitätshäufigkeitszahl	59
Abbildung 30: Wohnungseinbruchdiebstahl	60
Abbildung 31: Versorgung mit Ärzten	61
Abbildung 32: Versorgung mit Krankenhausbetten	62
Abbildung 33: Pflegebedürftige, Pflegeheimplätze und Pflegeheimpersonal	63
Abbildung 34: Angebotsentwicklung der Prävention vom Baby bis zu den Senioren	64
Abbildung 35: CO ₂ -Emissionen	74
Abbildung 36: Anteil der erneuerbaren Energien im Kreis Warendorf	75
Abbildung 37: Installierte Windenergieleistung je Einwohner	76
Abbildung 38: Verkehrsmittelwahl im Kreis Warendorf	77
Abbildung 39: Flächennutzung im Kreis Warendorf	79

1 Anlass und Rahmenbedingungen

Mit dem Kreisentwicklungskonzept **WAF2030plus** knüpft der Kreis Warendorf im Jahr 2019 an das im Jahr 2013 erstellte Kreisentwicklungskonzept WAF2030 an. Die seit damals gewonnenen Grundlagen und Erfahrungen flossen in die Aktualisierung und Fortschreibung der Entwicklungsstrategie ein. Wenngleich viele der entwickelten strategischen Entwicklungsziele, Handlungsfelder sowie Maßnahmen weiterhin ihre Gültigkeit besitzen, haben sich einige Rahmenbedingungen in der Zwischenzeit verändert, die eine Aktualisierung erforderlich machen. Diese Fortschreibung geht damit über einen Sachstandsbericht bzw. eine Zwischenbilanzierung weit hinaus. Mit dieser Anpassung erfährt das Kreisentwicklungsprogramm eine inhaltliche Weiterentwicklung von WAF2030 zu **WAF2030plus**.

Neue gesellschaftliche und wirtschaftliche Trends bestimmen mehr denn je die Entwicklung des Kreises. Der demografische Wandel führt weiterhin dazu, dass wir nicht nur weniger, sondern auch älter werden. Der Kreis Warendorf zeigt sich dennoch wachstumsdynamisch und entgegen dem demografischen Trend nahm die Bevölkerung in den letzten Jahren zu. Darüber hinaus verändert die Digitalisierung Wirtschaft und Arbeit. Dies zeigt sich in einer Veränderung von Wertschöpfungsprozessen und sich wandelnden Anforderungen an Humankapital. Der Kreis Warendorf bietet dabei als dynamisch ländliche Region im Umfeld eines Oberzentrums zahlreiche Chancen: Bezahlbarer Wohnraum, Kitaplätze, Sicherheit und Beschäftigung. Durch die Nähe zu den Städten Münster, Bielefeld und Osnabrück sowie dem Ballungsraum Ruhr kann Warendorf zudem von den Vorteilen dieser Oberzentren profitieren. Im Rahmen der Fortschreibung des Kreisentwicklungsprogrammes **WAF2030plus** sollen diese Vorteile sichtbar gemacht werden und die wesentlichen Grundlagen für die zukünftige Standortmarketingkampagne geschaffen werden.

Die Fortschreibung ist modular aufgebaut und umfasst die im Folgenden dargestellten und sukzessiv aufeinander aufbauenden Bausteine. Die Erarbeitung von **WAF2030plus** lehnt sich grundsätzlich an die damalige Vorgehensweise an. Dabei stehen weiterhin vier Handlungsfelder im Fokus der Betrachtung:

- Wirtschaft & Arbeit
- Bildung & Wissenschaft
- Familienfreundlichkeit & Lebensqualität
- Klimaschutz & Umwelt

Um den Aufbruch Richtung 2030 zu gestalten, wurde der im Folgenden beschriebene Zukunftsprozess angestoßen. Der Kreis Warendorf sieht sich dabei als Impulsgeber und setzt auf die Zusammenarbeit mit den Menschen im Kreis, den Unternehmen, den Städten und Gemeinden sowie weiteren gesellschaftlichen Interessensvertretern. Der Kreis Warendorf möchte zum Dialog und zur Mitarbeit einladen, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Städte und Gemeinden gemeinsam mit dem Kreis zu fördern. Damit soll es gelingen, eine ganzheitliche Betrachtung im Kreis Warendorf zu erlangen, bei der das Verhältnis von Kreis und Gemeinde nicht durch eine hierarchische Stufung geprägt ist, sondern durch die Verfolgung gleichgerichteter Interessen im Wege des Ausgleichs und der Ergänzung.

2 Der Zukunftsprozess

Der Zukunftsprozess von **WAF2030plus** war durch drei zentrale Arbeitsphasen geprägt und dauerte etwa 14 Monate. Die erste Prozessphase beinhaltete die aktualisierte Positionsbestimmung, die zweite Phase eine Neubewertung der konkreten Maßnahmen- und Projektvorschläge und in der dritten Phase wurden die im Zukunftsprozess erarbeiteten Projektvorschläge in der Fortschreibung des Kreisentwicklungsprogramms **WAF2030plus** fixiert.

● **1. Oktober 2018 bis Mai 2019**

Bei der Positionsbestimmung bzw. Fortschrittsbilanz wurde gezeigt, wie sich der Kreis Warendorf in den vergangenen fünf Jahren entwickelt hat. Dazu wurden sozioökonomische Basisdaten aktualisiert, analysiert und verdichtet und daraus Entwicklungstrends abgeleitet. Flankiert wurden diese Analyseaktivitäten durch einen Trendradar und Schlüsselinterviews.

● **2. Januar 2019 bis August 2019**

Die Handlungsbedarfe wurden neu bewertet und konkrete Maßnahmen- und Projektvorschläge erarbeitet. Hierzu wurden im Rahmen eines umfassenden Bürgerbeteiligungsprozesses Expertenarbeitsgruppen, eine Jugendkonferenz und drei Zukunftsdialoge eingerichtet.

● **3. August bis November 2019**

Fixierung der im Zukunftsprozess erarbeiteten Projektvorschläge in der Fortschreibung des Kreisentwicklungsprogramms **WAF2030plus**

Für die Umsetzung des Kreisentwicklungsprogramms WAF2030plus ab 2019 ist eine **nachhaltige Entwicklung der Finanzlage** von großer Bedeutung. Sie führt zu einem Personal- und Finanzmittelbedarf, der über den Kreishaushalt zu decken sein wird. Im Rahmen der Realisierung der Maßnahmen ist zu berücksichtigen, dass sich die öffentlichen Haushalte mit zunehmenden Fehlbeträgen auseinandersetzen müssen. Es wird folglich nach möglichst kostengünstigen und wenig personalintensiven Umsetzungsmöglichkeiten gesucht werden müssen.

Der Beschluss über die Realisierung des fortgeschriebenen Kreisentwicklungsprogramms unterliegt daher naturgemäß im Hinblick auf die zeitliche und finanzielle Komponente dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit und der Beschlüsse und Mittelbereitstellungen im jeweils geltenden Haushaltsjahr. Verbindliche Umsetzungsgarantien und Zusagen zur Bereitstellung von Haushaltsmitteln für alle Projekte lassen sich deshalb derzeit noch nicht formulieren.

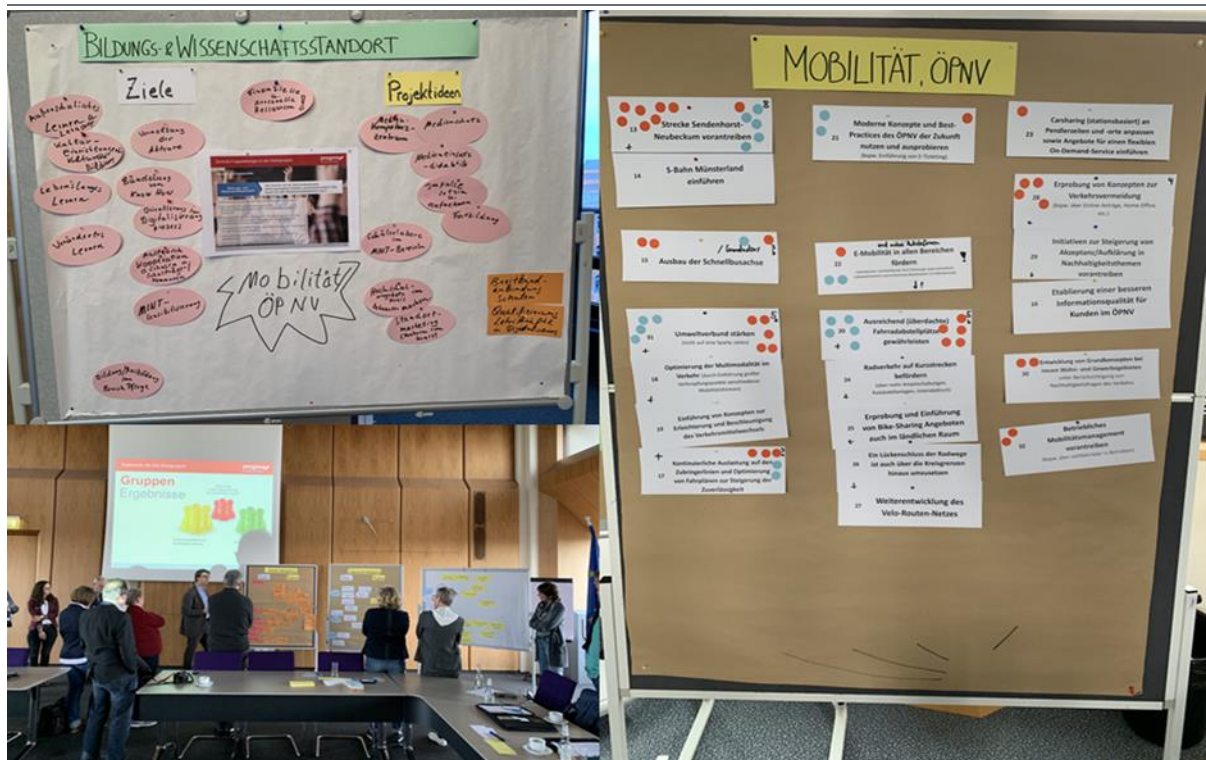
2.1 Beteiligung und Maßnahmenentwicklung

In den **Expertenarbeitsgruppen** wurden mögliche Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen in den vier Themenfeldern identifiziert und abgeleitet. Als Experten waren dazu Vertreterinnen und Vertreter des Kreises, der Städte und Gemeinden, der Wirtschaft, der im Kreistag vertretenen Parteien und weitere gesellschaftliche Interessensgruppen eingeladen. Anhand zentraler Fragestellungen, die sich aus den vorhergehenden Arbeitsschritten ergeben haben, diskutierten die Teilnehmer die Themen. So wurden wichtige Stellschrauben aus Sicht der Experten und erste Maßnahmen beziehungsweise Projektideen identifiziert.

Die Expertenarbeitsgruppen setzten sich aus Akteuren der Verwaltung, Wirtschaft und relevanter gesellschaftlicher Gruppen zusammen. Insgesamt wurden im Rahmen der Expertenarbeitsgruppen über 120 Fachleute eingebunden und acht Workshops abgehalten. Die Erarbeitung von Maßnahmen- und Projektvorschlägen erfolgte im Rahmen von halbtägigen Workshops. Zu jedem der vier Handlungsfelder wurden in einer ersten Runde die Maßnahmenziele und erste Projektbeispiele zusammengetragen. Diese erste Runde fand an vier Nachmittagen Ende März und Anfang April 2019 statt. Die Ergebnisse der ersten Expertenarbeitsgruppe flossen in die Projektsteckbriefe ein, die gleichzeitig als Grundlage für die zweite Expertenarbeitsgruppe dienen. Somit konnten in diesen jeweils zweiten Workshops, die Mitte Mai 2019 stattfanden, die Maßnahmenvorschläge konkret besprochen und weitere Vorschläge aufgenommen werden. Maßnahmen- und Projektvorschläge wurden zudem hinsichtlich ihres Wertes für das Standortmarketing priorisiert.

Abbildung 1: Expertenarbeitsgruppen WAF2030plus

(Impressionen aus den Expertenarbeitsgruppen)



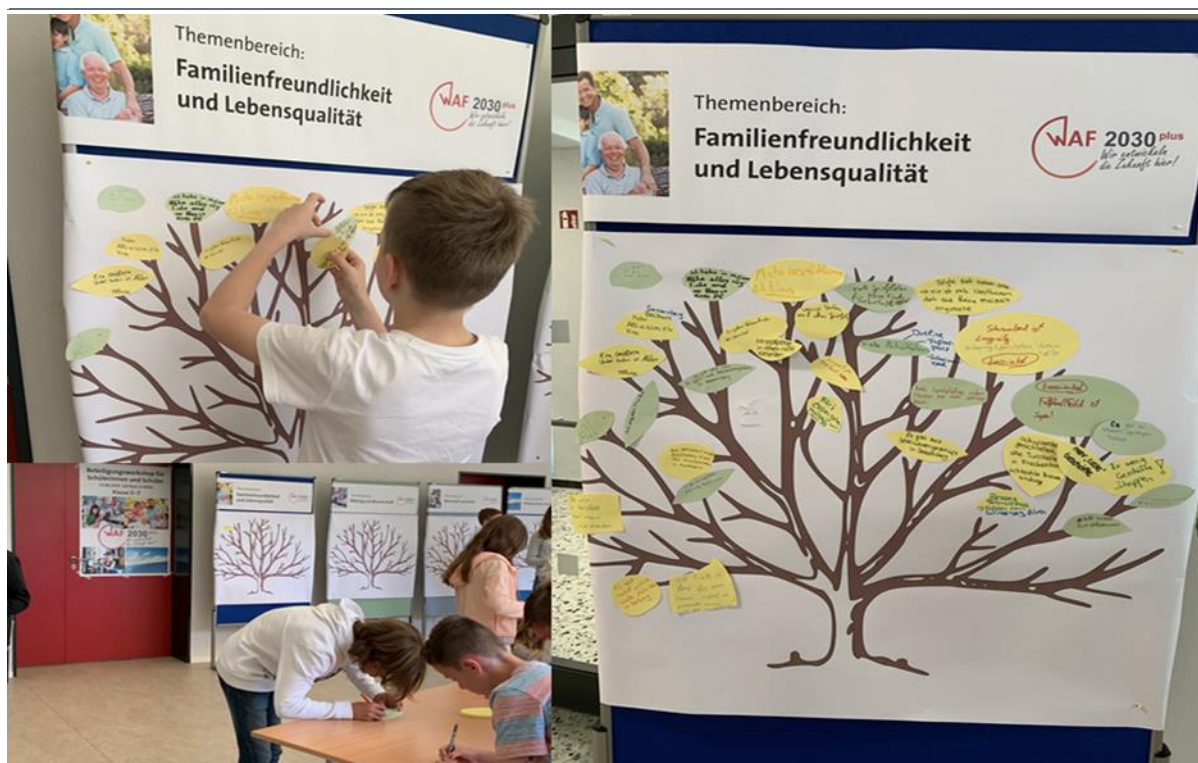
Quelle: Kreis Warendorf, Prognos AG

© Prognos AG, 2019

Knapp 100 Kinder und Jugendliche kamen am 13. Juni 2019 in das Jugend- und Kinderhaus (JuK-Haus) Ahlen zur **Jugendkonferenz**. Die Schülerinnen und Schüler hatten hier die Möglichkeit, einen Blick in die Zukunft zu werfen, ihre Gedanken, Wünsche und Ideen einzubringen. Ziel des Jugendworkshops war es, im Zukunftsprozess möglichst frühzeitig mit den Kindern und Jugendlichen im Kreis in den Dialog über die Zukunft des Kreises zu treten. Die Kinder der Klasse 5 bis 7 gestalteten vier Zukunftsbäume und konnten dort zu den Themenfeldern Wirtschaft & Arbeit, Bildung & Wissenschaft, Familienfreundlichkeit & Lebensqualität sowie Klimaschutz & Umwelt auf grünen und gelben Blättern ihre Ideen festhalten. Die grünen Blätter sollten für Aspekte stehen, die im Kreis Warendorf schon für gut befunden werden und auch so erhalten bleiben sollen. Auf den gelben Blättern haben die Kinder Dinge festgehalten, die ihnen nicht gefallen beziehungsweise ihnen fehlen und die sie sich für die Zukunft wünschen.

Abbildung 2: Jugendkonferenz WAF2030plus - Zukunftsbäume

(Impressionen zu den Zukunftsbäumen der Klassen 5 bis 7)



Quelle: Kreis Warendorf, Prognos AG

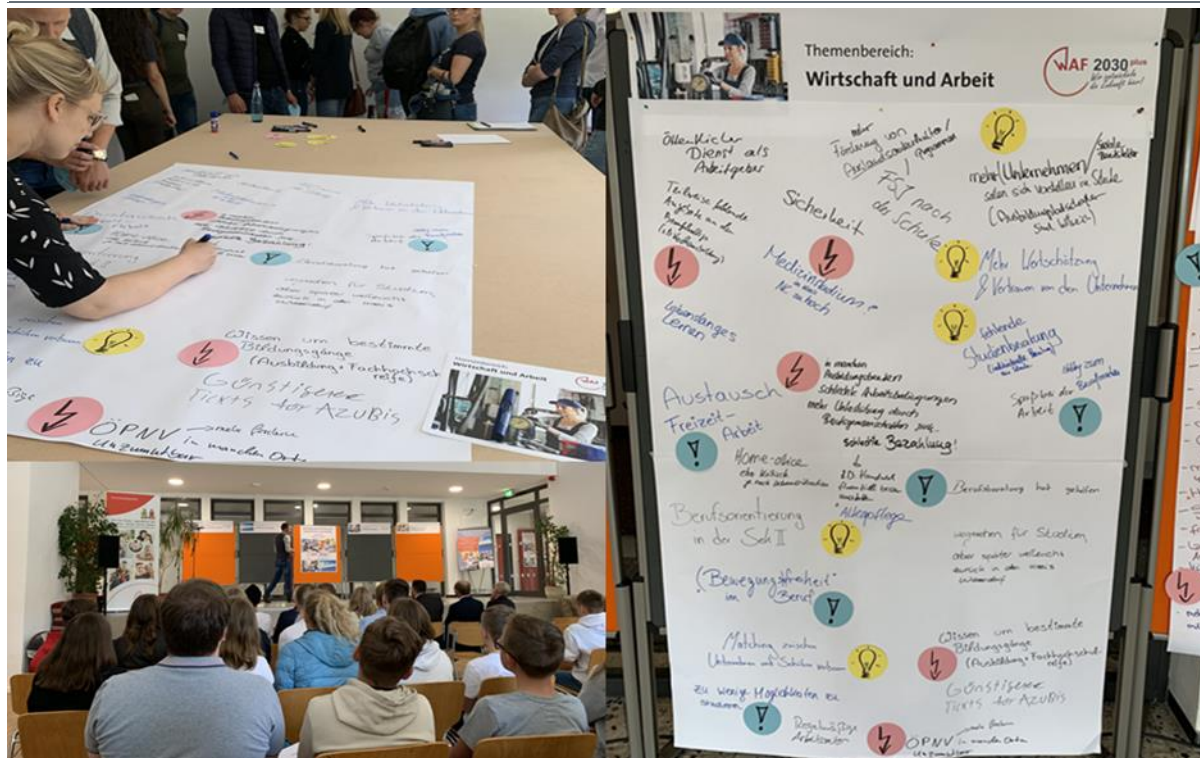
© Prognos AG, 2019

Die Jugendlichen der Klassen 8 bis 13 diskutierten an vier Thementischen. Als Thema für einen Tisch wurden die aus den demografischen Herausforderungen abgeleiteten vier Themenfelder aufgegriffen. Für jedes Themenfeld wurde ein Thementisch gebildet. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich frei nach ihren Interessen einem ersten Thementisch zuordnen. An dem Tisch setzten sich die Schüler mit einem Themenfeld auseinander und stellten sich Fragen wie: "Was fällt mir spontan ein zu diesem Thema?", "Bin ich damit derzeit zufrieden?" und "Wie soll es in Zukunft aussehen?". In vier Diskussionsrunden rotierten die Gruppen jeweils einen Tisch weiter. Die Schülerinnen und Schüler hatten somit die Möglichkeit, zu allen vier Themenfeldern ihre Ideen auszutauschen. Die Diskussionsrunden bauten aufeinander auf, so dass die Moderatoren der Thementische den neu ankommenden Schülerinnen und Schülern die wesentlichen Gedanken der

Vorrunde in das Gespräch mitgaben. Jede Gruppe konnte die Gedanken vertiefen und weiterentwickeln, aber auch neue Impulse einbringen. Im Plenum wurden die Ergebnisse durch die Moderatoren und einige freiwillige Schülerinnen und Schüler vorgestellt und reflektiert. Die Ergebnisse sind in einer Dokumentation festgehalten und im Prozess in die weitere Diskussion mit eingeflossen.

Abbildung 3: Jugendkonferenz WAF2030plus - Thementische

(Impressionen zu den Thementischen der Klassen 8 bis 13)



Quelle: Kreis Warendorf, Prognos AG

© Prognos AG, 2019

Um auch die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Warendorf ortsnahe in die weitere Maßnahmenentwicklung einzubinden, wurden drei **Zukunftsdialoge** in Teilräumen des Kreises durchgeführt. Die öffentlichen Zukunftsdialoge, zu denen auch über die Presse eingeladen wurde, fanden in der ersten Juliwoche 2019 an folgenden Orten im Kreis Warendorf statt.

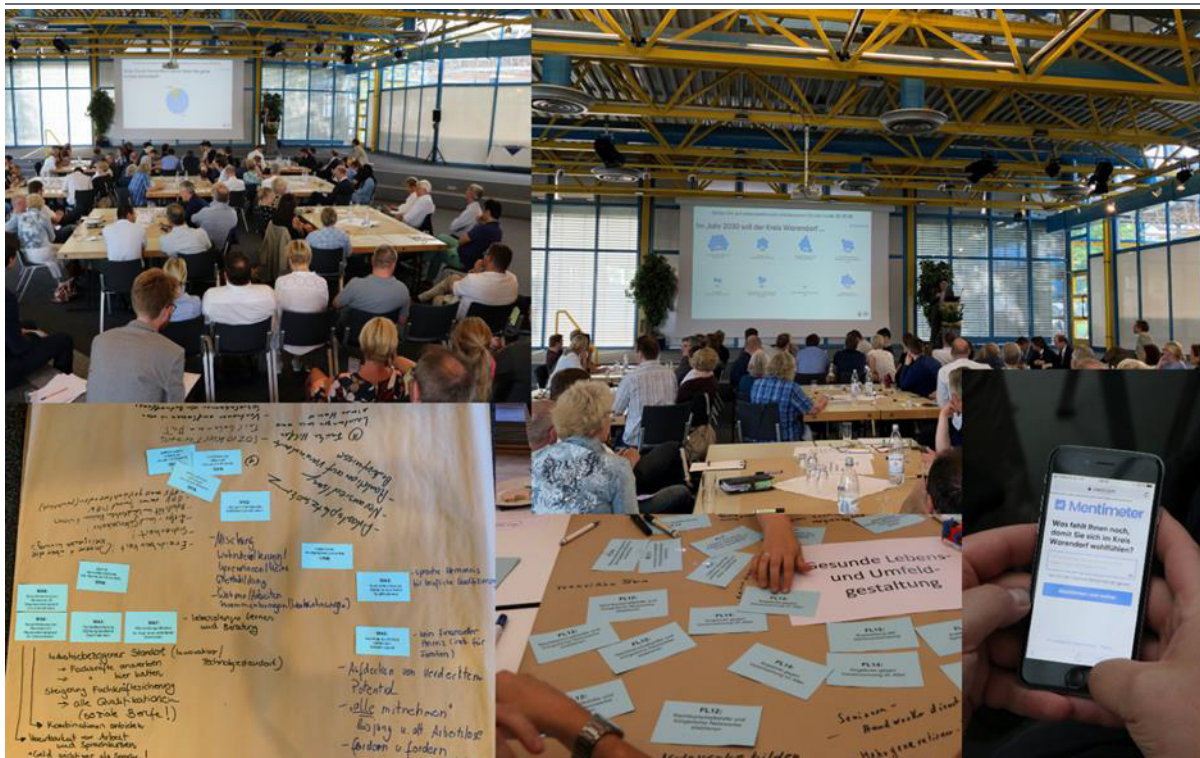
- 1. Juli: Berufskolleg Beckum (Wirtschaft & Arbeit sowie Bildung & Wissenschaft)
- 3. Juli: Landvolkshochschule Freckenhorst (Familienfreundlichkeit & Lebensqualität)
- 4. Juli: Zeche Westfalen Ahlen (Klimaschutz & Umwelt)

In verschiedenen Workshops wurden die im Laufe des Prozesses erarbeiteten (Zwischen-) Ergebnisse präsentiert und somit die Möglichkeit gegeben, diese in einer breiten Öffentlichkeit zu diskutieren. Ziel der Zukunftsdialoge war es, den Teilnehmern den aktuellen Stand der Projektideen für den Kreis Warendorf darzulegen, um diese Ansätze in Arbeitsgruppen weiterentwickeln zu können. Festgehalten wurde das Erarbeitete in den Dialogen auf Zukunftskarten des Kreises Warendorf, die mit den favorisierten Projekten sowie mit Kommentaren versehen wurden. Die Diskussion der Projektansätze erfolgte in kleineren Arbeitsgruppen. Die Teilnehmenden konnten sich frei nach Interesse einer Arbeitsgruppe zuordnen und einzeln oder in 2er-/3er-Gruppen die Projektsteckbriefe zu der jeweiligen Gruppe an Infotafeln anschauen. Anschließend wählten sie dann ihren Favoriten,

nahmen das jeweilige Kärtchen mit Projekttitel von der Metaplanwand und klebten diese auf die Zukunftskarte am Tisch. Neben die Karte mit dem Projekttitel konnten sie auf der Zukunftskarte einen Satz formulieren, warum ihnen das Projekt am Herzen liegt und welche Ziele damit erreicht werden können. Jeder Teilnehmende konnte somit seine Gedanken, Wünsche und Ideen zu den geplanten Projekten einbringen. So entstanden für alle Handlungsfelder vier bzw. fünf Zukunftskarten für den Kreis Warendorf. Zusätzliche Projektvorschläge konnten an dieser Stelle ebenfalls eingebracht werden. Anschließend wurde über die Umsetzung und Ziele der gewählten Projekte diskutiert.

Abbildung 4: Zukunftsdialoge vor Ort WAF2030plus

(Impressionen aus den Zukunftsdialogen)



Quelle: Kreis Warendorf, Prognos AG

© Prognos AG, 2019

Die Erarbeitung der Fortschreibung des Kreisentwicklungsprogramms fand in einem interaktiven und iterativen Prozess statt. Die Gesamtsteuerung des Prozesses oblag dabei dem Gutachter Prognos AG in enger Abstimmung mit der Verwaltungsleitung des Kreises Warendorf. Für den Planungsprozess wurde eine verwaltungsinterne, ämterübergreifende **Koordinierungsgruppe** eingerichtet, die sich in regelmäßigen Abständen traf. Die Koordinierungsgruppe begleitete den Zukunftsprozess und war für die Weiterentwicklung der Inhalte sowie die Abstimmung und Abnahme von Zwischenergebnissen zuständig. Die Einbindung der Politik während des Prozesses erfolgte neben den Interviews, Expertenarbeitsgruppen und Zukunftsdialogen über die Diskussion in den Ausschüssen des Kreises. Hierzu wurden dem Ausschuss Sachstandberichte gegeben, die Rückfragen und eine Diskussion der Zwischenergebnisse ermöglichten. Diese wurden über die Koordinierungsgruppe in den Prozess eingepflegt und im weiteren Verlauf berücksichtigt. Die Einbindung der Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf erfolgte durch die Einladung von Vertreterinnen und Vertretern zu

den Expertenarbeitsgruppen und Zukunftsdialogen sowie des Sprechers der Bürgermeister zu den Sitzungen der Koordinierungsgruppe.

Eine zentrale Komponente des Zukunftsprozesses zur Fortschreibung des Kreisentwicklungsprogramms besteht in der Information und Aktivierung von regionalen Akteuren und der Bevölkerung. Die Information und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie regionalen Akteure wurde über ein breit angelegtes und offenes Beteiligungskonzept sichergestellt. Als zentrale Anlaufstelle für alle Interessierten wurde dabei eine **Kontaktstelle** eingerichtet. Dort stand während des gesamten Prozesses ein Mitarbeiter der Prognos AG sowie Verantwortliche des Kreises Warendorf für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Es wurde die Möglichkeit gegeben, sich zum einen genau über die einzelnen Prozessschritte zu informieren und zum anderen Anregungen zu geben und so den Zukunftsprozess aktiv mitzugestalten. Unter **www.waf2030.de** wurden zudem laufend die Informationen über den Stand der Arbeiten bereitgestellt und Termine oder Veranstaltungen angekündigt. Darüber hinaus wurden die zentralen Dokumente, wie Informationen oder Protokolle zum Download zur Verfügung gestellt sowie ein Online-Portal zur Online-Bürgerbeteiligung eingerichtet. Somit wurde auch hier eine aktive Beteiligung aller Interessierten ermöglicht.

Abbildung 5: Homepage zu WAF2030plus

(www.waf2030.de)



Quelle: Kreis Warendorf (letzter Aufruf: 23.10.2019)

© Prognos AG, 2019

2.2 Einbindung des Standortmarketings

Um für Menschen, Fachkräfte und Unternehmen attraktiv zu sein, ist die überregionale Wahrnehmung eines positiven Images von großer Bedeutung. Das ist zudem eine wichtige Voraussetzung für den Aufbau von Netzwerken und der Erschließung neuer Märkte. Der Prozess **WAF2030plus** arbeitet heraus, welche Projektthemen einen Wert für das Standortmarketing haben und somit bei der zukünftigen Bewerbung und Vermarktung des Kreises berücksichtigt werden sollten. Dazu wurde ein mehrstufiges Verfahren gewählt:

- Erörterung in den Expertenarbeitsgruppen: Bewertung von Maßnahmen- und Projektvorschlägen hinsichtlich ihrer Relevanz für das Standortmarketing
- Validierung in den Zukunftsdialogen
- Berücksichtigung der Rahmenbedingung eines individuellen Standortmarketings im Wechselspiel zum Regionalmarketing des Münsterland e. V.

In den Expertenarbeitsgruppen wurden die Maßnahmen- und Projektvorschläge hinsichtlich ihrer Relevanz für das Standortmarketing und der Bedeutung für den Markenkern des Kreises bewertet (nähere Informationen dazu in Kapitel 6.1). In den öffentlich zugänglichen Zukunftsdialogen wurden die in den Expertenarbeitsgruppen erarbeiteten Vorschläge anschließend validiert und verfeinert. Zuletzt wurden die erarbeiteten Rahmenbedingungen eines individuellen Standortmarketings mit dem Regionalmarketing des Münsterland e. V. zusammengeführt. Der Münsterland e. V. fungiert als Netzwerkzentrale des Münsterlandes. Zu den Aufgaben gehören neben dem Regionalmarketing, der Aufbau von Kooperationen und die Koordinierung von Förderprogrammen. Im Zuge des Prozesses zur Marke Münsterland entwickelte bzw. entwickelt der Münsterland e. V. Projekte, die das Markenbild der Region stärken und überregionale Strahlkraft entwickeln. Mit dem Standortmarketingprozess sind im Kreis Warendorf die Ausgangspunkte geschaffen, um die eigenen Belange in den Marketingprozess des Münsterland e. V. einzubringen sowie damit einhergehend kreisspezifisch und synergieerzeugend umzusetzen.

Im Ergebnis des mehrstufigen Vorgehens konnten Maßnahmen- und Projektvorschläge hinsichtlich ihres Wertes für das Standortmarketing priorisiert und für zukünftige Standortmarketingkampagnen nutzbar gemacht werden. Mit **WAF2030plus** liegen damit die Grundlagen für zukünftige Impulsmarketingmaßnahmen vor.

3 Veränderte Herausforderungen bis zum Jahr 2030

Die Fortschreibung **WAF2030plus** beschäftigt sich gerade auch mit jüngsten Veränderungen, Trends und strukturellen Entwicklungen im Kreis Warendorf, der Region und darüber hinaus. Hierzu gehören u. a. die Themen Demografische Entwicklung, Zuwanderung & Integration; Siedlungsentwicklung (Wohn- und Gewerbeflächen, Bezüge und Anbindungen an die Oberzentren etc.); Infrastrukturelle Versorgung in der Daseinsvorsorge (inkl. kultureller Angebote); Zivilschutz und Bürger-sicherheit; Nachhaltige Mobilität; Bildung, Teilhabe & Inklusion oder Reduzierung des CO₂-Ausstoßes, etc.

Globale, nationale sowie regionale Entwicklungen nehmen Einfluss auf die Entwicklung im Kreis Warendorf. Abbildung 6 zeigt zentrale Trends und Veränderungsprozesse in verschiedenen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und sozialen Bereichen auf. Im Folgenden werden diese beispielhaft vorgestellt:

Demografie: Die Bevölkerungszahl in Deutschland wird laut Ergebnissen der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung auch weiter bis zum Jahr 2035 abnehmen. Der Rückgang der Geburtenzahl verstärkt dabei die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung. Hinzu kommt eine zunehmende Alterung der Gesellschaft und eine Reduzierung des Erwerbspotenzials. Die Wanderungsbewegungen über Grenzen hinweg werden laut Prognosen zunehmen und zu einer Polarisierung zwischen Stadt und Land führen. Aufgrund der Abwanderung junger Bevölkerungsgruppen werden im ländlichen Raum Überalterungsprozesse früher bemerkbar sein. Gleichwohl hat die Flüchtlingswelle in 2015 flächendeckend in Deutschland für ein Bevölkerungswachstum gesorgt. spätestens seither beobachten wir eine bundesweite Verknappung an Wohnraum. Sowohl im Kreis Warendorf wie auch der gesamten Region bestehen Engpässe für Wohnflächen, die bereits aktuell zu einer punktuellen Knappheit, angespannten Märkten und hohen Steigerungen der Flächen- und Mietpreise führen. Die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum stellt jedoch einen wichtigen Standortfaktor für Unternehmen im Rahmen der Fachkräftegewinnung dar.

Infrastruktur & Mobilität: Während es in den Ballungsräumen oft um überlastete Infrastrukturen und Sanierungsstaus oder langwierige Planungen bzw. die Qualität der Verkehrsinfrastruktur geht, steht der ländliche Raum eher vor der Herausforderung der Bereitstellung und Organisation passgenauer und ausreichender Mobilitätsangebote. Diese haben im ländlichen Raum uneingeschränkt den Charakter von grundsätzlicher Daseinsvorsorge. Wenn sich der bundesweite Trend in den Ballungsräumen fortsetzt, dass auf der einen Seite der Zuzug in die Ballungsräume zunimmt, auf der anderen Seite aber gleichzeitig eine Verdrängung von Normalverdienenden und finanziell schwächeren Menschen aus den innerstädtischen Quartieren in die Peripherie damit korrespondiert, werden die Herausforderungen an Mobilität im ländlichen Raum steigen.

Die Mobilität von Gütern, Personen und Informationen wird in Zukunft zunehmen und gleichzeitig die Anforderungen an eine schnelle, umweltverträgliche und sichere Mobilität erhöhen. Durch den Bewusstseinswandel in der Bevölkerung geht der Trend von einer Monomobilität hin zur Multimobilität, d. h. einem Mobilitätsmix aus unterschiedlichen und digital vernetzten Verkehrsmitteln, welcher eine individuelle und flexible Personenbeförderung erlaubt.

Wirtschaft & Innovation: Die voranschreitende Digitalisierung und der technologische Fortschritt werden die Wirtschafts- und Arbeitswelt grundlegend verändern. Chancen aber auch Herausforderungen ergeben sich in diesem Kontext durch veränderte Anforderungen (Qualifikation, Kompetenzen) an Mitarbeiter sowie die Organisation des Arbeitsprozesses. Arbeit 4.0 erfolgreich in Unternehmen zu etablieren erfordert ebenfalls Veränderungen von Strukturen und Prozessen in der Arbeitswelt sowie ein kontinuierliches Einbinden und Weiterbilden der Mitarbeiter. Wirtschaftsstandorte werden zunehmend im globalen Wettbewerb um Investitions- und Standortentscheidungen von Unternehmen konkurrieren. Durch eine gestiegene Komplexität von Wirtschaftsprozessen werden sich neue Wettbewerbskonstellationen bilden. Innovationen bilden dabei einen Schlüsselfaktor für die Sicherung des Wirtschaftswachstums und die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen. Ein erweitertes Innovationsverständnis, dass neben technischen Innovationen auch Organisations-, Dienstleistungs-, Prozess- Produktinnovationen sowie soziale Innovationen in den Fokus nimmt, bietet dabei ein Wachstumsfeld.

Bildung & Fachkräfte: Der digitale Strukturwandel verstärkt noch einmal die Bedeutung des lebenslangen Lernens. Das lebenslange Lernen wird in den nächsten Jahren zunehmend zu einem Standortfaktor, wenn es um die Sicherung des individuellen und gesellschaftlichen Qualifikationspotenzials geht. In diesem Kontext ist lebenslanges Lernen von der Früh- über die Schulbildung, die Aus- und Weiterbildung bis hin zur Seniorenbildung zu verstehen. Durch den demografischen Wandel und zunehmende Qualifikationsanforderungen wird sich der Druck auf den Arbeitsmarkt erhöhen, was dazu führt, dass Engpässe bei der Rekrutierung von Fachkräften drohen. In der Folge steigt die Bedeutung eines attraktiven Arbeitsstandortes. Dabei steigt das Bedürfnis der Arbeitnehmer nach mehr Flexibilität, Mitsprache und Selbstverwirklichung im Beruf.

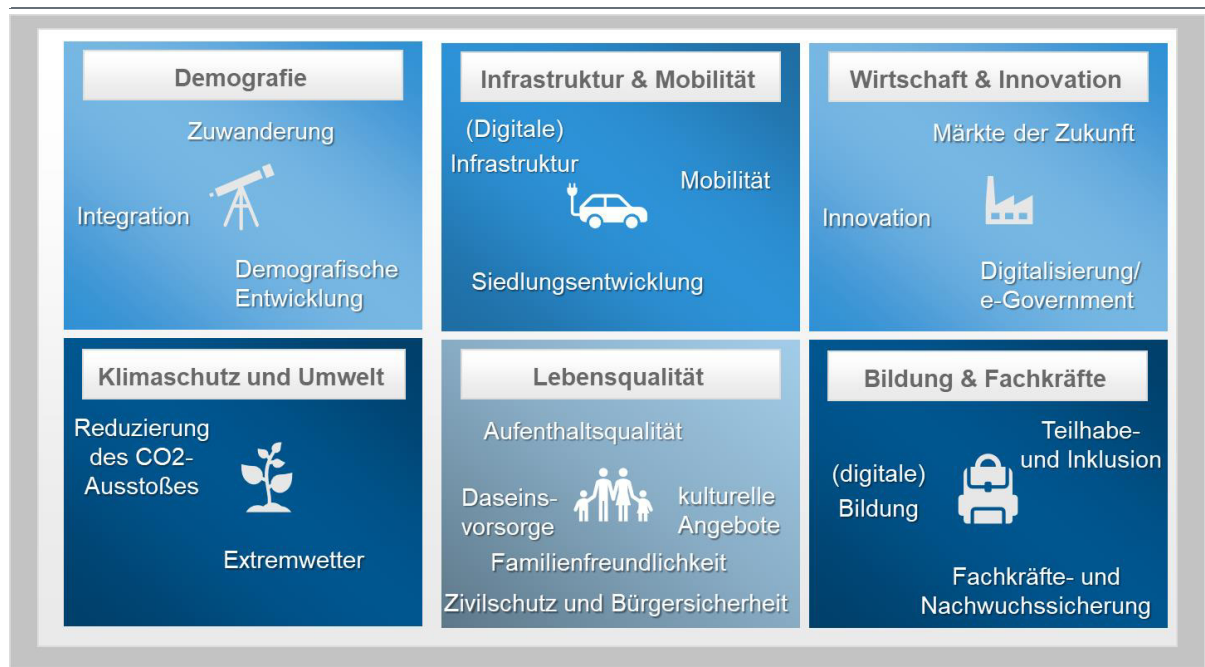
Klimaschutz & Umwelt: Die Erhöhung der globalen Erdtemperatur sowie die damit verbundene Zunahme von extremen Wetterereignissen stellen die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Es besteht dringender Handlungsbedarf, bestehende Logiken des Wirtschaftens neu zu denken und Alternativen anzubieten. Klimaschutz wird den Strukturwandel national wie international beschleunigen. Veränderungen auf den Energiemärkten, die Zielsetzungen zum Klimaschutz sowie das gesellschaftliche Bewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen sind zentrale Treiber auf dem Weg zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Volkswirtschaft.

Lebensqualität: In Zukunft werden sich neue Familien- und Lebensformen zunehmend verbreiten. Dabei nehmen die Bedeutung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Bedeutung einer Work-Life-Balance weiter zu. Es werden Maßnahmen geschaffen, die einen Ausgleich zwischen privaten Interessen und der Erwerbstätigkeit bieten. Zudem ermöglichen digitale Möglichkeiten ein flexibles und mobiles Arbeiten außerhalb des Büros. Diese Entwicklung wird sich positiv auf das Erwerbsleben – insbesondere von Frauen – auswirken. Und wo möchten die Menschen künftig leben? In einer repräsentativen Umfrage¹ war das Ergebnis eindeutig: 44 Prozent der Befragten möchten gerne auf dem Land leben. Zum Vergleich: Nur 39 Prozent in einer Kleinstadt und 16 Prozent in einer Großstadt. Die Nachbarkreise attraktiver deutscher Großstädte (wie München, Freiburg, Stuttgart, Hamburg oder Münster) weisen gute Rahmenbedingungen für eine hohe Lebensqualität auf. In diesen Kreisen kann man häufig sowohl die Vorteile der Städte wie gute Jobmöglichkeiten und eine lebendige Stadtkultur als auch ländliche Vorteile wie saubere Luft und preiswerteren Wohnraum genießen.

¹ Forschungsgruppe Wahlen für die ZDF:zeit-Sendung "Wo lebt es sich am besten? – Die große Deutschland-Studie" 2018

Abbildung 6: Trends & Entwicklungen

(Neubewertung der Handlungsbedarfe)



Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos AG, 2019

Für die zukünftige Entwicklung des Kreises Warendorf ergeben sich zwei wesentliche Herausforderungen, die heutzutage mehr denn je von Bedeutung sind: Der demografische Wandel und die Digitalisierung fordern die Kreise und Städte heraus, tiefgreifende Transformationsprozesse zu gestalten. Nachfolgend werden diese Veränderungen mit ihren Herausforderungen aber auch den vielfältigen Chancen, die sie bieten, für den Kreis Warendorf herausgestellt.

3.1 Demographie als Herausforderung

Kaum ein anderes gesellschaftspolitisches Handlungsfeld wird unser Leben sowie das von künftigen Generationen so nachhaltig beeinflussen wie der demografische Wandel. Die Bevölkerungsentwicklung zeigt, welche Veränderungen den Kreis Warendorf in den kommenden Jahrzehnten prägen werden. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Altersstruktur verschiebt und die Bevölkerung älter wird. Zudem wird der Anteil von Menschen aus zugewanderten Familien zunehmen. Die Erfahrungen mit einer rasant angestiegenen Anzahl an geflüchteten Menschen im Jahr 2015 zeigen, dass es immer wieder zu gesellschaftlichen Entwicklungen kommt, die eine Neubewertung der Ausgangslage erforderlich machen. Dennoch ist der demografische Wandel zumindest kurz- und mittelfristig nicht umkehrbar. Deshalb gilt es, die Herausforderungen anzunehmen und sich auf die Chancen zu konzentrieren, die durch den demografischen Wandel geboten werden. Die Grundzüge der demografischen Entwicklung im Kreis Warendorf werden nachfolgend dargestellt.

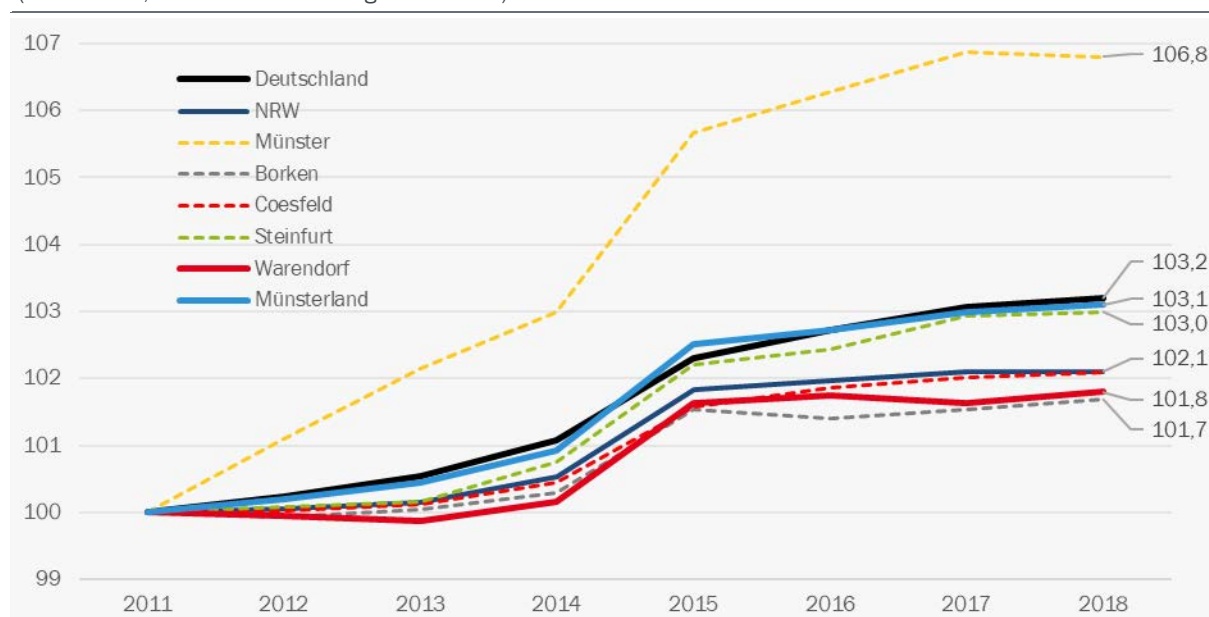
Aktuelle Bevölkerungsstruktur und -entwicklungen

Im Kreis Warendorf leben 277.944 Einwohner (Stand Juni 2018) und damit knapp 5.000 mehr als noch im Jahr 2011. Damit fügt sich der Kreis in die Entwicklung der umliegenden Regionen ein. Im Zeitraum 2014 bis 2016 kam es im Zusammenhang mit einer starken Zunahme der Migration von

geflüchteten Menschen zu einem Bevölkerungsanstieg. Die Wachstumsraten des gesamten Betrachtungszeitraums sind davon abhängig. Insbesondere in der Stadt Münster ist der Anstieg recht ausgeprägt, da die Stadt als Oberzentrum und Hochschulstandort einen sehr gefragten Wohnort darstellt. Die restlichen Regionen des Münsterlandes verzeichnen überall einen Wachstumsschub im Jahr 2015. In Warendorf war die Entwicklung weniger stark ausgeprägt als in den anderen Kreisen. Insgesamt ist die Bilanz des Jahres 2018 gegenüber dem Jahr 2011 letztlich überall positiv (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung im Kreis Warendorf

(2011-2018, indizierte Entwicklung: 2011=100)



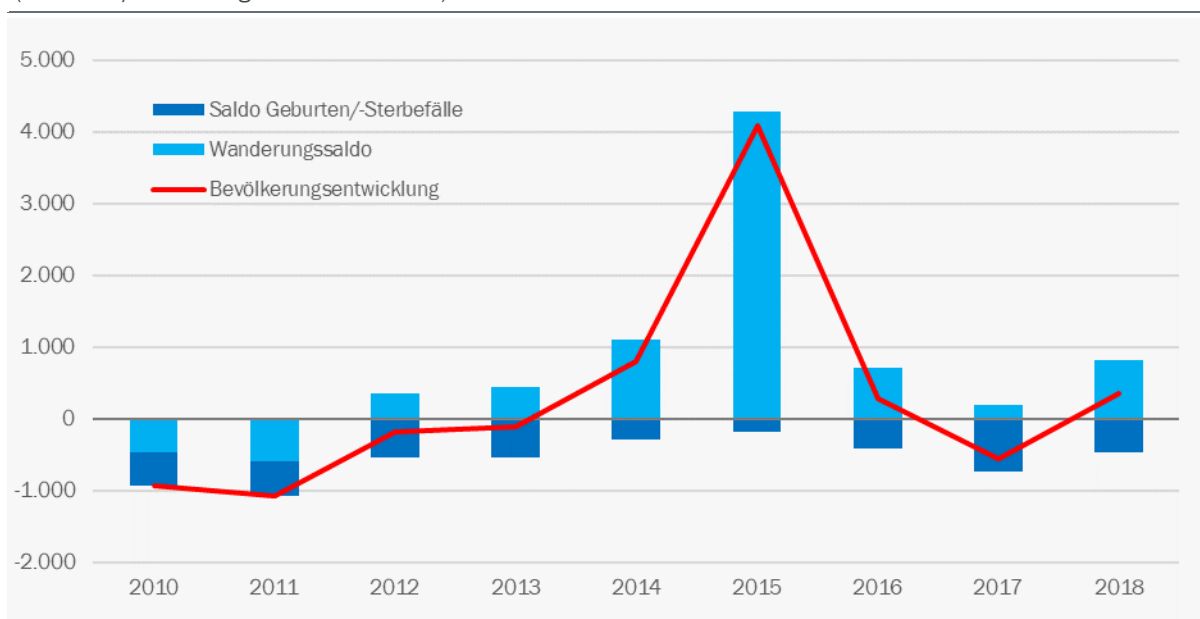
Quelle: Prognos AG 2019 nach IT.NRW

© Prognos AG, 2019

Bei der genaueren Betrachtung der Entwicklung im Kreis Warendorf zeigt sich, dass die Bevölkerungszahl in den Jahren 2010 bis 2013 vor dem sprunghaften Anstieg 2015 leicht rückläufig war. Nach dem Anstieg des Jahres 2015 normalisierte sich die Bevölkerungsentwicklung wieder auf dem vorhergehenden Niveau der Jahre 2010 bis 2013. Im Jahr 2018 kam es zuletzt wieder zu einer leichten Bevölkerungszunahme. Abbildung 8 zeigt den kurzfristigen Peak mit über 4.000 zusätzlichen Bewohnerinnen und Bewohnern im Jahr 2015. Der Saldo aus Geburten- und Sterbefällen ist über den gesamten Betrachtungszeitraum negativ, während der Wanderungssaldo nur zu Beginn des Betrachtungszeitraums in den Jahren 2010 und 2011 im negativen Bereich lag – seitdem verzeichnet der Kreis Warendorf stets Wanderungsgewinne.

Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung im Kreis Warendorf

(Geburten-/Wanderungssaldo 2010-2018)

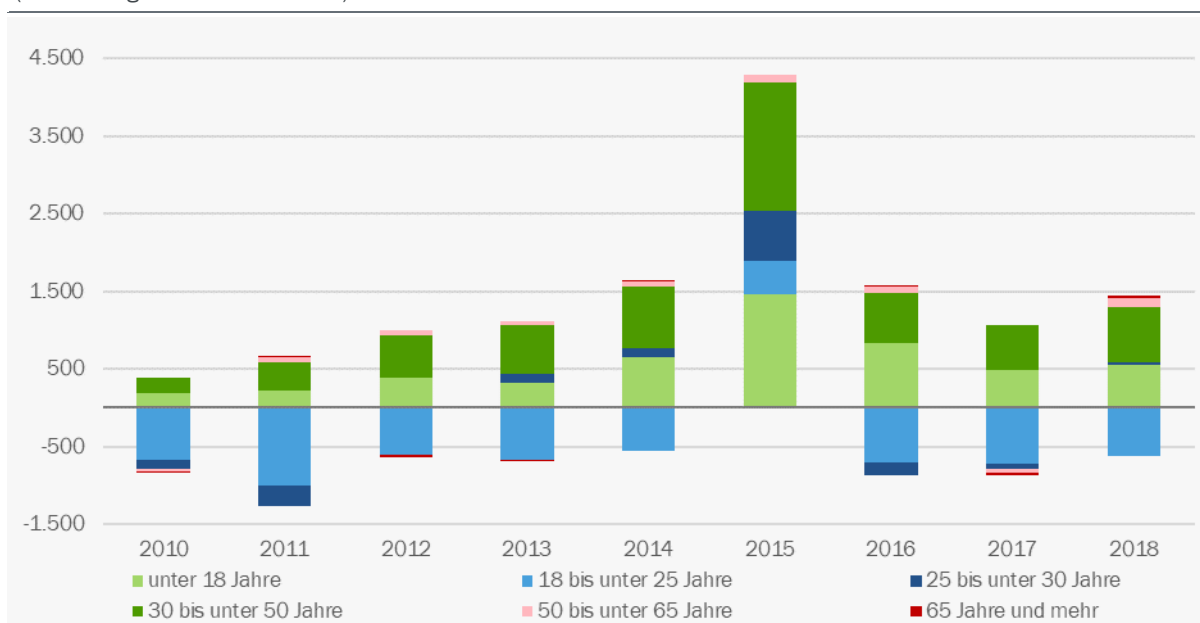


Quelle: Prognos AG 2019 nach IT.NRW

© Prognos AG, 2019

Abbildung 9: Zu- und Fortzüge nach Altersgruppen im Kreis Warendorf

(Wanderungssalden 2010-2018)



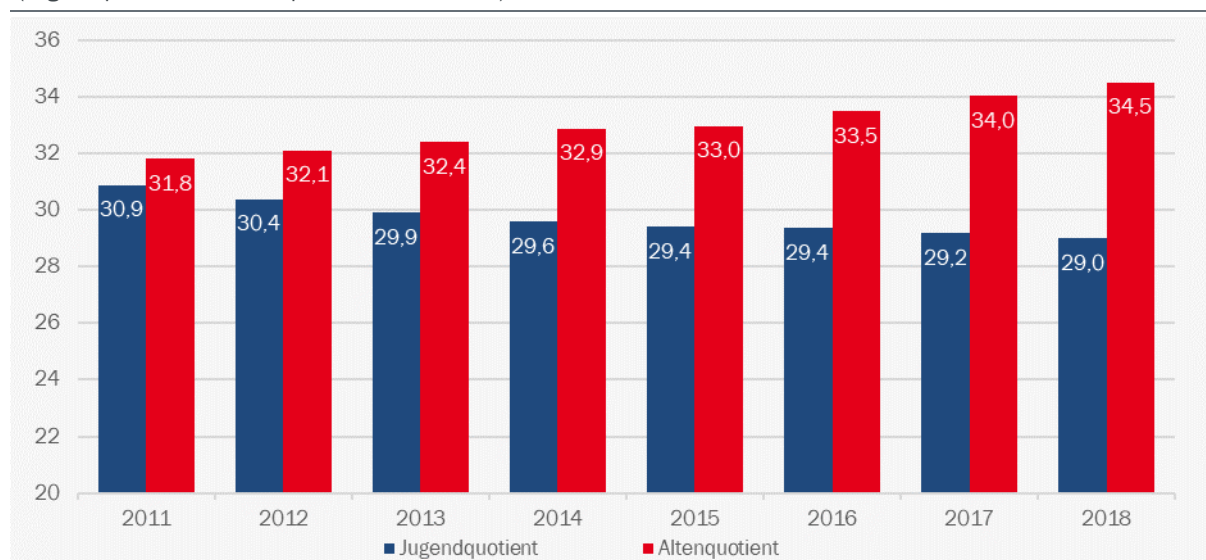
Quelle: Prognos AG 2019 nach IT.NRW

© Prognos AG, 2019

Bei der differenzierten Betrachtung der Wanderungssalden nach Altersgruppen zeigt sich, dass der Kreis Warendorf, wie viele ländliche Regionen, vor allem bei der jüngeren Generation zwischen 18 und 30 Jahren Verluste zu verzeichnen hat (vgl. Abbildung 9). In der Phase der Berufsausbildung oder des Studiums kehren viele junge Menschen ihrer Heimatregion den Rücken. Es zeigen sich somit Schwierigkeiten, diese Zielgruppe in den Lebensphasen der Ausbildung und des Berufseinstiegs in der Region zu halten. Dabei kommt gerade dieser mobilen Gruppe eine tragende Rolle für die Entwicklung des Kreises Warendorf zu. In der Phase der Familiengründung kehrt sich das Bild wieder um. Bei den 30 bis 50-Jährigen und den unter 18-Jährigen gibt es über den gesamten Zeitraum einen deutlichen Zuwachs, was auf eine hohe Attraktivität der Region für Familien mit Kindern hindeutet. Bei den über 50-Jährigen ist die Bilanz ausgeglichen, was auf eine hohe Standorttreue dieser Generation schließen lässt.

Trotz der Wanderungsgewinne bei Familien mit Kindern setzt sich der Trend des zunehmenden Alterns der Gesellschaft kontinuierlich fort. Der Jugendquotient hat sich kontinuierlich verringert und der Altenquotient erhöht. Standen im Jahr 2011 noch genau 30,9 unter 18-Jährige 100 Personen der Referenzgruppe im Alter von 18 bis 64 Jahren gegenüber (Jugendquotient) waren es im Jahr 2018 nur noch 29,2. Dahingegen lag der Altenquotient (über 65-Jährige in Relation zu 100 18-64-Jährigen) im Jahr 2018 bei 34,5, während er im Jahr 2011 noch bei 31,8 lag (vgl. Abbildung 10). Der wachsende Anteil der älteren Generation wird zu einer verstärkten Belastung mittlerer Altersgruppen im Erwerbstätigenalter führen. Zugleich folgen wenige junge Menschen nach, die diese Belastungen in der Zukunft abfedern können. Verglichen mit den Werten für Nordrhein-Westfalen, zeigt sich im Kreis Warendorf noch ein relativ hoher Jugendquotient. Auf Landesebene ist dieser mit 26,8 Prozent (im Jahr 2018) niedriger. Der Anteil der älteren Generation liegt jedoch ebenfalls über den Mittelwerten auf Landesebene (dort 33,7 Prozent).

Abbildung 10: Entwicklung der Bevölkerungsanteile von Jung und Alt im Kreis Warendorf
(Jugendquotient und Altenquotient, 2011-2018)



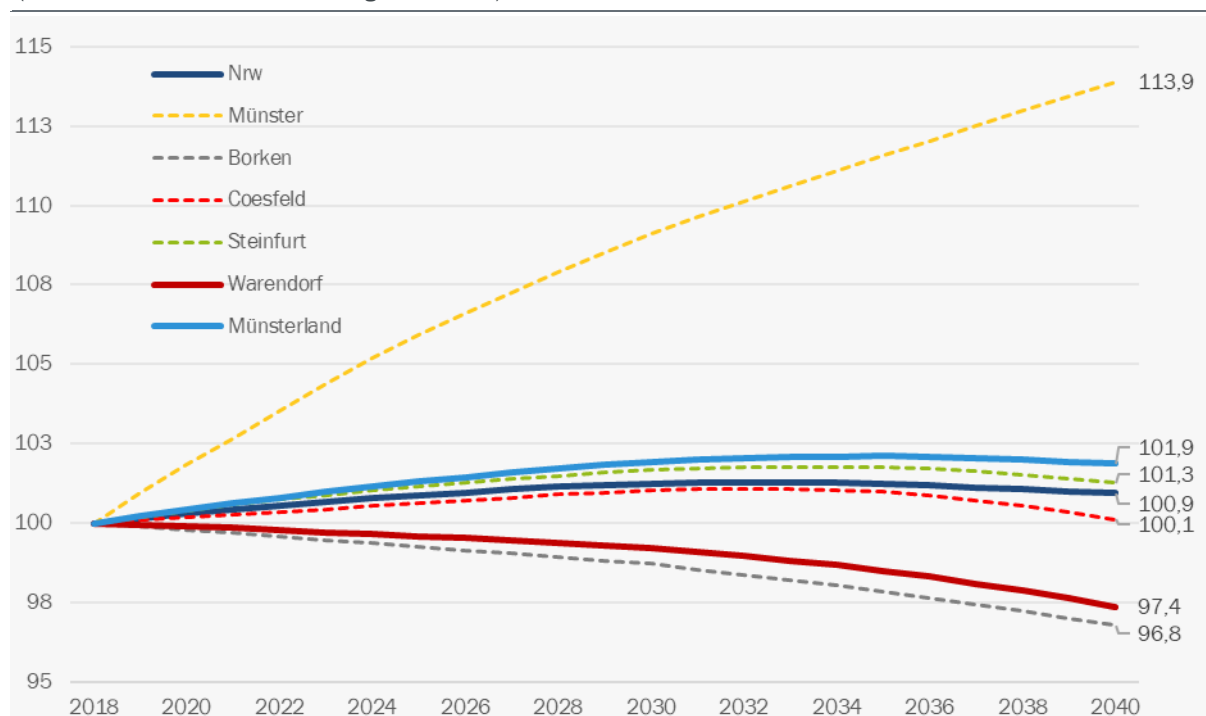
Jugendquotient: Unter 18-Jährige je 100 18-bis 64-Jährige; Altenquotient: ab 65-Jährige je 100 18- bis 64-Jährige

Ein Blick in die Zukunft: Prognose 2040

Entsprechend der aktuellen Bevölkerungsprognose des statistischen Landesamtes von Nordrhein-Westfalen (Landesbetrieb IT.NRW) ist bis zum Jahr 2040 von einer leicht rückläufigen Bevölkerungsentwicklung im Kreis Warendorf auszugehen. Demnach sinkt die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2040 um 2,6 Prozent (insgesamt rund 7.300 Einwohner). Im regionalen Vergleich ist diese Entwicklung mit dem Kreis Borken vergleichbar (Rückgang der Gesamtbevölkerung um 3,2 Prozent). Für die Kreise Steinfurt und Coesfeld sowie für das gesamte Münsterland wird dagegen von einer leicht ansteigenden Bevölkerung bis Mitte der 2030er-Jahre ausgegangen. Anders verhält es sich in der Stadt Münster, in der auch für die kommenden beiden Jahrzehnte von einem deutlichen Bevölkerungswachstum von knapp 14 Prozent ausgegangen wird (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 11: Bevölkerungsprognose

(2018-2040, indizierte Entwicklung 2018=100)



Quelle: Prognos AG 2019 nach IT.NRW

© Prognos AG, 2019

Dabei setzt sich die demografische Entwicklung der immer älter werdenden Gesellschaft fort: Während im Jahr 2018 etwas über 20 Prozent der Bevölkerung des Kreises Warendorf 65 Jahre oder älter sind, steigt dieser Wert gemäß Prognose bis 2040 auf über 30 Prozent. Der Jugendquotient steigt gegenüber 2018 wieder leicht auf 31, der Altenquotient jedoch erheblich auf 59, sodass der Anteil der wirtschaftlich abhängigen Bevölkerung (noch nicht Erwerbsfähige und nicht mehr Erwerbsfähige) weiter ansteigen wird.

Konsequenzen und Perspektiven

Die Regionaldatenanalyse zeigt, dass der Kreis Warendorf im Zeitraum von 2010 bis 2018 eine leicht steigende Bevölkerungszahl aufweist. Demzufolge lässt sich für den Kreis Warendorf eine gute Ausgangssituation konstatieren. Die fortschreitende Verschiebung der Altersstruktur hin zu einer immer älter werdenden Bevölkerung wird aber auch zukünftig eine der größten Herausforderungen sein. Diese strukturellen Verschiebungen haben große Auswirkungen auf Mobilitätsangebote, auf die technische Infrastruktur wie die Energieversorgung und Verkehrsinfrastruktur sowie auf die soziale Infrastruktur des Gesundheitssystems, der Betreuungsangebote und Bildungseinrichtungen. Die wirtschaftliche Entwicklung wird ebenfalls durch den Rückgang und die Alterung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter beeinflusst, was sich unter anderem in einer zunehmend schwieriger werdenden Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften äußern wird. Die Gestaltung des demografischen Wandels ist eine Daueraufgabe, die Zeit und Ressourcen kostet. Wenn es gelingt, Chancen und Potenziale aus der demografischen Entwicklung zu erkennen und zu nutzen, stellt es eine Investition in die Zukunft dar.

3.2 Digitalisierung als Herausforderung

Die Digitalisierung beschreibt umfassende Veränderungsprozesse in Staat und Gesellschaft begründet durch die zunehmende Nutzung digitaler Technologien. Die digitale Transformation stellt Kreise und Städte nicht nur vor Herausforderungen – sie bietet auch zahlreiche Chancen. Digitale Technologien können dazu beitragen, Verwaltungsabläufe effektiver zu gestalten, räumliche Distanzen zu überwinden und Leistungserbringung in der Fläche zu ermöglichen. Die Bedeutung des Themenkomplexes hat der Kreis Warendorf erkannt und im Jahr 2018 eine Digitalisierungsstrategie auf den Weg gebracht. Zunächst einmal werden nachfolgend mögliche Hemmfaktoren für die Digitalisierung auf Landkreisebene dargestellt, ehe in einem zweiten Schritt die Chancen in den vier Handlungsfeldern von **WAF2030plus** herausgearbeitet werden.

Hemmfaktoren für die Digitalisierung

Der Deutsche Landkreistag hat Ende 2017 in Zusammenarbeit mit Fraunhofer IESE eine Umfrage zu den Hemmnissen und Chancen der Digitalisierung in allen 294 Landkreisen durchgeführt.² Dabei stellte sich heraus, dass die größte Herausforderung infrastruktureller Art ist. 34 Prozent der Befragten sehen einen fehlenden oder unzureichenden Breitbandausbau als größtes Hemmnis im Zuge der Digitalisierung. Um kommunale und private Digitalisierungsmaßnahmen zu ermöglichen, stellt der flächendeckende Breitbandausbau eine infrastrukturelle Grundvoraussetzung dar. Ohne eine funktionierende und hochleistungsfähige Breitbandinfrastruktur ist der Einsatz digitaler Technologien nicht möglich bzw. stark erschwert.

Der Kreis Warendorf kann beim Breitbandausbau kontinuierlich Fortschritte erzielen. Während Ende 2017 rund 72 Prozent der Haushalte eine Breitbandversorgung von mindestens 50 Mbit/s aufweisen konnten, waren es im September 2018 bereits 79 Prozent und Mitte 2019 82 Prozent.³ Im Bereich der Breitbandanbindung ist somit eine hohe Dynamik zu erkennen, dennoch ist der Ausbaubedarf weiterhin hoch. Der Kreis Warendorf hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2021 eine flächendeckende Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen mit einer Bandbreite von mehr als 50 Mbit/s zu erreichen. Auch der Ausbau der Glasfaser-Technologie

² Deutscher Landkreistag (2018): Der digitale Landkreis. Umfrage des Deutschen Landkreistages sowie Fraunhofer IESE

³ vgl. Breitbandatlas des BMVI: <https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html> (letzter Aufruf: 24.10.2019)

schreitet rasch voran. Über einen Glasfaseranschluss verfügen 30 Prozent der Haushalte in der Stadt Warendorf, in der Stadt Drensteinfurt sind es sogar knapp 70 Prozent – deutschlandweit liegt der Anteil bei 8,5 Prozent (Stand: Mai 2019).

i

Breitbandverfügbarkeit

Die Breitbandverfügbarkeit kann leitungsgebundene und drahtlose Technologien umfassen. Zu den leitungsgebundenen Technologien gehören DSL, FTTH/B (Glasfaser), Kabel und Powerline. Die drahtlosen Technologien umfassen UMTS (HSDPA), LTE, WLAN/WiFi und WiMAX. Die Angaben zur Breitbandverfügbarkeit beziehen sich in der Regel auf die Downloadgeschwindigkeit (Angabe in Megabit pro Sekunde - Mbit/s). Nach einer Studie der Bertelsmann Stiftung (2017) handelt es sich ab einer Geschwindigkeit von 50 Mbit/s um Breitband.⁴ In Zukunft wird diese Definition stetig angepasst werden müssen.

Im Kreis Warendorf kann ein zunehmendes Bewusstsein für das Vorantreiben der Digitalisierung erkannt werden. Dies äußert sich u. a. in der Aufstellung einer Digitalisierungsstrategie.⁵ Weitere Hemmnisse der Digitalisierung liegen in fehlenden finanziellen Ressourcen, nicht vorhandenen Mobilfunknetzen, unzureichender IT-Sicherheit und datenschutzrechtlicher Hemmnisse. Diese, vom Deutschen Landkreistag im Jahr 2017 ermittelten Hemmnisse, werden in der Digitalisierungsstrategie des Kreises Warendorf aufgegriffen. Das bedeutet, dass die strategische Auseinandersetzung mit dem Thema begonnen hat und die Umsetzung verschiedener Maßnahmen in den Vordergrund rückt.

Chancen der Digitalisierung

Bislang bestehende Herausforderungen wie erschwerte Bedingungen bei der Versorgungssituation wie bspw. mit Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, können durch digitale Lösungen angegangen werden. Dadurch entsteht die Möglichkeit, Chancen zur Verbesserung der Lebensbedingungen im ländlichen Raum zu nutzen. Für den Kreis Warendorf ergeben sich durch die Digitalisierung in allen vier Themenbereichen Wirtschaft & Arbeit, Bildung & Wissenschaft, Familienfreundlichkeit & Lebensqualität sowie Klimaschutz & Umwelt Chancen.

Im Bereich Wirtschaft & Arbeit erschwerten in ländlichen Gebieten große Entfernungen die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Hochschulen und Beschäftigten. Durch den Breitbandausbau und die Möglichkeit zur Einrichtung digitaler Vernetzungsplattformen besteht die Möglichkeit, auch in ländlich verstreuten Gebieten Kooperationen von Mittelstand, Hochschulen und Forschungseinrichtungen auszubauen und zu intensivieren. Bislang musste mit einem limitierten Datenaustausch umgegangen werden. Durch moderne digitale Lösungen wie Cloud Computing, Co-Working-Einrichtungen oder mobile Arbeitsplätze können Arbeitsprozesse vereinfacht werden. In ländlich zersiedelten Gebieten ist die Möglichkeit der ortsunabhängigen Arbeit eine große Chance.

Im Bereich Bildung & Wissenschaft gibt es ebenfalls diverse Ansätze, die zu einer Stärkung des Bildungsstandorts Kreis Warendorf führen können. Dabei bieten Digitalisierungsprojekte und die

⁴ vgl. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Smart_Country/Breitband_2017_final.pdf (letzter Aufruf: 24.10.2019)

⁵ vgl. <https://www.digitaler-kreis-warendorf.de/digitalisierungsstrategie> (letzter Aufruf: 24.10.2019)

Bereitstellung der entsprechenden Infrastruktur und Geräte entscheidende Vorteile. Die Schülerinnen und Schüler werden an die digitalen Erfordernisse der modernen Lebens- und Berufswelt herangeführt, es werden attraktive Arbeitsplätze für Lehrkräfte geschaffen und gleichzeitig Ressourcen durch die Nutzung von Online-Medien (z. B. in Schulbibliotheken) gespart. Damit kann der bisherigen Herausforderung eines flächendeckenden Bildungsangebots durch Online-Lernplattformen und neue digitale Lösungen begegnet werden.

Bei der Familienfreundlichkeit & Lebensqualität bestehen verschiedene Chancen im Zuge der Digitalisierung. Ein Problem des ländlichen Raumes (und dementsprechend auch im Kreis Warendorf) sind vergleichsweise weite Wege zu Gesundheitseinrichtungen und insbesondere Fachärzten. Die Digitalisierung bietet Lösungen in Form von Telemedizin (z. B. über Online-Videokonferenzen oder die Telediagnose). Auch ein automatisierter Notruf („E-Call“) kann die ärztliche Versorgung verbessern und zuverlässiger machen. Neben medizinischen Chancen wird auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch digitale Lösungen vereinfacht. Wenn in einem Flächenkreis bislang noch lange Wege zur Arbeitsstelle im Vergleich zu städtischen Gebieten ein großer Nachteil waren, so nimmt die Flexibilität von Beschäftigten durch raumunabhängige Arbeitsweisen wie Home-Office zu. Auch der Behördengang wird durch digitale Bürger- und Unternehmensservices vereinfacht.

Im Bereich Mobilität ermöglichen digitale Technologien „virtuelle Beweglichkeit“ ohne auf physische Ortsveränderung angewiesen zu sein. Zudem wird Mobilität durch neue digitale Anwendungen wie autonomes Fahren, digitale Mobilität-Apps, E-Ticketing-Systeme oder digitale Parkraumbewirtschaftung vereinfacht. Eine flexible Taktung des ÖPNV kann gerade in ländlichen Gebieten unnötige Wege ersparen. Weitere Chancen bieten sich im Bereich Klimaschutz & Umwelt bei der Kosteneinsparung. Durch Smart-Metering-Systeme wie die umfassende Erfassung von Verbrauchsdaten bei Gas, Wasser, Elektrizität und Fernwärme können Fortschritte beim Klimaschutz und der Optimierung von Verwaltungs- und Geschäftsprozessen erreicht werden. Im Bereich erneuerbarer Energien, die für all diese Prozesse benötigt werden, bietet sich in großen ländlichen Kreisen die Chance, einzelne Gebiete dezentral mit Energie zu versorgen. Auch im Bereich der Landwirtschaft sind bspw. durch Smart Farming (d. h. Erntemaschinen können über mobile Endgeräte gesteuert werden) effizientere Arbeitsprozesse in Sicht.

Die Gegenüberstellung der Hemmnisse und Chancen, offenbart wesentliche Handlungsfelder im Kontext der Digitalisierung. Im weiteren Verlauf sollen vorhandene Chancen genutzt und mögliche Risiken vermieden werden. **WAF2030plus** bezieht Digitalisierungsaspekte in eine Vielzahl der erarbeiteten Maßnahmen und Projekte ein, mit dem Ziel, den Übergang in eine digitale Zukunft zu unterstützen.

4 Leitbild

Unter dem Leitmotiv „**Wir entwickeln die Zukunft hier!**“ möchten Politik und Verwaltung im Kreis Warendorf gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Kommunen und vielen weiteren Akteuren des Kreises den Weg in Richtung 2030 gestalten und mit **WAF2030plus** einen strategischen Orientierungsrahmen und neue Impulse für die zukünftige Entwicklung erarbeiten. Nachdem unter diesem Leitmotiv bereits 2012 die erste Auflage des Kreisentwicklungsprogramms 2030 über 150 Projektvorschläge hervorgebracht hat, die vielfach erfolgreich umgesetzt werden konnten, soll dieser Weg vor dem Hintergrund neuer gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen (vgl. Kapitel 3) nun fortgesetzt werden.

Es müssen jetzt an der Schwelle der 2020er Jahre erneut die Weichen gestellt werden, damit der Kreis Warendorf zukünftig zu den Gewinnern der Entwicklung gehören wird. Das vorliegende Kreisentwicklungsprogramm ist unsere Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft; es ist unsere Vorstellung für den Kreis Warendorf im Jahr 2030.

Unser Ziel ist es, dass der Kreis Warendorf unter den ländlich geprägten Regionen ein führender Kreis zum Wohnen und Arbeiten - und damit Lebensqualität für Alle bietet - sowie dynamisch in der Wirtschaftsentwicklung sein wird. Der Kreis wird sich als innovative Bildungsregion und mustergültig bei der Mobilität erweisen. Die Menschen werden fit sein für die Anforderungen des Arbeitsmarktes der Zukunft und der Digitalisierung. In zehn Jahren wird der Kreis Warendorf über ein noch weiter entwickeltes hoch leistungsfähiges Gesundheitswesen in der ambulanten und stationären Versorgung verfügen und die Familiengerechtigkeit steht im Fokus unseres Handelns. Die Zusammensetzung der Bevölkerung wird vielfältiger sein als heute. Wir werden daher die Integration und Teilhabe präventiv weiter voranbringen, die Entwicklung des ländlichen Raumes und unserer Kommunen vorantreiben und vorne weg gehen beim Umwelt- und Artenschutz.

4.1 Leitbildsätze

Die – in gewissem Umfang schon im vorherigen Kreisentwicklungsprogramm – entwickelten Leitbildsätze sind nach wie vor gültig und von großer Bedeutung für die Aktualisierung und Neuaufsetzung. Eine umfangreiche und repräsentative Bürgerbefragung wurde für die Neuaufsetzung des Kreisentwicklungsprogramms zwar nicht durchgeführt, im Rahmen der Zukunftsdialoge nahmen jedoch mehr als 120 Bürgerinnen und Bürger des Kreises an einer interaktiven Online-Umfrage teil. Die Ergebnisse der Umfrage untermauern die Bedeutung der einzelnen Elemente des Leitbilds. So bestätigen sich unter den Teilnehmenden der Zukunftsdialoge die bestehenden Leitbildsätze. Über 25 Prozent der Befragten wünschen sich in erster Linie einen Kreis zum Wohnen und Arbeiten, für 20 Prozent ist das Thema der Kinder-, Familien- und Seniorenfreundlichkeit das meist priorisierte Thema. Attraktive Bildungs- und Kulturangebote bzw. eine gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV werden von jeweils 13 Prozent der Befragten als wichtigste Themen bezeichnet. Mit abgefragt wurde zudem das Thema Digitalisierung. Für 10 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftsdialoge war es das wichtigste Thema. Aus diesem Grund wurde es in die bestehende Auflistung der Leitbildsätze mitaufgenommen.

Ein Kreis zum Wohnen und Arbeiten – Lebensqualität für Alle

Bei uns im Kreis Warendorf findet man hervorragende Lebensbedingungen inmitten einer abwechslungsreichen, schutzwürdigen und intakten Kulturlandschaft. Die Möglichkeiten des Wohnens, der Naherholung, des Arbeitens, der gesundheitlichen Versorgung und der Freizeitgestaltung, des Umweltschutzes und starken Wirtschaft sind bei uns keine Gegensätze. Die Nahversorgung ist gut. Erreichbarkeit, Vielfalt und Qualität sind Markenzeichen des Kreises Warendorf. Das Miteinander unterschiedlicher Kulturen ist geprägt von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung. Die ärztliche Versorgung ist gut. Der Bereich der Gesundheitsvorsorge hat sich stark entwickelt. Die Menschen fühlen sich sicher und geborgen. Die Menschen arbeiten, wohnen und leben gerne im Kreis Warendorf. Diese Attraktivität verdeutlicht die steigende Bevölkerungszahl, die trotz allgemeiner demografischer Veränderungen in den vergangenen Jahren gestiegen ist.

Gerade diese Standortvorteile bieten die Chance, in Zukunft noch stärker Familien und Fachkräfte anzuziehen und den Kreis als Wohn- und Lebensort zwischen den Ballungsräumen zu positionieren. Die hohe Lebensqualität in Verbindung mit der Münsterländer Parklandschaft sowie die gute Erreichbarkeit der umliegenden Oberzentren (Münster, Bielefeld, Osnabrück, auch Dortmund) sollte ein wichtiges Argument für die selbstbewusste Vermarktung und Positionierung des Kreises sein. Insbesondere der bezahlbare Wohnraum ist ein Bereich, in dem der Kreis Warendorf punkten kann. Die Bereitstellung und Sicherung eines angemessenen und differenzierten Wohnungsangebotes sind für unterschiedliche Zielgruppen und Lebenslagen ein wichtiger Faktor. Es gibt einen immer größer werdenden Bedarf an Wohnungsbau im Umland von Münster.

Ein Kreis für Familien – lebenswert für Jung und Alt

Der Kreis Warendorf ist ein familienfreundlicher Kreis mit einer Kultur der Wertschätzung von Kindern und Familien. Alle Kinder finden bei uns ein gutes und passendes Erziehungs- und Betreuungsangebot. Die Angebote sind in vielfacher Hinsicht (organisatorisch, räumlich und vor allem zeitlich) flexibel und an die Bedürfnisse der Eltern und Kinder angepasst. Institutionelle Angebote können nicht alle Aufgaben abdecken und alle Probleme lösen. Wir setzen im Kreis daher auch auf starke Elternhäuser und Familien. Das Miteinander der Generationen ist stark ausgeprägt und wird gefördert. Für alle Altersgruppen gibt es gute Angebote. Respekt und gegenseitige Unterstützung prägen den Alltag. Die Chancen des demografischen Wandels werden genutzt und seine Herausforderungen gemeistert. Mehrgenerationenprojekte, adäquate Wohnformen und Serviceleistungen bei größtmöglicher Selbständigkeit bis ins hohe Alter sind selbstverständlich. Eine Kultur der Offenheit, Hilfsbereitschaft und Gemeinschaft über alle Generationen hinweg prägt das Lebensgefühl.

Ein Kreis mit besten Startbedingungen in Bildung und Wissenschaft

Unsere Kinder und Jugendlichen haben beste Bildungs- und Ausbildungschancen. Unser Lernangebot ist breit und wohnortnah. Die Bildungseinrichtungen arbeiten erfolgreich zusammen und bieten ein hervorragendes Maß an digitaler Infrastruktur. Durch die Digitalisierung ergeben sich für unseren Kreis neue Chancen, die guten Bildungs- und Ausbildungschancen beizubehalten und auszubauen. Flächendeckend wird bedarfsorientiert Ganztagsbetreuung angeboten. Zahlreiche Angebote bestehen, um hervorragende, qualifizierte Bildungsabschlüsse zu erlangen. Im Kreis gibt es umfassende Fördermaßnahmen, um möglichst jeden Schüler zu einem Abschluss zu bringen. Jugendliche und Erwachsene können ihren Schulabschluss mit individuellen Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen nachholen. Die Berufskollegs erbringen zusammen mit den Betrieben nachhaltige Leistungen im Bereich der dualen Ausbildung. Sprachkompetenz ist der Schlüssel für eine gelingende Integration, weswegen eine durchgängige und im Kreis Warendorf flächendeckende

Sprachförderung geleistet wird. Es bestehen gute Hochschulangebote im Kreis. Jeder Schüler findet eine Ausbildung und einen Beruf, der seinen Kompetenzen entspricht.

Ein Kreis mit bedarfsgerechter Mobilität und zukunftsorientierter Verkehrsinfrastruktur

Der Kreis Warendorf ist durch leistungsfähige Straßen und Schienen in das Verkehrsnetz sehr gut eingebunden. Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und einer Verbesserung der regionalen Straßeninfrastruktur sind die Straßenverbindungen im Kreis ausgebaut. Die Angebotsqualität und Angebotsstruktur des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sind auf die Erfordernisse des demografischen Wandels und der Digitalisierung hin nachfrageorientiert weiterentwickelt. Die Streckenführungen und die Zielpunkte im ÖPNV sind überprüft sowie die Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern Bus, Bahn und Auto verbessert. Die Schienenstrecken sind attraktiv gestaltet und haben eine nutzerfreundliche Taktfrequenz. Ein in sich geschlossenes Angebot und eine geschlossene Wegekette von der Haustür bis zum Arbeitsplatz erhöht die Attraktivität von Bus und Bahn. Attraktive und flexible Tarife erschließen neue Kunden. Eine zukunftsfähige und ökologisch sinnvolle Nahmobilität der Bevölkerung im Kreis Warendorf mit einem leistungsfähigen Radverkehr ist ein wichtiger Bestandteil der Mobilität.

Ein Kreis mit einer starken wirtschaftlichen Basis

Der Kreis Warendorf ist einer der dynamischsten Wirtschaftsstandorte in Nordrhein-Westfalen mit hervorragenden Arbeitsplatzangeboten und überdurchschnittlich stark im produzierenden Gewerbe. Neue Technologien haben im Kreis ihren Platz gefunden. Auch der Tourismus hat sich weiter positiv entwickelt. Neue, wohnortnahe Arbeitsplätze sind in den letzten Jahren insbesondere im Dienstleistungsbereich und im Handwerk entstanden. Unternehmen wertschätzen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies wiederum ist einer der Erfolgsfaktoren der Region im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte. Die Unternehmen sind gut miteinander vernetzt und nutzen Synergien, die sich im Münsterland, in Westfalen-Lippe und darüber hinaus ergeben. Es herrscht eine lebendige Kultur des Unternehmertums und eine Kultur, neue Fachkräfte willkommen zu heißen. Im überregionalen Standortwettbewerb setzt der Kreis Warendorf Maßstäbe für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung im ländlichen Raum.

Ein Kreis der ausgebildeten Fachkräfte und guten Beschäftigungsmöglichkeiten

Der deutliche Bedarf an Facharbeitern zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Kreis Warendorf kann weiterhin gedeckt werden. Die Berufsausbildung wird als hervorragender Karrierestart von jungen Menschen verstanden. Mit der Etablierung weiterer dualer Studiengänge in unterschiedlichen Fachrichtungen kann der Fachkräftebedarf im Kreis Warendorf gesichert werden. Die Unternehmen stehen für Familienfreundlichkeit und eine alternsgerechte Lern- und Arbeitskultur. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsmöglichkeiten schützen die Menschen vor Altersarmut. Frauen sind stärker in Erwerbstätigkeit eingebunden.

Ein Kreis mit verantwortungsvollem Umgang mit Natur, Umwelt und natürlichen Ressourcen

Die Erhaltung einer gesunden Umwelt ist im Kreis Warendorf als Ziel tief verwurzelt. Bewohner und Gäste erleben unsere Orte und die Münsterländer Parklandschaft als einzigartige, kulturell und traditionsreich erhaltene Einheit. Schutz, Pflege und Entwicklung der Parklandschaft sowie Maßnahmen zur Erhaltung der Biodiversität werden auf kooperative Weise umgesetzt. Der Zustand der Oberflächengewässer und die Lebensräume für Pflanzen und Tiere im Kreis Warendorf haben sich gut entwickelt und sind Bestandteil eines Biotopverbundsystems. Der Grundwasserschutz wird erfolgreich praktiziert. Das Ausgleichsmanagement unterstützt die Ziele des Naturschutzes und der

Landschaftspflege. Die Entwicklung von Tierhaltungsanlagen erfolgt unter Berücksichtigung der Belange des Landschafts- und Gewässerschutzes sowie der vorhandenen Siedlungsstrukturen an vorhandenen Hofstellen zur Sicherung bäuerlicher Familienstrukturen. Die umweltgerechte Ver- und Entsorgung der Haushalte und Betriebe geschieht effizient und auf dem neuesten Stand der Technik. Im Vordergrund stehen die Vermeidung von Abfällen und die Erfassung und das Recycling von Wertstoffen.

Ein Kreis des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit

Im Kreis Warendorf wurde eine breite Verständigung auf die herausragende Bedeutung des Umwelt- und Klimaschutzes erzielt. In diesem Prozess müssen nachhaltige Klimaschutzziele in allen gesellschaftlichen Handlungsfeldern verankert und umfassend kommuniziert werden. Im Zuge der Energiewende ist der Endenergieverbrauch sowie der CO₂-Ausstoß im Kreisgebiet deutlich reduziert worden. Grundlage hierfür ist der konsequente, gezielte und gesteuerte Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien unter Beachtung der Landschafts- und Siedlungsstruktur. Wärmepotenziale von Biogasanlagen werden effizient genutzt. Der Wärmeverbrauch der privaten Haushalte am Gesamtenergieverbrauch im Kreis Warendorf reduziert sich durch eine aktive Beratung zum Klimaschutz und zur Energieeinsparung im Wohnbereich. Die Wirtschaft betreibt aktiv Energieeffizienzmaßnahmen und stärkt damit die Wettbewerbsfähigkeit.

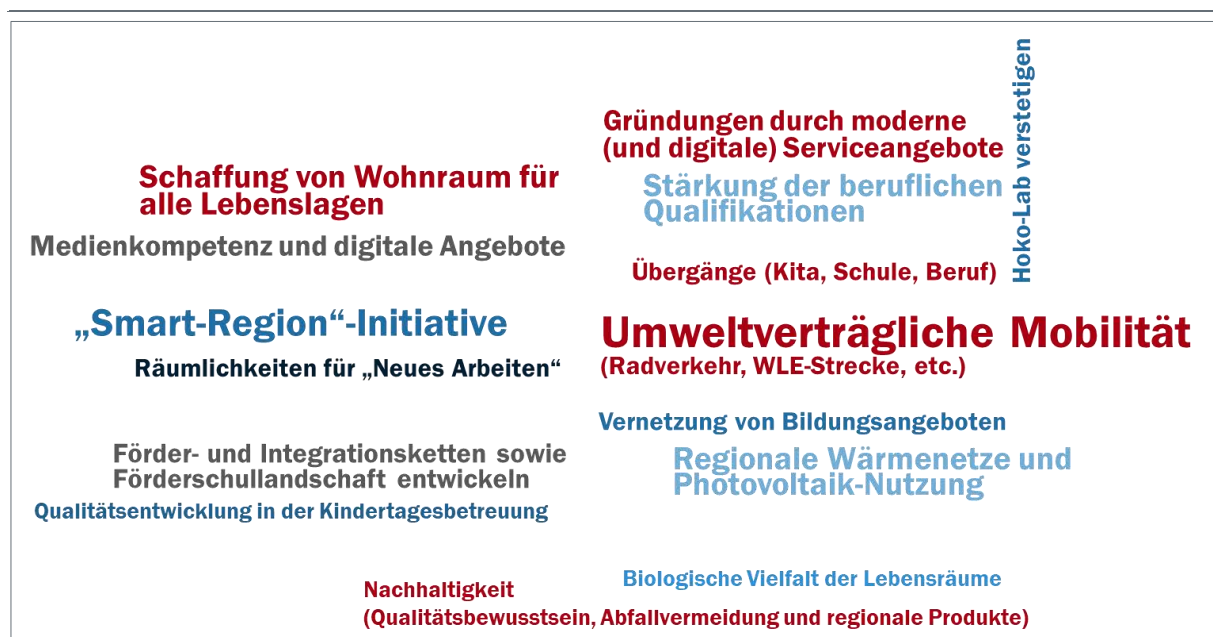
Ein Kreis der Digitalisierung als Chance für gute Lebensverhältnisse und Standortattraktivität

Bei uns im Kreis Warendorf wird die Digitalisierung gelebt und umgesetzt. Der Kreis verfügt über ein gut ausgebautes Breitbandnetz. Bei uns führt die Digitalisierung zu Verbesserungen in der Gesundheitsversorgung, dem Bildungsbereich, der Nahversorgung und der Verwaltung. Wir nutzen digitale Möglichkeiten in allen Bereichen und verbessern so die Arbeits-, Wohn- und Lebensqualität im Kreis. Die Menschen im Kreis werden befähigt, am digitalen Wandel teilzuhaben. Wir nehmen dabei den Datenschutz ernst und kümmern uns um IT-Datensicherheit. Bei uns unterstützen digitale Lösungen die Menschen und vereinfachen ihnen das Leben und das Miteinander. Die Attraktivität der digitalen Unternehmens-, Lebens- und Arbeitswelt wird im digitalen Kreis Warendorf als wichtiger Faktor im Wettbewerb um Fachkräfte und Unternehmen verstanden und aktiv weiterentwickelt. Die bürgernahe Kreisverwaltung gestaltet die digitale Transformation aktiv. Sie ist ein Vorbild für andere Akteure im Kreis und steht als Unterstützer im digitalen Wandel zur Seite.

4.2 Ausrichtung des Standortmarketings

Im Prozess **WAF2030plus** wurden Maßnahmen- und Projektvorschläge hinsichtlich ihres Wertes für das Standortmarketing priorisiert (nähere Informationen zum Prozess in Kapitel 2.2). Im Endeffekt wurden durch die Expertenarbeitsgruppen, die Zukunftsdialoge und die anschließende Bürgerbeteiligung Maßnahmen bzw. Themen identifiziert, die für eine zukünftige Standortmarketingkampagne von Relevanz sind (vgl. Abbildung 12). Die genannten Maßnahmen überschneiden sich thematisch mit den Leitbildsätzen und führen in ihrer Gesamtheit zu einer verbesserten regionalen und überregionalen Wahrnehmung des Kreises Warendorf.

Abbildung 12: Projekte mit Relevanz für das Standortmarketing



Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos AG, 2019

Das Verhältnis zwischen den Ballungszentren und dem ländlichen Raum wird sich in Zukunft verändern. Im Kreis Warendorf bieten sich dabei zahlreiche Chancen bspw. in Bezug auf bezahlbaren Wohnraum, ausreichend Kitaplätze, ein hohes Maß an Sicherheit, die unmittelbare Nähe zur Natur oder sehr gute Beschäftigungsmöglichkeiten. Der Kreis Warendorf kann darüber hinaus durch die Nähe zu Münster, Bielefeld, Osnabrück und den Ballungsraum Ruhr von den Vorteilen dieser Oberzentren profitieren. Im Zuge einer **zukünftigen Standortmarketingkampagne** gilt es, genau diese Vorteile zu adressieren.

Als wichtiges Thema für Standortmarketingkampagnen kann die Idee der Smarten Region aufgegriffen werden. Dabei geht es um intelligente Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen wie den demografischen Wandel, den Klimawandel, die Stadt-Umland-Beziehungen, den ländlichen Raum oder die Globalisierung. Themen sind moderne Arbeitsplätze, Energieeffizienz, Umweltqualität, Mobilität und Verkehrslenkung, Informationssysteme und Datennutzung, altersgerechte Infrastrukturen oder die Erhöhung der Lebensqualität der Menschen. Oder kurz: Antworten auf die Frage, wie der Kreis der Zukunft aussieht. So kann eine regionale „Smart-Region“-Initiative

überregionale Strahlkraft entwickeln und so Unternehmen und Fachkräfte anziehen bzw. an den Standort binden. Damit einhergehend können neue Arbeitsmodelle Fachkräften ortsunabhängiges Arbeiten ermöglichen und so die Vereinbarkeit von Familie und Beruf vereinfachen. Auch moderne und digitale Gründungen können die Sichtbarkeit des Kreises nach außen erhöhen und den Kreis Warendorf als attraktiven Arbeits- und Wohnstandort erkennbar machen.

Die Förderung der Medienkompetenz und digitalen Bildung besitzt ebenfalls eine hohe Bedeutung für das Standortmarketing. Dies wurde bei der Bewertung der Projekte hinsichtlich ihrer Relevanz für das Standortmarketing in den Expertenarbeitsgruppen und Zukunftsdialogen ersichtlich. Der Kreis Warendorf möchte durch das Standortmarketing deutlich machen, dass Bildung eine große Rolle spielt. Dazu gehören bspw. eine Förderung der Übergänge zwischen Kita, Schule und Beruf, eine Vernetzung der kreisweiten Bildungsangebote und ein Ausbau wichtiger regionaler Stellen wie dem Hochschul-Kompetenz-Zentrum. Auch jüngere Zielgruppen stehen im Fokus, daher wird die Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung kontinuierlich überprüft. Eine Standortmarketingkampagne sollte zudem sichtbar machen, dass im Kreis Warendorf Förder- und Integrationsketten sowie die Förderschullandschaft stetig weiterentwickelt werden. Ein zentrales Thema für zuziehende Familien und alle Menschen im Kreis ist das Thema Wohnraum. Daher hat die Schaffung von Wohnraum für alle Lebenslagen eine sehr große Bedeutung. Eine gute ärztliche Versorgung ist ebenfalls wichtig im Kreis. Projekte in diesem Bereich können Standortmarketingkampagnen unterstützen.

Mobilität stellt sich neben den bereits genannten Aspekten als ein überaus wichtiges Thema heraus. Im Kreis Warendorf kann dabei insbesondere die Weiterentwicklung einer umweltverträglichen Mobilität bestehend aus Radverkehr und ÖPNV-Projekten für das Standortmarketing genutzt werden. Die Mobilität wird dabei multimodal, indem verschiedene Verkehrssysteme und -träger integriert werden (Schienenpersonen-Nahverkehr, Busverkehr, (Anrufsammel-)Taxi, Carsharing und Leihfahrräder). Die Integration der unterschiedlichen Angebote vollzieht sich physisch an Verknüpfungspunkten und virtuell. Die integrierten Angebote sollen über Anwendungen im Internet (z. B. in einer einzigen App) erfahrbar werden. Die Maßnahmen werden insbesondere die Wohnqualität im ländlichen Raum stärken.

Die Aspekte Nachhaltigkeit und Vielfalt sollen dabei nach außen getragen werden. Insbesondere die Förderung der biologischen Vielfalt ist für den Kreis wichtig und besitzt eine große Ausstrahlungskraft nach außen und innen. Auch die Förderung regionaler Wärmenetze und Photovoltaik-Nutzung können in Marketingmaßnahmen integriert werden. Weitere Nachhaltigkeitsthemen wie die Unterstützung regionaler Produkte oder die Abfallvermeidung sind ebenfalls von Relevanz.

Im Kreis Warendorf gibt es bereits heute eine Vielzahl an lebenswerten Orten und Plätzen. Durch den Prozess **WAF2030plus** konnte ermittelt werden, welche Orte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Expertenarbeitsgruppen und Zukunftsdialoge wichtig sind. Diese Auflistung kann in zukünftige Standortmarketingkampagnen einfließen und Maßnahmen in den genannten Themen unterstützen. In allen Ecken des Kreises finden sich Markenorte, die den Kreis prägen und zum Wohlbefinden beitragen. Die Markenorte reichen dabei vom Schloss Loburg, der Beveraue, der Emsaue, dem Naturschutzgebiet Klatenberge, der Stiftskirche Freckenhorst, dem Schloss Harkotten, dem Kloster Vinnenberg und den Kotttruper Seen im nördlichen Teil des Kreises bis hin zur Zeche Westfalen, dem Kunstmuseum Ahlen, dem Steinbruch West "Blaue Lagune", dem Tuttenbrocksee, dem Schloss Vornholz, dem Gassbachtal Oelde-Stromberg und den Museen Kulturgut Haus Nottbeck und Abtei Liesborn im südlichen Teil des Kreises.

5 Positionsbestimmung, Ziele und zentrale Projekte

Bei der Positionsbestimmung des Kreises steht die empirische Analyse in den vier Themenfeldern Wirtschaft & Arbeit, Bildung & Wissenschaft, Familienfreundlichkeit & Lebensqualität sowie Klimaschutz & Umwelt im Fokus. Es werden zentrale Fragen in den Themenfeldern identifiziert und näher beleuchtet. In den vier Themenfeldern steht neben dem aktuellen Stand die Entwicklung seit dem Kreisentwicklungsprogramm 2013 im Fokus der Betrachtung.

5.1 Wirtschaft & Arbeit

Wirtschaft und Arbeit ist ein wichtiges Schlüsselthema für die Kreisentwicklung. Wie Kapitel 3 zeigt, ist in diesem Bereich insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen und technologischen Entwicklungen Handlungsbedarf. Die Digitalisierung verändert Wertschöpfungs- und Arbeitsprozesse und durch den demografischen Wandel werden künftig Fachkräfte fehlen. Im Folgenden wird daher die Situation im Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit zum einen mit Blick auf die Wirtschaftsstruktur, Wirtschaftsentwicklung sowie Wirtschaftsinfrastruktur und zum anderen mit Blick auf die Themen Beschäftigung und Fachkräfte dargelegt.

5.1.1 Situationsanalyse

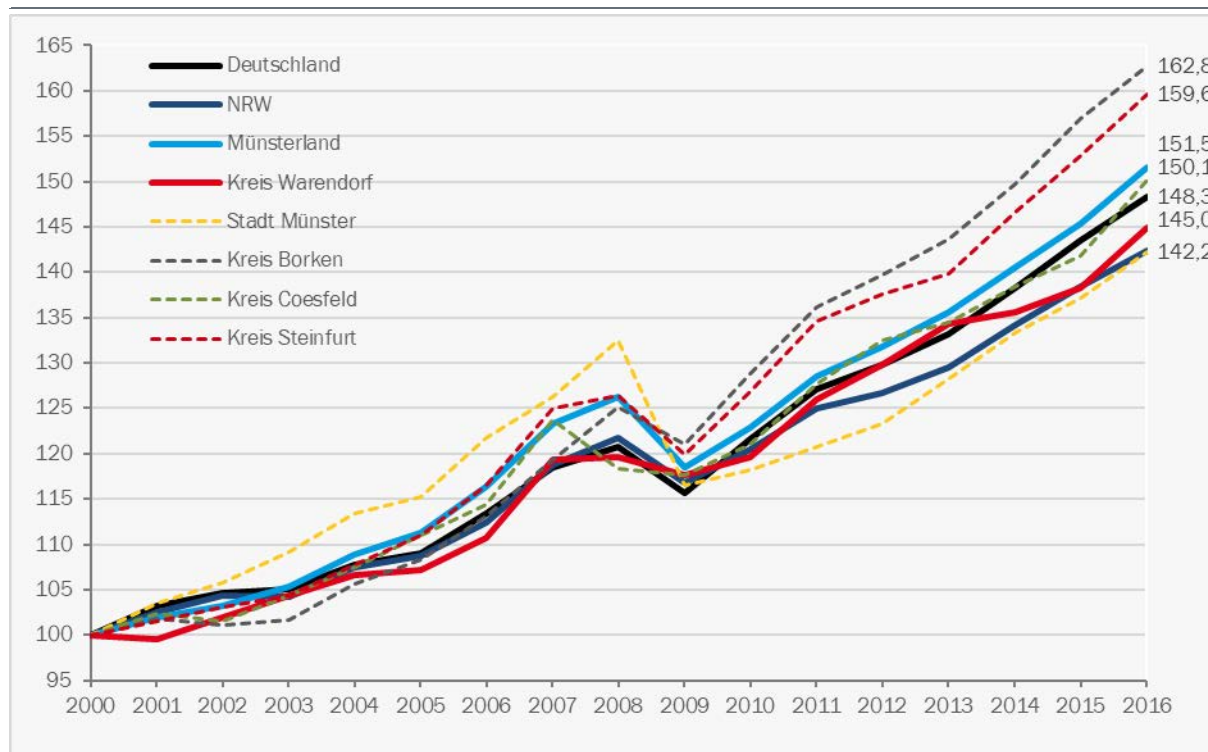
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Die Wirtschaftsstruktur des Kreises Warendorf zeichnet sich mit einem Anteil von knapp 40 Prozent durch einen starken industriellen Kern aus. Der Dienstleistungssektor nimmt einen Anteil von 58 Prozent ein. Trotz der Bedeutung der Landwirtschaft im Kreis Warendorf entfallen auf den primären Sektor lediglich 1,3 Prozent der Bruttowertschöpfung. Insgesamt lag das BIP im Jahr 2017 bei 8,7 Mrd. Euro (2010: 6,9 Mrd. Euro). Die Unternehmensstruktur ist vor allem durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) geprägt. Von den ansässigen 10.324 Betrieben im Jahr 2016 (2010: 11.478) sind vor allem Betriebe mit weniger als zehn Mitarbeitern (88 Prozent) und Betriebe mit zehn bis 50 Mitarbeitern (9,5 Prozent) prägend. Zu den Großbetrieben mit einer Beschäftigungszahl von über 250 zählen im Kreis Warendorf 49 Unternehmen (2010: 37). Im Zeitraum von 2010 bis 2016 ist die Zahl aller Betriebe um knapp 10 Prozent gesunken.

Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung belegt ein starkes Wirtschaftswachstum des Kreises Warendorf seit 2000, mit einem besonders starken Anstieg seit dem Jahr 2009. Das heißt, die durch die Wirtschafts- und Finanzkrise zwischenzeitlich gebremste positive Entwicklung, setzt sich weiter fort. Erstmals erreicht der Kreis Warendorf im Jahr 2017 über 7,8 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung. Im Jahr 2000 lag die Bruttowertschöpfung noch bei knapp 5,3 Mrd. Euro und 2009 bei 6,2 Mrd. Euro. Seit 2000 (2009) hat die Bruttowertschöpfung des Kreises Warendorf damit um 45 (23) Prozent zugenommen (vgl. Abbildung 13). Damit liegt der Kreis über den Wachstumsraten in NRW (+42 Prozent seit 2000 und +22 Prozent seit 2009), allerdings unter den Werten des Münsterlandes (seit 2000: +52 Prozent, seit 2009: +28 Prozent) und Deutschland (seit 2000: +48 Prozent und seit 2009: +28,3 Prozent). Die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätigen liegt mit 58.600 Euro (im Jahr 2016) zwar etwas unter dem Münsterland-Durchschnitt, dies liegt jedoch ausschließlich an den hohen Werten der kreisfreien Stadt Münster.

Abbildung 13: Bruttowertschöpfung

(2000-2016, indizierte Entwicklung 2000=100)



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, 2019

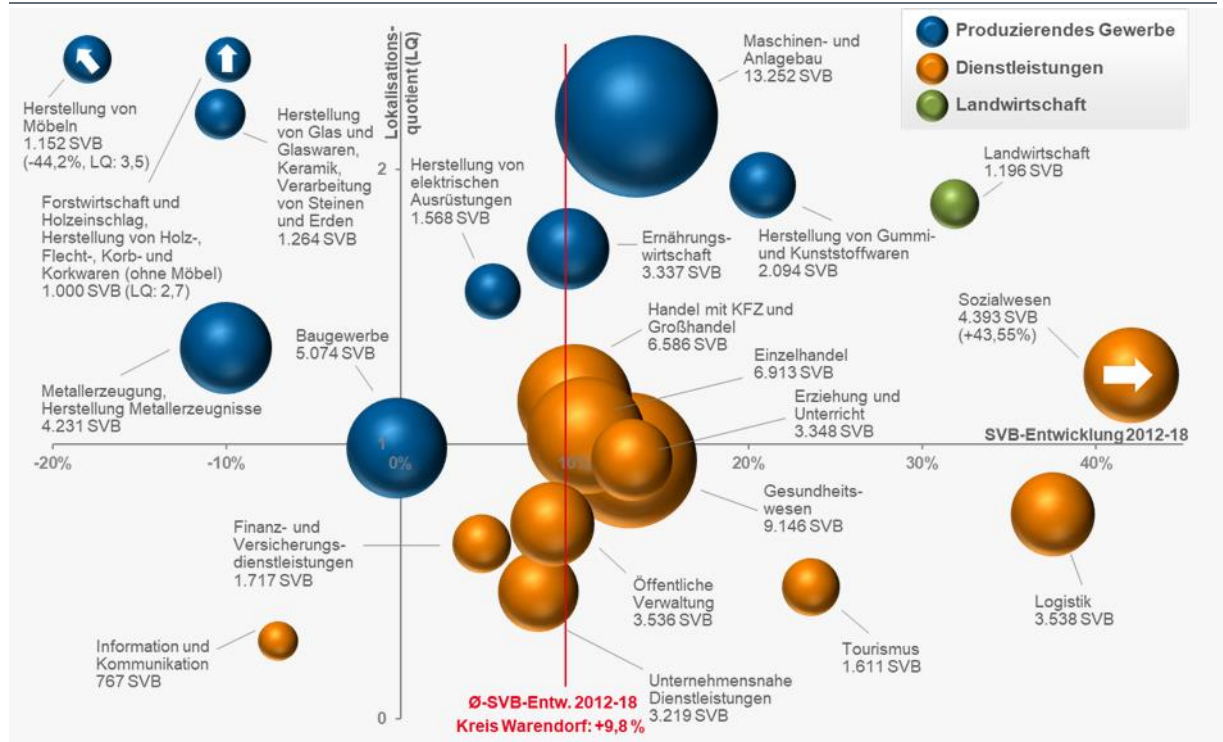
© Prognos AG, 2019

Grundlage der starken wirtschaftlichen Entwicklung ist das aktuelle Branchenportfolio im Kreis Warendorf (vgl. Abbildung 14). Der Kreis Warendorf ist weiterhin stark industriell geprägt. Die Entwicklung der Industriebranchen variiert dabei allerdings. Einige Branchen des produzierenden Gewerbes weisen eine negative Beschäftigungsentwicklung auf. Dies betrifft insbesondere die Herstellung von Metallerzeugnissen sowie die Herstellung von Möbeln. Einen Anstieg der Beschäftigtenzahl weisen die Maschinenbau-, Kunststoff- sowie Ernährungsbranche auf. Die Branchen des Dienstleistungssektors sind weniger stark ausgeprägt, allerdings können sie ein überdurchschnittliches Wachstum von 2012 bis 2018 vorweisen. Insgesamt zeigt der Kreis Warendorf ein Beschäftigungswachstum von knapp zehn Prozent in den Jahren 2012 bis 2018.

Beim produzierenden Gewerbe ist der Maschinen- und Anlagenbau mit etwas über 13.000 Beschäftigten und einem Anteil von über 14 Prozent an den Gesamtbeschäftigten die mit Abstand größte Branche. Als Wachstumsmotor und Heimat einiger nationaler und globaler Marktführer im Maschinen- und Anlagenbau ist die Branche von hoher Bedeutung für den Kreis Warendorf. Diese Bedeutung lässt sich anhand des hohen Spezialisierungsgrads ablesen. Er liegt über 2,0, was bedeutet, dass der Anteil dieser Branche an allen Branchen im deutschlandweiten Durchschnitt bei weniger als 7 Prozent liegt. Eng verknüpft ist diese Branche mit der Metallerzeugung. Die Beschäftigtenanzahl hat hier im Zeitraum 2012 bis 2018 um mehr als 10 Prozent abgenommen. Nichtsdestotrotz ist sie mit der Kunststoffbranche zusammen mit über 6.400 Beschäftigten von großer Bedeutung für den Kreis Warendorf. Knapp 7 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten in einer der beiden Branchen.

Abbildung 14: Branchenportfolio des Kreises Warendorf

(2018, Lokalisationsgrad: branchenspezifischer Beschäftigtenanteil der Regionen im Bundesvergleich. Im Bundesvergleich überdurchschnittlich spezialisierte Branchen der Regionen haben einen Lokalisationsgrad größer 1.)



In diesem Branchenportfolio werden 21 Branchen dargestellt. Insgesamt sind in den dargestellten Branchen 79.200 Beschäftigte tätig. Das macht einen Anteil von etwa 86 Prozent an den Gesamtbeschäftigten im Jahr 2018 (91.700).

Lesehilfe: Die Größe der Kreise entspricht der absoluten Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der jeweiligen Branche. Auf der vertikalen Achse wird der Spezialisierungsgrad abgebildet. Dieser gibt an, wie stark die regionale Spezialisierung einer Branche im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist. Ein Spezialisierungsgrad von 1,0 entspricht dem bundesweiten Branchenanteil. Im Bundesvergleich überdurchschnittlich spezialisierte Branchen einer Region haben einen Lokalisationsgrad größer 1,0.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (nach WZ 2008), 2019

© Prognos AG, 2019

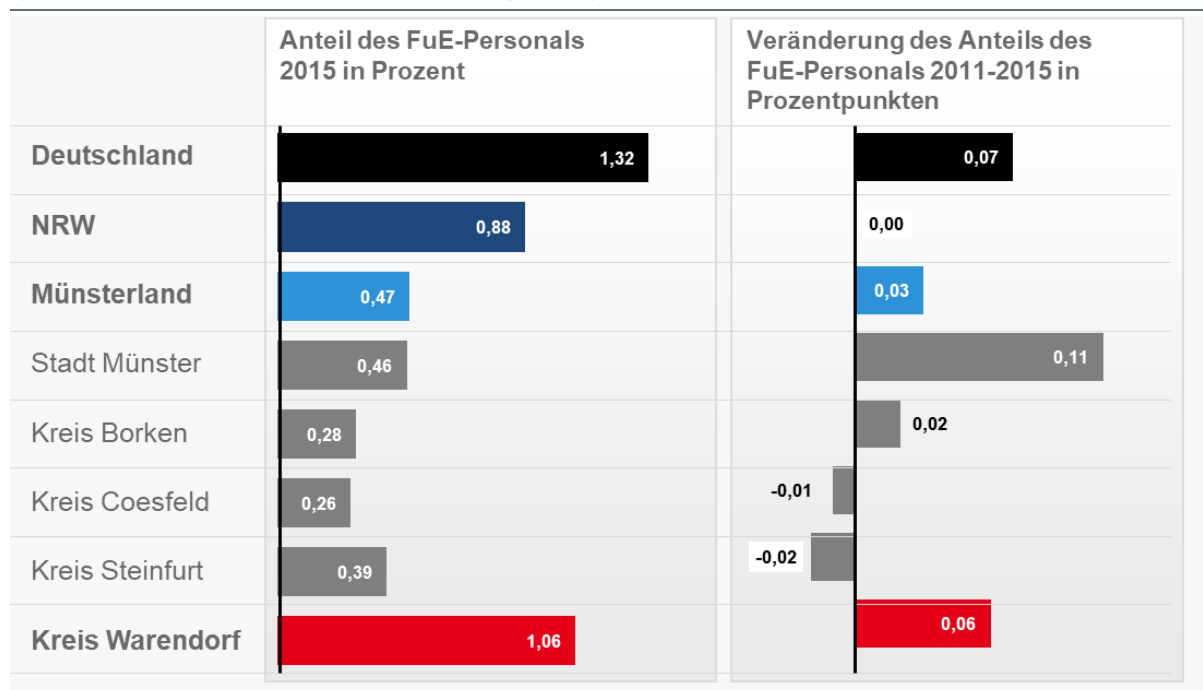
Von besonderer Bedeutung für den Kreis Warendorf ist die Ernährungswirtschaft (etwa 3.300 Beschäftigte). Zu den Kernkompetenzen der Branche gehören bspw. die Fleisch- und Milchverarbeitung bzw. die Herstellung von Backwaren. Durch eine Veränderung der Ernährungsgewohnheiten wie bspw. einer erhöhten Nachfrage nach Bio-Produkten wird die zukünftige Innovationskraft dieser Branche entscheidend für die zukünftige Entwicklung sein. Von 2012 bis 2018 konnte die Branche um 12 Prozent wachsen. Historisch bedeutsam ist im Kreis auch die Landwirtschaft (knapp 1.200 Beschäftigte im Kreis Warendorf). Sie ist eng verzahnt mit der Ernährungswirtschaft und im Vergleich zum deutschlandweiten Anteil besitzt die Branche in Warendorf eine große Bedeutung. Der Anteil der Landwirtschaftsfläche im Kreis liegt bei etwa 70 Prozent der Gesamtfläche des Kreisgebietes (vgl. Kapitel 5.4.1). Im Vergleich dazu kann bundesweit knapp 52 Prozent der Gesamtfläche als Landwirtschaftsfläche klassifiziert werden. Demgegenüber wird ein deutlicher Rückgang in der Holzwirtschaft erkennbar. Im deutschlandweiten Vergleich ist die Branche im Kreis Warendorf anteilig mehr als doppelt so stark, sinkt allerdings seit Jahren deutlich. 2018 waren noch 1.000 Menschen in der Forstwirtschaft tätig. Gemeinsam mit der Herstellung von Möbeln, deren Bedeutung knapp viermal so groß ist wie im deutschlandweiten Vergleich, arbeiten im Kreis Warendorf mehr als 2.000 Menschen in der Holz- und Möbelbranche.

Im wachsenden Sektor der Dienstleistungen nimmt das Gesundheitswesen mit mehr als 9.100 Beschäftigten einen starken Platz ein. Knapp 10 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt, die seit 2012 um 13 Prozent zugelegt hat. Geprägt wird die Branche von einer zunehmenden Alterung der Gesellschaft und damit einer steigenden Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen und -gütern. Die unternehmensnahen Dienstleistungen sind ebenfalls stark vertreten. Die Branche, in der gemeinsam mit der Informations- und Kommunikationsbranche knapp 4.000 Menschen arbeiten, ist von 2012 bis 2018 um 8 Prozent gewachsen. Von den unternehmensnahen Dienstleistungen wird auch in Zukunft eine hohe Wachstumsdynamik erwartet. In der Tourismusbranche sind knapp 1.700 Menschen tätig. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbeschäftigung von 1,8 Prozent. Der Kreis hat neben der Münsterländer Parklandschaft insbesondere in den Bereichen Rad und Pferd besondere Kompetenzen. Es wird erwartet, dass auch zukünftig eine hohe Nachfrage insbesondere nach Angeboten für die Zielgruppen Senioren und Familien bestehen wird. Die Tourismusbranche ist von 2012 bis 2018 um mehr als 20 Prozent gewachsen.

Darüber hinaus ist der Einzelhandel mit 6.900 Beschäftigten ein wichtiger Standortfaktor für die Attraktivität der Gemeinden und deren Innenstädte. Daher ist die unverändert hohe Bedeutung seit dem Kreisentwicklungsprogramm von 2013 erfreulich. Sehr stark gewachsen ist seit 2012 die Logistikbranche. Mit fast 40 Prozent Wachstum liegt sie 2018 bei über 3.500 Beschäftigten. Die starken industriellen Branchen hängen in besonderem Maße von den angebotenen logistischen Prozessen ab.

Abbildung 15: Anteil des FuE-Personals

(2015 in Prozent bzw. 2011 bis 2015 in Prozentpunkten)



Quelle: Prognos AG 2019 Zukunftsatlas Regionen

© Prognos AG, 2019

Über den Anteil des Personals in Forschung und Entwicklung (FuE-Personal) können Erkenntnisse auf die Innovationsfähigkeit der regionalen Wirtschaft gewonnen werden (vgl. Abbildung 15). Diese

wiederum bestimmt im Wesentlichen die Wettbewerbsfähigkeit eines Kreises. Für den Kreis Warendorf zeigt sich für die letzten Jahre eine Zunahme des Anteils des FuE-Personals. Das Wachstum lag von 2011 bis 2015 mit 0,06 Prozentpunkten auf Bundesniveau und offenbart somit eine leichte Verbesserung des FuE-Personalbesatzes. Diese Steigerung ist insbesondere durch die bereits bestehende Ausgangssituation im Vergleich zum restlichen Münsterland eine bemerkenswerte Leistung. Wie in Abbildung 15 deutlich wird, liegt der Anteil des FuE-Personals mit 1,06 Prozent deutlich über dem Münsterland- und leicht über dem Landesniveau. Forschung und Entwicklung spielen im Kreis Warendorf im unternehmerischen Bereich eine entscheidende Rolle und lassen auf eine starke Innovationskraft der lokalen Unternehmen schließen.

Ausdruck von Innovationskraft und wirtschaftlicher Dynamik und Attraktivität einer Region ist außerdem die Bereitschaft zu Unternehmensgründungen. Als Indikator hierfür wird die Gründungsintensität (Anzahl der Unternehmensgründungen je 10.000 Erwerbsfähige) herangezogen. Diese lag im Kreis Warendorf für den Zeitraum 2015 bis 2018 bei etwa 22 und damit sowohl unter Bundes- als auch Landesniveau (jeweils etwa 31). Im Zeitraum 2011 bis 2014 lag die Gründungsintensität im Kreis Warendorf noch bei 30. Somit kam es zu einer Abnahme um 26 Prozent – eine Tendenz, die sich auch auf Bundes- und Landesebene findet, wo der Rückgang allerdings weniger stark ausgeprägt ist. Hier besteht also noch Potenzial, die Vorzüge des Standortes Warendorf stärker hervorzuheben und damit junge Gründer anzuziehen bzw. zu ermutigen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen.

Die wirtschaftsnahe Infrastruktur umfasst neben der infrastrukturellen Anbindung wie bspw. Straße und Breitband, die räumlichen Lage des Kreises Warendorf. Mit der Nähe zu Oberzentren wie Münster, Osnabrück, Bielefeld und Dortmund ist die infrastrukturelle Anbindung insbesondere im Kontext von Pendlerverflechtungen relevant. Hier spielt u. a. die ÖPNV-Anbindung eine wichtige Rolle für den Kreis Warendorf. Die überregionale, regionale und lokale Erreichbarkeit über die Straße ist zudem für Pendlerverflechtungen sowie den Wirtschaftsstandort Kreis Warendorf an sich wichtig. Infrastrukturell verfügt der Kreis über eine gute großräumige Anbindung über die BAB-Anschlussstellen der A1, A2, A30, A33. Beim Luftverkehr besteht eine gute Anbindung an den Flughafen Münster Osnabrück Airport (FMO). In erreichbarer Nähe liegen zudem die Flughäfen Dortmund und Paderborn-Lippstadt. Die Fernverkehrsbahnhöfe Hamm, Münster und Bielefeld sind ebenfalls in Reichweite. Insgesamt besteht somit eine gute Anbindung an wichtige Ballungsräume wie das Ruhrgebiet oder den norddeutschen Raum. Die durchschnittliche Pkw-Fahrzeit zur nächsten BAB-Anschlussstelle liegt mit 13 Minuten im Vergleich zu den restlichen Kreisen des Münsterlandes recht hoch, wo sie bei 8 bis 9 Minuten liegt. Mit einer durchschnittlichen Pkw-Fahrzeit zum nächsten IC/EC/ICE-Bahnhof von 22 Minuten liegt der Kreis im Mittelfeld im Vergleich zum restlichen Münsterland.

Wie Abbildung 16 zeigt, pendeln knapp über 40 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten täglich in Nachbarkreise beziehungsweise nach Münster. Sie profitieren dabei von den günstigen Wohn- und Lebenshaltungskosten im Kreis Warendorf und der Nähe zum Arbeitsmarktzentrum Münster. Der Auspendleranteil ist im Kreis Warendorf höher als in den meisten Nachbarkreisen und liegt auch leicht über dem Landes- und Bundesmittel. Der Anteil der Einpendler liegt mit knapp 28 Prozent deutlich niedriger als in NRW und im Bund. Letztlich ergibt sich somit ein Pendlersaldo von -18,7 Prozent je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Damit liegt der Kreis unter dem Durchschnitt in Deutschland und Nordrhein-Westfalen, wo der Saldo zwischen Ein- und Auspendlern nahezu ausgeglichen ist.

Abbildung 16: Pendlersituation

(Anteil der Einpendler bzw. Auspendler an den SVB am Wohnort in Prozent sowie Pendlersaldo je 100 SVB, 2018)

	Anteil der Einpendler an den SVB am Arbeitsort in %	Anteil der Auspendler an den SVB am Wohnort in %	Pendlersaldo je 100 SVB am Arbeitsort
Deutschland	39,6%	39,2%	0,6%
NRW	38,9%	38,6%	1,3%
Stadt Münster	49,1%	26,7%	44,0%
Kreis Borken	20,6%	22,8%	-2,7%
Kreis Coesfeld	34,8%	49,8%	-23,0%
Kreis Steinfurt	24,3%	34,2%	-13,1%
Kreis Warendorf	27,6%	41,2%	-18,7%

Quelle: Prognos nach INKAR und Kraftfahrtbundesamt KBA 2019

© Prognos AG, 2019

Angesichts des stetig steigenden Breitbandbedarfs von Wirtschaft, öffentlichen Einrichtungen und Privathaushalten zeichnen sich Nachteile für einen Standort ab, der nicht über eine gut vernetzte Breitbandinfrastruktur verfügt. Wie in Kapitel 3.2 gezeigt, ist eine leistungsfähige Breitbandverfügbarkeit eine Grundvoraussetzung, um sich die Chancen der Digitalisierung zunutze zu machen. Die Dynamik, Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft ist von einer leistungsfähigen Breitbandverfügbarkeit, insbesondere mit einem zukunftsfesten Glasfasernetz, abhängig. Damit stellt Breitband einen wesentlichen Standort- und Wettbewerbsfaktor für die Unternehmen und damit auch für die Kommunen im Kreis Warendorf dar.

Bezüglich des Ausbaus der Breitbandversorgung zeigt sich eine hohe Dynamik im Kreis Warendorf: Ende 2017 waren rund 72 Prozent aller Haushalt an ein Breitbandnetz mit Übertragungsraten von über 50Mbit/s angebunden, im September 2018 waren es bereits 79 Prozent und Mitte 2019 schließlich 82 Prozent. Damit liegt Warendorf zwar noch hinter den meisten Nachbarkreisen und dem durchschnittlichen Bundes- und Landeswert, investiert aber große Summen in den zügigen weiteren Ausbau. 160 Millionen Euro Fördermittel werden in den Ausbau eines gigabitfähigen Glasfasernetzes gesteckt, um die letzten Netzlücken bis 2023 zu schließen. Damit gehört der Glasfaserausbau zu den größten Investitionen in der Geschichte des Kreises Warendorf und ist das derzeit größte Projekt Deutschlands dieser Art. Vom schnellen Internet profitieren werden dann weitere 13.500 private Haushalte, 2.100 Gewerbebetriebe und 50 Schulen.⁶

Für das Angebot an Gewerbeflächen und -immobilien im Kreis Warendorf bietet die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung des Kreises Warendorf mbH (gfw) umfangreiche Informationen an. Dabei existiert eine Online-Datenbank für Gewerbeimmobilien, über die sich Interessierte über das Angebot im Kreis Warendorf informieren können.⁷

⁶ vgl. <https://www.wn.de/Muensterland/Kreis-Warendorf/3994775-Deutsche-Glasfaser-erhaelt-Zuschlag-fuer-Breitbandausbau-im-Kreis-Warendorf-160-Millionen-fuers-schnelle-Netz> (letzter Aufruf: 24.10.2019)

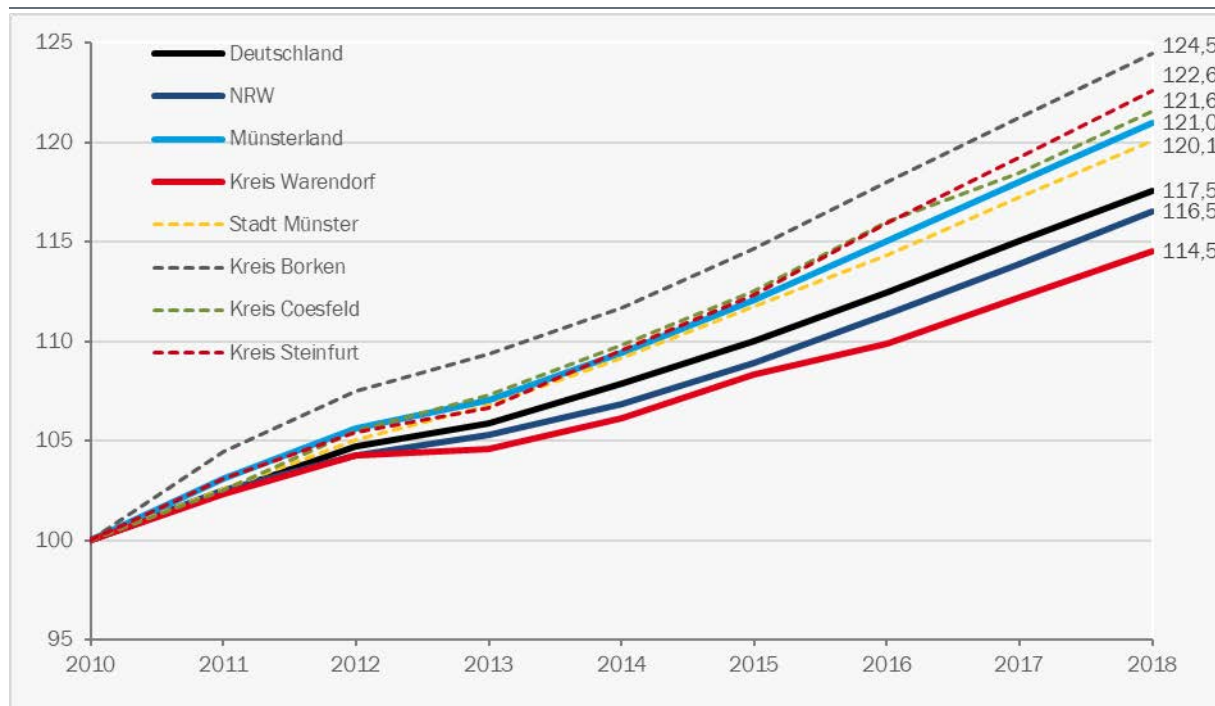
⁷ vgl. <https://www.immo-waf.de/commercialspace/de> (letzter Aufruf: 23.10.2019)

Beschäftigung und Fachkräfte

Mit der wachsenden Wirtschaft im Kreis steigt auch die Beschäftigung (vgl. Abbildung 17). Die Verfügbarkeit gut ausgebildeter Fachkräfte ist dabei für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen von großer Bedeutung. Dabei geht es sowohl um die Jobmöglichkeiten von Akademikern als auch um die Berufsaussichten von qualifizierten Facharbeitern im industriell geprägten Kreis. Wie in Kapitel 3.1 ersichtlich wurde, kommt es im Kreis vermehrt zur Abwanderung junger Erwachsener. Um diesen jungen Menschen Perspektiven im Kreis bieten zu können, sollten die vorhandenen Potenziale verstärkt herausgearbeitet werden und den Jugendlichen Jobmöglichkeiten in Aussicht gestellt werden. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Warendorf ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen und lag 2018 bei insgesamt 91.724 (Stand 30.06.2018). Gegenüber dem Jahr 2010 ist sie damit um 14,5 Prozent angestiegen. Die Entwicklung der Beschäftigungssituation im Kreis Warendorf ist damit insgesamt sehr positiv zu bewerten. Wie in Abbildung 17 deutlich wird, ist das Wachstum hierbei jedoch etwas weniger stark ausgeprägt als auf Bundes- und Landesebene sowie in den anderen Kreisen des Münsterlandes, wo die Zuwachsraten überall bei über 20 Prozent liegen. Bei der Betrachtung der Altersstruktur offenbart sich ein hoher Anteil älterer sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter im Kreis Warendorf: Mit einer Zahl von insgesamt 19.398 sind 21,2 Prozent aller Beschäftigten 55 Jahre oder älter (Stand: 30.06.2018). Auf Bundes- und Landesebene liegt dieser Anteil mit jeweils 20,1 Prozent etwas niedriger. Da diese Bevölkerungsgruppe innerhalb der nächsten Jahre aus dem Erwerbsleben ausscheidet, ergibt sich vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ein hoher Ersatzbedarf. Der Anteil junger Beschäftigter unter 25 Jahren liegt trotz der Wanderungsverluste in der Generation mit 11 Prozent (10.080 Beschäftigte) jedoch leicht über dem Bundes- und Landesniveau mit 9,8 bzw. 9,9 Prozent.

Abbildung 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

(2010-2018, indizierte Entwicklung, 2010=100)



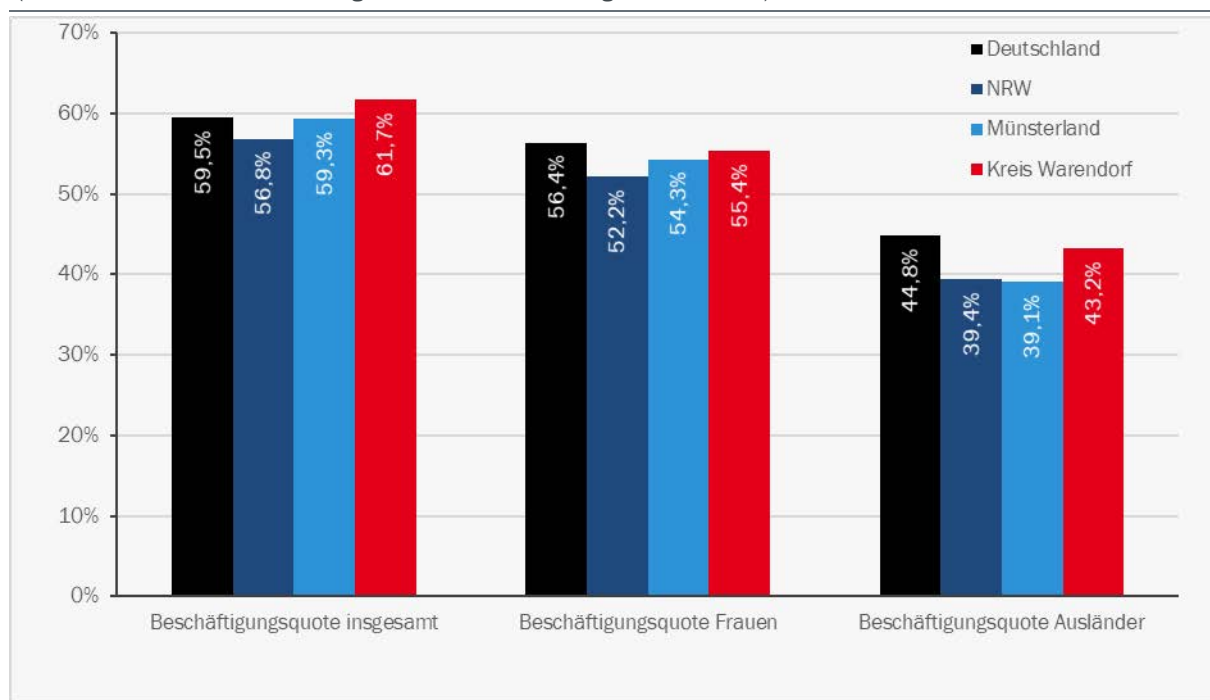
Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2019

© Prognos AG, 2019

Abbildung 18 zeigt, dass die gesamte Beschäftigungsquote im Kreis Warendorf im Jahr 2018 mit 61,7 Prozent höher als im Münsterland (59,3 Prozent), in Nordrhein-Westfalen (56,8 Prozent) sowie in Deutschland (59,5 Prozent) liegt. Die Beschäftigungsquote der Frauen ist mit 55,4 Prozent im Vergleich zu Deutschland (56,4 Prozent) zwar als unterdurchschnittlich zu bewerten, doch liegen mittlerweile die Vergleichswerte aus Nordrhein-Westfalen (52,2 Prozent) und dem Münsterland (54,3 Prozent) unter denen des Kreises Warendorf. Ähnlich verhält es sich mit der Beschäftigungsquote bei ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Deren Beschäftigungsquote liegt mit 43,2 Prozent etwas unter dem deutschlandweiten Wert von 44,8 Prozent, jedoch deutlich über dem Niveau des Münsterlandes (39,1 Prozent) und Nordrhein-Westfalens (39,4 Prozent). Vor dem Hintergrund des im Zuge des demografischen Wandels sinkenden Arbeitskräftepotenzials sind verstärkte Bemühungen zur Integration von Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt von hoher Bedeutung. Im regionalen Vergleich ist Warendorf zwar gut aufgestellt, doch können die Potenziale noch besser ausgeschöpft werden. Brachliegende Fachkräftepotenziale werden insbesondere bei Betrachtung der „Stillen Reserve“ (u. a. nicht erwerbstätige Frauen, Ältere oder Menschen mit Migrationshintergrund) deutlich.

Abbildung 18: Beschäftigungsquoten nach verschiedenen Merkmalen

(2017, Anteile in Prozent, Stichtag 31.12.2017, Beschäftigte am Wohnort)

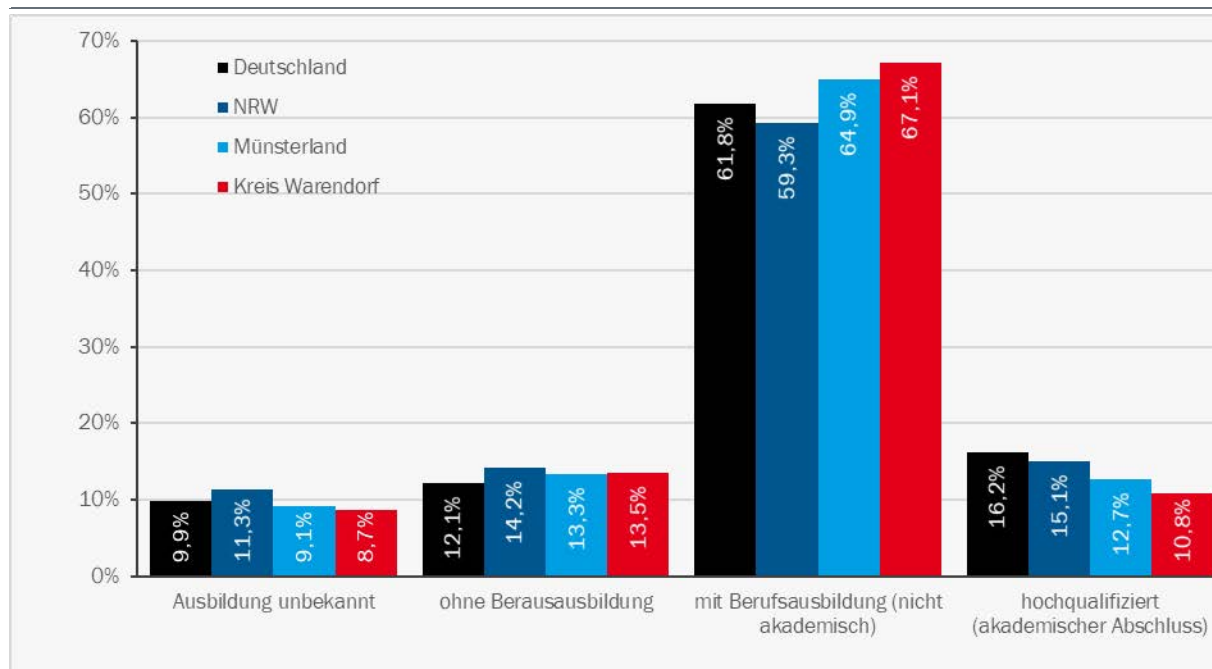


Quelle: Prognos AG nach Bundesagentur für Arbeit, 2019

© Prognos AG, 2019

Abbildung 19: Qualifikationsstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

(2018, Anteile in Prozent, Stichtag 30.06.2018)



Quelle: Prognos AG nach Bundesagentur für Arbeit, 2019

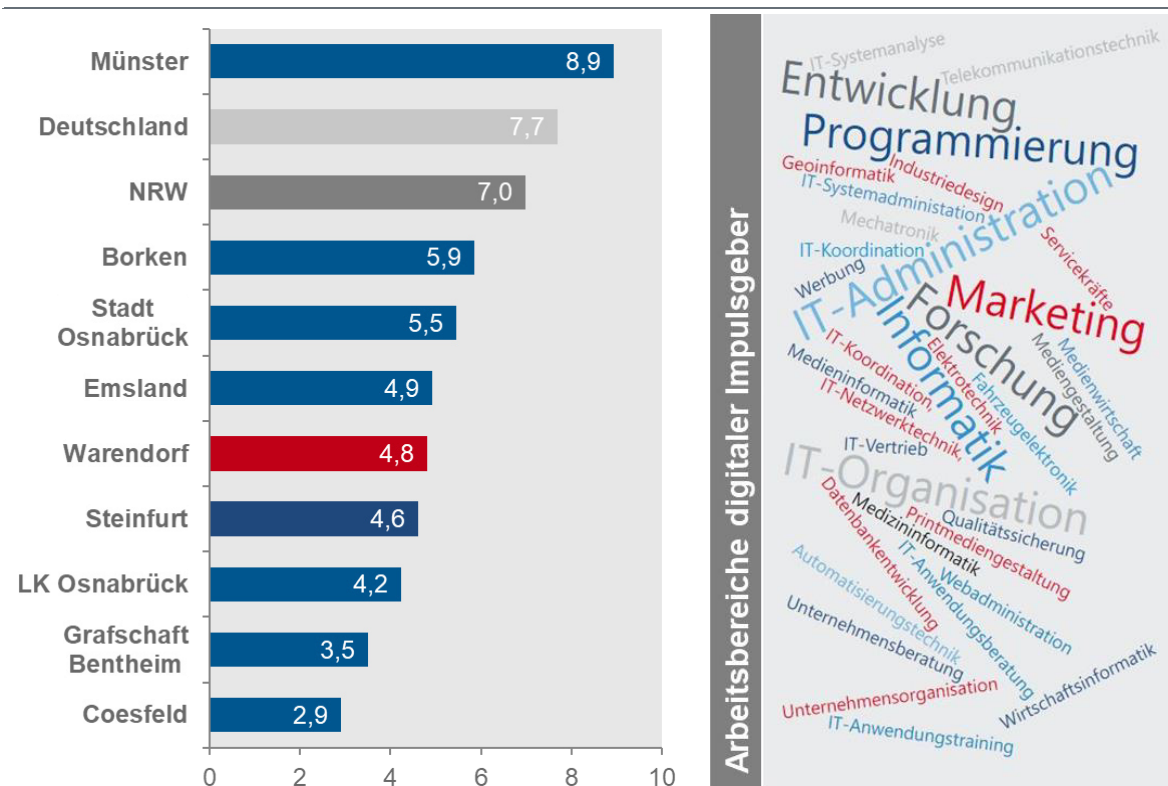
© Prognos AG, 2019

Bei der Qualifikationsstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigen sich Unterschiede zwischen dem Kreis Warendorf und dem Rest von NRW bzw. Deutschland (vgl. Abbildung 19). Auffällig hoch ist im Kreis der Anteil von Fachkräften mit Berufsausbildung. Knapp zwei Drittel der Beschäftigten (67 Prozent) besitzen diese Qualifikation. Im deutschlandweiten Schnitt absolvierten 2018 knapp 62 Prozent eine Berufsausbildung. Deutlich geringer im Vergleich zum deutschlandweiten Mittelwert ist die Akademikerquote, das heißt der Anteil von Beschäftigten mit Hochschulabschluss. Sie lag mit 10,8 Prozent unter dem Anteil in NRW mit 15,1 Prozent und Deutschland mit 16,2 Prozent. Die Akademikerquote ist allerdings in Städten generell höher als in industriell geprägten Kreisen. Dies führt dazu, dass der Mittelwert dieses Indikators in NRW und Deutschland deutlich höher ist. Im Vergleich zum KEP von 2013 hat sich der Anteil der Beschäftigten mit Berufsausbildung (und ohne Hochschulabschluss) damit weiter erhöht. Im Jahr 2011 lag dieser Anteil noch bei knapp 61 Prozent. Gleichzeitig ist auch die Akademikerquote um knapp drei Prozentpunkte von 7,6 auf 10,8 Prozent angestiegen.

Im Zuge der Digitalisierung sind qualifizierte Beschäftigte notwendig, die sich mit Digitalisierungsprozessen auskennen und die Entwicklung im Kreis vorantreiben können. Abbildung 20 zeigt den Anteil digitaler Impulsgeber im Kreis Warendorf. Zu den digitalen Impulsgebern zählen Beschäftigte, die in zumeist in IT-bezogenen Zukunftsfeldern tätig sind und durch ihre Arbeit der Wirtschaft in Zeiten der Digitalisierung wertvolle Impulse liefern und damit die Zukunftsfähigkeit der Region sichern. Im Kreis Warendorf konnten im Jahr 2016 4,8 Prozent der Beschäftigten als digitale Impulsgeber bezeichnet werden. Der Kreis liegt damit auf einer Ebene mit anderen ländlich geprägten Kreisen in NRW und Niedersachsen. Anteilig deutlich mehr Beschäftigte sind in diesem Bereich auf Landesebene (7,0 Prozent) sowie in Gesamtdeutschland (7,7 Prozent) anzutreffen. Am hohen Anteil digitaler Impulsgeber in Münster (8,9 Prozent) zeigt sich die Attraktivität der Oberzentren als Wohn- und Arbeitsstandort für diese Zielgruppe.

Abbildung 20: Anteil digitaler Impulsgeber an allen Beschäftigten

(Juni 2016 in Prozent)



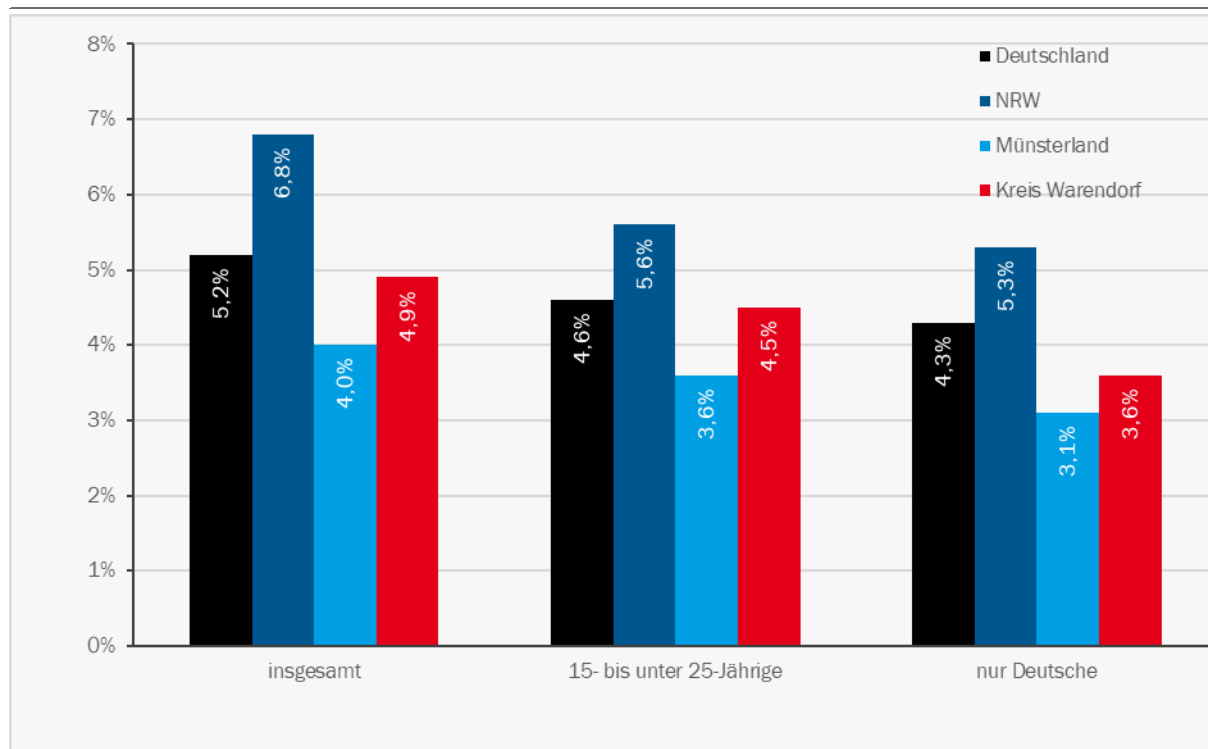
Quelle: Prognos nach Bundesagentur für Arbeit (KldB 2018), 2018

© Prognos AG, 2019

Insgesamt gestaltet sich im Kreis Warendorf die Arbeitsmarktsituation gegenüber dem Bundes- und Landesvergleich sehr günstig. Zum Stichtag 30.12.2018 waren insgesamt nur 4.684 Personen arbeitslos gemeldet. Mit 4,9 Prozent liegt die Arbeitslosenquote leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 5,2 Prozent und deutlich unter dem Mittelwert Nordrhein-Westfalens von 6,8 Prozent (vgl. Abbildung 21). Im Vergleich mit den anderen Kreisen des Münsterlandes verzeichnet der Kreis Warendorf die zweithöchste Arbeitslosenquote mit 4,9 Prozent (Münster: 5,0 Prozent). Bei der Jugendarbeitslosigkeit zeigt sich ein vergleichbares Bild: Diese liegt mit 4,6 Prozent zwar leicht über dem Durchschnitt des Münsterlands von 3,9 Prozent, jedoch deutlich unter dem NRW-Mittel von 6,9 Prozent. Die Arbeitslosenquote der deutschen Mitbürgerinnen und Mitbürger ist mit 3,6 Prozent niedriger als die Arbeitslosenquote insgesamt. Dies deutet, ähnlich wie in den Vergleichsregionen, auf eine erhöhte Arbeitslosenquote unter Ausländerinnen und Ausländern hin.

Abbildung 21: Arbeitslosenquote

(2018, Jahresdurchschnitt in Prozent)



Quelle: Prognos nach Bundesagentur für Arbeit 2019

© Prognos AG, 2019

Die regionale Zusammenarbeit nimmt im Münsterland eine wichtige Rolle ein. Insbesondere im Bereich Wirtschaft und Arbeit ist eine erfolgreiche Kooperation mit den Nachbarkreisen und der Stadt Münster von großer Bedeutung. Einige Akteure konzentrieren sich auf die Vernetzung in der Region, bspw. der Münsterland e. V., welcher ein einheitliches Marketing der Region verfolgt. Der EUREGIO e. V. fördert zudem die sozialwirtschaftliche Entwicklung und die interkommunale Zusammenarbeit u. a. im Münsterland. Die ausnahmslos kommunalen Jobcenter im Münsterland entwickeln in engem Austausch gemeinsam Strategien und Aktivitäten, um die rund 57.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Als wichtige Schnittstelle fungiert im Kreis Warendorf das Hochschul-Kompetenz-Zentrum studieren & forschen e. V. (HOKO). Es bildet eine Schnittstelle zwischen Unternehmen, Hochschulen und jungen Erwachsenen. Im HOKO werden u. a. Informationen über duale Studienangebote in den umliegenden Hochschulen und Unternehmen bereitgestellt. Insgesamt stellen kreisweite Angebote wie das HOKO oder die duale Berufsausbildung für bestens ausgebildete Fachkräfte wichtige Bausteine dar, um die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen sicherzustellen. Dies gilt insbesondere vor den in Kapitel 3 beschriebenen Herausforderungen im Bereich Demographie und Digitalisierung. Insgesamt sind die Beschäftigung und Erwerbsbeteiligung positiv zu bewerten. Weiteres Potenzial besteht im Kreis Warendorf bei der Integration bestimmter Zielgruppen in den Arbeitsmarkt sowie der Bindung digitaler Impulsgeber an den Kreis.

5.1.2 Herausforderungen

Der Kreis Warendorf verfügt im direkten Bundes- und Landesvergleich sowie innerhalb der Region Münsterland über klare Stärken und Alleinstellungsmerkmale. Hier kann der Kreis Warendorf für die zukünftige Ausrichtung anknüpfen, um die spezifischen Standortvorteile auszubauen. Neben den dargestellten Stärken besitzt der Kreis Warendorf im Vergleich jedoch auch gewisse Schwächen und strukturelle Defizite. In Tabelle 1 sind die Stärken und Schwächen für den Kreis Warendorf im Bereich Wirtschaft und Arbeit dargestellt. Dies entspricht einer Aufzählung und beinhaltet keine bewertende Rangfolge.

Tabelle 1: Stärken und Schwächen im Bereich Wirtschaft & Arbeit

Stärken	Schwächen
■ Die Wirtschaftsstruktur ist durch einen starken industriellen/mittelständischen Kern geprägt.	■ Der Rückgang und die Alterung der Bevölkerung wirken als restriktive Einflussgrößen auf die wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeit von Unternehmen und Region.
■ Der Kreis verfügt über eine gute großräumige Anbindung über die BAB-Anschlussstellen der A1, A2, A30, A33 sowie den Flughafen FMO und die Fernverkehrsbahnhöfe Hamm, Münster und Bielefeld.	■ Der hohe Beschäftigungsanteil Älterer deutet auf hohe Abgänge in den nächsten fünf bis zehn Jahren hin.
■ Der positive Trend bei den SV-Beschäftigten hat im Jahr 2018 einen neuen Höchststand erreicht.	■ Im Benchmarkvergleich besitzt der Kreis ein negatives Pendlersaldo.
■ Zunehmende Innovationskraft durch den steigenden FuE-Personalbesatz und hohe Patentaktivitäten	■ Die Gründungsintensität ist unterdurchschnittlich.
■ Der Kreis hat eine niedrigere Arbeitslosenquote (ALQ) als im landes- und bundesweiten Vergleich. Die Jugendarbeitslosenquote (unter 25 Jahre) liegt im Kreis unter dem Landesniveau.	■ Die Chancen der Digitalisierung werden noch nicht ausreichend genutzt.
■ Die Beschäftigungsquote bei den Frauen nimmt zu und ist bereits normal bis leicht überdurchschnittlich. Die Beschäftigungsquote bei Ausländern hat stark zugenommen.	

Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos AG, 2019

Für den Bereich Wirtschaft und Arbeit ergeben sich aus den genannten Stärken und Schwächen zentrale Handlungsfelder, insbesondere im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Wirtschaftsstruktur, die Gewinnung von Fachkräften sowie die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung.

Wirtschaftsstandort für die Zukunft wappnen

Im Bereich Wirtschaftsstruktur und -entwicklung steht der Kreis in Zukunft vor einigen Herausforderungen. Chancen und Risiken ergeben sich aus externen Einflüssen wie der Urbanisierung, Globalisierung sowie der Veränderung der Arbeitswelt durch die Digitalisierung.

Im Kontext einer zunehmenden Urbanisierung müssen Regionen, die außerhalb der großen städtischen Zentren liegen, dafür sorgen, dass sowohl Fachkräften als auch Unternehmen gute Rahmenbedingungen geboten werden. Der Kreis Warendorf verfügt über einen starken Arbeitsmarkt mit einer zunehmenden Innovationskraft und einer niedrigen Arbeitslosenquote. Neben den wirtschaftlichen Aspekten ist es wichtig, dass der Kreis weiterhin attraktiven Wohnraum für Arbeitskräfte und Familien bereitstellt sowie die ausreichende Verfügbarkeit von Gewerbeflächen gewährleistet. So können sich Unternehmen und Fachkräfte auch in Zukunft im Kreis Warendorf ansiedeln bzw. entfalten. Im Endeffekt steht das Ziel, **den Kreis als attraktiven Wohn- und Arbeitsort zu gestalten**. Neben der reinen Verfügbarkeit von attraktiven Wohn- und Gewerbeflächen wird die Sichtbarmachung dieser Potenziale wichtiger werden. Dazu kann die Stärkung eines positiven Images des Kreises beitragen. In diesem Zuge kommt dem in Kapitel 4.2 beschriebenen zukünftigen Kampagnen des Standortmarketings eine große Rolle zu.

Bei der Globalisierung und einem sich verschärfenden (internationalen) Standortwettbewerb, müssen gerade ländlich geprägte Kreise gewappnet sein. Kreise mit einem industriellen Kern sind abhängig von Exporten und globalen Entwicklungen. Um auch zukünftig konkurrenzfähig zu bleiben, wird es wichtig sein, den Anschluss bei digitalen Entwicklungen nicht zu verlieren. Dies kann gelingen, indem die starken regionalen wirtschaftlichen Gegebenheiten durch moderne Modelle und Arbeitsformen ergänzt werden. So sollte beispielsweise genug Raum für Co-Working oder andere Lab-Einrichtungen wie Maker Spaces geboten werden. Im Bereich der Industrie ist es wichtig die starke Innovationskraft beizubehalten und durch die Digitalisierung zu einer smarten Produktion zu kommen. Dazu gehört, neue Prozesse wie bspw. den der offenen Innovation anzustoßen. Im Zuge der Digitalisierung und Stärkung der Innovationskraft muss den Unternehmen verdeutlicht werden, dass auch von der Unternehmensseite Investitionen nötig sind, um im Standortwettbewerb zu bestehen. Beim Ausbau der digitalen Kompetenzen setzt sich der Kreis Warendorf somit das Ziel, **in dem Bereich engagierte Akteure zu stärken und die digitale Transformation in Wirtschaft und Verwaltung in gleichem Tempo voranzubringen**.

Infrastrukturelle Gegebenheiten verbessern

Für die digitalisierte Wirtschaft, raumunabhängige Arbeitsmodelle und die Industrie 4.0 ist die grundlegende Infrastruktur in Form von Breitband unerlässlich. Der Kreis Warendorf ist gefordert, die Unternehmen und Beschäftigten bei der digitalen Entwicklung zu unterstützen, um so die Chancen der Digitalisierung zu ergreifen. Im Mittelpunkt der Unterstützung steht die Versorgung mit Breitbandinternet. Der Ausbau dieser Infrastruktur soll weiter fortgesetzt und verbessert werden. Es soll eine **flächendeckende Verfügbarkeit der Breitband- und Mobilfunknetze erreicht werden**.

Um im zunehmenden nationalen und internationalen Standortwettbewerb zu bestehen, muss auch die klassische Infrastruktur gepflegt werden. Dazu gehört neben dem Breitbandausbau die Straßen-, Rad- sowie Schienenverkehrsinfrastruktur. **Diese soll verbessert und bedarfsorientiert gewährleistet werden**. Der Kreis kann dabei auf eine gute großräumige Anbindung über die BAB-

Anschlussstellen, den Flughafen FMO und nahegelegene Fernverkehrsbahnhöfe zurückgreifen. Um die Chancen digitaler Mobilitätslösungen zu ergreifen und Mobilität flexibler und bedarfsorientiert zur Verfügung zu stellen, können moderne Mobilitätslösungen sinnvolle Ergänzungen darstellen.

Beschäftigung und Fachkräfte

Im Bereich Beschäftigung und Fachkräfte ergeben sich Chancen und Risiken aus externen Einflüssen wie der zunehmenden Alterung der Gesellschaft und dem damit einhergehenden drohenden Fachkräftemangel sowie der Digitalisierung. Wie die Analyse der Stärken und Schwächen zeigt, wirkt sich der Rückgang und die Alterung der Bevölkerung restriktiv auf die wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeit in der Region aus. Schon heute bestehen für Unternehmen große Risiken, da sie immer größere Probleme haben Arbeitskräfte und Auszubildende zu finden. Viele junge Menschen verlassen den Kreis für die Ausbildung und ziehen in urbane Zentren. Unter Umständen bleiben sie dort und ziehen nicht wieder zurück in den Kreis. Um diesen Risiken vorzubeugen, **möchte der Kreis Warendorf die Fachkräftesicherung kraftvoll fortführen und jungen Menschen Perspektiven bieten.** Zusätzlich kann das Fachkräftepotenzial an bestimmten Stellen noch ausgebaut werden. Frauen und ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger können noch stärker in den Arbeitsmarkt eingebunden werden. Dies kann durch Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreicht werden. Die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt kann über inklusive Bildung, Erziehung und Betreuung stattfinden. Eine kontinuierliche Sprachförderung auch in Unternehmen kann die nachhaltige soziale und berufliche Integration fördern. Es gilt zudem, die Teilhabechancen für Personen, die schon sehr lange Leistungen nach dem SGB II beziehen (bspw. durch das Teilhabechancen-Gesetz⁸) zu nutzen. Diese Menschen können Unternehmen und Fachkräfte bei einfachen Tätigkeiten unterstützen und einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung leisten.

Die Arbeitswelt verändert sich durch Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz oder das Internet der Dinge massiv. Im Kreis Warendorf besteht die Gefahr, die Chancen der Digitalisierung nicht ausreichend zu nutzen und den Anschluss zu verlieren. Digitale Anwendungen wie Industrie 4.0 führen zu deutlich effizienteren Arbeitsprozessen, aber auch zu neuen Geschäftsmodellen und -praktiken. Eine Umstellung der industriellen Produktion kann nicht ohne die Einbindung der Beschäftigten gelingen. Daher setzt sich der Kreis das Ziel die **Mitarbeiterqualifikation voranzutreiben und eine digitale Kultur im Kreis zu fördern.** Ein Ziel wird sein, **digitale Bildung bspw. über Coding Schools oder Robot Challenges zu unterstützen.** Es wird zunehmend wichtiger, die Fortbildung von Arbeitnehmern zu erleichtern (bspw. über das Qualifizierungschancengesetz⁹).

⁸ Das Teilhabechancen-Gesetz gilt seit dem 01.01.2019 und bietet Arbeitgebern Möglichkeiten der finanziellen Förderung, um Langzeitarbeitslosen den Weg zurück ins Erwerbsleben zu erleichtern. Dabei übernimmt das Jobcenter für Personen, die sehr lange im Leistungsbezug des SGB II sind, befristet für bis zu 5 Jahre hohe Lohnkostenzuschüsse, die Kosten für ein berufsbegleitendes Coaching und ganz oder teilweise Weiterbildungskosten.

⁹ Das Qualifizierungschancengesetz schafft neue Fördermöglichkeiten zur Weiterbildung von Arbeitnehmern, wenn deren Tätigkeiten durch Technologien ersetzt werden können, sie in sonstiger Weise vom Strukturwandel betroffen sind oder sie eine Weiterbildung in einen Engpassberuf anstreben. Fördervoraussetzungen sind eine mindestens dreijährige berufliche Tätigkeit und ein mehr als vier Jahre zurückliegender Berufsabschluss. Arbeitgeber erhalten, gestaffelt nach Betriebsgröße, Zuschüsse zu Weiterbildungskosten und dem Arbeitsentgelt (Quelle: Agentur für Arbeit 2019).

5.1.3 Ziele und zentrale Projekte

Die aufgezeigten Handlungsfelder werden im Folgenden mit konkreten Projekten untersetzt. Dabei geht es darum, im vorherigen Kapitel identifizierte Stärken zu festigen und auszubauen, sich bietende Chancen zu nutzen und gleichzeitig vorhandene Schwächen abzubauen und Risiken zu minimieren. Mit dem Kreisentwicklungsprogramm **WAF2030plus** gibt der Kreis Warendorf Antworten auf zentrale Fragenstellungen und Herausforderungen. Als zentrale Projekte gelten Projekte, die durch den Prozess der Expertenarbeitsgruppen, Zukunftsdialoge sowie durch die allgemeine Bürgerbeteiligung (siehe Kapitel 2) priorisiert wurden und kurz- sowie mittelfristig angegangen werden sollen.¹⁰ Zentrale Projekte im Bereich Wirtschaft & Arbeit sind:

Bereitstellung und Sicherung von Gewerbe- und Wohnflächen

Der Kreis Warendorf benötigt baureife und entwicklungsfähige Gewerbeflächen, um den Kreis als attraktiven Wohn- und Arbeitsort zu gestalten. In der Angebotsplanung werden Aspekte der Standortgestaltung aus unternehmerischer Sicht mit den Ansprüchen an eine raum- und umweltverträgliche Flächenausweisung und Standortversorgung aus kommunaler Sicht abgewogen. Die Sicherung von Wohnflächen erfordert ein angemessenes und differenziertes Wohnungsangebot für unterschiedliche Zielgruppen, wie Singles, Alleinerziehende und Menschen mit Behinderung, die Einbeziehung von sozialen, sozio-ökonomischen und ökologischen Fragen in der Bestands- und Neubauentwicklung sowie die Sicherstellung und Entwicklung von Mischkonzepten, die Wohnen, Nahversorgung und Gewerbe zulassen. Mehrgenerationenhäuser können dabei zu einer Durchmischung der Wohnbevölkerung führen.

Fachkräftesicherung über Stärkung der beruflichen Qualifikationen sowie Sichtbarmachung von Ausbildungsberufen

Mit diesem Projekt sollen die Beschäftigten im Kreis Warendorf auf den zukünftigen Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Dabei sind zur Sicherung des Fachkräftepotenzials Maßnahmen und Angebote für die Qualifizierung von Fachkräften anzustreben und möglichst frühzeitig für Zielgruppen zu öffnen. Die Anstrengungen müssen alle Zielgruppen des Arbeitsmarktes umfassen. Sie müssen die Ausbildung junger Menschen genauso beinhalten wie die Erhöhung der Qualifizierungschancen für alle Alters- und Qualifikationsgruppen. Allgemein gilt es, Qualifizierungen den Vorrang vor schneller Integration „um jeden Preis“ zu geben. Im Kontext von Qualifizierungen sollte die Frage nach dem Arbeitsmarkt 2030 mitgedacht werden.

Koordinierung des Standortmarketings mit der Marke Münsterland

Ziel dieses Projekts ist die Stärkung eines positiven Images im Kreis, um Unternehmen und Fachkräften die guten Wohn-, Lebens- und Arbeitsbedingungen sichtbar zu machen. Der ländliche Raum bietet jungen Menschen viele attraktive Standortvorteile, die sie in Städten und Metropolen nicht finden. Diese Vorteile gilt es aktiv nach außen zu tragen und über geeignete (digitale) Kanäle zu kommunizieren. Das Standortmarketing übernimmt eine wichtige Funktion im Zusammenhang mit der Ansiedlung von Unternehmen, der Profilierung als attraktivem Bildungs- und Wissenschaftsstandort sowie der Weiterentwicklung als Tourismusstandort.

¹⁰ Nähere Informationen zur Priorisierung siehe Kapitel 6.1

Sicherung und Ausbau des Bestandnetzes der Straßen

Um im zunehmenden nationalen und internationalen Standortwettbewerb zu bestehen, setzt sich der Kreis Warendorf das Ziel, die wirtschaftsnahe Infrastruktur zu pflegen. Für die Ertüchtigung der regionalen und überregionalen Straßennetze sind Ressourcen zu mobilisieren, um die Erschließung des Raumes sowie die Anbindung an Arbeitsmärkte inner- und außerhalb des Kreises zu gewährleisten. Ziel ist ein weitgehend störungsfrei funktionierender Individual- sowie Warenverkehr. Als Weiterentwicklung können durch systematische Analysen Optimierungen im Bestandsnetz der Straßen veranlasst werden. In diesem Kontext macht die Erstellung von Mobilitätskonzepten Sinn. Verschiedene Mobilitätskonzepte sollten dabei untereinander abgestimmt werden.

Aktivierung, Motivierung und begleitendes Coaching von Menschen in familiär verfestigter Arbeitslosigkeit

Der Kreis Warendorf strebt an, möglichst allen Menschen eine Perspektive am Arbeitsmarkt zu verschaffen. Trotz Beschäftigungsaufbau und dem Abbau der (Langzeit-)Arbeitslosigkeit, bleibt die Langzeitarbeitslosigkeit und die Zahl der Langzeitleistungsbeziehenden im SGB II eine Herausforderung für den Arbeitsmarkt im Kreis Warendorf. Es gilt diese Menschen frühzeitig zu motivieren, die Förderplanung mit relevanten Partnern abzustimmen und verlässliche Perspektiven zu entwickeln, die eine nachhaltige Integration auf dem Arbeitsmarkt ermöglichen. Dazu bedarf es ganzheitlicher und durchgehender Förderketten, um gelingende Übergänge zu gestalten.

„Smart Region“-Initiative Kreis Warendorf (inkl. Konzeption und Umsetzung eines Smart-City Quartiers)

Das Thema Digitalisierung ist schon lange nicht mehr nur für Großstädte brandaktuell. Auch kleine Städte und ländliche Regionen können von dem smarten Einsatz moderner Technologien profitieren. Es geht letztlich um einen modernen und digitalisierten Lebensraum. Mithilfe digitaler und datenbasierter Ansätze sollen neue Lösungen für die sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen gefunden werden. Dabei können wichtige Themen wie Mobilität der Bewohner, öffentlicher Nahverkehr, Energieeffizienz und -management, Umwelt- und Ressourcenschonung, Landwirtschaft (Smart Farming) sowie Sicherheit bearbeitet werden. Um das Image eines modernen und zukunftsorientierten Wohn- und Wirtschaftsstandorts zu stärken, sind Leuchtturmprojekte umzusetzen, die neben dem eigentlichen Zweck auch eine Signalwirkung für zahlreiche Folgevorhaben haben.

Schaffung eines zentralen Komplettangebotes für Gründungen durch moderne (und digitale) Serviceangebote

Ziel ist es, die Voraussetzungen für eine Gründungskultur zu schaffen, die neuen Unternehmen einen erfolgreichen Start ermöglicht. Maßnahmenswerpunkte umfassen ein zentrales Komplettangebot für Gründungen durch moderne (und digitale) Serviceangebote, der Aufbau einer „Gründer-Factory“ sowie die Einrichtung eines Innovationszentrums (bzw. eines Digital:Hub-Satelliten). Um die Gründungskultur im Kreis Warendorf zu steigern, empfiehlt sich eine Sensibilisierung für das Thema Selbstständigkeit bereits im Schulalter.

Räumlichkeiten für „Neues Arbeiten“ im Kreis Warendorf etablieren

„Neues Arbeiten“ bzw. „New Work“ bezeichnet neue Arbeitsweisen, die im Zuge der Digitalisierung und des damit verbundenen Wertewandels klassische Arbeitsstrukturen durch neue Arbeitsformen ersetzt. Diese zeichnen sich durch zeitliche, räumliche und organisatorische Flexibilität aus und einem damit einhergehenden Arbeitsverständnis, das immer stärker durch das Bedürfnis nach Selbstbestimmung und Autonomie bestimmt ist. Damit steigen auch die Ansprüche an Unternehmensstrukturen und an Arbeitsorte. Diesen Ansprüchen gilt es Rechnung zu tragen, wenn der Kreis Warendorf auch künftig ein attraktiver Standort für junge Fachkräfte und Wachstumskern des Münsterlandes sein will. Mit der Etablierung der Räumlichkeiten wird zudem die Entstehung einer digitalen Kultur unterstützt.

Aufbau eines Innovationsnetzwerks für KMU

Ziel dieses Projekts ist der Ausbau des Innovationsstandorts Kreis Warendorf. Sich allein den Herausforderungen wandelnder Märkte und neuer Wettbewerber zu stellen, wird immer schwieriger, daher möchte der Kreis Warendorf Unternehmen bei dieser Herausforderung unterstützen. Für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kann es schwierig sein, im Zuge der Digitalisierung notwendige Innovationen aus eigener Kraft zu bewerkstelligen. KMU sind herausgefordert ihre Prozesse, Produkte und Dienstleistungen sowie die eigenen Geschäftsmodelle zu erneuern, um neue Marktpotenziale erschließen zu können. Neben dem Wettbewerbsdruck neue Innovationen am Markt zu positionieren, stellt auch die eigene unternehmerische Handlungsfähigkeit im digitalen Kontext sowie Fragen einer nachhaltigen Unternehmensführung zentrale Herausforderungen für die KMU im Kreis Warendorf dar.

Digitalisierung der Wirtschaft (insb. Breitband) voranbringen

Für die digitalisierte Wirtschaft, raumunabhängige Arbeitsmodelle und die Industrie 4.0 ist die grundlegende Infrastruktur in Form von Breitband unerlässlich. In Zukunft werden die Bedarfe durch die zunehmende Digitalisierung im privaten, betrieblichen und schulischen Bereich weiter steigen. Die tatkräftige Umsetzung des Breitband-Infrastrukturausbaus ist von großer Bedeutung für die Kreisentwicklung. In enger Abstimmung mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der 13 Städte und Gemeinden hat der Kreis Warendorf für den Nord- und Südkreis Förderanträge gestellt und Förderbescheide erhalten. Ca. 15.000 Haushalte, 50 Schulen und 19 Gewerbegebiete im Kreis werden digital besser erschlossen.

Das Pilotprojekt „Digital-Check“ fortsetzen und ausbauen

Mit der Etablierung des „DAS_DIGITAL_TEAM“ verfolgt die gfw das übergeordnete Ziel, die Digitalisierung von KMU, Landwirtschafts- und Handwerksbetrieben im Kreis in enger Kooperation mit den Kernakteuren IHK Nord Westfalen, der Handwerkskammer Münster (HWK), der Kreishandwerkerschaft (KH), dem Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband (WLV) sowie dem DigitalHub Münster weiter voranzutreiben. Der Digital-Check testet, ob Unternehmen des Kreises Warendorf auf die Herausforderungen der Digitalisierung vorbereitet sind.

Hoko-Lab verstetigen und auf weitere Standorte ausbauen

Mit diesem Projekt wird das Ziel verfolgt, die Schnittstellen zwischen Unternehmen, Hochschulen und jungen Erwachsenen weiter auszubauen und zu verstärken. Die Digitalisierung im Kreis Warendorf beginnt früh und bindet bereits Kinder und Jugendliche aktiv ein. Hierzu bietet das Hoko-Lab des Hochschulkompetenzzentrums gemeinsam mit der Haba.Digitalwerkstatt, der Fachhochschule Münster und den Startup-Teens Workshops in Ahlen an. Für Jugendliche wird dort ein Programm angeboten, mit dem sie Apps und Roboter programmieren, Computer bauen und mit 3D-Druck experimentieren können. Das Programm bietet zudem Workshops zu Coding und Scratching und gibt die Möglichkeit, digitale Technologien kennen zu lernen. Jugendlichen können so IT-Kenntnisse und Einblicke hinter digitale Anwendungen vermittelt werden. Im Endeffekt werden somit Fähigkeiten vermittelt, die für zukünftige Fachkräfte wichtig sind und Jugendliche an IT-Berufe heranzuführt.

5.2 Bildung & Wissenschaft

Bildung stellt eine zentrale Grundvoraussetzung für die Zukunftsfähigkeit des Kreises Warendorf dar. Als starker Wirtschaftsstandort benötigt der Kreis gut ausgebildete Menschen, um auch in Zukunft erfolgreich agieren zu können. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels steht der Kreis vor der Herausforderung einer schrumpfenden Bevölkerung. Folglich müssen für junge und alte Personengruppen Bildungsangebote geschaffen und weiterentwickelt werden, die eine gute Perspektive für Arbeitswelt und Lebensalltag bieten.

5.2.1 Situationsanalyse

Kinder- und Jugendförderung

Kinder- und Jugendförderung bildet einen wesentlichen Bestandteil außerschulischer Bildung und Erziehung. Neben der frühkindlichen Bildung stehen dabei auch Angebote der Kinder- und Jugendhilfe im Fokus der Betrachtung.

Bei der **frühkindlichen Bildung** bieten insgesamt 74 Einrichtungen im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf eine frühe integrative Förderung an. Neben dem Projekt „FIT– Frühkindliches Integrationstraining“ besteht mit „Griffbereit“ zudem ein Projekt, welches sich an 1-3-jährige und ihre Eltern richtet. Mit dem „Haus der kleinen Forscher“ soll als Bildungsinitiative im Bereich der frühkindlichen Bildung das Interesse für Naturwissenschaften und Technik geweckt werden. Ein breites Angebot an Kindertagespflege und Familienzentren begleitet zudem Kinder und Familien früh in den Bereichen Erziehung und Bildung. Weitere außerschulische Lernorte bieten ergänzende Lernangebote für Kinder an, wie z. B. PhänomexX, Bauhof der Sinne, Kindermuseum Klipp Klapp oder der Schulbauernhof Emshof. Die Angebote zur frühkindlichen Bildung werden im Kreis rege in Anspruch genommen. Im Jahr 2018 lag die Betreuungsquote für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren im Kreis bei 30,3 Prozent und damit über den Landesdurchschnitt (27,2 Prozent) jedoch unter dem Bundesdurchschnitt (33,6 Prozent). Die Betreuungsquote von Kindern im Alter zwischen 3 bis 6 Jahren liegt im Kreis bei 93,6 Prozent und damit leicht über Nordrhein-Westfalen (92,0 Prozent) und Deutschland (93,0 Prozent).

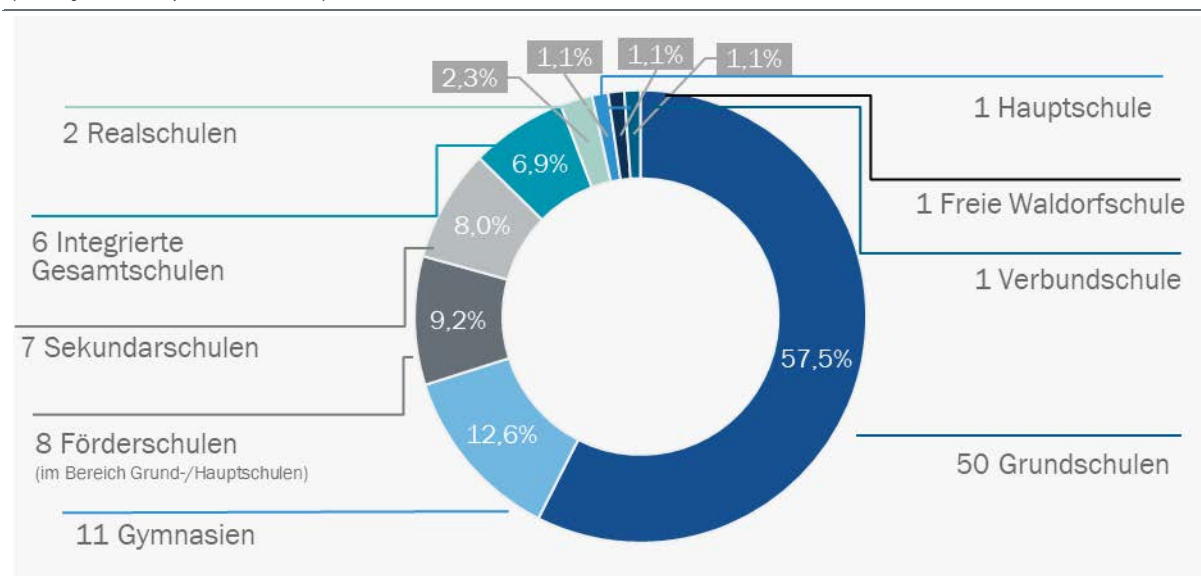
Im Bereich der **Kinder- und Jugendhilfe** bestehen im Kreis Warendorf zur Hilfe und zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in den Städten und Gemeinden Netzwerke von Fachkräften aus den Bereichen Jugendhilfe, Schule, Gesundheitswesen und Verwaltung. Auf lokaler sowie sozialräumlicher Ebene findet ein Austausch in regelmäßigen themenspezifischen Arbeitsgruppen und kreisweit zusammengefassten fachlich orientierten Arbeitskreisen statt. Dabei wird der Fokus auf die Unterstützung der Familien in Bereich der Erziehungs- und Beziehungskompetenz gelegt und Bildungseinrichtungen (z. B. Elementar- bis Sekundarbereich) mit einbezogen. Bereits 2013 wurde im Kreis Warendorf ein Rahmen- und Handlungskonzept Schule-Jugendhilfe durch die Bildungskonferenz verabschiedet. Dieses beschreibt wesentliche Schnittstellen für die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe. Im Rahmen des kommunalen Kinder- und Jugendförderplans des Kreises Warendorf spielt die Jugendverbandsarbeit als non-formaler Bildungsbereich eine wichtige Rolle. Wie im Förderplan vorgesehen ist die Jugendförderung an Schulen durch Bildungsangebote zur Entwicklung einer Mündigkeit junger Menschen gleichermaßen zentral. Die Inanspruchnahme dieser Angebote ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Beim Übergang von der Schule in den Beruf soll die Jugendberufsagentur eine zunehmend zentrale Rolle für Jugendliche spielen, die Schwierigkeiten haben den Übergang erfolgreich zu gestalten.

Schullandschaft

Im Schuljahr 2018/19 gab es insgesamt 87 allgemeinbildende Schulen und fünf Berufskollegs. Neben drei Berufskollegs in Kreisträgerschaft sind das Berufskolleg St. Michael und das Berufskolleg St. Vincenz zu nennen. Abbildung 22 verdeutlicht die Verteilung der verschiedenen Schularten an der gesamten Schullandschaft im Kreis.

Abbildung 22: Allgemeinbildende Schulen nach Anteilen der Schularten

(Schuljahr 2018/19 in Prozent)



Quelle: Prognos AG nach IT.NRW

© Prognos AG, 2019

Im regionalen Vergleich liegt der Anteil der Gymnasien im Kreis Warendorf mit 12,6 Prozent über dem Durchschnitt des Münsterlands und Nordrhein-Westfalens mit jeweils 12,2 Prozent. Gleiches gilt für die Grundschulen, die im Kreis Warendorf mit 57,5 Prozent überdurchschnittlich hoch sind (Münsterland: 53,3 Prozent; NRW: 54,2 Prozent). Im Bereich der Haupt- und Realschulen liegt der Anteil im Kreis Warendorf mit jeweils 1,1 Prozent und 2,3 Prozent unter dem Durchschnitt im Münsterland (5,7 Prozent bzw. 7,9 Prozent) und Nordrhein-Westfalen (4,7 Prozent bzw. 8,4 Prozent).

Diese Schulstruktur ist im Kreis Warendorf insbesondere durch die Veränderungsprozesse vergangener Jahre geprägt. Zum Schuljahr 2012/13 wurden (bis auf eine) alle Hauptschulen und alle Realschulen in öffentlicher Trägerschaft im Kreis aufgelöst. Es verbleibt die St. Martin Realschule in kirchlicher Trägerschaft. Als Nachfolger von Haupt- und Realschulen stehen die neu eingerichteten Gesamt- und Sekundarschulen.

Schülerzahlen und Abschlüsse

Der demografische Wandel erfasst die Entwicklung der Schülerzahlen im Kreis deutlich. Insgesamt ist im in den Schuljahren 2010/11 bis 2018/19 die Anzahl der SchülerInnen um 14,1 Prozent bzw. rund 6.240 SchülerInnen zurückgegangen (vgl. Tabelle 2). Bis auf die Gesamt- und Sekundarschulen ist dabei in allen restlichen Schularten eine negative Entwicklung zu verzeichnen. Insbesondere an Haupt- und Realschulen ist die Schülerzahl um 79,6 bzw. 81,6 Prozent gefallen. Dies ist vor

dem Hintergrund der angesprochenen Umstellungen in der Schulstruktur zu deuten. Die Gymnasien verloren rund 1.510 Schülerinnen und Schüler, was einem Rückgang um -15,5 Prozent entspricht. An beruflichen Schulen lässt sich ein ähnlicher Trend feststellen. Seit 2010/11 ist die Schülerzahl um 11,1 Prozent bzw. rund 860 Schülerinnen und Schüler zurückgegangen.

Tabelle 2: Schülerzahlen nach Schulart

(2010/11 bis 2018/19)

	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Grundschulen	12.084	11.715	11.408	10.960	10.671	10.376	10.382	10.430	10.376
Hauptschulen	4.965	4.745	4.385	3.973	3.450	2.868	1.747	1.198	1.013
Realschulen	6.912	6.852	6.171	5.117	4.138	3.232	2.460	1.630	1.275
Gymnasien	9.749	9.958	9.910	9.175	9.203	9.197	8.855	8.579	8.235
Gesamtschule	1.344	1.389	1.807	2.369	2.937	3.568	4.099	4.142	5.049
Sekundarschulen	-	-	386	1.093	1.731	2.382	2.460	4.142	4.256
Freie Waldorfschulen	274	267	263	258	278	268	275	256	269
Förderschulen (Grund-/Hauptschule)	1.294	1.256	1.192	1.095	962	802	771	744	768
Insgesamt Allgemeinbildende Schulen	36622	36182	35522	34040	33370	32693	32284	31729	31241
Berufliche Schulen	7593	7184	7044	7071	7079	6998	6891	6784	6730
Insgesamt Allgemeinbildende und Berufliche Schulen	44215	43366	42566	41111	40449	39691	39175	38513	37971

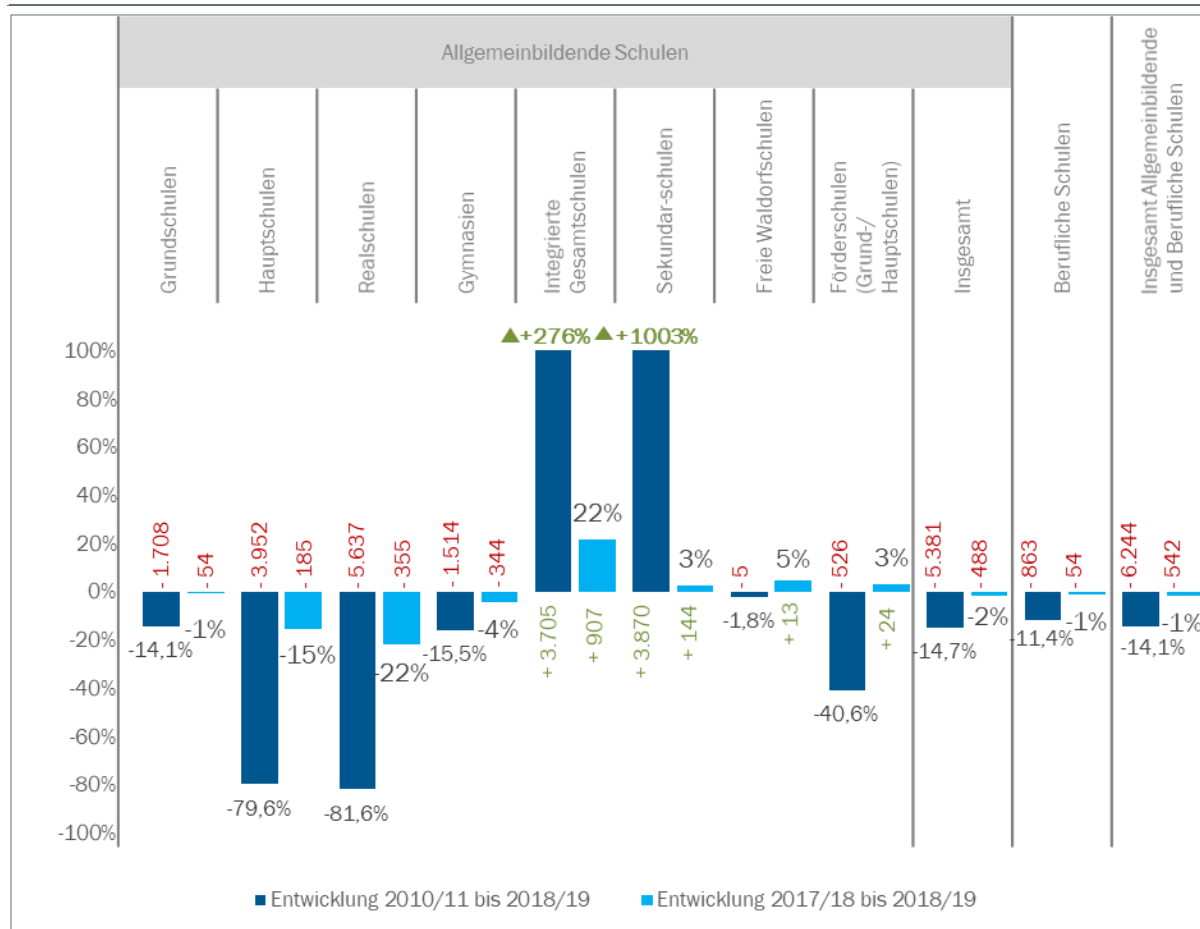
Quelle: Prognos AG nach IT.NRW

© Prognos AG, 2019

Trotz rückläufiger Schülerzahlen sollte die Aufrechterhaltung eines breiten Bildungsangebots weiterhin einen wichtigen Stellenwert für den Kreis haben. Die Nachfolgerschaft der Gesamt- und Sekundarschulen sollten auch zukünftig mit einem attraktiven Angebot eine Alternative zum Gymnasium darstellen. Qualität und eine ortsnahe Versorgung mit Bildungs- und Schulangeboten stellen einen zentralen Standortfaktor für Familien dar.

Abbildung 23: Entwicklung der Schülerzahlen an Schulen

(allgemeinbildende/berufliche Schulen, Schuljahre 2010/11 bis 2018/19; 2017/18 bis 2018/19 – absolut u. in %)



Quelle: Prognos AG nach IT.NRW, 2019

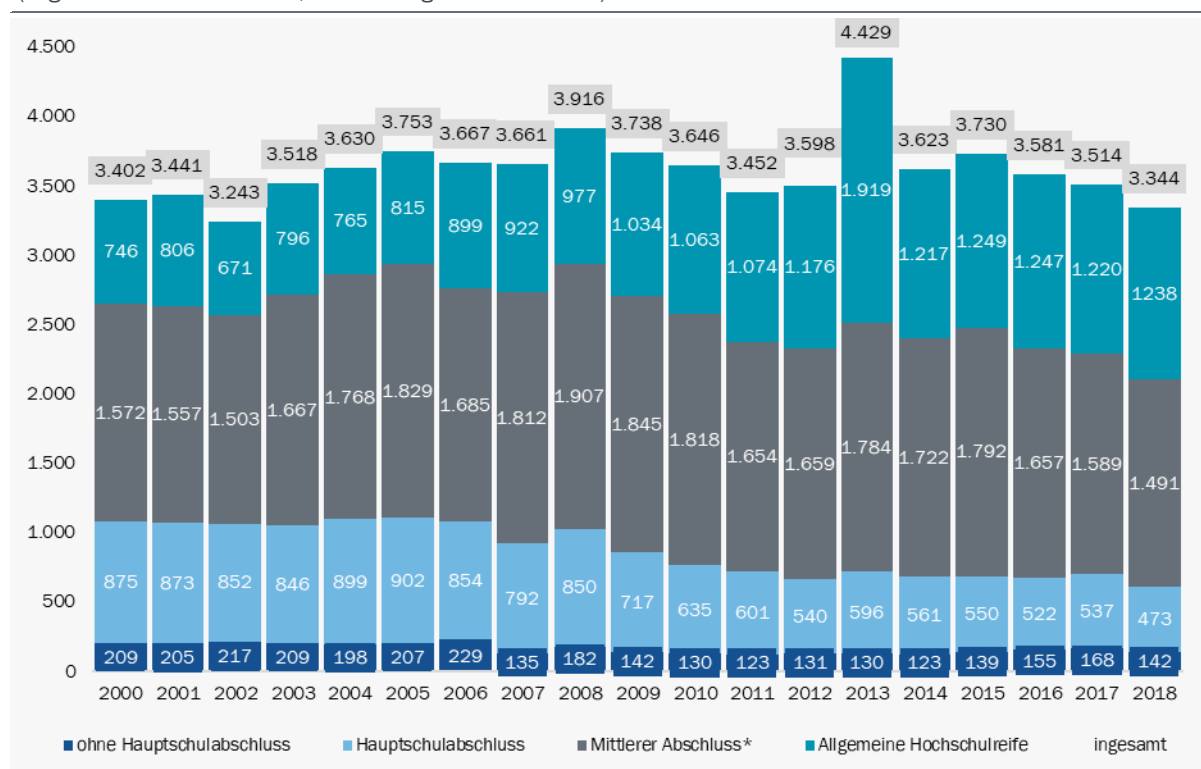
© Prognos AG, 2019

Im Hinblick auf die Entwicklung der Schulabgänger wird deutlich, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit allgemeiner Hochschulreife im Kreis Warendorf gestiegen ist (Abbildung 24). Im Zeitraum 2000 bis 2018 wuchs die Absolventenzahl mit allgemeiner Hochschulreife um 37,7 Prozent bzw. rund 492 Schulabgänger. Die Zahl der Schulabgänger ohne Abschluss nahm gleichzeitig deutlich ab, so dass sich der Anteil von 6,1 Prozent auf 4,2 Prozent (67 Schülerinnen und Schüler weniger) reduzierte. Gleichmaßen ging der Anteil an Hauptschulabschlüssen von 25,7 Prozent auf 14,1 Prozent zurück. (402 Schülerinnen und Schüler weniger). Bei mittleren Abschlüssen gingen die Anteile ebenfalls zurück (von 46,2 Prozent auf 44,6 Prozent und insgesamt 81 Schülerinnen und Schüler weniger). Insgesamt geht die Entwicklung in Richtung einer geringeren Schulabbrecherquote, weniger Haupt- und Realschulabschlüssen sowie einer steigenden Zahl an Abiturienten. Dies deutet auf eine Verbesserung des Qualifizierungsgrads der Schulabgänger im Kreis Warendorf hin.

Im Landesvergleich erzielt der Kreis Warendorf für das Schuljahr 2017/18 mit einem Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss von 4,2 Prozent einen geringeren Wert, als Nordrhein-Westfalen (6,1 Prozent). Allerdings liegt der Anteil der Abiturienten im Kreis Warendorf mit 37,0 Prozent ebenfalls leicht unter dem Wert Nordrhein-Westfalens (39,6 Prozent).

Abbildung 24: Entwicklung der Schulabgänger und Abschlüsse an Schulen

(allgemeinbildende Schulen, Entwicklung von 2000-2018)



Quelle: Prognos AG nach IT.NRW, 2019

© Prognos AG, 2019

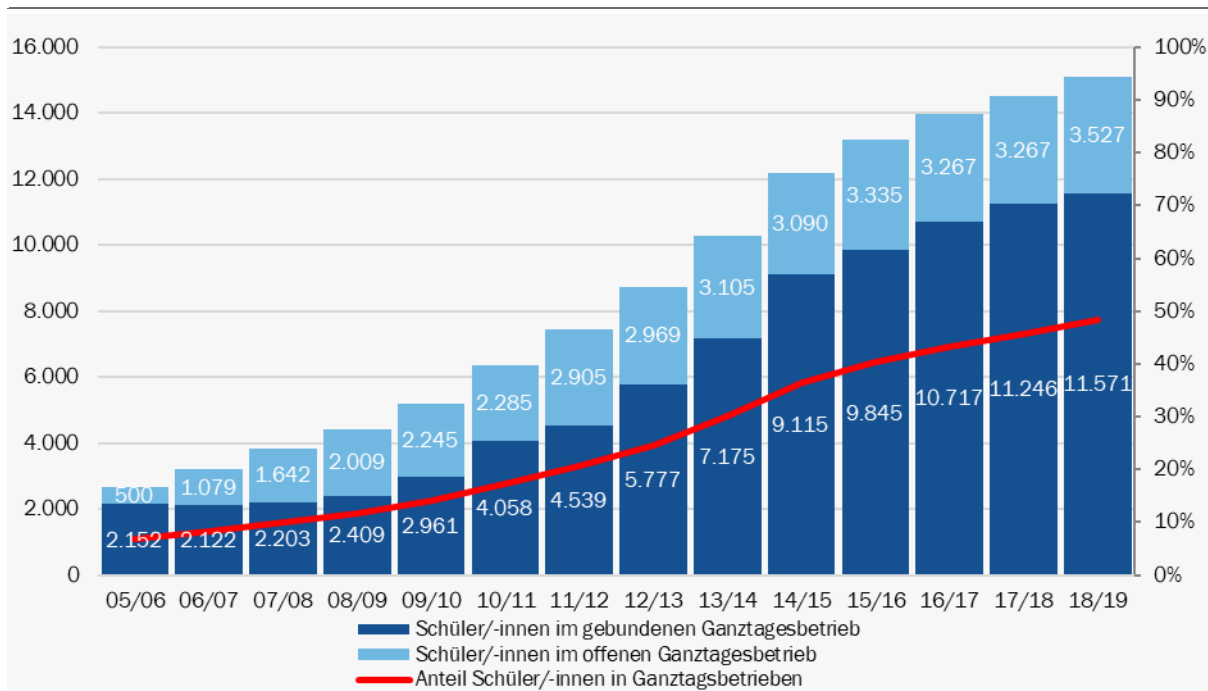
Es bleibt festzuhalten, dass die rückläufige Entwicklung der Schülerzahlen sich zukünftig fortsetzen wird. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler wird sich im Kreis Warendorf bis 2025 voraussichtlich um 4.700 reduzieren. Deutlich betroffen sind dabei die Grundschulen und Gymnasien, die jeweils um rund 1.300 und 1.100 Schülerinnen und Schüler abnehmen werden. Vor diesem Hintergrund stellt sich die flächendeckende Schulversorgung zukünftig als eine der zentralen Herausforderungen im Kreis dar.

Ganztagsschulen

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Ganztagsbetrieben hat sich zwischen den Schuljahren 2005/06 und 2018/19 mehr als vervierfacht (vgl. Abbildung 25). Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in offenen oder gebundenen Ganztagschulen betreut werden, ist von 6,7 Prozent auf 48,3 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung kann einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit der Schülerinnen und Schülern leisten, da Ganztagschulen über den normalen Unterrichtsbetrieb hinaus individuelle Förderung, wie Hausaufgabenbetreuung, fachspezifische Förderangebote und Freizeitgestaltung in den Fokus nehmen und damit die Persönlichkeit, Lernfreude und Selbstständigkeit von Schülerinnen und Schülern stärken. Darüber hinaus kann der Ganztagsbetrieb die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern.

Abbildung 25: Schülerinnen und Schüler im offenen und gebundenen Ganztagsbetrieb

(Schuljahre 2005/06 bis 2018/19)

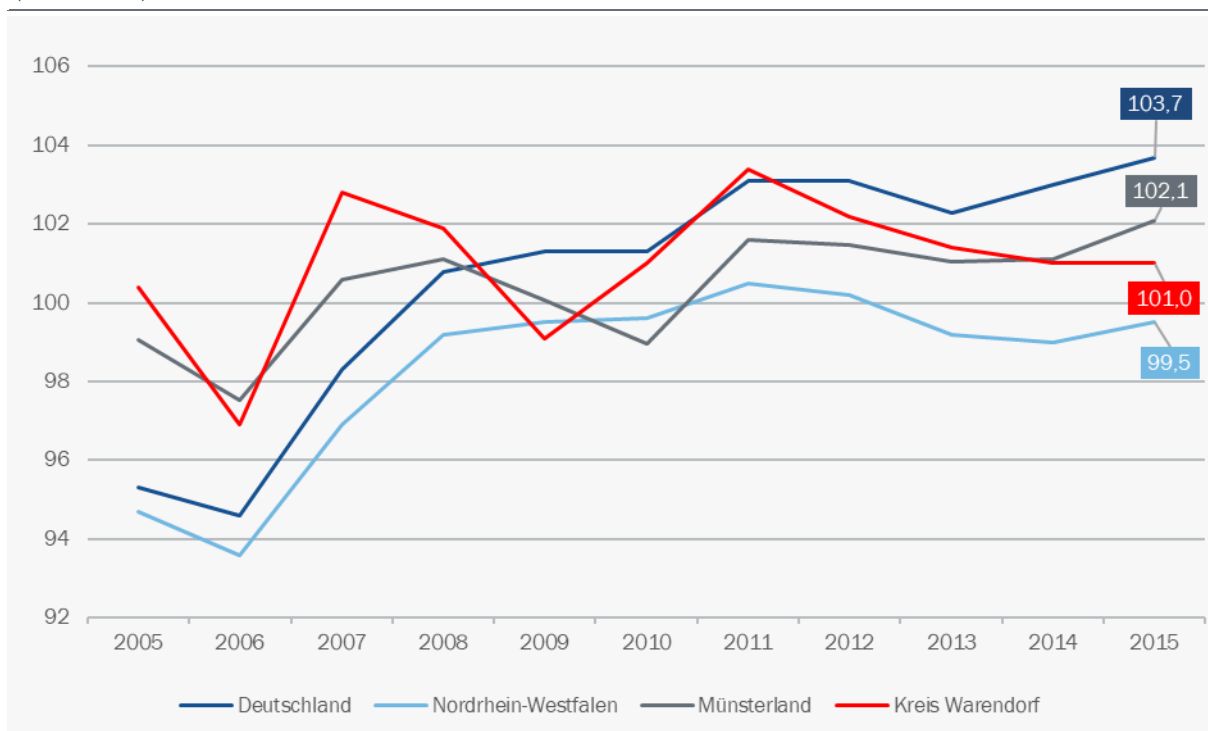


Quelle: Prognos AG nach IT.NRW, 2019

© Prognos AG, 2019

Abbildung 26: Entwicklung der Ausbildungsdichte

(2005-2015)



Quelle: Prognos AG nach IT.NRW

© Prognos AG, 2019

Ausbildungssituation

Die Ausbildungssituation ist aufgrund der hohen Ausbildungsdichte im Kreis Warendorf als gut zu bezeichnen (vgl. Abbildung 26). Im Jahr 2015 standen 100 Lehrstellensuchenden 101,0 offene Ausbildungsplätze gegenüber. Von 2005 bis 2015 deckte bzw. übertraf das Angebot an Ausbildungsstellen die Bewerberzahl weitestgehend. Eine Ausnahme stellen die Jahre 2006 und 2009 dar, in denen mit 96,9 bzw. 99,1 Ausbildungsplätzen je 100 Lehrstellensuchenden das Angebot etwas geringer ausfiel. Im Vergleich ist die Ausbildungssituation im Kreis Warendorf besser als in Nordrhein-Westfalen (99,5), allerdings unter dem Durchschnitt im Münsterland (102,1) bzw. in Deutschland (103,7).

Mit Blick auf die Abbrecherquote in der Berufsausbildung im Jahr 2017 ist festzuhalten, dass im Kreis Warendorf mit einem Wert von 21,6 jeder fünfte Auszubildende seine Ausbildung abbricht. Damit liegt der Kreis Warendorf zwar unter dem Niveau Nordrhein-Westfalens (24,3), der Stadt Münster (23,3) sowie des Kreises Coesfeld (23,5), allerdings über den Kreisen Steinfurt (21,2) und Borken (18,8).

Hinsichtlich der Qualifikationsstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigt sich, dass im Kreis Warendorf der Anteil der Beschäftigten ohne Berufsausbildung mit 13,5 Prozent leicht über dem Durchschnitt liegt (vgl. Abbildung 19). Hingegen erzielt der Kreis Warendorf hinsichtlich der Beschäftigung mit Berufsausbildung den Höchstwert unter den Vergleichsregionen. Dieser liegt mit einem Anteil von 67,1 Prozent deutlich über dem Wert Deutschlands (61,8 Prozent), Nordrhein-Westfalens (59,3 Prozent) und des Münsterlands (64,9 Prozent).

Hochschulen und Forschungsinstitute

Um dem drohenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken und Fachkräfte in der Region zu halten, wird die Wissenschaftslandschaft im Kreis Warendorf stetig ausgebaut. In Kreislage befinden sich mit der Fachhochschule Bielefeld, Hamm-Lippstadt, Münster und Südwestfalen vier Hochschulen. Darüber hinaus bieten sich attraktive Studienangebote im Rahmen eines dualen Studiums an einer der drei Bildungseinrichtungen des Kreises. Zu nennen sind hier das Berufskolleg Beckum, das Berufskolleg Ahlen und die HAVER Academy Oelde. Diese Studiengänge werden in Kooperation mit weiteren Hoch- bzw. Fachhochschulen in Münster, Bielefeld, Südwestfalen, Hamm-Lippstadt angeboten. Das im Jahr 2011 gegründete und mit den umliegenden Hochschulen eng vernetzte Hochschul-Kompetenzzentrum studieren & forschen e. V. (Hoko) fungiert dabei als wichtige Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und jungen Menschen und informiert über die dualen Studienangebote der umliegenden Hochschulen.

Es bleibt festzustellen, dass der Anteil der Hochqualifizierten im Kreis Warendorf im regionalen und überregionalen Vergleich mit 10,8 Prozent weiterhin zu gering ist, allerdings kontinuierlich ansteigt (vgl. Abbildung 19).

5.2.2 Herausforderungen

Die Situationsanalyse verdeutlicht, dass der Kreis Warendorf im direkten Bundes- und Landesvergleich sowie innerhalb der Region Münsterland klare Stärken und Alleinstellungsmerkmale aufweist. An diese gilt es zukünftig anzuknüpfen, um die spezifischen Standortvorteile des Kreises weiter auszubauen. Gleichzeitig müssen Schwächen des Kreises identifiziert, strukturelle Defizite bewertet und Lösungswege definiert werden, um die Zukunftsfestigkeit im Kreis zu bewahren. Tabelle 3 stellt die Stärken und Schwächen für den Kreis Warendorf im Bereich Bildung und Wissenschaft dar. Dies entspricht einer Aufzählung und beinhaltet keine bewertende Rangfolge.

Tabelle 3: Stärken und Schwächen im Bereich Bildung & Wissenschaft

Stärken	Schwächen
■ Frühkindliche Bildung: Die Betreuungsquote für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahre liegt bei 28,8 Prozent (NRW: 26,3; D:33,1) und für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahre bei 93,8 Prozent (NRW: 92,1; D: 93,4).	■ Die Entwicklung der Schülerzahlen verlief zwischen 2010/11 und 2018/19 insgesamt weiterhin negativ. An allgemeinbildenden Schulen ist eine Abnahme von 14,7 Prozent festzustellen, an beruflichen Schulen von 11,4 Prozent.
■ Steigende Zahl der Schüler im offenen Ganztagsbetrieb.	■ Anteil der Abiturienten ist trotz steigender Tendenz deutlich unter dem Landesniveau.
■ Nur 4,2 Prozent der Schüler verlassen die Schule ohne einen Schulabschluss.	■ Besser als in NRW, aber: Fast jeder Fünfte bricht im Kreis Warendorf seine Ausbildung ab.
■ Sinkende Hauptschulabschlüsse und gleichzeitig mehr Abiturienten stützen den Trend zur höheren Qualifizierung.	■ Der Beschäftigungsanteil ohne abgeschlossene Berufsausbildung im Kreis Warendorf liegt über dem Durchschnitt.
■ Weiterhin mehr Ausbildungsplätze als Bewerber.	■ Der Anteil Hochqualifizierter im Kreis Warendorf ist mit 10,8 Prozent weiter zu gering, steigt aber kontinuierlich an.
■ Im Kreis Warendorf gibt es fünf Berufskollegs mit unterschiedlichen Fachrichtungen.	
■ Duale Studienangebote und gute Kooperationen mit den Hochschulen im Umfeld des Kreises (studieren & forschen e. V.)	

Im Hinblick auf die Stärken und Schwächen im Bereich Bildung und Wissenschaft ergeben sich für den Kreis Warendorf zentrale Handlungsfelder, insbesondere hinsichtlich einer in die Zukunft gerichteten Kinder- und Jugendbildung, dem flächendeckenden und lebenslangen Lernen sowie einer effizienten Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf. Dabei gilt es externe Einflüsse – wie die Digitalisierung sowie demografische Entwicklungen – in die Betrachtung miteinzubeziehen und im Rahmen einer Chancen- und Risikoanalyse zu bewerten.

In die Zukunft gerichtete Kinder- und Jugendbildung

Die Digitalisierung prägt und verändert zunehmend das Leben und Arbeiten der Menschen. Schulen und Bildungseinrichtungen sind zentrale Orte der Bildung und Erziehung, weshalb junge Menschen gerade dort die Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben sollten, um sich reflektiert und auf einer gesicherten Informationsbasis in der Lebens- und Arbeitswelt von heute und morgen bewegen zu können. Die Vermittlung von Medienkompetenz wird damit zu einem wichtigen Handlungsfeld für den Kreis Warendorf. Je bedeutender Medien im Alltag der Kinder und Jugendlichen werden, umso mehr steigen auch die Anforderungen an ihre Medienkompetenz. Medienkompetenz befähigt Kinder und Jugendliche dazu, Medien ihrem Alter entsprechend selbstbestimmt, verantwortungsbewusst, kritisch und kreativ zu nutzen. Sie beinhaltet die Befähigung, Angebote zu bewerten und die Konsequenzen von Medienkonsum einschätzen zu können. Medienkompetenz sollte daher im Kontext und im Zusammenspiel von Mediendidaktik und Jugendmedienschutz gedacht und durch passende Strukturen und Angebote implementiert werden.

Bei der Vermittlung von Medienkompetenz kommt den Lehrkräften eine entscheidende Rolle zu. Sie müssen die neuen Inhalte vermitteln, neue technische und methodische Möglichkeiten aufgreifen und auch kritische Aspekte dieser dynamischen Entwicklung stets im Blick behalten. Die Digitalisierung in Schulen sollte daher immer nach dem Prinzip „Ausstattung folgt Pädagogik“ begleitet und gestaltet werden. Der Kreis Warendorf setzt sich daher zum Ziel, **Strukturen und Angebote zu schaffen, um den digitalen Wandel im Schulbetrieb aktiv zu begleiten.**

Flächendeckendes und lebenslanges Lernen

Externe Einflüsse bewirken, dass die Anforderungen an ein lebenslanges Lernen in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. Die Digitalisierung beschleunigt den Strukturwandel und führt damit zwangsweise zu einer Zunahme an Jobwechseln. Dies bewirkt einen kontinuierlichen Adaptionsdruck der Beschäftigten, die sich neue und für den Arbeitsmarkt wichtige Kompetenzen aneignen müssen. Insbesondere für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stellt dies eine große Herausforderung dar. Mit steigender Lebenserwartung und der Alterung der Gesellschaft im Zuge des demografischen Wandels wird diese Tatsache in Zukunft für eine immer größere Personengruppe gelten.

Neben steigenden Ansprüchen an eine berufliche und akademische Aus- und Weiterbildung, wird durch Migrationsbewegungen die Vermittlung von Bildung und Sprachkompetenz zunehmend wichtiger. Diese bilden zentrale Voraussetzungen für eine gelungene Integration in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt und sind damit ein wichtiges Instrument, um die Folgen der gesellschaftlichen Überalterung im Kreis abzumildern. Vor dem Hintergrund der umfangreichen Entwicklungen durch Digitalisierung, dem demografischen Wandel sowie der Zuwanderung setzt sich der Kreis Warendorf zum Ziel, **passende und bedarfsgerechte Bildungsstrukturen und -angebote zu schaffen, die flächendeckend, generations- und gesellschaftsübergreifend zur Verfügung gestellt werden.**

Übergang Schule-Beruf effizienter gestalten

Der Kreis Warendorf zeichnet sich durch einen hohen Qualifizierungsgrad der Schulabgänger sowie durch eine solide Ausbildungssituation aus. Zur Ausschöpfung vorhandener Bildungspotenziale sowie zur Deckung des regionalen Fachkräftebedarfs gilt es besondere Aufmerksamkeit auf den Übergang zwischen Schule und Beruf zu legen. Eine Herausforderung besteht dabei, das bestehende Übergangssystem effizienter zu organisieren, weiterzuentwickeln und eine gezielte Bündelung der bestehenden Maßnahmenvielfalt zu erzielen.

Es gilt, den MINT-Bereich als potenziellen Berufsweg zu bewerben und Maßnahmen zu ergreifen, um das Interesse von Schülerinnen und Schülern für dieses zukunftsträchtige Feld zu wecken. Der Kreis Warendorf setzt sich somit das Ziel, **junge Menschen im Kreis beim Übergang in Ausbildung, Studium und Beruf bestmöglich zu unterstützen.**

5.2.3 Ziele und zentrale Projekte

Mit dem Kreisentwicklungsprogramm **WAF2030plus** gibt der Kreis Warendorf Antworten auf zentrale Fragenstellungen und Herausforderungen. Als zentrale Projekte werden Projekte bezeichnet, die durch den Prozess der Expertenarbeitsgruppen, die Zukunftsdialoge sowie die allgemeine Bürgerbeteiligung (siehe Kapitel 2) hochpriorisiert wurden und kurz- sowie mittelfristig angegangen werden sollen.¹¹

Entwicklung eines Medienkompetenzzentrums und Förderung der Digitalisierung und Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen

Der Kreis Warendorf setzt sich zum Ziel die Medienkompetenz im Kreis zu fördern. Digitale Medien prägen mehr und mehr das schulische und außerschulische Lehren und Lernen. Um zukunftsfähig zu werden, ist es daher notwendig, das bestehende Medienzentrum umzustrukturieren und die Angebote des Medienzentrums auf die Herausforderungen der Digitalisierung neu auszurichten. Ziel ist es, allen Institutionen des Bildungsbereichs den Umgang mit diesen Medien zu erschließen. Im Medienkompetenzzentrum sollten entsprechende technische und personelle Voraussetzungen vorhanden sein, um als Leuchtturm für Digitalisierung im Bildungsbereich wahrgenommen zu werden.

Intensivierung der kreisweiten Vernetzung von Bildungsangeboten

Der Kreis Warendorf strebt an, die Vernetzung von Bildungsangeboten zukünftig kreisweit zu intensivieren. Der Kreis verfügt mit dem Regionalen Bildungsnetzwerk über eng vernetzte und etablierte Strukturen. Damit sich der Kreis als Bildungsregion kontinuierlich profiliert, müssen die vorhandenen Strukturen weiterentwickelt werden. Diesbezüglich gilt es, die diversen Bildungseinrichtungen, Akteure und Bildungsangebote im Kreis Warendorf verstärkt untereinander zu vernetzen und an entsprechenden Schnittstellen Impulse zu setzen und im transdisziplinären Kontext aufzunehmen.

¹¹ Nähere Informationen zur Priorisierung siehe Kapitel 6.1

Übergang von der Schule in den Beruf steuern sowie Koordination mit allen Akteuren u. a. durch Verstetigung der kommunalen Koordinierungsstelle im NRW-Landesvorhaben "KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss"

Um den Übergang Schule-Beruf kreisweit zu verbessern, setzt sich der Kreis Warendorf das Ziel, das Übergangsmanagement zu verbessern. Bei dem Projekt soll die Entwicklung eines Bildungsmonitorings sowie die Verstetigung und Weiterentwicklung der Standardelemente von KAoA und weiteren Maßnahmen zur beruflichen Orientierung ausgebaut werden (z. B. qualitative Weiterentwicklung der beruflichen Orientierung, Praxiselemente, Berufsfelderkundungen, Elterneinbindung, Berufseinstiegsbegleitung, Jugendberufsagenturen, u.v.m.). Im Kreis Warendorf soll die Kommunale Koordinierungsstelle für den Übergang Schule-Beruf (KoKo) als Anlaufstelle zur Verstetigung von KAoA etabliert werden.

Aufbau und Etablierung einer Bildungsberatung für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler

Der Kreis Warendorf setzt sich zum Ziel, neue Bildungsberatungsangebote aufzubauen und zu etablieren. Ein Beratungsangebot soll Kindern, Jugendlichen sowie Eltern Orientierung im Übergang verschiedener Stationen des Bildungssystems bieten. Die Bildungsberatung hilft den Ratsuchenden sich in der Vielfalt der Bildungsangebote zurecht zu finden sowie bei der Wahl der Schulform, die zu den Potentialen und Wünschen des Schülers / der Schülerin passt. Die Bildungsberatung informiert darüber hinaus über das Schulsystem, die möglichen Abschlüsse und die Schulen im Kreis Warendorf. Zudem berät die Bildungsberatung zur Planung der Schullaufbahn, Schulabschlüssen, Übergängen und schulischen Abschlussmöglichkeiten. Die Beratung beinhaltet außerdem die Information und ggf. Weitervermittlung zum Bildungs- und Teilhabepaket sowie Angeboten der Jugendhilfe. Anspruchsberechtigte Jugendliche und junge Erwachsene sollen durch die Lernförderung die Möglichkeit auf einen (besseren) Schulabschluss sowie eine nachhaltige Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erhalten. Darüber hinaus soll die Förderung der soziokulturellen Teilhabe die gesellschaftliche und soziale Integration der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ermöglichen.

Förder- und Integrationsketten nahtlos gestalten

Um Hemmnisse in der Arbeitsmarktintegration zugewanderter Menschen zu beseitigen, setzt sich der Kreis Warendorf zum Ziel, Förderketten zur beruflichen Integration zu entwickeln und auszubauen. Die Integrationsschritte werden mit kontinuierlicher Sprachförderung begleitet. Gleichzeitig wird dies mit der Vermittlung kultureller Werte sowie dem Angebot eines persönlichen Coachings kombiniert. Die Förder- und Integrationskette beinhaltet frühe Hilfen für Kleinkinder, frühkindliche Bildung, Schule, Jugendarbeit bis zur Integration in die Ausbildung bzw. ins Arbeitsleben.

Ausbau eines Pools von Sprach- und Kulturvermittlern

Der Kreis Warendorf strebt den Ausbau eines Pools von Sprach- und Kulturvermittlern an. Sprach- und Kulturvermittler mit Migrationshintergrund sind ein zentraler Erfolgsfaktor für eine gelingende Integration. In ehrenamtlicher Tätigkeit begleiten sie die sprachliche, bildungsorientierte, berufliche, soziale sowie kulturelle/politische Integration von Neuzuwanderern. Es gilt die Gewinnung, Qualifizierung und den Einsatz von Sprach- und Kulturvermittlern voranzutreiben und den Pool an engagierten Personen weiter auszubauen.

Neue Konzepte der Förderschullandschaft entwickeln

Der Kreis Warendorf möchte für alle Schülerinnen und Schüler eine wohnortnahe und bedarfsgerechte schulische Förderung ermöglichen. Dazu gehört die bedarfsgerechte und zukunftsweisende Entwicklung von Förderschulen unter Berücksichtigung der Inklusion. Aufbauend auf den bestehenden schulischen Förderangeboten in Beckum und Warendorf mit den Förderschwerpunkten „Sprache“ und „Lernen“ sowie den sogenannten „Schulischen Lernorten“ mit einem intensivpädagogischen Angebot im Bereich „Emotionale und soziale Entwicklung“ soll das inklusive Bildungssystem im Kreis Warendorf weiterentwickelt werden.

5.3 Familienfreundlichkeit & Lebensqualität

Familienfreundlichkeit und Lebensqualität bilden zentrale Standortfaktoren im Wettbewerb der Regionen. Die Bedeutung dieser Standortfaktoren steigt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Entsprechend ist die Attraktivität als Wohn- und Lebensstandort entscheidend für die Zukunftsfähigkeit des Kreises Warendorf.

5.3.1 Situationsanalyse

Im Jahr 2017 ist die Anzahl der Einpersonenhaushalte im Kreis Warendorf mit einem Anteil von 32,8 Prozent deutlich geringer als in Nordrhein-Westfalen mit 40,3 Prozent (vgl. Tabelle 4). Gleichzeitig liegt der Anteil an Haushalten mit Kindern bei 34,1 Prozent und somit deutlich über dem Landesniveau (28,9 Prozent). Dieser Anteil ist zwischen 2015 und 2017 leicht gewachsen. Gute Lebensbedingungen zeigen sich im Kreis Warendorf weiterhin durch das vergleichsweise hohe verfügbare Einkommen privater Haushalte sowie durch die damit verbundene Kaufkraft mit durchschnittlich 54.207 Euro im Jahr (Nordrhein-Westfalen: 49.710 Euro). Das verfügbare Einkommen ist hierbei im betrachteten Zeitraum um 8,2 Prozent gestiegen (Nordrhein-Westfalen: 6,5 Prozent).

Tabelle 4: Eckdaten der Lebensbedingungen im Kreis Warendorf

	Warendorf 2015	Warendorf 2017	Nordrhein- Westfalen 2015	Nordrhein- Westfalen 2017
Anteil Einpersonenhaushalte (%)	32,7	32,8	39,0	40,3
Anteil Haushalte mit Kindern	34,0	34,1	28,8	28,9
Kaufkraft (Euro)	50.117	54.207	46.693	49.710
Anteil Haushalte mit geringem Einkommen	43,5	42,8	48,0	47,3
Anteil Haushalte mit hohem Einkommen	21,5	22,0	18,3	18,8
Kinderarmut (%)	12,0	12,7	19,2	20,3
Jugendarmut (%)	9,4	9,6	14,6	15,5
Altersarmut (%)	2,7	2,7	4,0	4,0
SGB II-Quote (%)	7,3	7,7	11,4	11,8

Quelle: Prognos AG nach www.wegweiser-kommune.de, 2019

© Prognos AG, 2019

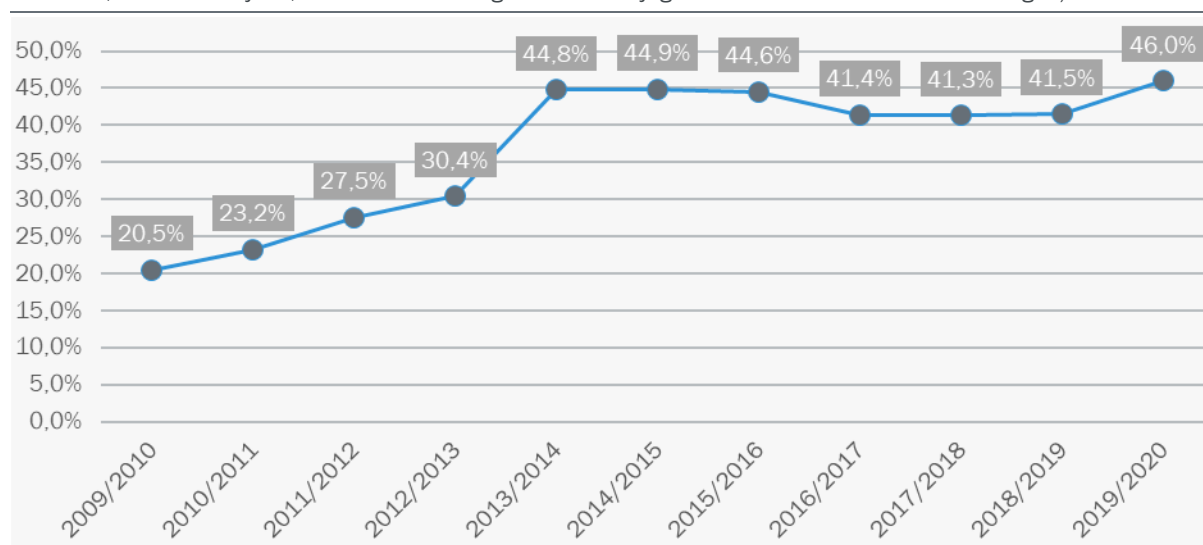
Die Kinder- und Jugendarmut fällt im Jahr 2017 mit Anteilen von 12,7 Prozent und 6,9 Prozent deutlich geringer aus als auf Landesebene. Des Weiteren sind im Kreis mit einem Anteil von 2,7 Prozent weniger Personen von Altersarmut als in Nordrhein-Westfalen mit 4,0 Prozent. Dasselbe gilt für Personen, die SGB II-Leistungen beziehen; diese liegen bei einem Anteil von 7,7 Prozent (Nordrhein-Westfalen: 11,8 Prozent).

Lebens- und Umfeldgestaltung/ Qualität

Faktoren, die über die Attraktivität eines Standortes und die dort zu erfahrene Lebensqualität entscheiden, sind vielfältig und unterschiedlich und umfassen wichtige Bereiche wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, das Angebot in der Kinder- und Jugendförderung, der ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, Lebenshaltungskosten, Attraktivität der Region sowie das Angebot an Kultur- und Freizeitmöglichkeiten. Die Sicherung guter Lebensbedingungen wird im Kreis Warendorf zukünftig entscheidend davon abhängen, welche Strategien im Umgang mit den Auswirkungen des demografischen Wandels beschlossen und umgesetzt werden.

Abbildung 27: Entwicklung der Versorgungsquote von Kleinkindern mit Tagespflege

(Kleinkinder sind Kinder unter drei Jahren; Zu beachten ist, dass die Daten auf Kreisebene nicht alle Träger im Kreis erfassen, sondern nur jene, die in der Zuständigkeit des Kreisjugendamtes – zehn Kommunen – liegen)



Quelle: Prognos AG nach Jahresbericht 2018 des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien

© Prognos AG, 2019

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zentrale Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist das Vorhandensein eines bedarfsgerechten Betreuungsangebots für Kinder und Ältere. Im Hinblick auf das Betreuungsangebot für Kinder konnte der Kreis Warendorf in den vergangenen Jahren seine Kapazitäten ausbauen und damit einen wichtigen Beitrag zu seiner Umsetzung leisten. Die Versorgungsquote¹² in der Betreuung von Kindern unter drei Jahren konnte – trotz steigender Kinderzahlen – bis 2019/2020 von 20,5 Prozent auf 46,0 Prozent gesteigert und damit mehr als verdoppelt werden (vgl. Abbildung 27). Die positive Situation in der Kinderbetreuung konnte auch eine Elternumfrage zur Qualität der

¹² Anteil der Kinder unter drei Jahren, denen rechnerisch ein Platz in institutioneller Kindertagesbetreuung zur Verfügung steht.

Kindertageseinrichtungen aus dem Jahr 2016 bestätigen.¹³ Besonders gut schneidet der Kreis Warendorf dabei in den Bereichen Kinderschutz, Ergebnisqualität sowie Übergang Kita/Schule ab. Optimierungspotenzial wird in den Bereichen Flexibilität von Betreuungszeiten, Sprachförderung und Elternvernetzung gesehen.

Kinder- und Jugendförderung

Einen wichtigen Beitrag zur Familienfreundlichkeit leistet eine umfangreiche Kinder- und Jugendförderung. Im Kreis Warendorf sieht der Kinder- und Jugendförderplan des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familie vier Förderbereiche vor:¹⁴

- Mit der **Kinder- und Jugendarbeit freier Träger der Jugendhilfe** wird Kindern und Jugendlichen ein differenziertes Angebot bereitgestellt, was sich an den jeweiligen Ansprüchen und Bedürfnissen orientiert. Schwerpunkte bilden dabei die außerschulische Jugendbildung, die Aus- und Fortbildung von Jugendleiterinnen und -leitern, die internationale Jugendbewegung sowie Angebote für Menschen mit Behinderung.
- Im Sinne einer umfassenden Bildung bietet die **offene und aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit** Erfahrungsräume und Lernfelder an, die eine Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit fördern und Möglichkeiten zum Erwerb sozialer Kompetenzen bieten, die Voraussetzung zur vollen gesellschaftlichen Teilhabe sind.
- Der **erzieherische Kinder- und Jugendschutz** verfolgt das Ziel, junge Menschen zu befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen, eine Kritik- und Entscheidungsfähigkeit zu entwickeln sowie Verantwortung für sich und andere Mitmenschen zu übernehmen. Dazu werden präventive pädagogische Unterstützungsangebote und Maßnahmen für Kinder und Jugendliche zur Verfügung gestellt.
- Durch die Kooperation zwischen **Jugendhilfe und Schule** ergänzen sich Kompetenzen aus beiden Professionen. Dabei bietet die Jugendhilfe ein erprobtes Instrumentarium zur individuellen und gruppenbezogenen Förderung von Kindern und Jugendlichen im schulischen Kontext. Das Spektrum beginnt bei präventiven Angeboten bis hin zur begleitenden Unterstützung bei individuellen Problemlagen.

Somit liegt dem Kreis Warendorf ein wichtiges und weit umfassendes Instrument der Kinder- und Jugendförderung vor, welches in Zusammenarbeit von Vereinen, Verbänden, freien Trägern der Jugendhilfe und Schulen entwickelt und mit unterschiedlichen Angeboten und Maßnahmen versehen wurde.

Stadt- und Dorfentwicklung

Die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Warendorf hängt ganz wesentlich vom Wohnangebot ab. Der Kreis bietet ein attraktives Wohnumfeld, was aufgrund einer steigenden Nachfrage zunehmend zu einer Wohnungsknappheit führt. Im Kreis Warendorf stieg das Defizit an Wohnungen von 380 im Jahr 2011 auf 2.170 im Jahr 2017.¹⁵ Die Bereitstellung von ausreichenden und geeigneten Wohnbauflächen ist somit weiterhin ein wichtiges Anliegen der Stadt- und Dorfentwicklung. Mit Blick auf den Grundstücksmarkt zeigt sich, dass im Jahr 2018 kreisweit gesehen

¹³ Kreis Warendorf (2017): Jahresbericht 2016 des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien. (online unter: https://www.kreis-warendorf.de/fileadmin/soziales/Jahresbericht_2016_AKJF.pdf)

¹⁴ Kreis Warendorf (2014): Kinder- und Jugendförderplan. (online unter: https://www.kreis-warendorf.de/fileadmin/soziales/Jugendhilfe_und_Schule/KiJu_Foerderplan_2015.pdf)

¹⁵ Pestel Institut (2019): Gut Wohnen im Münsterland. Kreis Warendorf. (Online unter: https://www.wohnbau-wml.de/2.0/media/1557732533_kreisbericht-warendorf.pdf)

der Geldumsatz um acht Prozent auf mehr als 530 Mio. Euro gestiegen ist. Gleichzeitig ist der Flächenumsatz um 14 Prozent zurückgegangen. Dabei verblieb die Anzahl der eingereichten Kaufverträge auf Vorjahresniveau. Starkes Wachstum war insbesondere im individuellen Wohnungsbau zu beobachten, wo die Anzahl der Kauffälle und der Geldumsatz besonders deutlich gestiegen sind. Die Entwicklung im Bereich der Gewerbegrundstücke ist durch einen sehr starken Rückgang der Kauffälle und des Geldumsatzes geprägt, wobei ein Anstieg im Flächenumsatz festzustellen ist.

Insgesamt zeichnet sich der Grundstücksmarkt im Kreis Warendorf durch seine Heterogenität aus. Diese zeigt sich in einem Preisgefälle der süd-östlich gelegenen und tendenziell niedriger bepreisten Baugrundstücke und den höher bepreisten Baugrundstücken im Nord-Westen. Insbesondere in Warendorf, Telgte, Everswinkel, Rinkerode und Drensteinfurt liegen die Bodenrichtwerte für Baugrundstücke in mittlerer Lage z.T. deutlich über 150 Euro pro Quadratmeter. Im Hinblick auf den Wohngebäudebestand im Jahr 2017 positioniert sich der Kreis Warendorf mit 182,6 Wohnhäusern je 1.000 Einwohner überdurchschnittlichen stark und setzt sich damit positiv zum Bestandniveau der Stadt Münster (108,8), Nordrhein-Westfalens (134,5) und Deutschland (152,6) ab. Höhere Wohngebäudebestände sind hingegen in den benachbarten Kreisen Borken (200,6), Coesfeld (191,5) und Steinfurt (199,9) zu verzeichnen. Ein ähnliches Bild zeigt sich hinsichtlich der jährlichen Baufertigstellung von Wohnhäusern. Auch hier lag der Kreis Warendorf im Jahr 2017 mit 1,3 Wohngebäuden über Bundes- (1,0) und Landesniveau (0,7) sowie über der Stadt Münster (0,7). Die Nachbarkreise Borken (1,4) und Steinfurt (1,5) weisen jeweils höhere Werte auf. Alles in allem kann hervorgehoben werden, dass der Kreis Warendorf unter allen Vergleichsregionen als einziger Kreis eine Steigerung der jährlichen Baufertigstellung erzielen konnte (2013: 1,2). In den restlichen Regionen wird eine deutlich rückläufige Tendenz erkennbar. Mit Blick auf die Baufertigstellung von Wohnungen ist im Kreis Warendorf mit jährlich 2,7 Wohnungen je 1.000 Einwohner eine etwas niedrigere Bauintensität zu beobachten. Damit baut der Kreis Warendorf zwar so viel wie im bundesweiten Durchschnitt und mehr als auf Landesebene (2,2), allerdings weniger als im Münsterland (3,8).

Das Verhältnis Preis pro Quadratmeter Wohnfläche (einschließlich Bodenwertanteil) dient als üblicher Wertmaßstab für Eigentumswohnungen. Abbildung 28 verdeutlicht, dass der Preis pro Quadratmeter Wohnfläche im Kreis Warendorf beim Erstverkauf insbesondere seit 2010 stark gestiegen ist und im Jahr 2018 einen durchschnittlichen Kaufpreis von 2.685 Euro/m² erreichen konnte. Relativ konstant hielt sich das Preisniveau im Weiterverkauf, wobei ab 2015 eine leicht steigende Tendenz zu beobachten war. Im Jahr 2018 lag der durchschnittliche Weiterverkaufspreis bei 1.412 Euro/m².

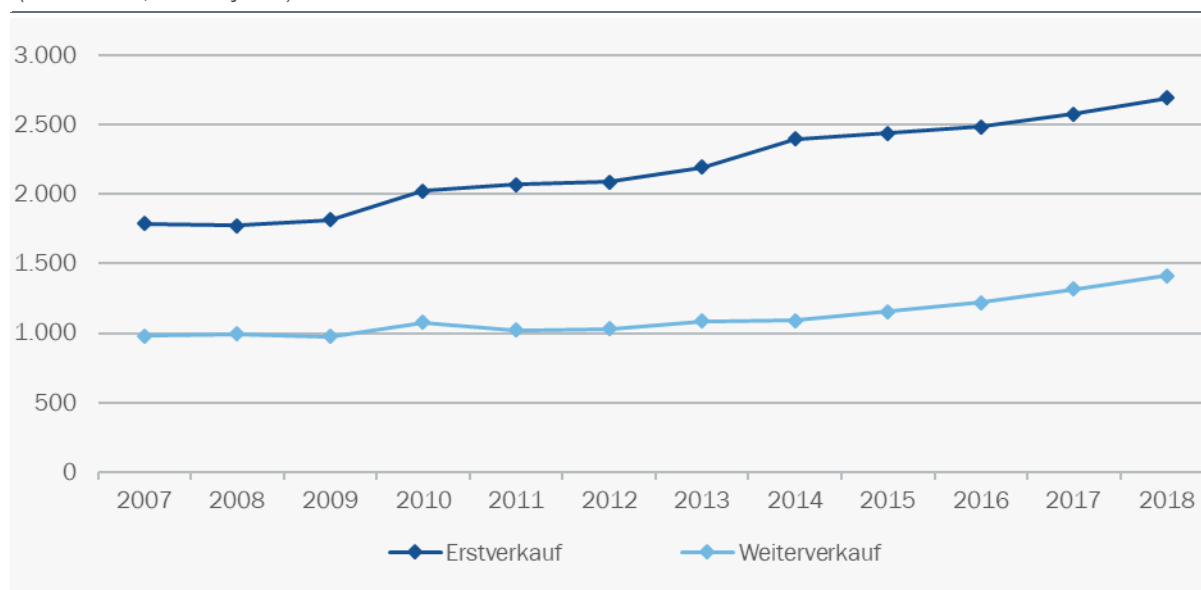
Im Vergleich zu Nachbarregionen und dem deutschlandweiten Durchschnitt kann das Mietpreisniveau im Kreis Warendorf als gering bezeichnet werden. Gemessen an der durchschnittlichen Angebotsmiete¹⁶ für das Jahr 2018 liegt der Kreis Warendorf mit 6,30 Euro/ m² deutlich unter dem durchschnittlichen Bundeswert von 8,41 Euro/ m². Auch im Vergleich zu den Nachbarkreisen Borken (6,70 Euro/ m²), Coesfeld (6,69 Euro/ m²), Steinfurt (6,37 Euro/ m²) und der Stadt Münster (10,39 Euro/ m²) erzielt der Kreis Warendorf im Durchschnitt attraktivere Mietpreise.¹⁷ Berichtenswert bleibt auch die Entwicklung der Privathaushalte im Kreis Warendorf. Von 2012 bis 2017 sind diese auf rund 12.000 angestiegen. Damit entwickelten sich die Privathaushalte erkennbar dynamischer als in benachbarten Städten und Kreisen wie der Stadt Münster (Anstieg um 7.000), dem Kreis Borken (8.000), Coesfeld (1.000) sowie Steinfurt (8.000).

¹⁶ Die durchschnittliche Angebotsmiete nettokalt erfasst die Erst- und Wiedervermietungsmiten und keine Bestandsmiten.

¹⁷ Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung Wohnungsmarktbeobachtung, IDN ImmoDaten GmbH

Abbildung 28: Entwicklung der Durchschnittspreise für Wohneigentum

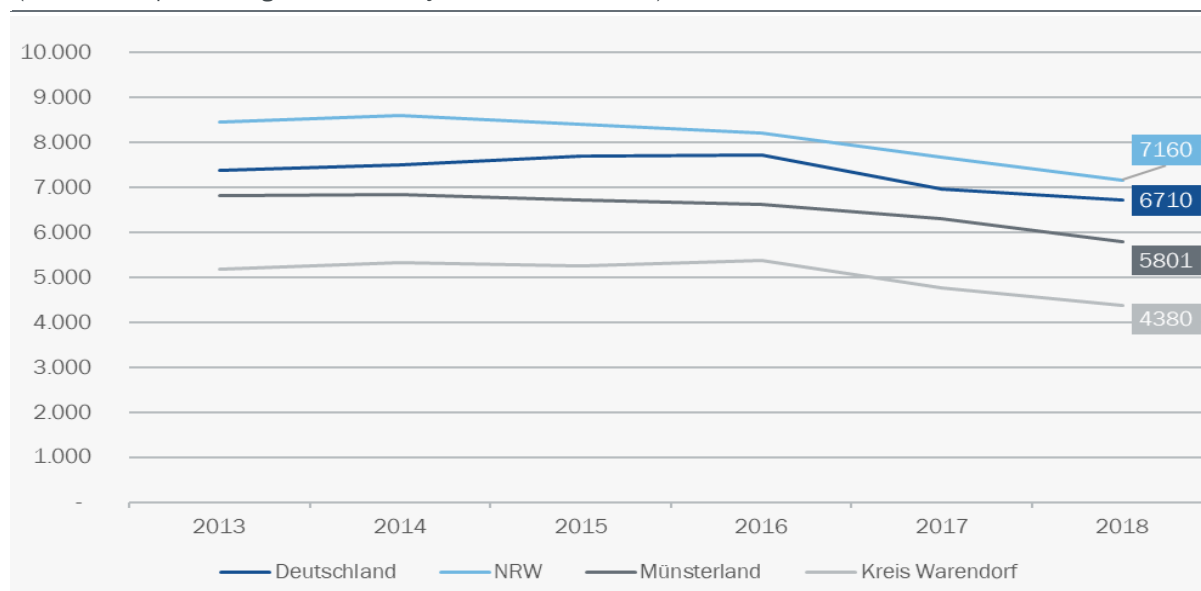
(2007-2018, in Euro je m²)



Quelle: Prognos AG nach Grundstücksmarktbericht 2018 für den Kreis Warendorf

Abbildung 29: Kriminalitätshäufigkeitszahl

(2013-2018, polizeilich gemeldete Fälle je 100.000 Einwohner)



Quelle: Prognos nach Bundeskriminalamt 2013-2019, Kreispolizeibehörde Warendorf
Polizeiliche Kriminalitätsstatistik 2018

© Prognos AG, 2019

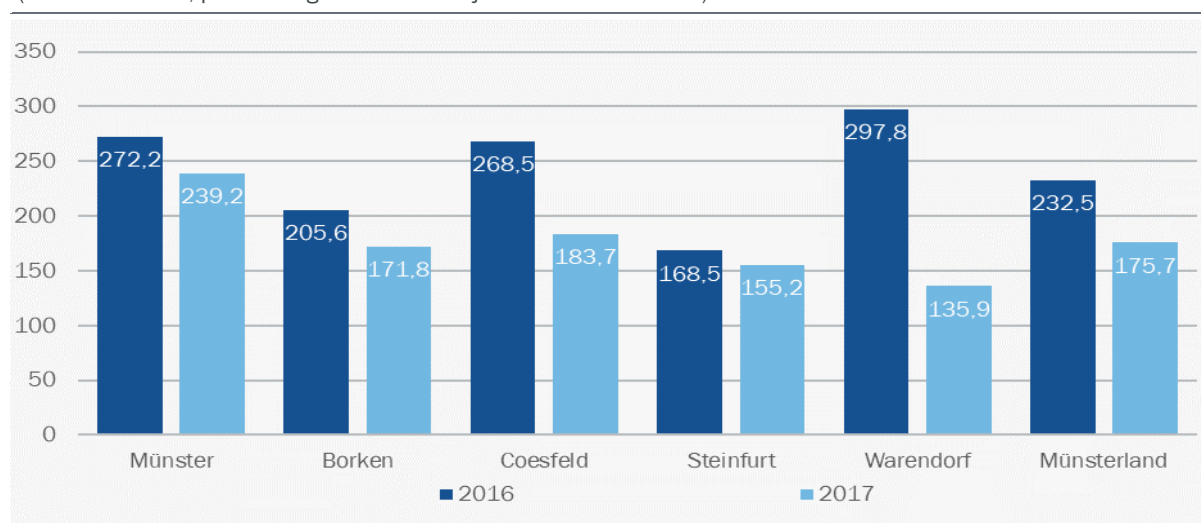
Sicherheit

Sicherheit stellt einen wichtigen Faktor dar, der die Wahrnehmung über die Attraktivität eines Standortes entscheidet beeinflussen kann. Gemessen an der Kriminalitätshäufigkeit wurden im Kreis Warendorf in den Jahren 2013 bis 2018 vergleichsweise selten polizeilich gemeldete Fälle registriert (vgl. Abbildung 29). Mit rund 4.400 Straftaten je 100.000 Einwohner weist der Kreis Warendorf ein geringeres Kriminalitätsniveau auf als das Münsterland insgesamt (rund 5.800), Nordrhein-Westfalen (knapp 7.200) und Deutschland (6.700). Positiv hervorzuheben ist weiterhin, dass die ohnehin geringe Kriminalitätsrate im Kreis Warendorf insbesondere ab 2016 weiter abgenommen hat und im Jahr 2018 um knapp 16 Prozent unter den Wert von 2013 gefallen ist.

Gemessen an den Wohnungseinbrüchen konnte im Kreis Warendorf für das Jahr 2016 mit rund 300 Wohnungseinbrüchen je 100.000 Einwohner noch die höchste Delikthäufigkeit innerhalb der Region Münsterland festgestellt werden (vgl. Abbildung 30). Diese konnte allerdings im Folgejahr 2017 auf knapp 140 polizeilich gemeldete Fälle je 100.000 Einwohner und damit um mehr als die Hälfte gesenkt werden. Damit erzielt der Kreis Warendorf im Vergleich zu den Nachbarkreisen die geringste Einbruchsrage.

Abbildung 30: Wohnungseinbruchdiebstahl

(2016 und 2017, polizeilich gemeldete Fälle je 100.000 Einwohner)



Quelle: Prognos nach Bundeskriminalamt 2013-2019, Kreispolizeibehörde Warendorf
Polizeiliche Kriminalitätsstatistik 2018

© Prognos AG, 2019

Kulturelles- und Freizeitangebot

Das Kultur- und Freizeitangebot im Kreis Warendorf ist bunt und vielfältig. Dazu tragen nicht zuletzt die Nähe zur Natur, die zahlreichen Sportvereine sowie das Engagement der Bürgerinnen und Bürger vor Ort bei. Traditionell stark und über die eigenen Grenzen hinaus bekannt ist der Reitsport im Kreis Warendorf. Hier finden sich durch die zahlreichen nationalen wie internationalen Institutionen und Einrichtungen des Reitsports und der Pferdezucht ideale Bedingungen für Enthusiasten und Touristen des Reitsports. Besonders hervorzuheben sind die Warendorfer Reitroute und die Münsterland-Reitroute, die auf insgesamt über 300 Kilometer ein attraktives Angebot für Wander- und Freizeitreiter bildet. Zu nennen ist weiterhin der Radsport, der insbesondere durch die attraktiven

Parklandschaften, das geringe Relief sowie das Radwegnetz begünstigt wird. Entsprechend finden sich mit dem Werse Radweg, der 100 Schlösser Route und dem Ems Radweg drei Premium-Radrouten, die durch den Kreis Warendorf verlaufen. Darüber hinaus bietet der Kreis Warendorf attraktive Freizeitaktivitäten, kulturelle Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten sowie ein ansprechendes Gastronomie- und Unterkunftsangebot. Mit diversen Freizeiteinrichtungen (Skateanlagen, Kletterwänden, Beachvolleyballanlagen) und Jugendtreffs finden auch junge Menschen ein breites Angebot im Kreis. Dieses sollte nach dem Stimmungsbild der Kinder und Jugendlichen der Jugendkonferenz in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Gesunde Lebensgestaltung

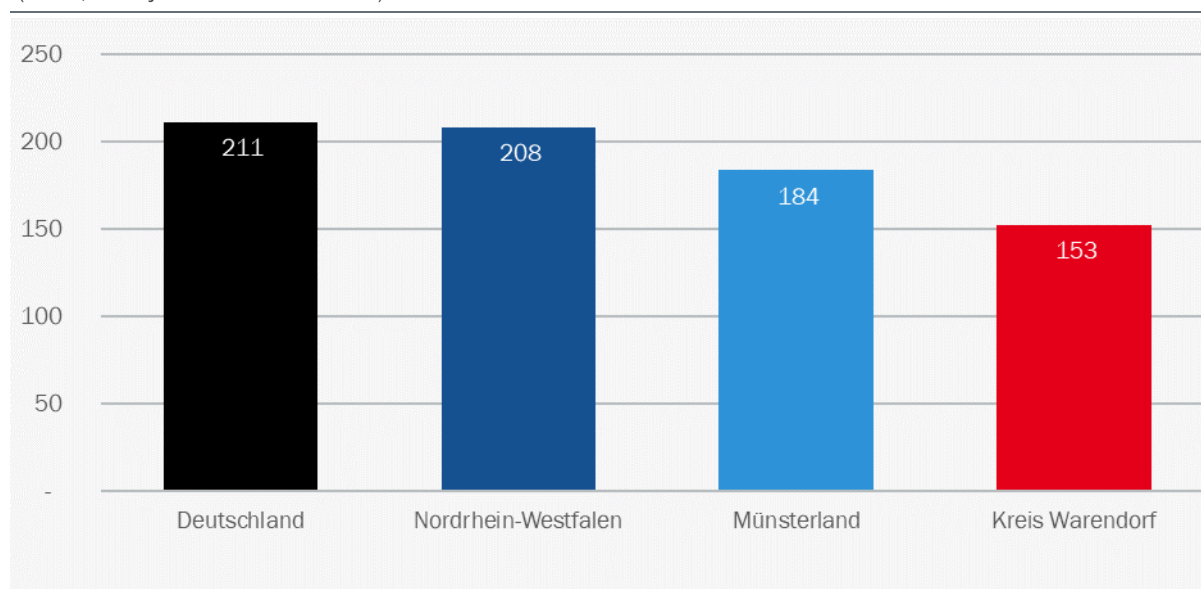
Die medizinische Versorgung sowie präventive Jugendhilfe und Altenhilfe sind wichtige Standortfaktoren und zentral für die Lebensqualität im Kreis Warendorf. Um eine gute medizinische Versorgung zu gewährleisten, ist eine flächendeckende Gesundheitsinfrastruktur zentral.

Gesundheitsinfrastruktur

Im Hinblick auf die Gesundheitsinfrastruktur stellt sich die Versorgung mit Ärzten im Kreis Warendorf als unterdurchschnittlich dar (vgl. Abbildung 31). Im Vergleich zu Deutschland (211), Nordrhein-Westfalen (208) sowie der Region Münsterland (184) erzielt der Kreis Warendorf mit 153 Ärzten je 100.000 Einwohner den niedrigsten Wert.

Abbildung 31: Versorgung mit Ärzten

(2018, Ärzte je 100.000 Einwohner)



Quelle: Prognos AG nach KBV

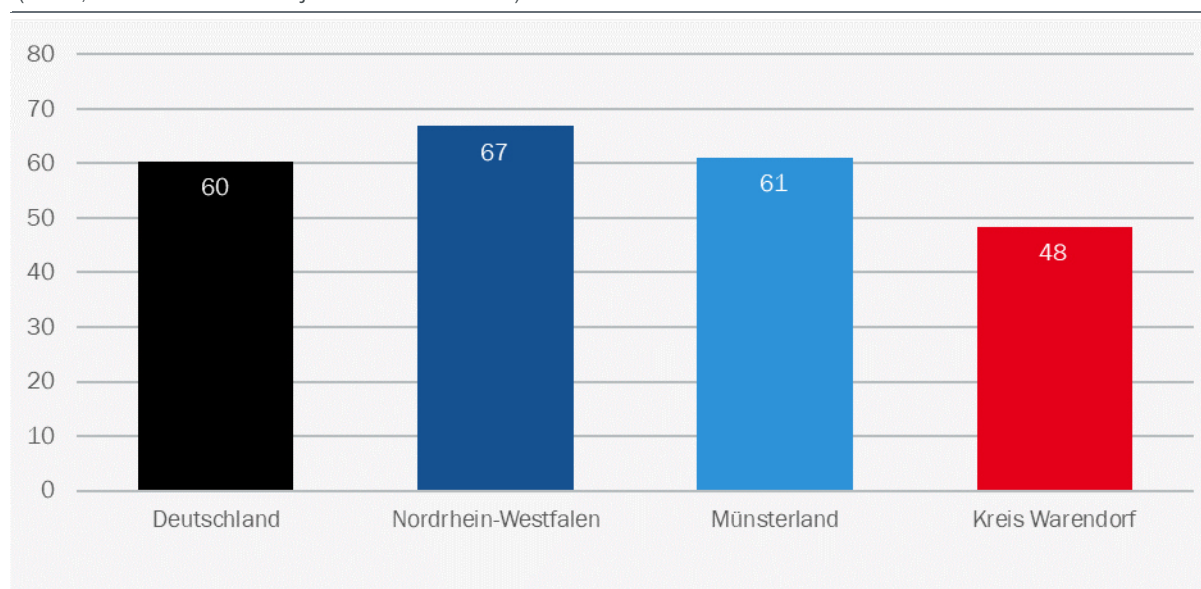
© Prognos AG, 2019

Im Hinblick auf die Zahl der Krankenhausbetten zeigt sich ein ähnliches Bild (vgl. Abbildung 32). Mit 48 Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner ist der Kreis Warendorf unterdurchschnittlich aufgestellt (Deutschland: 60; Nordrhein-Westfalen: 67; Münsterland: 61). Zudem kann im Zeitverlauf eine Abnahme der Bettenzahl festgestellt werden. Seit 2005 ist die Zahl der Krankenhausbetten in Warendorf um 13 Prozent reduziert worden (von 55 auf 48). Der aktuell gültige Krankenhausplan

NRW 2015 macht Rahmenvorgaben für die rund 400 Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen. Festlegungen für einzelne Krankenhäuser enthält der Krankenhausplan NRW 2015 nicht. Solche Konkretisierungen der Rahmenvorgaben werden in regionalen Planungskonzepten entwickelt, die nach Bewertung durch die jeweiligen Bezirksregierungen abschließend vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales entschieden werden. Konkrete Vorschläge dazu machen insbesondere die Krankenhausträger selbst oder die Landesverbände der Krankenkassen.

Abbildung 32: Versorgung mit Krankenhausbetten

(2016, Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner)



Quelle: Prognos AG nach IT.NRW

© Prognos AG, 2019

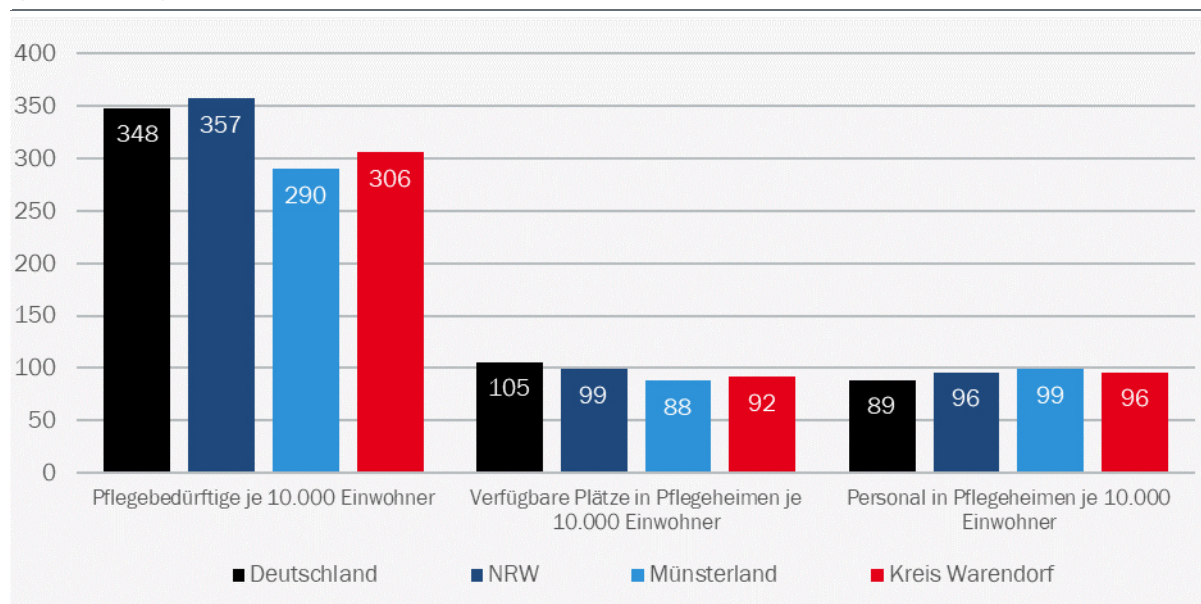
Im Jahr 2018 verfügte der Kreis Warendorf über 8,3 Kinderärzte je 100.000 Einwohner. Im Vergleich zu Deutschland (8,9) und Nordrhein-Westfalen (9,8) fällt die Versorgungssituation mit Kinderärzten im Kreis somit unterdurchschnittlich aus. Im zeitlichen Verlauf konnte diese allerdings seit 2014 (7,7) verbessert werden. Darüber hinaus zeigen jüngste Zahlen der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) einen anhaltend positiven Trend an. So ist für das Jahr 2019 die Versorgungsdichte auf 8,8 Kinderärzte je 100.000 Einwohner gestiegen. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass eine Vielzahl an Versorgungsmöglichkeiten im Oberzentrum Münster bestehen und hier auch zum Nutzen des Kreises Warendorf vorgehalten werden können.

Pflegeinfrastruktur für Ältere

Der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppe nimmt im Kreis Warendorf insgesamt zu (vgl. Kapitel 3). In der Folge steigen Anforderungen an die Pflegeversorgung. Abbildung 33 verdeutlicht die Versorgungssituation des Kreises hinsichtlich Pflegebedarf und -angebot. Im Vergleich positioniert sich der Kreis im Jahr 2015 hinsichtlich der Versorgung mit Pflegeheimplätzen über dem Durchschnitt der Region Münsterland sowie hinsichtlich des Pflegeheimpersonals über dem Bundesdurchschnitt und auf Landesebene. Gleichzeitig lag die Zahl der Pflegebedürftigen im Kreis Warendorf im Jahr 2015 deutlich unter dem Niveau Nordrhein-Westfalens und Deutschlands.

Abbildung 33: Pflegebedürftige, Pflegeheimplätze und Pflegeheimpersonal

(im Jahr 2015)



Quelle: Prognos AG nach IT.NRW

© Prognos AG, 2019

Die Zahl der Personen, die Leistungen der Pflegeversicherung empfangen, hat sich im Kreis Warendorf in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht. Im Jahr 2015 lag sie bei rund 8.500 Personen. Im selben Jahr waren rund 2.500 Pflegeplätze vorhanden, welche durch insgesamt rund 2.700 Pflegeheimkräfte betreut wurden. Alternative Wohnformen, wie betreutes Wohnen oder Pflege- und Wohngemeinschaften wurden in den vergangenen Jahren ausgebaut und verzeichnen nach wie vor eine steigende Nachfrage.

Soziale Prävention

Soziale Prävention spielt in der Ausrichtung der Sozialpolitik des Kreises Warendorf eine übergeordnete Rolle. Der Kreis Warendorf ist mittelbarer und unmittelbarer Träger umfangreicher sozialer Dienstleistungen. Vielfältige Aufgaben und Anforderungen an Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen im Kreis Warendorf entwickeln sich aus den Bereichen Gesundheit, sozialer Sicherung, Bildung, Arbeit, Jugend- und Altenhilfe. Die Qualität all dieser Angebote hängt ab vom Grad ihrer Erreichbarkeit für die Betroffenen. Die Wirkungsentfaltung hinsichtlich einer tatsächlichen Unterstützung und die Nachhaltigkeit der Angebote mit Blick auf die Verbesserung beziehungsweise Überwindung individueller Bedarfslagen, sind weitere Erfolgsfaktoren. Die Respektierung, die Förderung und der Erhalt der Eigenverantwortlichkeit der Familien und der Menschen in besonderen unterstützungsbedürftigen Lebenslagen erfahren einen besonderen Stellenwert. Soziale Fehlentwicklungen haben eine lange Entstehungsgeschichte. Oftmals kumulieren vielfältigste negative Einflussfaktoren. In der Folge können sich die individuellen Teilhabechancen Betroffener deutlich verschlechtern und ein Leben in Selbstbestimmung, Gesundheit und Unabhängigkeit von Sozialleistungssystemen einschränken. Alle Bemühungen des Kreises Warendorf in den Sektoren sozialer Dienstleistungen sollen nach Möglichkeit daher so ausgerichtet sein, dass Bedarfslagen früh wahrgenommen und diesen entsprochen werden kann. Betroffene sollen die Notwendigkeit einer Beratung, Begleitung und Unterstützung primär selbst kenntlich machen können. Dieses erfordert die Kenntnis über entsprechende Angebote, deren Transparenz und einen barrierefreien Zugang

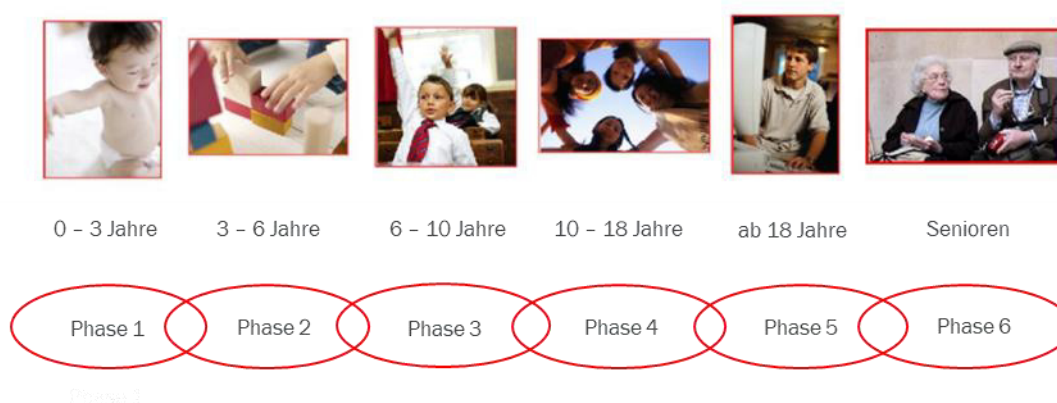
hierzu. Gleichzeitig ist es Ausdruck kommunaler und sozialer Mitverantwortung im Gemeinwesen, Anforderungen und Bedarfslagen der Menschen aller Altersgruppen rechtzeitig zu erkennen und anzusprechen.

Die präventive Ausrichtung der Sozialleistungssysteme beugt langfristig sozialen und individuellen Fehlentwicklungen vor, beziehungsweise will diese in ihrer negativen Entwicklung für die Betroffenen einschränken. Konzepte und Maßnahmenplanungen der relevanten Dienststellen beim Kreis Warendorf, in den Städten und Gemeinden sowie in freier Trägerschaft sind hieraufhin kontinuierlich auszurichten und zu stärken. Das bürgerschaftliche Engagement (Ehrenamt) und dessen Förderung haben dabei einen hohen Stellenwert. Eine so verstandene Strategie der sozialen Prävention folgt dem Prinzip der frühen Hilfen. Frühe Hilfen verstehen sich einerseits als frühe Hinwendung zu den Menschen in den unterschiedlichen Entwicklungs- und Lebensphasen. Andererseits strebt dieses Prinzip der Leistungsorganisation die Erreichbarkeit von Hilfen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt im Kontext einer Krisen- und Konfliktentwicklung an.

Die Präventionskette

Der Kreis Warendorf entwickelt bereits seit dem Jahr 2009 seine Präventionskette. Konzeptionell ist diese so ausgerichtet, dass in allen Lebensphasen relevante Beratungs- und Unterstützungsformen für Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Menschen vorgehalten werden, beziehungsweise diese weiter auszubauen sind. In welchem Umfang dies geschieht und mit welchen Schwerpunkten, ist auf der Grundlage des festgestellten Bedarfes zu entscheiden und zu realisieren. Der Begriff der „Präventionskette“ symbolisiert ferner das Ineinandergreifen der unterschiedlichen Verantwortungs- und Angebotsträger im Kontext der Lebens- und Entwicklungsphasen der betroffenen Menschen. Gleichzeitig wird die Bedeutung der Gestaltung von Übergängen zwischen den einzelnen Phasen betont. Die Entwicklung der Präventionskette ist prozessorientiert angelegt. Sie muss sich kontinuierlich fortentwickeln können, Bedarfslagen erkennen und auf diese flexibel, sozialräumlich und lebensweltnah eingehen.

Abbildung 34: Angebotsentwicklung der Prävention vom Baby bis zu den Senioren



Quelle: Prognos AG nach Kreis Warendorf

Ein wesentliches Element der Präventionskette im Kreis Warendorf bildet die zielgerichtete Kooperation (Vernetzung) aller Städte und Gemeinden, relevanter Institutionen und Dienstleister mit Blick auf die Kinder, Jugendlichen, Familien und älteren Menschen in den jeweiligen Lebensphasen. Dem Aspekt des bürgerschaftlichen Engagements und dessen Förderung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Aktuell und perspektivisch steht die Festigung der kommunalen Verantwortungsgemeinschaft im Mittelpunkt des Interesses, ohne jedoch die Eigenverantwortung der Familien und Lebensgemeinschaften in Frage zu stellen. Dabei gilt: Rechtzeitig bedarfs- und zielgerichtetes Fördern als Vorrang zu einer nachgehenden Konflikt- und Krisenkonsolidierung.

Relevanz sozialer Prävention für...

- **Gesundheit in Familien und Lebensgemeinschaften:** In diesem Zusammenhang ist ein erweitertes Verständnis von Gesundheit und gesundem Aufwachsen notwendig. Zentral dabei sind die Förderung der Bewegung, der gesunden Ernährung und einer gesunden und bewussten Lebensführung sowie die Förderung einer kooperativen Vernetzung und systemübergreifenden Zusammenarbeit von Gesundheit, Jugendhilfe, Schule und weiteren Arbeitsfeldern. Zudem spielt die Förderung des Ehrenamtes und der Einbindung sozialräumlicher Ressourcen (zum Beispiel Modell Patenzeit etc.) eine wichtige Rolle.
- **Bildung:** Auch im Bereich Bildung ist eine Beschreibung und Praktizierung eines erweiterten Bildungs- und Lernbegriffes notwendig. Bildung ist als lebenslanges Lernen über den rein schulischen Kontext hinaus zu verstehen. Von Bedeutung ist eine frühe Sprachförderung schon vor dem Besuch einer Tageseinrichtung für Kinder, in den Kindertagesstätten sowie in den ersten wichtigen schulischen Jahren. Soziale Prävention betrifft auch eine Intensivierung der Elternarbeit auch im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Eine Vernetzung und die systemübergreifende Zusammenarbeit sind zu fördern. Der Übergang Schule und Beruf ist frühzeitig als Lern- und Entwicklungsaufgabe zu implementieren. Darüber hinaus ist eine bedarfsorientierte und am Kind ausgerichtete Inklusion zu fördern. Der Jugendhilfe kommt im Sinne der Gestaltung der familienspezifischen Bildungssettings eine besondere Bedeutung zu.
- **Erziehung:** Frühe Hilfen sind unter Berücksichtigung des Schutzes von Kindern, Jugendlichen und Familien konzeptionell weiterzuentwickeln und zu implementieren. Auch im Bereich der Erziehung ist die Elternarbeit zu intensivieren. Eine nachhaltige Qualitätsentwicklung in der Tagesbetreuung ist von Bedeutung. Eine systemübergreifende Zusammenarbeit sollte insbesondere mit Blick auf den Gesundheitsbereich, den schulischen Kontext und die berufliche Integration erfolgen. Der Übergang Schule – Beruf sollte aus dem Blickwinkel Schule und Jugendhilfe weiter qualifiziert und nachhaltig unterstützt werden.
- **Älter werden im ländlichen Raum:** Von Bedeutung ist die Förderung der Mobilität im Alltag und der Erhalt der vertrauten sozialen Umgebung auch im Alter (zum Beispiel durch Förderung der Infrastruktur in der Nahversorgung sowie des barrierefreien Zuganges zu medizinischen und pflegerischen Angeboten). Hierzu ist der Dialog zwischen den Generationen zu fördern. Isolation sollte durch frühzeitige zugehende Beratung und aktive Hilfen verhindert werden. Das Ehrenamt spielt insbesondere mit Blick auf die Integration älterer Menschen sowie die Wertschätzung und Nutzbarmachung des Erfahrungswissens älterer Menschen eine große Rolle.

Die Schwerpunktbildung „soziale Prävention“ mit Blick auf die Ausrichtung der sozialen Leistungssysteme (soweit diese vom Kreis Warendorf mitgestaltet und getragen werden) definiert eine grundlegende Handlungsausrichtung. Alle sozialen Dienstleistungen sind auf ihren präventiven Gehalt hin einzuschätzen und ggf. kontinuierlich neu auszurichten. Aktivitäten mit dem Gehalt der sozialen Prävention haben weitestgehend Vorrang vor kompensierenden und intervenierenden Hilfen. Die Verantwortungs- und Leistungsträger sind zu einer verstärkten Kooperation aufgefordert mit dem Ziel der (sozialräumlichen) Abstimmung und Bedarfsklärung. Der Kreis Warendorf – in enger

Abstimmung mit den Städten und Gemeinden – nimmt dabei eine koordinierende und prozessbegleitende Funktion ein. Soziale Prävention als Leitprinzip erfüllt eine Querschnittsfunktion mit Blick auf alle Aufgaben- und Gestaltungsbereiche im sozialen- und bildungsorientierten Kontext.

Bürgerschaftliches Engagement

Bürgerschaftliches Engagement und die Inklusion aller Bevölkerungsgruppen sind wichtige Pfeiler eines lebenswerten Umfelds. Vor dem Hintergrund steigender Ungleichheiten, allgemeiner sozialer Anspannungen sowie der demografischen Entwicklung ist dem bürgerschaftlichen Engagement und der Inklusion aller Bevölkerungsgruppen ein besonderer Stellenwert beizumessen. Die Ermöglichung einer Teilhabe älterer Menschen, die Inklusion von Menschen mit Behinderung, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund sowie eine Förderung des Ehrenamts sind hierbei wichtige Handlungsfelder für den Kreis Warendorf.

Inklusion

Als erster Kreis in Nordrhein-Westfalen hat der Kreis Warendorf im Jahr 2012 mit einem Inklusionsplan die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Gemeinwesen verstärkt in den Fokus genommen. Beteiligt an der Ausarbeitung des Plans waren Akteure, wie der Beirat für Menschen mit Behinderungen des Kreises Warendorf, der Beirat für Menschen mit Behinderungen der Stadt Ahlen, die Schwerbehindertenvertretungen, die Behindertenbeauftragten in den Städten und Gemeinden, kommunale Arbeitskreise und bürgerschaftliche Initiativen und Vereine, die mit ihren Erfahrungen eine wichtige Arbeitsgrundlage bildeten. Darauf aufbauend definiert der Inklusionsplan fünf zentrale Handlungsfelder:

- Arbeit
- Erziehung und Bildung
- Gesundheit
- Mobilität, Barrierefreiheit und Freizeit
- Wohnen

Für jeden der fünf Handlungsfelder wurden Ziele und Ansätze entwickelt, woraus im Ergebnis ein Handlungsprogramm mit etwa 150 Maßnahmen entstanden ist.

Integration

Integration bildet nicht erst seit dem Zuzug von Geflüchteten im Jahr 2015 ein wichtiges Handlungsfeld im Kreis Warendorf. Neben einem Integrationsplan hat der Kreis bereits 2010 einen Integrationsbericht vorgelegt, in dem zahlreiche Maßnahmen und Projekte enthalten sind, um die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern. Zu nennen sind etwa die „Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien“ (RAA), die im Jahr 2012 gegründet und in ein kommunales Integrationszentrum umgewandelt wurde. Das kommunale Integrationszentrum verfolgt das Ziel, Kinder aus Zuwanderfamilien von der frühkindlichen Bildung bis hin zum Übergang Schule-Beruf zu fördern. Auf Gemeindeebene ist die Arbeit von Integrationslotsen zu nennen sowie eine Vielzahl an Vereinen, Organisationen und Initiativen von Migranten für Migranten. Im Kreis Warendorf unterstützen im Einzelfall zusätzlich Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer sowie der Jugendmigrationsdienst.

Ehrenamtliches Engagement

Ehrenamtliches Engagement und Selbsthilfe findet im Kreis Warendorf an vielen Stellen statt. Zahlreiche Initiativen und Einrichtungen unterstützen das Ehrenamt zur Bewältigung spezifischer Lebenssituationen. Zu nennen ist hier insbesondere die Arbeit des Vereins Akademie Ehrenamt e. V., welche das Ehrenamt im Kreis Warendorf fördert. Auf kommunaler Ebene haben sich zudem unterschiedliche ehrenamtliche Initiativen gegründet, wie die Initiative „Hand in Hand“ oder „Senioren Service“, welche ältere Menschen im Alltag unterstützen. Des Weiteren bestehen Selbsthilfegruppen rund um das Thema „Pflege und Betreuung“ mit Gesprächskreisen.

5.3.2 Herausforderungen

Die Situationsanalyse verdeutlicht, dass der Kreis Warendorf im direkten Bundes- und Landesvergleich sowie innerhalb der Region Münsterland klare Stärken und Alleinstellungsmerkmale aufweist. An diese gilt es zukünftig anzuknüpfen, um die spezifischen Standortvorteile des Kreises weiter auszubauen. Gleichzeitig müssen Schwächen des Kreises identifiziert, strukturelle Defizite bewertet und Lösungswege definiert werden, um die Zukunftsfestigkeit im Kreis zu bewahren. Tabelle 5 stellt die Stärken und Schwächen für den Kreis Warendorf im Bereich Familienfreundlichkeit und Lebensqualität dar. Dies entspricht einer Aufzählung und beinhaltet keine bewertende Rangfolge.

Tabelle 5: Stärken und Schwächen im Bereich Familienfreundlichkeit & Lebensqualität

Stärken	Schwächen
■ Es bestehen gute und günstige Wohn- und Lebensbedingungen, niedrige Bauland- und Mietpreise sowie eine geringe und rückläufige Kriminalitätsrate	■ Die Entwicklung der Schülerzahlen verlief zwischen 2010/11 und 2018/19 insgesamt weiterhin negativ. An allgemeinbildenden Schulen ist eine Abnahme von 14,7 Prozent festzustellen, an beruflichen Schulen von 11,4 Prozent.
■ Verbesserung in der Versorgung mit Kinderärzten	■ Die Gesamtversorgung mit Ärzten (Haus-, Fach- sowie Klinikärzte) sowie das Angebot an Krankenhausbetten fielen im Jahr 2015 leicht unterdurchschnittlich aus. Trotz der Nähe zum Oberzentrum Münster wird hierdurch die Versorgung im gesamten Kreisgebiet erschwert
■ Die Kinder-, Jugend- und Altersarmut fallen deutlich niedriger gegenüber dem Durchschnitt des Landes Nordrhein-Westfalen aus	■ Zu wenig Angebote für neue Wohnformen
■ Gut ausgebaute Netzwerke in den Bereichen Senioren, Jugend, Familien und Soziales	
■ Ausgeprägtes Vereinsleben und starkes ehrenamtliches Engagement	
■ Hohe Lebensqualität durch attraktive Natur und Landschaft	
■ Der Jugendquotient liegt im Kreis Warendorf über dem landesweiten Niveau (siehe Kapitel 3.1)	

Aufbauend auf dem Stärken und Schwächen-Profil im Bereich Familienfreundlichkeit und Lebensqualität ergeben sich für den Kreis Warendorf zentrale Handlungsfelder, insbesondere in der generationsübergreifenden Lebens- und Umfeldgestaltung sowie den Versorgungsstrukturen für eine gesunde Lebensgestaltung. Dabei gilt es externe Einflüsse, wie den demografischen Wandel und die Digitalisierung in die Betrachtung mit einzubeziehen und aufbauend auf einer Chancen- und Risikoanalyse neue Perspektiven zu entwickeln.

Generationsübergreifende Lebens- und Umfeldgestaltung

Der Kreis Warendorf gilt mit seinen günstigen Wohn- und Lebensbedingungen, der geringen und rückläufigen Kriminalitätsrate, seinen Kinderbetreuungsstrukturen sowie dem vielfältigen Freizeit- und Kulturangebot als attraktiver Standort für Familien. Diese Standorteigenschaften bieten ideale Voraussetzungen, um den Kreis Warendorf als potenziellen Kristallisationsraum für junge, hochqualifizierte Familiengründer zu positionieren. Um dieses Potenzial zu nutzen, müssen Rahmenbedingungen angepasst und verbessert werden. Eine Herausforderung ergibt sich dabei aus der steigenden Nachfrage nach guten und günstigen Wohnangeboten; bereits heute ist der Wohnungsmarkt im Kreis Warendorf durch einen deutlichen Wohnungsmangel gekennzeichnet. Durch den demografischen Wandel und die Auswirkungen auf die Altersstruktur der Bevölkerung wird zudem die Nachfrage nach altersgerechten und barrierefreien Wohnformen und -angeboten steigen. Gerade für ältere Personengruppen gilt es Bedingungen zu schaffen, die eine größtmögliche Selbstständigkeit in den eigenen vier Wänden gewährleisten. Um den Familienzuzug zu begünstigen sollte weiterhin ausreichend Bauland für den Wohnungsbau bereitgestellt werden. Der Kreis Warendorf setzt sich somit zum Ziel, den **bedarfsgerechten Wohnungsbau voranzutreiben und ausreichend geeignete Wohnbauflächen bereitzustellen.**

Mit der Digitalisierung unterschiedlichster Lebensbereiche und dem täglichen Gebrauch von Smart Devices steigt das Bedürfnis und die Selbstverständlichkeit digitale Lösungen und Dienste zu nutzen. Neue Konzepte für die Digitalisierung von Städten und Gemeinden und insbesondere ihrer öffentlichen Verwaltung können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger zu steigern. Digitale Bürgerservices erlauben behördliche Anliegen, wie z. B. die Beantragung einer Baugenehmigung, auf dem digitalen Weg schnell und transparent zu bewerkstelligen. Die Umsetzung dieser digitalen Dienste stellt somit für den Kreis Warendorf ein wichtiges Handlungsfeld dar, um seinen Bürgerinnen und Bürgern einen optimierten Service anbieten zu können. Der Kreis Warendorf selbst profitiert dabei von einem attraktiveren und modernen Image. **Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung sowie die Einführung digitaler Bürgerservices** ist daher wichtiges Ziel des Kreises Warendorf.

Versorgungsstrukturen für eine gesunde Lebensgestaltung

Kinder und Jugendliche optimal zu betreuen und auf die Zukunft vorzubereiten ist ein wichtiges Anliegen des Kreises Warendorf. Aus diesem Grund wurde in den letzten Jahren viel in die Betreuung von Kindern und Jugendlichen investiert. Im Hinblick auf das Betreuungsangebot für Kinder konnte der Kreis Warendorf in den vergangenen Jahren seine Kapazitäten ausbauen und die Versorgungsquote deutlich steigern. Um neben der Quantität auch die Qualität zu verbessern, besteht Handlungsbedarf insbesondere in der Übergangsgestaltung zwischen einzelnen Stationen des Bildungssystems. Geeignete Maßnahmen sind zu entwickeln, die die persönliche und schulische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen begleiten. Der Kreis Warendorf setzt sich somit zum Ziel, **Bildungschancen von Kindern möglichst frühzeitig zu verbessern und die Übergangsentwicklung zwischen Bildungsstationen zu begleiten.**

Die Überalterung der Gesellschaft führt gerade in ländlichen Regionen zu großen Herausforderungen. Betroffen sind davon insbesondere die Bereiche der Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsversorgung. Die steigende Nachfrage nach medizinischer Leistung, bei gleichzeitigem Fachkräftemangel bzw. fehlenden Kapazitäten stellen auch den Kreis Warendorf vor das Risiko einer Verschärfung bereits bestehender Versorgungsengpässe. Gleichzeitig ergeben sich neue Möglichkeiten, um die Entwicklung aktiv zu begleiten und zu gestalten. Chancen ergeben sich aus der vernetzten Versorgung, die auf eine Verbesserung der Versorgungsqualität abzielt (insbesondere an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung). Damit kann einerseits ein Beitrag zur wohnortsnahen Versorgung der Bevölkerung geleistet werden, andererseits können aber auch Ineffizienzen reduziert und Kosten eingespart werden. Neben der Versorgung wird darüber hinaus eine qualifizierte Beratung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen an Bedeutung gewinnen. Schließlich ergeben sich vielversprechende Perspektiven der Versorgung durch digitale Lösungen, die es zu erproben und zu integrieren gilt. In diesem Sinne kann der demografische Wandel und die damit verbundene Nachfrage nach Gesundheitsgütern und -dienstleistungen sowie Pflegeleistungen zu neuen Wachstumsmärkten führen, die zusätzliche wirtschaftliche Impulse in der Region setzen. Vor diesem Hintergrund verfolgt der Kreis Warendorf das Ziel, eine **adäquate Versorgung mit Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsleistungen im Kreis Warendorf zu sichern und durch passende Angebote und innovative Lösungen weiterzuentwickeln.**

5.3.3 Ziele und zentrale Projekte

Mit dem Kreisentwicklungsprogramm **WAF2030plus** gibt der Kreis Warendorf Antworten auf zentrale Fragenstellungen und Herausforderungen. Als zentrale Projekte werden Projekte bezeichnet, die durch den Prozess der Expertenarbeitsgruppen, die Zukunftsdialoge sowie die allgemeine Bürgerbeteiligung (siehe Kapitel 2) hochpriorisiert wurden und kurz- sowie mittelfristig angegangen werden sollen.¹⁸

Kontinuierliche Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung

Der Kreis Warendorf möchte die Qualität in der Kindertagesbetreuung kontinuierlich steigern, um für Familien attraktiv zu bleiben und die Lebensqualität im Kreis zu erhöhen. Die Kindertagesbetreuung nimmt eine hohe Bedeutung im frühkindlichen Bildungsbereich ein und trägt zu einer frühzeitigen Verbesserung der Bildungschancen von Kindern bei. Der in der Vergangenheit erfolgte intensive Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder hat im Kreis Warendorf eine bedarfsdeckende Angebotsinfrastruktur geschaffen. Das Angebot gilt es nun im Hinblick auf Qualitätsentwicklung kontinuierlich zu verbessern. Die Qualitätsentwicklung in der Tagesbetreuung misst sich perspektivisch an den Kategorien Betreuung, Bildung und Erziehung. Hierbei ist insbesondere die Nutzer/-innen- und Elternperspektive zu beachten. Neue Impulse als Beitrag zur Qualitätssicherung in Kitas und Ganztagschulen sollen in die Diskussion zu aktuellen Entwicklungsfragen und Herausforderungen miteinbezogen werden. Des Weiteren ist die Reflektion von Qualitätsstandards bei Trägern notwendig. Der Kreis Warendorf hat im Rahmen der Initiative Marke Münsterland (2014 – 2017) projekthaft ein Verfahren zur Weiterentwicklung der Qualität in der Tagesbetreuung für Kinder und eines hierauf bezogenen Qualitätsdialoges entwickelt. Dieses soll nun in einem weiteren umfangreichen Beteiligungsverfahren mit Trägern, Fachkräften, Eltern und Kindern fortgeschrieben und damit implementiert werden.

¹⁸ Nähere Informationen zur Priorisierung siehe Kapitel 6.1

Gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen im Kreis Warendorf

Der Kreis Warendorf setzt sich zum Ziel, ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Rahmenbedingungen zur Verbesserung des Bewegungs- und Ernährungsverhaltens von Kindern und Jugendlichen in Kitas und Schulen sind im Kreis weiterzuentwickeln und zu fördern. Diese umfassen neben einer gesunden und ausgewogenen Kita- und Schulverpflegung auch ausreichend Bewegung. Im Kreis Warendorf kann dabei auf bereits initiierte Projekte aufgebaut werden (z. B. „Gute Kita- und Schulverpflegung im Kreis Warendorf“).

Verstetigung und Weiterentwicklung des Übergangsmanagement (Kita–Schule–SEK 1)

Der Kreis Warendorf möchte das Übergangsmanagement von Kita-Schule-SEK1 verstetigen und weiterentwickeln, um Kindern und Jugendlichen den jeweiligen Übergang zu erleichtern. Das seit 2015 entwickelte und integrierte Konzept „Übergangsmanagement II“ fördert im Kreis Warendorf die Entwicklungschancen von Kindern im Übergang vom Elementarbereich in den Primarbereich. Kinder mit besonderen Förderbedarfen einer Jahrgangskohorte werden im Rahmen dieses Verfahrens „gesehen“ und im Zusammenwirken von Schulaufsicht, Schule, Gesundheitsamt und Jugendamt mit ihrem individuellen Förderbedarf eingestuft. Dieses Konzept gilt es zu verstetigen und auf den Übergang von Grundschule auf den SEK 1 Bereich zu erweitern.

Darüber hinaus sollte ein Schwerpunkt auf der Gestaltung des Übergangsmanagement für alle Kinder und Jugendlichen von Kita-Grundschule-SEK 1 gelegt werden. Erfahrungsgemäß ist dieser für alle Kinder, Jugendlichen und deren Eltern eine Herausforderung. Durch einen geregelt gestalteten Übergang zwischen den Einrichtungen und beteiligten Akteuren wird allen Kindern und Jugendlichen ein erfolgreicher Start ermöglicht.

Initiative „Zukunft der ärztlichen Versorgung im Kreis Warendorf“ weiterführen

Der Kreis Warendorf strebt an, die seit 2016 geführte Initiative „Zukunft der ärztlichen Versorgung im Kreis Warendorf“ weiterzuführen, um damit dem Ärztemangel und Engpässen in der medizinischen Versorgung entgegenzuwirken. Ziel der Initiative ist es, frühzeitig mit Medizinstudierenden sowie jungen Ärztinnen und Ärzten, die einen Bezug zur Region haben, in Kontakt zu treten, um sie auf den Kreis hinzuweisen. Zur längerfristigen Nachwuchsgewinnung können Medizinstudierende sowie Assistenzärztinnen und -ärzte eingeladen bzw. in den Praxisalltag eingebunden werden. Dies kann bspw. über Praktika stattfinden. Hierzu bieten sich die medizinischen Versorgungszentren (MVZ) als Rahmen an. Um einen niedrigschwelligen Zugang zur medizinischen Versorgung zu ermöglichen gilt es weiterhin die notwendigen Voraussetzungen für Telemedizin und Mobile Medizin im Kreis zu schaffen (z. B. Breitbandausbau).

Digitale Angebote im Kreis Warendorf etablieren und ausbauen (bspw. Webseite, Chatbots, Serviceportale)

Der Kreis Warendorf setzt sich zum Ziel, digitale Angebote im Bereich der Verwaltung zu tragen, zu etablieren und auszubauen. Online-Verfahren sollen allen Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen zukünftig ermöglichen, den Großteil ihrer Anliegen auf elektronischem Wege abzuwickeln. Im Hinblick auf serviceorientierte Bürgerangebote sollen Online-Schnittstellen zur digitalen Antragsstellung (Online- Zulassungsstelle etc.) vorangetrieben und durch Zusatzfunktionen, wie etwa E-Bots, die durch den Antragsprozess leiten, ergänzt werden. Die Möglichkeit eines digitalen Baugenehmigungsverfahrens wird bereits angestrebt. Des Weiteren sollten an geeigneter Stelle Möglichkeiten für E-Partizipation bereitgestellt werden, die den Bürgerinnen und Bürgern des Kreises eine Beteiligung am politischen Entscheidungsprozess ermöglicht. Im Rahmen der Implementierung

sind neue Möglichkeiten aus dem Bereich der Künstlichen Intelligenz zu erproben und anzuwenden.

Kommunen bei der integrierten Wohngebietsentwicklung unterstützen (Schaffung von Wohnraum für alle Lebenslagen)

Der Kreis Warendorf möchte die Städte und Gemeinden bei der integrierten Wohngebietsentwicklung unterstützen, um die Lebensqualität im Kreis zu erhöhen und Bürgerinnen und Bürgern ein gutes Wohnungsangebot zu gewährleisten. Der Schlüssel zur Bereitstellung und Sicherung eines angemessenen und differenzierten Wohnungsangebotes für unterschiedliche Zielgruppen und Lebenslagen liegt u. a. auch in einer integrierten Wohngebietsentwicklung. Integrierte Wohngebietsentwicklung ist ein interaktiver Prozess mit zahlreichen Beteiligten, Adressaten, Partnern und letztlich auch Betroffenen. Der Kreis Warendorf möchte den strategischen Planungsprozess unterstützen, indem er Informationen zur künftigen Stadt- und Siedlungsflächenentwicklung transparent macht, gemeinsame Diskussion über Grundsätze und Standards führt sowie eine Thematisierung und Moderation von mit dem Stadtwachstum verbundenen Nutzungs- und Interessenskonflikten übernimmt. Fachübergreifende Ziele und Fachplanungen gilt es zu berücksichtigen und in die künftige Wohngebietsentwicklung einfließen zu lassen.

Initiierung des niedrigschwelligen Angebots „Pflegebegleiter“

Der Kreis Warendorf setzt sich zum Ziel, das Angebot an niedrigschwelligen Pflegemöglichkeiten auszubauen, um so den demografischen Herausforderungen in den kommenden Jahren zu begegnen. Zum großen Teil werden Pflegebedürftige im Kreis Warendorf durch ihre Angehörigen gepflegt, was zu hoher Belastung und großen Herausforderungen für alle Beteiligten führt. Der Kreis Warendorf möchte durch die Entwicklung eines Konzeptes der ehrenamtlichen „Pflegebegleiter“ und entsprechende Schulungen pflegende Angehörige unterstützen und entlasten, sodass häusliche Pflegearrangements gestärkt werden.

Ausweitung der Seniorenberatung und Vernetzung mit der örtlichen Altenhilfe

Der Kreis Warendorf möchte die Beratungsstruktur für Senioren ausweiten. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Entwicklung der Pflegebedürftigkeit hat eine frühzeitige und vorbeugende Beratung älterer Menschen oberste Priorität. Mit dem Modellprojekt „Besser jetzt – gut beraten ins Alter“ werden Bürgerinnen und Bürger ab 75 in Beratungsgesprächen frühzeitig über Wohn- und Versorgungsmöglichkeiten im Alter beispielsweise zu wohnumfeldverbessernden Maßnahmen, Versorgungsvollmachten, Patientenverfügungen oder örtlichen Angeboten der Altenhilfe umfassend informiert. Die Auswertung des Projektes in der Pilotkommune Everswinkel belegt, dass dieses zugehende Beratungsangebot erfolgreich ist. Ähnliche Erfahrungen werden im aktuell laufenden Verfahren in Oelde beobachtet. Weitere Kommunen haben ihr Interesse an der aufsuchenden Seniorenberatung bereits deutlich gemacht. Die nächsten Beratungen werden im Jahr 2020 in Wadersloh und Warendorf erfolgen. Vor diesem Hintergrund möchte der Kreis Warendorf daher das Angebot der aufsuchenden Beratung in allen Städten und Gemeinden einführen, Angebote einer altengerechten Gesundheitsvorsorge installieren und die Beratungstätigkeiten mit den örtlichen Angeboten der Altenhilfe vernetzen.

5.4 Klimaschutz & Umwelt

Der Bereich Klimaschutz und Umwelt nimmt für die Kreisentwicklung in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle ein. Vor dem Hintergrund zunehmender Extremwetterlagen und dem Klimawandel besteht in diesem Bereich verstärkter Handlungsbedarf. Im Folgenden wird die Situation im Handlungsfeld Klimaschutz und Umwelt mit Blick auf die drei Bereiche Klima- und Ressourcenschutz, Mobilität und ÖPNV sowie Natur, Landschaft, Umwelt und Gewässer dargelegt.

5.4.1 Situationsanalyse

Klima- und Ressourcenschutz

Die Folgen des Klimawandels und die Ressourcenschonung sind große globale Herausforderungen unserer Zeit. Dabei ist der Klima- und Ressourcenschutz keine lokal oder national begrenzbare Herausforderung. Den Ländern kommt eine besondere Verantwortung zu, da der heutige Wohlstand in nicht unerheblichem Maß auf der Ausbeutung natürlicher Ressourcen wie fossilen Energieträgern basiert. Gleichzeitig ist das Handeln für den Klimaschutz und die Umwelt auf regionaler Ebene ein wichtiges Thema. Durch endliche und teurer werdende Ressourcen, zunehmende Extremwetterlagen und damit einhergehende Umwelt- und Klimarisiken sind auch regionale Maßnahmen zum Schutz des Klimas und der Umwelt von Bedeutung.

Der Kreis Warendorf engagiert sich stark im Bereich Klimaschutz und Ressourcenschonung und möchte sein großes Engagement in Zukunft fortsetzen und weiter ausbauen. Sinnbildlich für das große Engagement steht die Prämierung mit dem „European Energy Award“ (eea). Anhand des eea können Klimaschutzaktivitäten einer Kommune bewertet, geplant und regelmäßig überprüft werden. Erstmalig wurde dem Kreis diese Auszeichnung im Jahr 2010 überreicht. Der Kreis Warendorf trägt diese Auszeichnung für die überdurchschnittlichen Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzarbeit. Aufgrund der konstant guten Leistungen wurde der Kreis Warendorf in den Jahren 2013 und 2016 sogar mit dem European Energy Award in Gold ausgezeichnet.¹⁹ Für die Auszeichnung mit dem eea sind die eigenen Liegenschaften in ihrer Vorbildfunktion von Bedeutung. Auf Ebene der Kreisverwaltung konnten von 1992 bis 2017 die CO₂-Emissionen durch die Verbesserung der Energieeffizienz kreiseigener Gebäude um 85 Prozent vermindert werden, was einer jährlichen Menge von rund 2.950 Tonnen CO₂ entspricht.²⁰ Damit sind die Emissionen bis zum Jahr 2017 weiter zurückgegangen und haben den niedrigsten Stand seit 1992 erreicht.

Die Entwicklung der Gesamt-CO₂-Emissionen im Kreis Warendorf zeigt ebenfalls einen abnehmenden Trend (vgl. Abbildung 35).²¹ Dabei verteilen sich die Gesamt-CO₂-Emissionen ungefähr in gleichem Maße auf die Bereiche Verkehr, Industrie und Haushalte. Beim Verkehrssektor wiederum entfällt der größte Teil der Emissionen auf den Personenverkehr. Im Vergleich zu den Bereichen Verkehr, Industrie und Haushalte wurden im Jahr 2014 deutlich weniger CO₂-Emissionen im Bereich Gewerbe, Handel und Dienstleistungen verzeichnet. An dieser Stelle ist anzumerken, dass es sich bei der Verteilung der Gesamt-CO₂-Emissionen auf die einzelnen Sektoren um eine grobe Abschätzung handelt und somit Abweichungen zur tatsächlichen Verteilung auftreten können.

¹⁹ vgl. <https://www.kreis-warendorf.de/unsere-themen/umwelt/energie-und-klimaschutz/kreiseigene-aktivitaeten/european-energy-award-eea/> (letzter Aufruf: 22.10.2019)

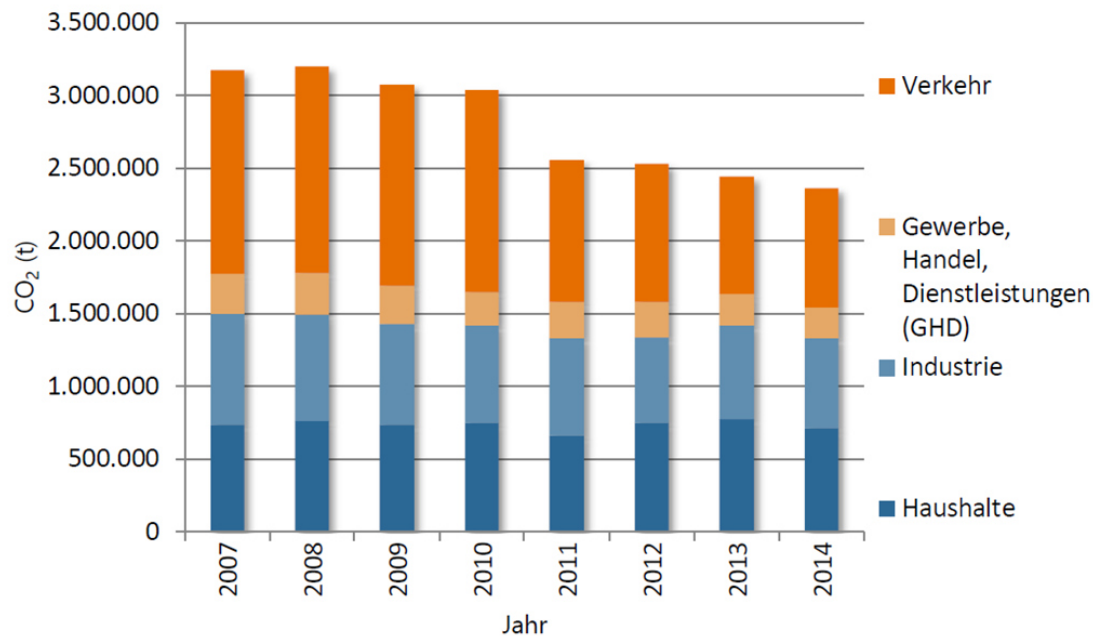
²⁰ vgl. Energiebericht für die Liegenschaften des Kreises Warendorf, 1992–2017

²¹ Der starke Rückgang des Verkehrsbereichs (2011) ist auf eine Ausgrenzung der landwirtschaftlichen Fahrzeuge zurückzuführen

Nichtsdestotrotz wird deutlich, dass die drei Bereiche in ungefähr gleichem Ausmaß für die CO₂-Emissionen verantwortlich sind und somit in allen drei Bereichen Einsparpotenziale erschlossen werden können.

Abbildung 35: CO₂-Emissionen

(2007-2014, in Tonnen (t) pro Jahr)

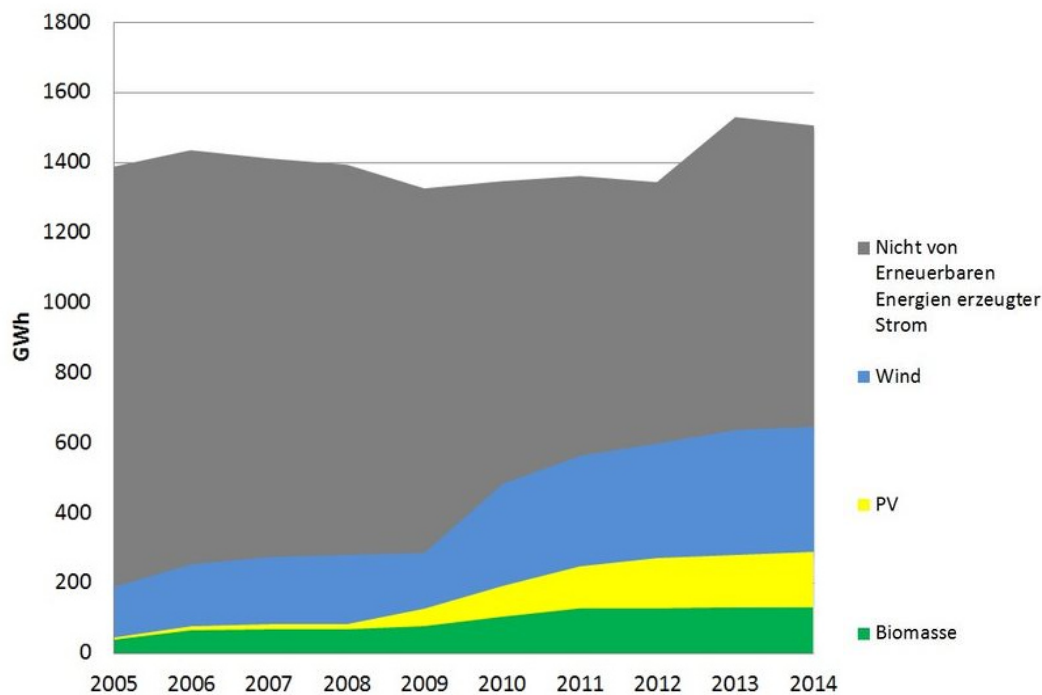


Quelle: Kreis Warendorf: Radverkehrskonzept 2018; Energiebericht 1992-2017

Im Bereich der Energieversorgung kommt erneuerbaren Energien eine entscheidende Rolle zu. Erneuerbare Energien vermindern den CO₂-Ausstoß und führen gleichzeitig zu einer geringeren Importabhängigkeit von fossilen Energieträgern. Ein Fokus auf erneuerbare Energien ist sowohl aus einer Klima- als auch aus einer Ressourcenschutzperspektive zu empfehlen. Bereits seit 1998 wird der Ausbau erneuerbarer Energien im Kreis Warendorf kontinuierlich vorangetrieben. In der Folge hat sich der Anteil erneuerbarer Energien am Strommix stetig erhöht.

Abbildung 36 stellt den Anteil der erneuerbaren Energien am Strom im Kreis Warendorf dar. Es wird ersichtlich, dass ab dem Jahr 2009 ein deutlicher Anstieg des Anteils von Windenergie, Photovoltaik (PV) und Biomasse erfolgte. Insbesondere die jährlich erzeugte Menge an Strom aus Wind bzw. PV konnte in den Jahren von 2009 bis 2014 erhöht werden. Im Jahr 2014 wurde knapp 40 Prozent des jährlichen Stromverbrauches im Kreis Warendorf durch Strom aus erneuerbaren Energien gedeckt.

Abbildung 36: Anteil der erneuerbaren Energien im Kreis Warendorf
(2005-2014, in GWh)



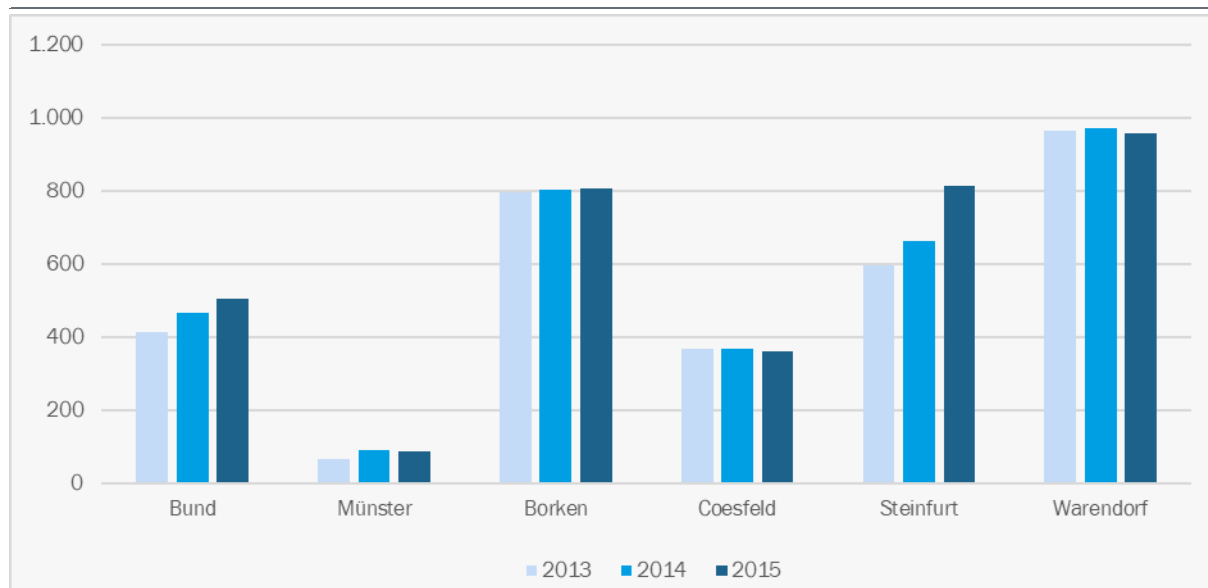
Quelle: Kreis Warendorf: Thema Umwelt, Energie- und Klimaschutz, 2019²²

Der größte Anteil an den regenerativen Energien entfällt auf die Windenergie. Der Anteil der installierten Windenergieleistung je Einwohner ist im Kreis Warendorf im Vergleich zu den Nachbarkreisen und dem deutschlandweiten Anteil hoch (vgl. Abbildung 37). Im Kreis Warendorf wurde im Jahr 2015 knapp 1.000 Watt an elektrischer Windenergieleistung je Einwohner installiert. Im bundesweiten Durchschnitt lag die installierte Windenergieleistung je Einwohner bei knapp 500 Watt. Die dargestellten Zahlen verdeutlichen den kontinuierlichen Ausbau der erneuerbaren Energien im Kreis. Durch den Ausbau der erneuerbaren Energien ergeben sich zudem Chancen auf dem Arbeitsmarkt. So können durch den Einsatz erneuerbarer Energien langfristig Wachstums- und Beschäftigungspotenziale ausgebaut werden. Aufgrund der großen Flächenverfügbarkeit bestehen vor allem in ländlichen Regionen Potenziale, eine nachhaltige Energieversorgung und damit einen schonenden Umgang mit verfügbaren Ressourcen weiterzuentwickeln.

²² vgl. <https://www.kreis-warendorf.de/unsere-themen/umwelt/energie-und-klimaschutz/erneuerbare-energien/> (letzter Aufruf: 22.10.2019)

Abbildung 37: Installierte Windenergieleistung je Einwohner

(in Watt, installierte elektrische Leistung)



Quelle: INKAR, 2019

© Prognos AG, 2019

Um die CO₂-Emissionen weiter zu senken, sollen Energieeinsparung und Energieeffizienzsteigerung mit dem Einsatz erneuerbarer Energien einhergehen. Energieeinsparung und Energieeffizienzsteigerung sind insbesondere im Gebäudebereich relevant. Um die dort bestehenden Einspar- und Effizienzpotenziale zu nutzen, sind massive Anstrengungen im Bereich der Gebäudesanierung und im Bau energieeffizienter Gebäude erforderlich. Dies gilt sowohl für Privatgebäude als auch für öffentliche Liegenschaften. Im Hinblick auf die Gebäude, Anlagen und Fahrzeuge der Kernverwaltung hat sich der Kreis Warendorf aus diesem Anlass eine CO₂-neutrale Kreisverwaltung bis 2030 zum Ziel gesetzt. Bereits jetzt werden dazu Dächer öffentlicher Gebäude an Betreiber von Solaranlagen verpachtet, eigene PV-Anlagen betrieben und kreiseigene Liegenschaften mit regenerativer Wärme versorgt.²³ Wie sich herausstellt, wurde dadurch im Kreisgebiet zwischen 2007 und 2014 eine deutliche Abnahme des Gesamtenergieverbrauchs erreicht.²⁴ Für die regionale Wirtschaft spielt neben der Steigerung der Energieeffizienz sowie der CO₂-Reduktion die Anwendung moderner (Umwelt-)Technologien eine wichtige Rolle. Umwelttechnologien und -innovationen bieten Umweltentlastungspotenziale und können die Wirtschaftsentwicklung vorantreiben.

Durch die Abfallwirtschaft kann ebenfalls ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Eine Minderung von Treibhausgasen kann in diesem Bereich bspw. durch Recycling, die energetische Nutzung von Restabfällen oder eine Deponiegaserfassung und -nutzung erfolgen. Im Bereich der Abfallwirtschaft setzt sich der Kreis Warendorf das Ziel, die Abfallaufkommen weiter zu senken. Dabei werden Aufbereitungsanlagen durch die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG) genutzt. Parallel dazu erfolgt eine Beratung der Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen mit dem Ziel, die Menschen bzw. Unternehmen für dieses Thema zu sensibilisieren und so die Abfallmengen weiter zu reduzieren.

²³ vgl. Energiebericht für die Liegenschaften des Kreises Warendorf, 1992–2017

²⁴ vgl. Radverkehrskonzept des Kreises Warendorf, 2018

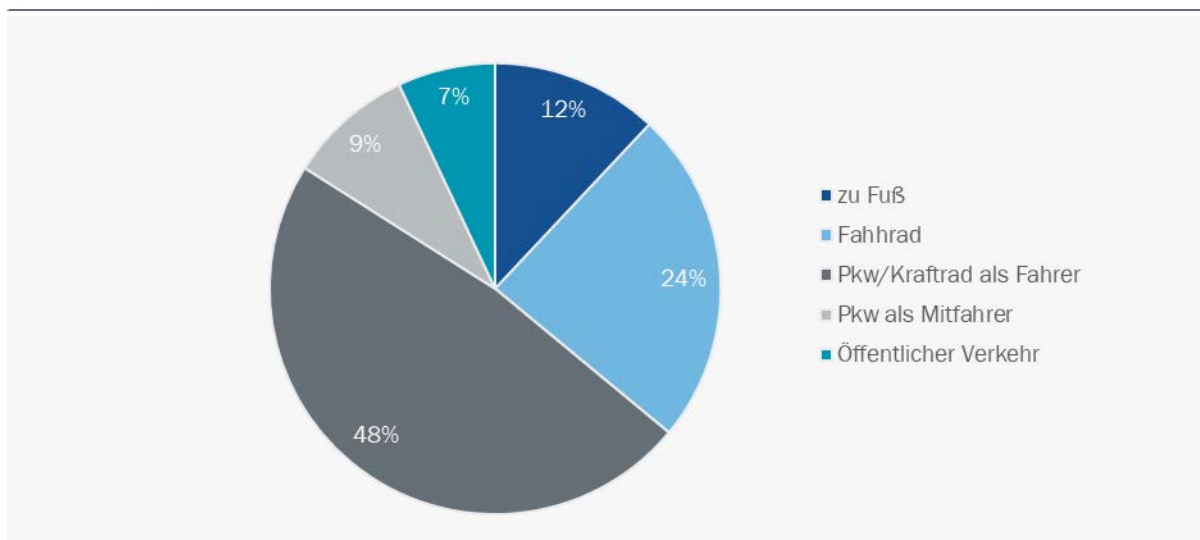
Mobilität und ÖPNV

In einem Flächenkreis spielt Mobilität eine wichtige Rolle. Dabei ist in einer ländlich geprägten Region wie dem Kreis Warendorf traditionell der motorisierte Individualverkehr bedeutsam. Kontinuierlich steigt jedoch die Bedeutung umweltfreundlicher Mobilität in Form von Fuß- und Radverkehr sowie öffentlichem Verkehr auf der Schiene und mit dem Bus. Insbesondere ein leistungsfähiger Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) ist vor dem Hintergrund eines attraktiven Wohn- und Lebensraums sehr wichtig. Bevölkerungsgruppen wie Kinder, Jugendliche und ältere Menschen sind von der Erschließung der Fläche mit dem ÖPNV abhängig, da sie ansonsten nur eingeschränkt mobil sind. Auch Berufspendler können von einem leistungsfähigen ÖPNV profitieren und den Weg zur Arbeitsstelle mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen.

Im Zuge des demografischen Wandels und einer in der Tendenz abnehmenden Bevölkerungszahl muss darüber hinaus über moderne und flexible Mobilitätsformen nachgedacht werden. Dabei können zukünftig neue bedarfsorientierte Formen der Mobilität im ländlichen Raum entwickelt werden. Moderne und flexible Mobilitätsformen umfassen bspw. Sharing-Modelle, digital gesteuerter öffentlicher Nahverkehr oder autonomes Fahren.

Abbildung 38: Verkehrsmittelwahl im Kreis Warendorf

(im Jahr 2015)



Quelle: Kreis Warendorf: Mobilitätsuntersuchung 2015.

Abbildung 38 veranschaulicht die Verkehrsmittelwahl im Kreis Warendorf basierend auf einer Mobilitätsuntersuchung im Jahr 2015. Es wird deutlich, dass im Kreis knapp die Hälfte aller Wege mit dem Auto zurückgelegt werden. Diese Zahlen unterstreichen die traditionell hohe Bedeutung des motorisierten Individualverkehrs. Gleichzeitig kann der Kreis Warendorf als Fahrradregion bezeichnet werden. Wie die Mobilitätsuntersuchung zeigt, werden fast ein Viertel aller Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt. Grundsätzlich gilt: Je kürzer die Entfernung, desto eher wird das Fahrrad genutzt. Durch eine ausgewogene Siedlungsstruktur ergeben sich im Kreis Warendorf gute Voraussetzungen, um viele kurze Wege per Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen zu können. In der Entfernungsklasse von zwei bis fünf Kilometern übersteigt die Pkw-Nutzung den Wert der Fahrradnutzung um acht Prozentpunkte. Auf Kurzstrecken bis fünf Kilometer hat das Fahrrad somit bereits eine hohe

Bedeutung. Bei fünf bis zehn Kilometern spielt das Verkehrsmittel Fahrrad mit nur 12 Prozent Anteil an allen Wegen eine deutlich untergeordnete Rolle. Mit zunehmender Entfernung wird der motorisierte Individualverkehr wichtiger. Zukünftig sollen die Potenziale für eine weitere Steigerung des Radverkehrs ermittelt und umgesetzt werden. Mit dem Radverkehrskonzept 2018 ist hier bereits eine ausgezeichnete Basis vorhanden. Mit dem Radverkehrskonzept soll der Radverkehr gezielt gefördert und Verkehrsverlagerungen vom Pkw zum Fahrrad erreicht werden. Damit können die Treibhausgas-Emissionen im Verkehrsbereich weiter reduziert werden. Eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit kann die Maßnahmen begleiten und Möglichkeiten und Vorteile der Fahrradnutzung deutlich machen.

Um den Anteil des ÖPNV in der Verkehrsmittelwahl in Zukunft auszubauen und attraktiver zu machen, müssen entsprechende Angebote für die jeweiligen Zielgruppen entwickelt werden. Im Fokus stehen dabei Kinder, Jugendliche, Berufspendler sowie ältere Menschen. Um den Modal Split-Wert des ÖPNV zu erhöhen, muss auch die entsprechende Infrastruktur ausgebaut werden. Maßnahmen wie bspw. die kostenlose Mitnahme von Fahrrädern können die Attraktivität des ÖPNV erhöhen. Zudem können insbesondere in nachfrageschwachen Zeiten zielgruppenspezifische Tarifangebote neue Kundengruppen ansprechen.

Der Kreis Warendorf ist Verbandsmitglied des Zweckverbandes SPNV Münsterland (ZVM) sowie Mitglied des Zweckverbandes Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL). Damit trägt der Kreis Verantwortung im Bereich des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV). Es gilt die vorhandene Qualität und Bedienungshäufigkeit im ÖPNV zu erhalten und bedarfsgerecht auszubauen. Ein Schwerpunkt liegt in der Reaktivierung der Westfälischen Landeseisenbahn (WLE). In einer ersten Ausbaustufe soll dort die Reaktivierung der WLE im Abschnitt Münster-Sendenhorst vorangetrieben werden. Die zweite Ausbaustufe umfasst die Verlängerung des SPNV über Sendenhorst bis Neubeckum.

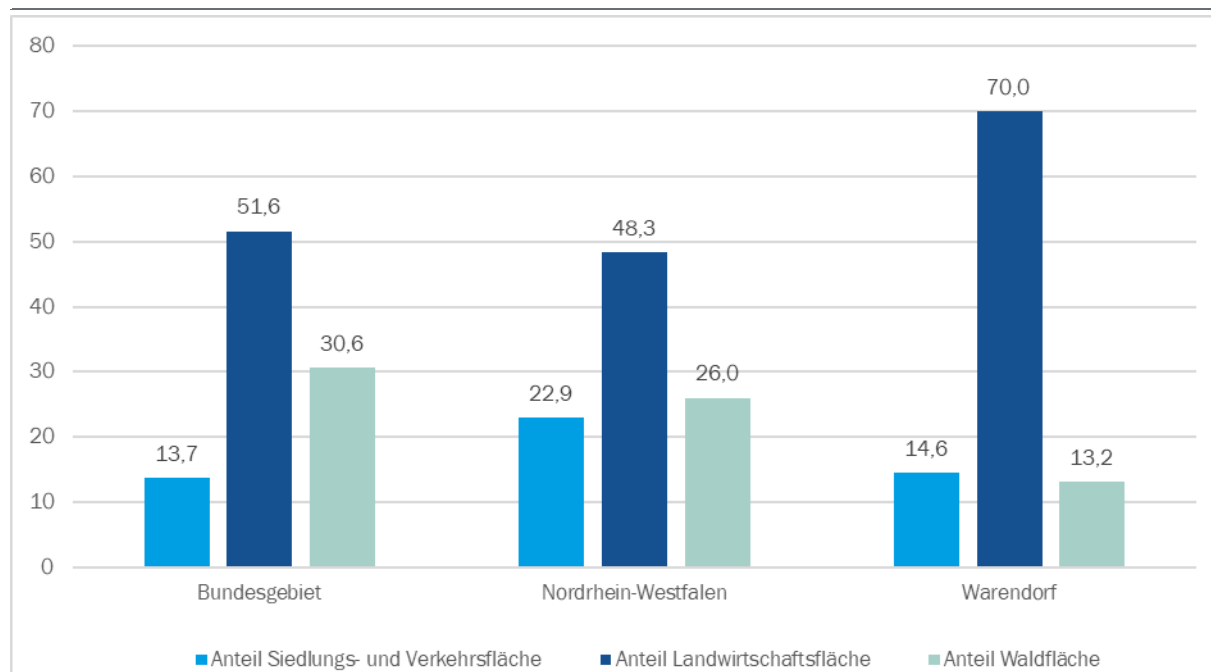
Natur, Landschaft, Umwelt und Gewässer

Die Fläche des Kreises Warendorf umfasst insgesamt 1.319,14 km². Mit einem Anteil von 70 Prozent nimmt die landwirtschaftliche Nutzung den größten Teil der Flächen ein (vgl. Abbildung 39). In NRW und beim Bund ist der Anteil jeweils geringer und liegt bei knapp 50 Prozent. Die Siedlungs- und Verkehrsflächen umfassen im Kreis Warendorf ungefähr 15 Prozent und die Waldflächen 13 Prozent der Gesamtfläche. Der Anteil der Waldflächen liegt dabei deutlich unter dem Landesdurchschnitt von knapp 30 Prozent. Im Vergleich zu 2012 haben die Siedlungs- und Verkehrsflächen mit einer Steigerung um einen Prozentpunkt leicht zugenommen.

Der deutschlandweite Vergleich der Flächenanteile zeigt, dass sich die räumliche Gegebenheit im Kreis Warendorf von anderen deutschen Kreisen unterscheidet. Die Landwirtschaft ist historisch gewachsen sehr präsent und besitzt daher für die Natur, Landschaft und Gewässer große Bedeutung und Verantwortung.

Abbildung 39: Flächennutzung im Kreis Warendorf

(2017)



Quelle: INKAR, UBA, BBSR, Kreis Warendorf, 2019

© Prognos AG, 2019

Landschaftlich wird der Kreis Warendorf durch die "Münsterländer Parklandschaft" geprägt. Zum einen bietet die Parklandschaft einen hohen Wert als Lebens- und Erholungsraum für die Menschen im Kreis. Zum anderen besitzt sie eine große Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. Die Münsterländer Parklandschaft ist zudem hervorragend geeignet für touristische Angebote wie den Rad- und Reittourismus. Insgesamt nehmen Natur- und Landschaftsschutzgebiete ca. 25 Prozent der Gesamtfläche des Kreises ein. Schutz, Pflege und Entwicklung dieser Natur und Landschaft sind wichtige Aufgaben.

Die Arbeit im Kreis baut dabei auf drei Säulen auf:

- Landschaftsplanung
- Vertragsnaturschutz
- Ausgleichs-/Kompensationsmanagement

Mit dem Instrument der Landschaftsplanung werden verschiedene Ziele verfolgt. Zunächst sollen der Schutz sowie die Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft vorangetrieben werden. Dadurch werden der Erhalt und die Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt und ihrer Lebensräume sichergestellt. Weitere Ziele der Landschaftsplanung sind der Aufbau eines Biotopverbundsystems und die Sicherung der Münsterländer Parklandschaft als Erholungslandschaft. Beim Vertragsnaturschutz und Ausgleichsmanagement kommt der Landwirtschaft für die Erhaltung und Pflege der Münsterländer Parklandschaft eine entscheidende Bedeutung zu. Grundlage für die enge Zusammenarbeit mit den Land- und Forstwirten im Kreis ist die Anwendung des Vertragsnaturschutzes. Auf dessen Basis werden vertragliche Regelungen zur Bereitstellung und Pflege von Naturflächen getroffen. Zunehmend besteht im Kreis eine verstärkte Flächenkonkurrenz, die eine Umsetzung der Landschaftsplanung, des Vertragsnaturschutzes und die Realisierung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erschwert. Aus diesem Grund werden Modelle wie das Kompensationsmanagement des Kreises weiterentwickelt.

Ebenfalls wichtig für den Erhalt des ökologischen Potenzials im Bereich Natur, Landschaft, Umwelt und Gewässer ist der Gewässerschutz. Schwierigkeiten können u. a. bei der Nitratbelastung auftreten. Eine Belastung des Grundwassers durch Nitrat hat Auswirkungen auf die Gewässerökologie und kann auch zur Beeinträchtigung der Trinkwasserqualität führen. Zum Gewässerschutz zählen Maßnahmen zum Schutz des Oberflächenwassers (Flüsse, Seen, Bäche, Teiche) und des Grundwassers. Negative Auswirkungen, wie zum Beispiel Verschmutzungen, die sich aus der Lagerung, dem Transport und der Nutzung von wassergefährdenden Stoffen ergeben, sollen verhindert werden. Zusätzlich versucht der Gewässerschutz, übermäßige Wasserentnahmen und Gewässererwärmungen zu reduzieren.

5.4.2 Herausforderungen

Auf Basis der im vorherigen Teilkapitel beschriebenen Ausgangssituation ergeben sich für das Themenfeld Klimaschutz & Umwelt Stärken und Schwächen im Kreis Warendorf. Der Kreis Warendorf kann für die zukünftige Ausrichtung an den vorhandenen Stärken anknüpfen, um spezifische Standortvorteile auszubauen. Im Vergleich zu anderen Regionen besitzt der Kreis jedoch auch gewisse Schwächen. Tabelle 6 bildet die Stärken und Schwächen im Bereich Klimaschutz und Umwelt ab. Dies entspricht einer Aufzählung und beinhaltet keine bewertende Rangfolge.

Tabelle 6: Stärken und Schwächen im Bereich Klimaschutz & Umwelt

Stärken	Schwächen
■ Der Kreis ist durch die landschaftliche Struktur der "Münsterländer Parklandschaft" geprägt mit einem hohen Wert für die Lebensqualität der Menschen und einer hohen Bedeutung für den Natur- und Landschaftsschutz.	■ Verkehrstechnische Unterversorgung entfernterer bzw. kleinerer Orts- und Stadtteile.
■ Hohe Leistungen zur Stromerzeugung im Kreis über regenerative Energien (Windkraft- und Biogasleistung je Einwohner).	■ Mobilität: Akzeptanzprobleme alternativer Bedienungsformen in nicht verdichteten Bereichen und starke Abhängigkeit vom Schülerverkehr.
■ Der Gesamtstromverbrauch aus regenerativen Energieträgern steigt kontinuierlich an.	■ Relativ hoher CO ₂ -Ausstoß pro Jahr und Kopf aufgrund der hohen Bedeutung des motorisierten Individualverkehrs.
■ Seit fast 20 Jahren wird im Kreis Warendorf ein konsequentes Energiemanagement für die kreiseigenen Liegenschaften umgesetzt (CO ₂ -Reduzierung beträgt 72% bei Strom bzw. 74% bei Wärme)	■ Der regionale Endenergieverbrauch ist in den letzten Jahren mehr oder weniger konstant.
■ Die Fortschritte zur Reaktivierung der WLE für den Personenverkehr auf der Strecke Sendenhorst - Münster stärken den Kreis.	■ Zusammenbringen intensiver Landnutzung und Artenschutz herausfordernd

Quelle: Eigene Darstellung

© Prognos AG, 2019

Für den Bereich Klimaschutz und Umwelt ergeben sich aus den genannten Stärken und Schwächen zentrale Handlungsfelder insbesondere im Hinblick auf externe Einflüsse wie endliche Ressourcen, zunehmende Umwelt- und Klimarisiken wie Extremwetterlagen sowie ein gesellschaftliches Umdenken im Umgang mit Energie und Rohstoffen. Im Endeffekt entstehen somit auch im Kreis Warendorf durch den Klimawandel, die Abnahme der Biodiversität und eine weltweite Verknappung der Rohstoffe Chancen und Risiken. Im Folgenden werden die kreisspezifischen Herausforderungen identifiziert und ein Ansatzpunkt zum Umgang mit den Herausforderungen ermittelt.

Klima- und Ressourcenschutz über Ausbau der erneuerbaren Energien

Im Kreis stammt ein großer Teil der Stromerzeugung aus regenerativen Energien. Zudem entfällt rund ein Drittel des Gesamtstromverbrauchs auf regenerative Energieträger. Durch den Einsatz erneuerbarer Energien besteht damit die Chance, auch langfristig Wachstums- und Beschäftigungspotenziale auszubauen. Dabei können bspw. Technologien, Produkte sowie Dienstleistungen der Umwelttechnologie auf internationalen Absatzmärkten vertrieben werden. In vielen ländlichen Regionen besteht das Potenzial – aufgrund einer großen Flächenverfügbarkeit – eine nachhaltige Energieversorgung weiterzuentwickeln und einen schonenden Umgang mit verfügbaren Ressourcen zu verfolgen. Risiken können vor allem dann entstehen, wenn erforderliche Gegenmaßnahmen ausbleiben und dadurch rückläufige Entwicklungen eintreten, die sich im Zuge von Selbstverstärkungsprozessen verstärken. Daher setzt sich der Kreis Warendorf das Ziel, **die weitere und beschleunigte Reduktion der Treibhausgasemissionen voranzutreiben und dementsprechend den Ausbau erneuerbarer Energien zu forcieren.**

Klima- und Ressourcenschutz über Erhöhung der Energieeffizienz

Der Klima- und Ressourcenschutz kann durch eine Reduzierung des regionalen Endenergieverbrauchs vorangetrieben werden. Der Kreis Warendorf hat politisch die Zielsetzung einer „**klimaneutralen Kreisverwaltung**“ **bis zum Jahr 2030 beschlossen.** Dies gilt für die im Eigentum des Kreises befindlichen Gebäude. Dabei wird seit fast 20 Jahren im Kreis Warendorf ein konsequentes Energiemanagement für die kreiseigenen Liegenschaften umgesetzt. Die CO₂-Reduzierung beträgt 72 Prozent bei Strom bzw. 74 Prozent bei Wärme. Diese Ansätze gilt es weiter zu verfolgen, um so die Chance zu ergreifen, durch eine erhöhte Energieeffizienz die Umwelt zu schonen und gleichzeitig Kosten zu sparen.

Die privaten Haushalte werden dabei ebenfalls in die Pflicht genommen. So ist deren Anteil am gesamten Endenergieverbrauch hoch und es besteht im privaten Bereich ein erhöhtes Einsparpotenzial. Ziel ist somit, **die Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises im Hinblick auf die Thematik zu sensibilisieren und eine Reduzierung des Endenergieverbrauchs der privaten Haushalte zu unterstützen.**

Sicherung der Mobilität und Ausbau des ÖPNV

Ein entscheidender Aspekt für die zukünftige Entwicklung in deutschen Kreisen und Städten stellt der Bereich Mobilität dar. Das Mobilitätsverhalten der Menschen ändert sich kontinuierlich. Zukünftig wird der Mobilitätsbedarf steigen und auch der Bedarf nach klimaneutraler Mobilität wird zunehmen. Durch die Digitalisierung können in Zukunft neue Modelle der Fortbewegung entstehen wie bspw. das autonome Fahren. Insgesamt wird der Zugang zur Mobilität und somit die geteilte Mobilität wichtiger werden. Der Kreis Warendorf ist flächenmäßig vergleichsweise groß und weitläufig besiedelt und steht damit vor besonderen Herausforderungen im Bereich Mobilität. Infrastruktur und Mobilität werden zunehmend wichtiger für die Unternehmen und deren Mitarbeiter. Während bislang der motorisierte Individualverkehr dominiert, werden in Zukunft alternative Fortbewegungsmittel wichtiger werden. Dabei wird das Ziel gesetzt, **ÖPNV- und Fahrradverkehrsangebote als Alternativen zum motorisierten Individualverkehr auszubauen.** ÖPNV-Angebote sind dabei als „ÖPNV unter demografischen Aspekten“ zu berücksichtigen.

Wie sich in der Stärken- und Schwächen-Analyse herausstellt, werden alternative Bedienungsformen in nicht verdichteten Bereichen noch nicht optimal genutzt. Durch digitale Anwendungen entsteht im Kreis die Chance, bestehende Lücken auszubessern und zukunftsfähig zu gestalten. Dabei soll im Kreis Warendorf auch eine **flächendeckende Elektro-Mobilität gefördert werden.** Neben

E-Mobilitätskonzepten sollen auch Carsharing-Konzepte stärker genutzt werden. Innovative und digitale Mobilitätsformen in Form von Hub-Mobilität für Pendler und multimodale, umweltverträgliche Mobilitätsangebote sind ebenfalls Bestandteil der zukünftigen Zielsetzung. Maßnahmen in diesen Bereichen können bestehende Mobilitätsformen verbessern und ausbauen. Insgesamt können so Potenziale im Bereich Mobilität genutzt und der Herausforderung Mobilität begegnet werden.

Pflege von Natur, Landschaft, Umwelt und Gewässer

Der Kreis ist durch die landschaftliche Struktur der Münsterländer Parklandschaft geprägt. Diese besitzt einen hohen Wert für die Lebensqualität der Menschen und eine hohe Bedeutung für den Natur- und Landschaftsschutz. Im Kontext zunehmender Umwelt- und Klimarisiken wie Extremwetterlagen und einer Abnahme der Biodiversität ist und bleibt die Pflege von Natur, Landschaft, Umwelt und Gewässern von großer Bedeutung für den Kreis. Im Kreis Warendorf werden die Auswirkungen des Klimawandels auf die Land- und Forstwirtschaft sowie den Natur- und Landschaftsschutz sichtbar. Um die Risiken dieser Einflussfaktoren zu minimieren, werden in Zukunft Präventions- und Schutzmaßnahmen benötigt. Ziel muss dabei sein, den **Natur- und Landschaftsschutz auszubauen und so die Biodiversität, den Artenschutz und die Parklandschaft im Kreis zu erhalten**. Gleichzeitig gilt es, die Menschen auf die Herausforderungen im Bereich Natur- und Landschaftsschutz vorzubereiten und mögliche Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderung zu formulieren.

5.4.3 Ziele und zentrale Projekte

Der Kreis Warendorf stellt sich den Herausforderungen der Zukunft und gibt Antworten auf zentrale Fragestellungen im Bereich Klimaschutz & Umwelt. Ziel ist es, die Stärken im Kreis zu unterstützen sowie die Schwächen abzubauen. Dadurch werden sich bietende Chancen genutzt und zukünftige Risiken minimiert. Die im vorherigen Kapitel beschriebenen Handlungsfelder werden daher im Folgenden mit zentralen Projekten untersetzt. Als zentrale Projekte werden Projekte bezeichnet, die durch den Prozess der Expertenarbeitsgruppen, Zukunftsdialoge sowie durch die allgemeine Bürgerbeteiligung (siehe Kapitel 2) priorisiert wurden und kurz- sowie mittelfristig angegangen werden sollen.²⁵ Zentrale Projekte im Bereich Klimaschutz & Umwelt sind:

Umsetzung und Ausbau regionaler Wärmenetze u. a. durch die Einbindung öffentlicher Gebäude als Nahwärmenetze

Um das Ziel, die Reduktion der Treibhausgasemissionen weiter kraftvoll fortzuführen, sollen regionale Wärmenetze ausgebaut werden. Die Nachfrage im ländlichen Raum nach regionalen Energieversorgungskonzepten steigt stetig an. Zur Gestaltung der Wärmewende stellen regionale Wärmenetze eine attraktive Alternative zu konventionellen Versorgungskonzepten dar. Ziel sind CO₂-neutrale Wärmenetze auf Basis erneuerbarer Energien und Abwärme aus Industrieprozessen. Im Wärmenetzsystem spielen öffentliche Gebäude eine wichtige Rolle als Versorgungskerne. Um Nahwärmenetze in die Fläche zu tragen, ist somit die Dichte an öffentlichen Gebäuden zentral. Ausgangspunkt der Prüfungen sind somit kreiseigene Gebäude.

²⁵ Nähere Informationen zur Priorisierung siehe Kapitel 6.1

Ausweitung der Photovoltaik-Nutzung (PV-Nutzung)

Der Ausbau erneuerbarer Energien verfolgt ebenfalls das Ziel die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Strom aus Photovoltaikanlagen wird, neben Windkraft und Speichermöglichkeiten, eine Stütze zukünftiger Energieversorgung sein. Dabei ist die Photovoltaik eine Art der Stromerzeugung, an der sich jeder beteiligen kann. Von kleinen Balkonmodulen über Anlagen auf Wohnhausdächern oder Firmen bis hin zu großen Freiflächenanlagen können PV-Anlagen stufenlos skaliert und damit überall untergebracht werden. Daher möchte der Kreis Warendorf diese mittlerweile sehr preiswerte Art der Stromerzeugung im Kreisgebiet weiter ausbauen, um auch das eigene Ziel, 100 Prozent erneuerbaren Strom bis 2030 zu erreichen.

Abfallvermeidung vorantreiben (u. a. durch Etablierung des Mehrwegbecherpfandsystems „Cup for Cup“)

Ziel dieses Projekts ist es, im Kreisgebiet Anreize zur Vermeidung von Abfällen zu schaffen und voranzutreiben. Ein erster Schritt dazu ist die Einführung eines Mehrwegbechersystems. Im Kreis soll das Angebot des Mehrwegbechersystems „Cup for Cup“ flächendeckend etabliert werden, um so zur Reduzierung der Abfallmengen bei To-Go-Produkten beizutragen. Um eine weitreichende Etablierung zu erzielen, erfolgt eine Ansprache der potenziellen Verkaufsstellen durch die einzelne Kommune.

WLE-Strecke Münster-Sendenhorst-Neubeckum-Lippstadt

Der Kreis Warendorf verfolgt das Ziel, den SPNV weiter auszubauen und den Menschen entlang der WLE-Strecke eine verlässliche Anbindung an das Oberzentrum Münster zu ermöglichen. Durch die Wiederaufnahme des Schienenpersonennahverkehrs auf der Strecke Münster-Sendenhorst sollen mittelfristig wichtige Impulse für die Entwicklung der Wirtschaft und der Wohnquartiere gegeben werden. Langfristig soll dies auch für die Abschnitte Sendenhorst-Neubeckum sowie Neubeckum-Lippstadt gelten. Der Kreis Warendorf möchte daher den Schienenpersonennahverkehr zwischen Münster, Sendenhorst und Neubeckum und zwischen Neubeckum, Wadersloh und Lippstadt vorantreiben, um die Mobilität der Einwohnerinnen und Einwohner und damit die Attraktivität der Orte an der Strecke zu erhöhen und die Umwelt vom Individualverkehr zu entlasten.

Münsterland S-Bahn

Dieses Projekt verfolgt das Ziel, im Münsterland und somit auch im Kreis Warendorf ein zukunftsweisendes und umweltfreundliches Mobilitätsangebot zu realisieren. Zusätzlich kann durch die Münsterland-S-Bahn ein drohender Verkehrsinfarkt Münsters abgewendet werden. Durch die Münsterland-S-Bahn soll der öffentliche Personennahverkehr optimiert werden. Ein gutes Verkehrsangebot trägt zweifelsfrei zu einem solchen Impuls bei, denn es steht für neue Mobilität mit moderner und umweltfreundlicher Technik. Es sollen alle vorhandenen Strecken der geplanten Münsterland-S-Bahn gestärkt und punktuell ergänzt werden. Dazu sollen auch bessere Taktzeiten eingeführt werden. Es ist geplant, Haltestellen sowie die Haltestellenausstattung in diesem Kontext ebenfalls zu optimieren.

Modellprojekte einer umweltverträglichen Mobilität entwickeln

Um nachhaltige Mobilitätskonzepte wie Bürgerbusse oder Carsharing-Angebote (auf Basis von Elektromobilität) zu erproben, möchte der Kreis Warendorf innovative Lösungsansätze testen und über Modellprojekte fördern. Die Digitalisierung bietet hier Lösungen wie E-Tickets oder eine Azubi-App mit Online-Mitfahrzentrale. E-Mobilität als zukunftsweisende Technologie soll im Kreis Warendorf in allen Bereichen weiter gefördert werden. Es gilt zudem die Optimierung der Multimodalität im Umweltverbund aus Bahn-, Bus-, Fahrrad- und Zu-Fuß-Verkehr zu stärken. Weitere moderne Mobilitätslösungen für den Pendelverkehr können im Zuge eines betrieblichen Mobilitätsmanagements entwickelt werden.

Den Radverkehr attraktiver gestalten (Umsetzung Radverkehrskonzept)

Durch eine gezielte Förderung des Radverkehrs können Verkehrsverlagerungen vom Pkw zum Fahrrad erreicht werden und damit Treibhausgas-Emissionen im Verkehrsbereich reduziert werden. Ein weiteres Ziel ist, den Anteil des Radverkehrs an der Verkehrsleistung zu erhöhen und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität vor Ort zu leisten. Der Radverkehr stellt insbesondere auf Kurzstrecken bis 5 km sowie mit Elektrounterstützung bis zu 15 km ein umweltfreundliches, schnelles und gesundheitsförderndes Verkehrsmittel dar.

Die biologische Vielfalt der Arten und Lebensräume schützen und fördern

Um den anhaltenden Verlust der Biodiversität im Kreis Warendorf zu stoppen, bedarf es Anstrengungen zum Erhalt und zum Schutz. Ein entsprechendes Bündnis soll die Aktivitäten der verschiedenen Partner bekräftigen. Der Schutz gefährdeter Arten im Kreis Warendorf muss intensiviert werden. Zu den Zielen gehören zudem der Qualitätserhalt, die Pflege sowie Entwicklung der Naturschutzflächen aber auch Maßnahmen in der „Normallandschaft“ des Kreisgebietes. Des Weiteren sollen Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft und biologischer Vielfalt vermittelt werden.

6 Projekte

Im Ergebnis des Beteiligungsprozesses wurden **58 Steckbriefe** entwickelt, die in die Fortschreibung des Kreisentwicklungsprogramms einfließen:

- 14 Steckbriefe im Bereich Wirtschaft & Arbeit (12 davon mit ≥ 10 k/m)
- 12 Steckbriefe im Bereich Bildung & Wissenschaft (7 davon mit ≥ 10 k/m)
- 14 Steckbriefe im Bereich Familienfreundlichkeit & Lebensqualität (8 davon mit ≥ 10 k/m)
- 18 Steckbriefe im Bereich Klimaschutz & Umwelt (8 davon mit ≥ 10 k/m)

6.1 Bewertungsverfahren der Projekte

Alle erarbeiteten Projekte wurden nach ihrer Wichtigkeit für die Kreisentwicklung bewertet und in eine entsprechende Reihenfolge gebracht. Darüber hinaus erfolgt auch eine Bewertung der Bedeutung für das Standortmarketing. Die Bewertungsmaßstäbe sind:

- 1. Bedeutung für die Kreisentwicklung** und positiv verstärkende Wechselwirkungen zu anderen Maßnahmen
6 = hoch,
4 = mittel,
2 = gering
- 2. Rechtlicher Verpflichtungsgrad**
3 = hoch,
2 = mittel,
1 = niedrig/nicht vorhanden
- 3. Bedeutung für das Standortmarketing**
3 = hoch,
2 = mittel,
1 = niedrig/nicht vorhanden
- 4. Realisierbarkeit**
k = Kurzfristiger Projektbeginn möglich (bis Ende 2021),
m = Mittelfristiger Projektbeginn (2022-2026),
l = Langfristiger Projektbeginn (nach 2026)

Die höchste Priorität eines Projektes beträgt 12k (6+3+3+k).
Die niedrigste Priorität eines Projektes liegt bei 4l (2+1+1+l).

Die Umsetzung der Maßnahmen steht unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit.

6.2 Übersicht aller Projektsteckbriefe

Projektübersicht Wirtschaft & Arbeit

Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisentwicklung	Rechtl. Verpflichtungsgrad	Bedeutung Standortmarketing	Realisierbarkeit	Priorität (Gesamtergebnis)
Standort und Arbeitsmarkt	WA1	Bereitstellung und Sicherung von Gewerbe- und Wohnflächen	6	1	3	k	10 k
	WA2	Fachkräftesicherung über Stärkung der beruflichen Qualifikationen sowie Sichtbarmachung von Ausbildungsberufen	6	3	3	k	12 k
	WA3	Koordinierung des Standortmarketings mit der Marke Münsterland	6	1	3	k	10 k
	WA4	Sicherung und Ausbau des Bestandnetzes der Straßen	6	1	3	k	10 k
	WA5	Aktivierung, Motivierung und begleitendes Coaching von Menschen in familiär verfestigter Arbeitslosigkeit	6	2	2	k	10 k
	WA6	Erprobung von Modellen zur Sprachförderung von Migranten im Unternehmen	6	1	2	m	9 m

Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisent- wicklung	Rechtl. Verpflicht- ungsgrad	Bedeutung Standort- marketing	Realisier- barkeit	Priorität (Gesamter- gebnis)
Innovation und Digitalisierung	WA7	„Smart Region“-Initiative Kreis Warendorf (inkl. Konzeption und Umsetzung eines Smart-City Quartiers)"	6	1	3	m	10 m
	WA8	Digitalen Kulturwandel gestalten sowie Erhöhung der digitalen Kompetenz	6	1	2	k	9 k
	WA9	Schaffung eines zentralen Komplettangebotes für Gründungen durch moderne (und digitale) Serviceangebote	6	1	3	m	10 m
	WA10	Räumlichkeiten für „Neues Arbeiten“ im Kreis Warendorf etablieren	6	1	3	k	10 k
	WA11	Aufbau eines Innovationsnetzwerks für KMU	6	1	3	m	10 m
	WA12	Digitalisierung der Wirtschaft (insb. Breitband) voranbringen	6	1	3	k	10 k
	WA13	Das Pilotprojekt „Digital-Check“ fortsetzen und ausbauen	6	1	3	k	10 k
	WA14	Hoko-Lab verstetigen und auf weitere Standorte ausbauen	6	1	3	k	10 k

Projektübersicht Bildung & Wissenschaft

Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisent- wicklung	Rechtl. Verpflicht- ungsgrad	Bedeutung Standort- marketing	Realisier- barkeit	Priorität (Gesamter- gebnis)
Bildung und Fachkräftesicherung	BW1	Entwicklung eines Medienkompetenzzentrums und Förderung der Digitalisierung und Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen	6	1	3	k	10 k
	BW2	Intensivierung der kreisweiten Vernetzung von Bildungsangeboten	6	1	3	k	10 k
	BW3	Sicherstellung von lebenslangem Lernen durch außerschulische Lernorte (in den Bereichen Musik, Kultur, MINT, etc.)	6	1	2	l	9 l
	BW4	Übergang von der Schule in den Beruf steuern sowie Koordination mit allen Akteuren u. a. durch Verstetigung der kommunalen Koordinierungsstelle im NRW-Landesvorhaben "KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss"	6	2	2	m	10 m
	BW5	Abgestimmte Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen zur Fachkräftesicherung und Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung fördern und weiter ausbauen (Lernbegleitung an Schulen weiter ausbauen, Ausbau von „Ausbildungsbotschaftern“ und Patenprojekten, u.v.m.)	6	1	2	m	9 m
	BW6	Individuelle Unterstützung, Beratung und Vermittlung junger Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf ausbauen	6	1	1	m	8 m

Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisentwicklung	Rechtl. Verpflichtungsgrad	Bedeutung Standortmarketing	Realisierbarkeit	Priorität (Gesamtergebnis)
Kinder- und Jugendförderung und Integration	BW7	Aufbau und Etablierung einer Bildungsberatung für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler	6	2	2	k	10 k
	BW8	Potentiale von Inklusion, Integration und MINT in Schulen und Betrieben vermehrt in den Fokus nehmen und die Gestaltung eines inklusiven und integrativen Übergangs vorantreiben	4	2	2	m	8 m
	BW9	Förder- und Integrationsketten nahtlos gestalten	6	2	2	k	10 k
	BW10	Ausbau eines Pools von Sprach- und Kulturvermittlern	6	3	2	k	11 k
	BW11	Neue Konzepte der Förderschullandschaft entwickeln	6	2	3	k	11 k
	BW12	Aufbau und Etablierung von Familienzentren in Grundschulen, um einen niedrigschwelligen Zugang zu Eltern zu erhalten (Elternbildung)	6	1	2	m	9 m

Projektübersicht Familienfreundlichkeit & Lebensqualität

Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisent- wicklung	Rechtl. Verpflicht- ungsgrad	Bedeutung Standort- marketing	Realisier- barkeit	Priorität (Gesamter- gebnis)
Kinder und Jugend - Teilhabe und Beteiligung	FL1	Kontinuierliche Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbe- treuung	6	3	3	k	12 k
	FL2	Gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen im Kreis Warendorf	6	1	3	k	10 k
	FL3	Verstetigung und Weiterentwicklung des Übergangsma- nagement (Kita - Schule - SEK 1)	6	2	3	k	11 k
	FL4	Standards in der Elternarbeit hinwirkend zur Erziehungs- partnerschaft	4	2	2	m	8 m
	FL5	Erarbeitung einer Gesamtstrategie „Eigenständige Jugend- politik im Kreis Warendorf“	6	1	2	m	9 m

Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisent- wicklung	Rechtl. Verpflicht- ungsgrad	Bedeutung Standort- marketing	Realisier- barkeit	Priorität (Gesamter- gebnis)
Gesunde Lebens- und Umfeldgestaltung	FL6	Initiative "Zukunft der ärztlichen Versorgung im Kreis Warendorf" weiterführen	6	1	3	k	10 k
	FL7	Digitale Angebote im Kreis Warendorf etablieren und ausbauen (bspw. Webseite, Chatbots, Serviceportal)	6	2	3	k	11 k
	FL8	Angebote der Sportstätten ausbauen und in bestehende Angebote einbinden	4	1	3	m	8 m
	FL9	Professionalisierung der touristischen Angebote	4	1	3	k	8 k
	FL10	Kommunen bei der integrierten Wohngebietsentwicklung unterstützen (Schaffung von Wohnraum für alle Lebenslagen)	6	1	3	k	10 k
	FL11	Etablierung von Nachbarschaftshilfe und bürgerschaftlicher Netzwerke	4	1	2	k	7 k
	FL12	Initiierung des niedrigschwelligen Angebotes „Pflegebegleiter“	6	2	2	k	10 k
	FL13	Schaffung von Angeboten gegen Vereinsamung im Alter	4	2	2	k	8 k
	FL14	Ausweitung der Seniorenberatung und Vernetzung mit der örtlichen Altenhilfe	6	2	3	k	11 k

Projektübersicht Klimaschutz & Umwelt

Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisent- wicklung	Rechtl. Verpflicht- ungsgrad	Bedeutung Standort- marketing	Realisier- barkeit	Priorität (Gesamter- gebnis)
Klima-/ Ressourcenschutz	KU1	Umsetzung und Ausbau regionaler Wärmenetze u. a. durch die Einbindung öffentlicher Gebäude als Nahwärmenetze	6	1	3	m	10 m
	KU2	Einführung eines Online-Beteiligungsportals Energieland WAF	4	1	1	k	6 k
	KU3	Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit zur Gebäudesanierung von Eigenheimen	4	1	1	k	6 k
	KU4	Initiierung von Genossenschaften und Begleitung durch Kreis WAF (im Kontext regenerativer Energien)	2	1	1	k	4 k
	KU5	Ausweitung der Photovoltaik-Nutzung (PV-Nutzung)	6	1	3	k	10 k
	KU6	Abfallvermeidung vorantreiben (u. a. durch Etablierung des Mehrwegbecherpfandsystems „Cup for Cup“)	6	1	3	k	10 k
	KU7	Einführung von „Entdeckerwochen“	4	1	1	k	6 k
	KU8	Projektinitiierung zur Entwicklung einer nachhaltigen WAF-Marke für Holzhackschnitzel (inklusive Pflege von Natur-landschaften)	2	1	1	l	4 l

Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisentwicklung	Rechtl. Verpflichtungsgrad	Bedeutung Standortmarketing	Realisierbarkeit	Priorität (Gesamtergebnis)
Mobilität, ÖPNV	KU9	WLE-Strecke Münster-Sendenhorst-Neubeckum-Lippstadt	6	3	3	k	12 k
	KU10	Münsterland-S-Bahn	6	3	3	k	12 k
	KU11	Modellprojekte einer umweltverträglichen Mobilität entwickeln	6	1	3	k	10 k
	KU12	Den Radverkehr attraktiver gestalten (Umsetzung Radverkehrskonzept)	6	3	3	k	12 k
	KU13	Erprobung von Konzepten zur Verkehrsvermeidung (z. B. Online-Anträge, Home-Office)	6	1	2	k	9 k
	KU14	Optimierung der vorhandenen Schnellbusachsen	4	1	3	k	8 k
Natur, Landschaft, Umwelt, Gewässer	KU15	Die biologische Vielfalt der Arten und Lebensräume schützen und fördern	6	3	3	k	12 k
	KU16	Münsterländische Kulturlandschaft erhalten: Wallhecken, Feldgehölze und andere Strukturelemente schützen und entwickeln	4	2	3	k	9 k
	KU17	Kampagne für Qualitätsbewusstsein und regionale Produkte	2	1	2	m	5 m
	KU18	Quantität und Qualität des Wassers sichern	6	3	3	l	12 l

6.3 Projektsteckbriefe im Detail

Inhaltsverzeichnis

1 Projektsteckbriefe Wirtschaft & Arbeit	96
1.1 Standort und Arbeitsmarkt	97
1.2 Innovation und Digitalisierung	104
2 Projektsteckbriefe Bildung & Wissenschaft	114
2.1 Bildung und Fachkräftesicherung	115
2.2 Jugendhilfe und Integration	123
3 Projektsteckbriefe Familienfreundlichkeit & Lebensqualität	130
3.1 Kinder und Jugend – Teilhabe und Beteiligung	131
3.2 Gesunde Lebens- und Umfeldgestaltung	137
4 Projektsteckbriefe Klimaschutz & Umwelt	147
4.1 Klima-/Resourcenschutz	148
4.2 Mobilität/ÖPNV	157
4.3 Natur, Landschaft, Umwelt, Gewässer	164

1. Wirtschaft & Arbeit

1.1 Standort und Arbeitsmarkt

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Themenschwerpunkt „Standort und Arbeitsmarkt“
WA1	Bereitstellung und Sicherung von Gewerbe- und Wohnflächen
Inhalte	Neue Gewerbeflächen leisten einen Beitrag zur Flächenentwicklung, Arbeitsplatzsicherung und Ansiedlung von Unternehmen im Kreis Warendorf. Der Kreis benötigt baureife und entwicklungsfähige Gewerbeflächen. Es sollte allerdings nicht nur darum gehen, neue Angebote zu schaffen, sondern auch bestehende zeitgemäß zu erschließen. Eine übergreifende Strategie- und Entwicklungspolitik soll mitgedacht werden. In der Angebotsplanung werden Aspekte der Standortgestaltung aus unternehmerischer Sicht mit den Ansprüchen an eine raum- und umweltverträgliche Flächenausweisung und Standortversorgung aus kommunaler Sicht abgewogen. Es sollte eine Bestandsaufnahme und Konzeption der Gewerbeflächenentwicklung erarbeitet werden. Zusätzlich steht die zukünftige Notwendigkeit im Fokus. Es sollen folgende Fragen gestellt werden: • Welche Gewerbeflächen werden in welcher Lage benötigt? • Welche Ansprüche bestehen hinsichtlich Mobilität? (bspw. Autobahnnähe) • Verändern sich die Bedürfnisse hinsichtlich der Flächen? Die Sicherung von Wohnflächen erfordert: • ein angemessenes und differenziertes Wohnungsangebot für unterschiedliche Zielgruppen, wie Singles, Alleinerziehende und Menschen mit Behinderung, • die Einbeziehung von sozialen, sozio-ökonomischen und ökologischen Fragen in der Bestands- und Neubauentwicklung, • sowie die Sicherstellung und Entwicklung von Mischkonzepten, die Wohnen, Nahversorgung und Gewerbe zulassen. Mehrgenerationenhäuser können dabei zu einer Durchmischung der Wohnbevölkerung führen. Die Bereitstellung und Sicherung eines angemessenen und differenzierten Wohnungsangebotes für unterschiedliche Zielgruppen und Lebenslagen ist ein wichtiger Faktor, um Fachkräfte an den Kreis Warendorf zu binden. Dies bestätigt auch eine Studie des Pestel-Instituts zur Wohnungsentwicklung im Münsterland. Neben Münster müsse der Wohnungsbau auf das Umland konzentriert werden, denn in einer Stadt wie Münster kann nicht weiter angebaut werden. Im Kreis Warendorf stieg das Defizit an Wohnungen von 380 im Jahr 2011 auf 2.700 im Jahr 2017 (vgl. https://www.wohnbau-wml.de/de/meine-wohnbau/service/downloadbereich-%E2%80%99Egut-wohnen-im-munsterland-eine-macher-region-mit-enormem-potenzial-_6_426.html)
Zielgruppe	Wirtschaft, Wirtschaftsförderung, Kommunen, Einwohnerinnen und Einwohner, Investoren
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Wirtschaftsförderung (Kreis und kommunal), Kommunen, Planungsämter der Städte und Gemeinden, Kreis und Kommunen, Baugenossenschaften
Partner/Schnittstellen	Regionalplanung/Landesregierung, Verbände auf fachlicher Ebene, Grundstückseigentümer

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Themenschwerpunkt „Standort und Arbeitsmarkt“
WA2	Fachkräftesicherung über Stärkung der beruflichen Qualifikationen sowie Sichtbarmachung von Ausbildungsberufen
Inhalte	Im Kreis Warendorf sind zur Sicherung des Fachkräftepotenzials Maßnahmen und Angebote für die Qualifizierung von Fachkräften anzustreben und möglichst frühzeitig für Zielgruppen zu öffnen. Die Anstrengungen müssen alle Zielgruppen des Arbeitsmarktes umfassen. Sie müssen die Ausbildung junger Menschen genauso beinhalten wie die Erhöhung der Qualifizierungschancen für alle Alters- und Qualifikationsgruppen. Allgemein gilt es, Qualifizierungen den Vorrang vor schneller Integration “um jeden Preis“ zu geben. Im Kontext von Qualifizierungen sollte die Frage nach dem Arbeitsmarkt 2030 mitgedacht werden. Weitere Ziele zur Fachkräftesicherung umfassen: • Die Unterstützung von Kampagnen bei Fachkräftemangel (bspw. in Pflegeberufen oder im Handwerk). Hierbei können sowohl die Bewerbung dualer Berufsausbildungen als auch gezielte Kampagnen für bestimmte Berufsfelder helfen. Eine moderne Ansprache über digitale Kanäle und Online-Präsenzen kann eine solche Kampagne unterstützen. • Des Weiteren sind Angebote, insbes. für Jugendliche/junge Erwachsene zu entwickeln, in denen sie im Rahmen einer Berufsfelderkundung Ausbildungsberufe ausprobieren und testen können (dies gilt auch für die Zielgruppe Flüchtlinge). Der Wiedereinstieg nach der Familienphase soll zudem erleichtert werden. • Der Aufbau einer Koordinationsstelle bei der Kreishandwerkerschaft kann zudem dabei helfen, attraktive Standards für eine zukunftsfähige Ausbildung zu etablieren (Vorbild TOPAS – TOPAS steht für „Topausbildungsstelle“ und ist ein Gütesiegel für ausbildende Betriebe). Die beteiligten Betriebe verpflichten sich zu speziellen Gütekriterien in der Ausbildung, um motivierten Jugendlichen eine besonders attraktive und zukunftsfähige Ausbildung bieten zu können. Ziel der TOPAS-Meisterbetriebe ist es, mittels eigener Ausbildung die Fachkräfte von morgen selbst möglichst effektiv zu schulen und diese branchenspezifisch auf die sich verändernden Marktanforderungen vorzubereiten. Damit findet ein Erfahrungsaustausch von Alt zu Jung statt. In jedem Handwerkskammer-Bezirk soll eine Topas-Koordinationsstelle, ansässig bei jeweils einer Kreishandwerkerschaft, installiert werden. Die Aufgabe der Topas-Koordinationsstelle soll sein, bei den übrigen Kreishandwerkerschaften für das Projekt zu werben und darüber hinaus bei der Umsetzung und Initiierung des Projekts vor Ort zu unterstützen.
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler, Beschäftigte, Unternehmen, Arbeitslose
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	• Agentur für Arbeit • Berufskollegs • Kreishandwerkerschaft
Partner/Schnittstellen	Kreis Warendorf, Kammern

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Themenschwerpunkt „Standort und Arbeitsmarkt“
WA3	Koordinierung des Standortmarketings mit der Marke Münsterland
Inhalte	Der ländliche Raum bietet jungen Menschen viele attraktive Standortvorteile, die sie in Städten und Metropolen nicht finden. Diese Vorteile gilt es aktiv nach außen zu tragen und über geeignete (digitale) Kanäle zu kommunizieren. Das Standortmarketing übernimmt eine wichtige Funktion im Zusammenhang mit: • der Ansiedlung von Unternehmen • der Profilierung als attraktivem Bildungs- und Wissenschaftsstandort • der Weiterentwicklung als Tourismusstandort Hierzu gilt es Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes zu ergreifen und diese in Koordination mit der Marke Münsterland in eine kohärente Standortmarketingstrategie zu überführen. Dabei müssen Stärken des Kreises identifiziert und gefördert werden. Beispielsweise werden durch Hidden Champions im Kreis Warendorf Produkte für die Welt entwickelt. Gerade aus diesen KMU können innovative Produkte und Dienstleistungen entstehen, die es im Kreis zu sehen und zu fördern gilt. Eine Zusammenarbeit der Münsterland-Kreise hilft an dieser Stelle. Das Technologie-Netzwerk „It's OWL“ ist hier als Beispiel einer Vermarktungsstrategie zu nennen. Des Weiteren sollten im Zuge eines Neuansiedlungskonzeptes Standortfaktoren mitgedacht werden. Zentraler Standortfaktor für die Ansiedlung von Online-Unternehmen ist beispielsweise die Breitbandversorgung.
Zielgruppe	• Im Kreis Warendorf lebende Bürgerinnen und Bürger • Zuziehende Einwohnerinnen und Einwohner • Unternehmen und Fachkräfte
Regionale Bedeutung	Querschnittsthema, welches für viele Themenbereiche eine zentrale Rolle spielt. Daher hohe regionale Bedeutung.
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	Marke Münsterland (Münsterland e.V.)

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Themenschwerpunkt „Standort und Arbeitsmarkt“
WA4	Sicherung und Ausbau des Bestandsnetzes der Straßen
Inhalte	Für die Ertüchtigung der regionalen und überregionalen Straßennetze sind Ressourcen zu mobilisieren, um die Erschließung des Raumes sowie die Anbindung an Arbeitsmärkte inner- und außerhalb des Kreises zu gewährleisten. Ziel ist ein weitgehend störungsfrei funktionierender Individual- sowie Warenverkehr. Als Weiterentwicklung können durch systematische Analysen Optimierungen im Bestandsnetz der Straßen veranlasst werden. In diesem Kontext macht die Erstellung von Mobilitätskonzepten Sinn. Verschiedene Mobilitätskonzepte sollten dabei untereinander abgestimmt werden.
Zielgruppe	• Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises Warendorf • Fachkräfte • Unternehmen
Regionale Bedeutung	Für die Unternehmen im Kreis nimmt das Straßennetz eine große Bedeutung ein (insbesondere für den Güter- und Lastenverkehr)
Realisierbarkeit	Kurz-, mittel- und langfristig
Zuständigkeit/Initiator	• Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	• Verkehrsbetriebe • Unternehmen • Nachbarkreise • Land NRW

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Themenschwerpunkt „Standort und Arbeitsmarkt“
WA5	Aktivierung, Motivierung und begleitendes Coaching von Menschen in familiär verfestigter Arbeitslosigkeit
Inhalte	Trotz Beschäftigungsaufbau und dem Abbau der (Langzeit-)Arbeitslosigkeit, bleibt die Langzeitarbeitslosigkeit und die Zahl der Langzeitleistungsbeziehenden eine Herausforderung für den Arbeitsmarkt im Kreis Warendorf. Die Fluchtmigration hat diese Herausforderung verstärkt. • Es gilt die Förderplanung abzustimmen, Förderinstrumente transparent zu machen und Programmschwerpunkte umsetzen. • Weiterentwicklung einer konsequenten Kooperationsstruktur zwischen Jobcenter, Agentur für Arbeit, den Jugendämtern, weiteren Ämtern der Kreisverwaltung sowie sonstigen Akteuren (Träger der Wohlfahrtspflege, Kindergarten, Schule etc.). • Wichtig ist dabei eine Kontinuität von Maßnahmen sowie eine Kontinuität in der persönlichen (mehrjährigen) Betreuung sowie gelingende Übergänge zwischen den unterschiedlichen Hilfesystemen. So wird das gegenseitige Vertrauen gestärkt. • Familien mit generationsübergreifender Langzeitarbeitslosigkeit sind weiter verstärkt ganzheitlich zu betrachten und ganzheitliche Lösungen sind zu entwickeln. • Zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit sind Informationswege und der Austausch zwischen Unternehmen und Arbeitslosen auszubauen. • Zur Vermarktung der Leistungsangebote zur Eingliederung von Menschen aus der Langzeitarbeitslosigkeit ins Berufsleben besteht weiterhin Raum für Optimierung. Einstiegsgelegenheiten für Langzeitarbeitslose sind zu prüfen und einzuführen. • Die Jugendberufsagentur soll sukzessive weiterentwickelt werden. Die Prozesse sollten noch stärker auf schwer erreichbare junge Menschen, junge Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen und Abbrecher/-innen von Maßnahmen ausgerichtet werden; die Schulen sollen noch enger eingebunden werden. • Mit dem Grundsatz „Qualifizierung vor schneller Integration“ werden Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und Weiterbildung umgesetzt. Der Grundsatz gilt gleichermaßen für Flüchtlinge und Nicht-Flüchtlinge. Diese Maßnahmen ermöglichen den Erwerb von Teilfeldqualifikationen innerhalb eines Berufsfeldes. Ziele sind die Verbesserung der sprachlichen und beruflichen Kompetenzen, die Verbesserung der sozialen Kompetenzen langzeitarbeitsloser und marktferner Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie die Verbesserung der Chancen von jungen Erwachsenen ohne Schulabschluss.
Zielgruppe	Langzeitarbeitslose, Kinder, Jugendliche und Familien im SGB II Bezug
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	Agentur für Arbeit, Schulen, Vereine

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Themenschwerpunkt „Standort und Arbeitsmarkt“
WA6	Erprobung von Modellen zur Sprachförderung von Menschen mit Migrationshintergrund im Unternehmen
Inhalte	Bei der Beschäftigung von Geflüchteten und anderen ausländischen Fachkräften stellen oftmals die Sprachkenntnisse die größte Hürde für einen erfolgreichen Start im Unternehmen dar. Fehlende, insbesondere auch fachliche und berufsbezogene Deutschkenntnisse erschweren es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Darüber hinaus führen Verständnisschwierigkeiten häufig zu Konflikten. Auch im Unternehmen kann Sprachförderung fortgesetzt werden, deswegen ist es Ziel dieser Maßnahme, einen aufsuchenden Sprachunterricht im Betrieb aufzubauen. • Eine Sprachförderung kann im Rahmen von Ausbildungen oder Berufstätigkeit im Unternehmen stattfinden. Mithilfe verschiedener Methoden können gezielt Sprachhürden abgebaut und Mitarbeitende beim Deutschlernen unterstützt werden. • Betriebsfreundliche Modelle sind zu initiieren und begleitende Angebote im Unternehmen anzubieten (Vereinbarkeit von Arbeit und Sprachkurs). Eine direkte Anbindung an die Betriebe ist sinnvoll.
Zielgruppe	• Menschen mit Migrationshintergrund • Unternehmen
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	• Agentur für Arbeit • Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	• Unternehmen • Kammern • Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Finanzbedarf	Finanzierung kann unter gewissen Voraussetzungen über das BAMF gewährleistet werden. Zur Finanzierung könnten alternativ innovative Ansätze, wie die Anlage eines Fonds für betriebliche Sprachförderung, eingesetzt werden.

1.2 Innovation und Digitalisierung

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Themenschwerpunkt „Innovation und Digitalisierung“
WA7	„Smart Region“ -Initiative Kreis Warendorf (inkl. Konzeption und Umsetzung eines Smart-City Quartiers)
Inhalte	Das Thema Digitalisierung ist schon lange nicht mehr nur für Großstädte brandaktuell. Auch kleine Städte und ländliche Regionen können von dem smarten Einsatz moderner Technologien profitieren. Es geht letztlich um einen modernen und digitalisierten Lebensraum. Mithilfe digitaler und datenbasierter Ansätze sollen neue Lösungen für die sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen gefunden werden. Dabei können wichtige Themen wie Mobilität der Bewohner, öffentlicher Nahverkehr, Energieeffizienz und -management, Umwelt- und Ressourcenschonung, Landwirtschaft (Smart Farming) sowie Sicherheit bearbeitet werden. Um das Image eines modernen und zukunftsorientierten Wohn- und Wirtschaftsstandorts zu stärken, sind Leuchtturmprojekte umzusetzen, die neben dem eigentlichen Zweck auch eine Signalwirkung für zahlreiche Folgevorhaben haben. • Die Idee einer Smart City könnte als übergeordneter Leitgedanke den Handlungsraum darstellen. Dabei umfasst die Smart City-Initiative technische, soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen und ist nicht ausschließlich als infrastrukturelles Maßnahmenkonzept zu verstehen (wie etwa Glasfaser, Energieversorgung, Mobilität). Ausgangspunkt soll die Formulierung eines Leitrahmens sein. • Zudem sollte für die Smart City-Initiative ein Test-Quartier eingerichtet werden, in dem neue Ansätze und innovative Modelle in den Bereichen Leben, Arbeiten, Erholung, Verwaltung, Mobilität (und hier insbesondere mit der Zielgruppe Auszubildende) erprobt werden sollen. Von diesem Testquartier sollen Erfolge, die sich bewährt haben auf weitere Kommunen sukzessive ausgedehnt werden (Spill-Over Effekte), um smarte Lösungen im gesamten Kreis Warendorf zu etablieren. Die Smart City Region versteht sich somit als Resultat der einzelnen Projekte innerhalb der Kommunen. In der Umsetzung gilt es Bedarfe, Zuständigkeiten und Zielgruppen in den einzelnen Themen und Bereichen zwischen den einzelnen Kommunen zu koordinieren und einen Konsens zu finden, welche Flächen im Kreis als Pilot geeignet sind und in welche Projekte investiert werden soll. • Ein Smart-City Quartier versteht sich als erfahrbarer und motivierender Ort (ein living lab bspw. für virtuelle Kraftwerke, Smart Home/Village, etc.) innerhalb einer „Smart Region“-Initiative in Warendorf. Von hier aus werden viele technische, soziale und kulturelle Innovationen begleitet, die insgesamt den Fokus auf die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums legen – und das in verschiedenen nachhaltigen Themenbereichen (bspw. könnte die Überkapazität von erneuerbaren Energien genutzt werden).

Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger, Kommunen, Kreis Warendorf, umliegende Kreise des Kreises Warendorf
Regionale Bedeutung	Hohe Bedeutung als innovativer und zukunftssicherer Standort in NRW. Smart Spots, die den Grundstein für die „Smart City“-Region Warendorf legen und von der weitere Impulse zur Fortentwicklung ausgehen können.
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, WFG, Kommunen, Wirtschaft/Industrie, Unternehmen der Immobilienwirtschaft
Partner/Schnittstellen	Privatinvestoren, Unternehmen, Hochschulen
Finanzbedarf	Evaluierung von Förderangeboten; Ab 2019 wird das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) Smart-City-Modellprojekte fördern und den nationalen und internationalen Erfahrungsaustausch zu stadtentwicklungspolitischen Fragen der Digitalisierung ausbauen (Smart-City-Dialog). Zusätzlich werden unter Federführung des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL) „Smarte LandRegionen“ im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) gefördert.

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Themenschwerpunkt „Innovation und Digitalisierung“
WA8	Digitalen Kulturwandel gestalten sowie Erhöhung der digitalen Kompetenz
Inhalte	Der digitale Kulturwandel steht vor dem Hintergrund der Prozesse und Veränderungen, die durch das Aufkommen digitaler, vernetzter und personalisierter Medien in der Gesellschaft entstehen. Die Folgen solcher Prozesse und die Art und Weise, wie digitale Technologien Interaktions- und Repräsentationsformen verändern, werden unter dem Begriff der digitalen Kultur zusammengefasst. Mit dem digitalen Kulturwandel steigen die Anforderungen an jeden Einzelnen hinsichtlich seiner persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Kompetenzen. Zur Begleitung und Gestaltung des digitalen Kulturwandels im Kreis Warendorf sollen erforderliche Schlüsselkompetenzen bei allen Bürgerinnen und Bürger durch passende Angebote gefördert und als Teil eines Life Long Learning-Programms verstanden werden: • Diese umfassen einen verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit digitalen Medien sowie Aufklärungsarbeit und die Vermittlung von Hintergrundwissen zu einzelnen wichtigen Prozessen und Anwendungen (z.B. Konsequenzen für eigene Privatsphäre durch App-Nutzung, etc.). Hierzu sollen an Volkshochschulen in praxisorientierten Tutorials Grundlagen und das Rüstzeug zu medialen und technischen Themen vermittelt und je nach Zielgruppe (Jüngere/Ältere) bedarfsorientiert angeboten werden. • Die Erhöhung der digitalen Kompetenz für die Arbeitswelt 4.0 stellt ebenfalls ein Ziel dieses Projektes dar. • Diese Bildungsangebote ließen sich durch einen „Digitalknigge“ ergänzen, welcher zur Aufklärung beiträgt und Orientierung im Spektrum zwischen sorglosem und überbesorgtem Umgang mit digitalen Medien und Technologien bieten soll. • Auch im Bereich der Arbeit ändert sich die alltägliche Praxis (z.B. flache Hierarchien, agiles Arbeiten, schnelle Entscheidungen). Hierbei gilt es Auszubildende aber auch ungelernte oder länger vom Arbeitsmarkt entfernte Menschen auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Eine digitale Kultur braucht flache Hierarchien, nur diese erlauben ein agiles Arbeiten und schnelle Entscheidungen. Dies gilt insbesondere für Unternehmen. Statt Arbeiten in Silos sollten Projektarbeit und crossfunktionale Teams gefördert werden. Der Ausbau einer solchen digitalen Kultur ist voranzutreiben. Anregung aus einem Beispielprojekt: https://www.azubi4id.de/
Zielgruppe	Alle Bürgerinnen und Bürger des Kreises Warendorf (von Kindergarten über Schule und Ausbildung bis zur Arbeit)
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz- und mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	gfw
Partner/Schnittstellen	Kreis Warendorf, Agentur für Arbeit

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Themenschwerpunkt „Innovation und Digitalisierung“
WA9	Schaffung eines zentralen Komplettangebotes für Gründungen durch moderne (und digitale) Serviceangebote
Inhalte	Ziel ist es, die Voraussetzungen für eine Gründungskultur zu schaffen, die neuen Unternehmen einen erfolgreichen Start ermöglicht. Hierzu werden mehrere Maßnahmenswerpunkte ergriffen: • Schaffung eines zentralen Komplettangebotes für Gründungen durch moderne (und digitale) Serviceangebote. Auf einer Gründer-/Serviceplattform finden sich alle wichtigen Informationen über ein Komplettangebot für mutige Jungunternehmer/-innen. Es gibt eine Betreuung von der Ideenfindung bis zur ersten Wachstumsphase aus einer Hand. • Um die Gründungsintensität im Kreis Warendorf zu steigern, empfiehlt sich der Aufbau einer „Gründer-Factory“ als Anlaufstelle für Interessierte und Gründungswillige. Diese Factory ermöglicht Kontakt zu Gleichgesinnten zu finden und einen Anschluss aufzubauen. Zum anderen bietet die Factory Unterstützung im Gründungsprozess durch Beratungs- und Serviceangebote (bspw. durch Business Coaches oder Vertreterinnen bzw. Vertreter der Handwerkskammer). Eine „Gründer-Factory“ kann letztendlich ein Netzwerk für Gründungswillige darstellen und zur Ressourcen-Entlastung (durch Räume, Equipment, etc.) beitragen. Auf mittel- bis langfristige Sicht trägt die Factory dazu bei, dass sich im Kreis Warendorf eine lebendige Gründerszene niederlässt, von der innovative Impulse auf die Wertschöpfung vor Ort ausgehen können. • Eine weitere Maßnahme liegt in der Einrichtung eines Innovationszentrums (bzw. eines Digital:Hub-Satelliten) im Kreis Warendorf. Dieser stellt neben dem Digital Hub Münsterland eine zentrale Experimentier- und Lernumgebung speziell für den Kreis dar, mit dem Ziel, kreative Startups mit etablierten Unternehmen, der Wissenschaft sowie Institutionen und Verbänden zusammenzubringen, um die digitale Wirtschaft in der Region zu fördern und innovative digitale Geschäftsprozesse voranzubringen. Raumangebote und Orte können als Keimzellen oder sog. „Smart Spots“ den Grundstein für eine „Smart City“-Region Warendorf legen und den Anstoß für deren Fortentwicklung leisten. • Um die Gründungskultur im Kreis Warendorf zu steigern, empfiehlt sich eine Sensibilisierung für das Thema Selbstständigkeit bereits im Schulalter.
Zielgruppe	Gründungswillige, Kreative, Angestellte in Unternehmen und weitere Zielgruppen
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	• gfw • Investoren • Unternehmen
Partner/Schnittstellen	Innovative Unternehmen, Größere Unternehmen wie bspw. Claas, Städte und Gemeinden

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Themenschwerpunkt „Innovation und Digitalisierung“
WA10	Räumlichkeiten für „Neues Arbeiten“ im Kreis Warendorf etablieren
Inhalte	Neues Arbeiten bzw. „New Work“ bezeichnet neue Arbeitsweisen, die im Zuge der Digitalisierung und des damit verbundenen Wertewandels klassische Arbeitsstrukturen durch neue Arbeitsformen ersetzt. Diese zeichnen sich durch zeitliche, räumliche und organisatorische Flexibilität aus und einem damit einhergehenden Arbeitsverständnis, das immer stärker durch das Bedürfnis nach Selbstbestimmung und Autonomie bestimmt ist. Damit steigen auch die Ansprüche an Unternehmensstrukturen und an Arbeitsorte. Diesen Ansprüchen gilt es Rechnung zu tragen, wenn der Kreis Warendorf auch künftig ein attraktiver Standort für junge Fachkräfte und Wachstumskern des Münsterlandes sein will. • Hierzu gilt es in erster Linie im Kreis entsprechende Raumangebote zu entwickeln, die ein großes Maß an Eigenständigkeit und Flexibilität erlauben. Ein solches Angebot stellen Co-Working Spaces dar, in denen Arbeitsplätze und Infrastrukturen geteilt werden (z.B. Drucker, Scanner, Beamer, Besprechungsräume etc.). Zusammen mit den sich hier niedergelassenen Communities und ihren unterschiedlichen fachlichen Hintergründen, stellen Co-Working Spaces ein förderndes Umfeld für Innovationen dar. Zentral bleibt die Anbindung und Erreichbarkeit dieser Co-Working Spaces sowie die generelle Attraktivität, die den digitalen und modernen Lifestyle der Zielgruppen bedienen muss. • Mit einem Co-Working-Angebot entstehen moderne und zeitgemäße Arbeitskonzepte. Zudem fördern sie kollaboratives und freies Arbeiten. Es entstehen inspirative Räumlichkeiten für Selbstständigkeit und Co-Working, Mobiles Arbeiten, Innovation und Teamwork, Design Thinking, Workshopräume und Event Lofts.
Zielgruppe	Selbstständige, Freiberufler, Angestellte in Unternehmen, Startups, digitale/innovative Unternehmen
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	• gfw • Kommunen • Lokale Wirtschaftsförderungen
Partner/Schnittstellen	Bauträger

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Themenschwerpunkt „Innovation und Digitalisierung“
WA11	Aufbau eines Innovationsnetzwerks für KMU
Inhalte	Für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kann es schwierig sein, im Zuge der Digitalisierung notwendige Innovationen aus eigener Kraft zu bewerkstelligen. KMU sind herausgefordert ihre Prozesse, Produkte und Dienstleistungen sowie die eigenen Geschäftsmodelle zu erneuern, um neue Marktpotenziale erschließen zu können. Neben dem Wettbewerbsdruck neue Innovationen am Markt zu positionieren, stellt auch die eigene unternehmerische Handlungsfähigkeit im digitalen Kontext sowie Fragen einer nachhaltigen Unternehmensführung zentrale Herausforderungen für die KMU im Kreis Warendorf dar. Sich allein den Herausforderungen wandelnder Märkte und neuer Wettbewerber zu stellen, wird immer schwieriger. • Erfolgreiche Modelle vernetzter Produktion sollen ausgeweitet werden und als Vorbild für eine gemeinsame Betätigung von Unternehmen auf anderen Wirtschaftsfeldern dienen. Der Kreis Warendorf und die gfw werden eine weitgehende Vernetzung seiner Unternehmen untereinander und mit der Wissenschaft fördern und moderieren. Ziel ist es, Voraussetzungen für eine Gründungskultur zu schaffen, die neuen Unternehmen einen erfolgreichen Start ermöglicht. Netzwerke können auch zur Sicherung von Unternehmen – beispielsweise bei der Unternehmensnachfolge – und zum Innovationstransfer beitragen. So wird kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) die Teilhabe am Digitalisierungsprozess Industrie 4.0 ermöglicht. • In dieser Hinsicht stellen regionale Netzwerke gerade für KMU einen wichtigen Faktor für das eigene Geschäft dar. Die Vernetzung mit anderen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen erlaubt einen Erfahrungsaustausch und das Teilen von Kompetenzen. Netzwerke zwischen Unternehmen und Branchen fördern somit die Robustheit und Innovationsstärke einer Region in Zeiten des digitalen Wandels. Dies unterstreicht die Relevanz eines solchen Innovationsnetzwerks. Gleichzeitig kann in einem Innovationsnetzwerk frühzeitige Beratung stattfinden und KMU Hilfestellungen im Zuge der Digitalisierung bereitgestellt werden.
Zielgruppe	KMU
Regionale Bedeutung	Stärkung des Images des Kreises als wirtschaftlich innovativer Standort.
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	• gfw • Kommunen • KMU
Partner/Schnittstellen	IHK, Handwerkskammer, Hochschulkompetenzzentrum mit den Partnerhochschulen

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Themenschwerpunkt „Innovation und Digitalisierung“
WA12	Digitalisierung der Wirtschaft (insb. Breitband) voranbringen
Inhalte	In Zukunft werden die Bedarfe durch die zunehmende Digitalisierung im privaten, betrieblichen und schulischen Bereich weiter steigen. Die tatkräftige Umsetzung des Breitband-Infrastrukturausbaus ist von großer Bedeutung für die Kreisentwicklung. In enger Abstimmung mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der 13 Städte und Gemeinden hat der Kreis Warendorf für den Nord- und Südkreis Förderanträge gestellt und Förderbescheide erhalten. Ca. 15.000 Haushalte, 50 Schulen und 19 Gewerbegebiete im Kreis werden digital besser erschlossen. • Die Bestrebungen einer umfassenden Breitbandversorgung (und perspektivisch auch eine Versorgung mit dem 5G-Netz) wird im Kreis intensiv nachgegangen, um den wettbewerblichen Anschluss an andere Wirtschaftsstandorte nicht zu verlieren. Die Schaffung von Förder-Töpfen von Schulen und KMU sollen • Anknüpfend an die Digitalisierungsstrategie des Kreises Warendorf sollen Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen flächendeckend mit einer höheren Gigabyte-Bandbreite versorgt werden. Beim Ausbau sind darüber hinaus zukünftige Anforderungen und Cybersecurity mitzudenken. • Ergänzend müssen tatsächliche Funklöcher im Kreis Warendorf aufgespürt werden, um das Mobilfunknetz zu stärken. Hierzu soll an eine aktuelle Mobilfunkstudie zur Ermittlung der tatsächlichen Mobilfunkversorgung angeknüpft werden. Die Mobilfunkstudie sollte als Anlass genommen werden, um einen umfassenden Ansatz in der Etablierung einer digitalen Kultur voranzubringen.
Zielgruppe	Unternehmen und BürgerInnen im Kreis Warendorf
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung, da die Breitbandversorgung eine notwendige Bedingung für viele weitere Projekte darstellt
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	• Städte und Gemeinden • gfw
Partner/Schnittstellen	• TK-Anbieter • Investoren

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Themenschwerpunkt „Innovation und Digitalisierung“
WA13	Das Pilotprojekt „Digital-Check“ fortsetzen und ausbauen
Inhalte	Mit der Etablierung des „DAS_DIGITAL_TEAM“ verfolgt die gfw das übergeordnete Ziel, die Digitalisierung von KMU, Landwirtschafts- und Handwerksbetrieben im Kreis in enger Kooperation mit den Kernakteuren IHK Nord Westfalen, der Handwerkskammer Münster (HWK), der Kreishandwerkerschaft (KH), dem Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband (WLV) sowie dem DigitalHub Münster weiter voranzutreiben. Der Digital-Check testet, ob Unternehmen des Kreises Warendorf auf die Herausforderungen der Digitalisierung vorbereitet sind. Ein 16-köpfiges Team kommt direkt in die Betriebe und analysiert mit einem Interview-Tool die bestehende Situation. Im Anschluss erhalten die Unternehmen eine detaillierte Auswertung, in der auch Themen wie neue Geschäftsmodelle, die Optimierung von Geschäftsprozessen, Kommunikation mit Kunden und Lieferanten, IT-Sicherheit und Mitarbeiterführung zur Sprache kommen. Die Pilotphase ist erfolgreich abgeschlossen und trifft auf hohe Nachfrage bei den Unternehmen im Kreis Warendorf. Daher wird nun angestrebt, diese Maßnahmen fortzusetzen und auszubauen. Im Zusammenspiel mit den Partnern setzen die Angebote in folgenden Handlungsbereichen an: • Analyse zu dem aktuellen Digitalisierungsstatus Ihres Unternehmens • Betriebe vernetzen und Kompetenzen steigern • Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten aufzeigen • Regionale Kompetenzträger zusammenbringen • zahlreiche Informationsangebote unserer Projektpartner
Zielgruppe	Unternehmen, Selbstständige
Regionale Bedeutung	Für die Unternehmen von großer Bedeutung und daher auch große regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	gfw
Partner/Schnittstellen	IHK Nord Westfalen, Handwerkskammer Münster (HWK), der Kreishandwerkerschaft (KH), dem Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband (WLV), DigitalHub Münster, Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Themenschwerpunkt „Innovation und Digitalisierung“
WA14	Hoko-Lab verstetigen und auf weitere Standorte ausbauen
Inhalte	Die Digitalisierung im Kreis Warendorf beginnt früh und bindet bereits Kinder und Jugendliche aktiv ein. Hierzu bietet das Hoko.Lab des Hochschulkompetenzzentrums gemeinsam mit der Haba.Digitalwerkstatt, der Fachhochschule Münster und den Startup-Teens Workshops in Ahlen an. Für Jugendliche wird dort ein Programm angeboten, mit dem sie Apps und Roboter programmieren, Computer bauen und mit 3D-Druck experimentieren können. Das Programm bietet zudem Workshops zu Coding und Scratching und gibt die Möglichkeit, digitale Technologien kennen zu lernen. Jugendlichen können so IT-Kenntnisse und Einblicke hinter digitale Anwendungen vermittelt werden. Im Endeffekt werden somit Fähigkeiten vermittelt, die für zukünftige Fachkräfte wichtig sind und Jugendliche an IT-Berufe heranzuführt. Mit Unterstützung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ahlen ist im GDZ Gründer- und Dienstleistungszentrum ein Raum eingerichtet worden, der ein kreatives und agiles Umfeld für Jugendliche bietet. Das Lab ist mit einem 3D-Drucker, VR-Brille, mBots, Dash und Cue, Roboterbaukästen und vielen Kreativmaterialien ausgestattet. • Damit trägt das Hoko.Lab einen Beitrag zur Fachkräftesicherung für die Unternehmen im Kreis Warendorf bei und soll daher mit weiteren Partnern auf weitere Standorte ausgebaut werden.
Zielgruppe	Jugendliche, Unternehmen
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	• gfw • Kommunale Wirtschaftsförderungen
Partner/Schnittstellen	• Unternehmen • Schulen/Schulträger

2. Bildung & Wissenschaft

2.1 Bildung und Fachkräftesicherung

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Themenschwerpunkt Bildung und Fachkräftesicherung
BW1	Entwicklung eines Medienkompetenzzentrums und Förderung der Digitalisierung und Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen
Inhalte	Die Digitalisierung revolutioniert unsere Lebensumwelt und hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche der Bürgerinnen und Bürger des Kreises Warendorf. Digitale Medien prägen mehr und mehr das schulische und außerschulische Lehren und Lernen. Um zukunftsfähig zu werden, ist es daher notwendig, das bestehende Medienzentrum umzustrukturieren und die Angebote des Medienzentrums auf die Herausforderungen der Digitalisierung neu auszurichten. Ziel ist es, allen Institutionen des Bildungsbereichs den Umgang mit diesen Medien zu erschließen. Im Medienkompetenzzentrum sollten entsprechende technische und personelle Voraussetzungen vorhanden sein, um als Leuchtturm für Digitalisierung im Bildungsbereich wahrgenommen zu werden. • Um die Veränderungen im Bildungssystem umzusetzen, brauchen die beteiligten pädagogischen Fachkräfte Unterstützung. Sie müssen in der Nutzung digitaler Geräte und Medien zielgerichtet geschult und bspw. auf die unterrichtliche Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW vorbereitet werden. Dazu benötigen die Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter im Kreis Warendorf ein zielgerichtetes Fortbildungsangebot. • Außerdem haben die Bildungsinstitutionen und ihre Träger großen Beratungsbedarf. Dieser richtet sich auf eine pädagogisch sinnvolle technische Ausstattung von Schulen und anderen Einrichtungen, auf die Entwicklung angemessener Medien- und Ausstattungskonzepte, sowie auf die verantwortungsvolle und rechtssichere Nutzung digitaler Medien. Im Laufe des Prozesses sollen neue Möglichkeiten von Lehren und Lernen entwickelt und eingesetzt werden. IT-Fachkräfte könnten die Schulen beim Umgang mit der Digitalisierung unterstützen. • Als Zentrum für Medienbildung des Kreises Warendorf soll sich das Medienzentrum um eine Vernetzung aller an der digitalen Bildung beteiligten Institutionen im Kreis Warendorf und um eine ämterübergreifende und interkommunale Zusammenarbeit bemühen. Ziel ist es, Bildungspartnerschaften zu initiieren, das mediendidaktische Angebot auch in der außerschulischen und schulischen Jugendarbeit (z.B. OGS, Familienzentren, Schulsozialarbeit) zu erweitern und sich als Anlaufstelle für alle Fragen der Medienbildung zu etablieren.
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler, Schulen, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Kindergärten
Regionale Bedeutung	Die Medienkompetenz ist essentiell für den Umgang mit der Digitalisierung und nimmt daher eine große Rolle bei der regionalen Entwicklung ein. Zudem ergibt sich ein hoher Einfluss auf das Standortmarketing.
Realisierbarkeit	Kurz bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	• Kreis Warendorf • Land NRW
Partner/Schnittstellen	• Volkshochschulen (Inhalte + Infrastruktur), Schulträger (Werbung + Inhalte), Bildungseinrichtungen, Jugendämter, Café Kinderwagen, Kitas

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Themenschwerpunkt Bildung und Fachkräftesicherung
BW2	Intensivierung der kreisweiten Vernetzung von Bildungsangeboten
Inhalte	Bildung entscheidet über die Lebenschancen jedes Einzelnen. In einer schnelllebigem und von stetigem Wandel geprägten Gesellschaft hängen Erfolg und gesellschaftliche Teilhabe entscheidend vom lebenslangen Zugang zu qualifizierten Bildungsangeboten ab. Der Kreis Warendorf verfügt mit dem Regionalen Bildungsnetzwerk über eng vernetzte und etablierte Strukturen. Damit sich der Kreis als Bildungsregion kontinuierlich profiliert, müssen die vorhandenen Strukturen weiterentwickelt werden. • Es gilt grundsätzlich, die diversen Bildungseinrichtungen und Akteure im Kreis Warendorf verstärkt untereinander zu vernetzen. • Lernerfolge und Synergieeffekte hängen stark davon ab, wie gut Bildungsangebote vernetzt sind (insbesondere in Zeiten des digitalen Lernens). Zentrale Aufgabe wird sein, an den entsprechenden Schnittstellen Impulse zu setzen und im transdisziplinären Kontext aufzunehmen. • Das Beherrschen der Sprache, naturwissenschaftlich technische Kenntnisse und Fertigkeiten, Medien- und Sozialkompetenz, außerschulische Bildung sowie Bildungszugänge zu den Bereichen Kultur und Umwelt sind wichtige Voraussetzungen für zukunftsfähige Lebensentwürfe. Das Regionale Bildungsnetzwerk wird daher altersgemäße und zielgruppengerechte Angebote weiterentwickeln und umsetzen.
Zielgruppe	• Bildungsakteure • Kommunen • Kinder • Schülerinnen und Schüler
Regionale Bedeutung	Hoch
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	• Städte und Gemeinden • Kreis Warendorf • Regionales Bildungsnetzwerk
Partner/Schnittstellen	Vertreterinnen und Vertreter der Schulen

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Themenschwerpunkt Bildung und Fachkräftesicherung
BW3	Sicherstellung von lebenslangem Lernen durch außerschulische Lernorte (in den Bereichen Musik, Kultur, MINT, etc.)
Inhalte	Im Kreis Warendorf stehen den Schulen eine Reihe von kulturellen, naturwissenschaftlichen und naturkundlichen Projekten zur Ergänzung der schulischen Arbeit zur Verfügung. Mit der „Pädagogischen Landkarte Westfalen-Lippe“ steht ein kostenfreier Internetservice zur Verfügung, der Schulen aller Schulformen und anderen pädagogischen Einrichtungen einen Überblick über außerschulische Lernorte in ihrer Nähe und in ganz Westfalen-Lippe bietet. Weitere wichtige Inhalte sind darüber hinaus: • Lebenslanges Lernen (verändertes Lernen): Die Anpassungsleistung an sich ständig ändernde Umweltbedingungen steigen mit dem Grad, in dem der digitale Wandel sozioökonomische Faktoren verändert. Eine große Herausforderung besteht darin, mit dem hohen Tempo sich ändernder Bedingungen mithalten zu können. Hierfür bedarf es umfassender und vielfältiger Lernangebote, um die persönliche Entwicklung und eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Politische Bildung, kulturelle Bildung und eine solide Grundbildung spielen hierbei eine besondere Rolle. • Um Schülerinnen und Schüler auf die MINT-Bereiche zu sensibilisieren, empfiehlt sich die Einführung von Schülerlaboren, welche bspw. in Hochschulen eingebunden sind. Darin werden alle Angebote der Hochschule für Schülerinnen und Schüler zusammengefasst. Nach thematischer Vorbereitung im Rahmen des Schulunterrichtes kommen die Klassen bzw. Kurse in die Hochschule und führen eigenständig Experimente durch. Diese vertiefen entweder den Schulstoff oder ergänzen ihn. Verbunden werden diese Besuche mit Gesprächsangeboten zu Berufsfeldern, wenn möglich, in Kooperation mit örtlichen Unternehmen. • Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft den Ausbau der pädagogischen Landkarte sowie die Aufnahme von weiteren Lernorten. Im Fokus steht die Weiterentwicklung der bisherigen Aktivitäten insbesondere im Hinblick auf interkulturelle Angebote. Verbandliche Strukturen können zudem als Lernorte gestärkt werden. Gleichzeitig wird bzw. kann dabei Werbung für ehrenamtliche Tätigkeiten gemacht werden. • Ebenfalls wichtig ist die Intensivierung der Zusammenarbeit von außerschulischen Lernorten mit den Schulen.
Zielgruppe	• Alle Bürgerinnen und Bürger • Bildungseinrichtungen
Regionale Bedeutung	Große Bedeutung im Hinblick auf eine veränderte Arbeitswelt
Realisierbarkeit	Langfristig
Zuständigkeit/Initiator	• Kreis Warendorf • Städte und Gemeinden
Partner/Schnittstellen	Regionale Bildungsnetzwerke, Wirtschaft zum Aufzeigen praktischer Anwendungen

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Themenschwerpunkt Bildung und Fachkräftesicherung
BW4	Übergang von der Schule in den Beruf steuern sowie Koordination mit allen Akteuren u.a. durch Verstetigung der kommunalen Koordinierungsstelle im NRW-Landesvorhaben "KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss"
Inhalte	Dabei soll die Entwicklung eines Bildungsmonitorings, Verstetigung und Weiterentwicklung der Standardelemente von KAoA und weiteren Maßnahmen zur beruflichen Orientierung ausgebaut werden (qualitative Weiterentwicklung der beruflichen Orientierung, Praxiselemente, Berufsfelderkundungen, Elterneinbindung, Berufseinstiegsbegleitung, Jugendberufsagenturen, u.v.m.). Bildung ist die Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und persönliche Entfaltung der Menschen. Im Bereich der Übergänge von der Schule in den Beruf gibt es ein breites Feld von Angeboten und Maßnahmen, durch die Jugendliche beim Einstieg in die Berufsausbildung unterstützt werden sollen. Nordrhein-Westfalen bietet mit der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) Hilfen beim Übergang von der Schule in den Beruf. Es wurde ein einheitliches Übergangssystem von der Schule in Ausbildung und Studium etabliert. KAoA dient als präventive Strategie und schafft durch die Vernetzung aller relevanten Akteure, Institutionen und Angebote, Grundlagen, um jungen Menschen eine Anschlussperspektive zu eröffnen, Warteschleifen zu vermeiden und die Zahl der Ausbildungs- und Studienabbrecher zu verringern. • Dabei soll im Kreis Warendorf die Kommunale Koordinierungsstelle für den Übergang Schule-Beruf (KoKo) als Anlaufstelle zur Verstetigung von KAoA (kein Abschluss ohne Anschluss) etabliert werden. • Alle Jugendlichen sollen weiterhin in den Blick genommen werden. Mit einer systematischen Studien- und Berufsorientierung soll den Jugendlichen ab Klasse 8 zu konkreten Anschlussperspektiven verholfen werden. • die Jugendberufsagenturen – Zusammenschluss von Agentur für Arbeit, Amt für Kinder, Jugend und Familie und Jobcenter des Kreises Warendorf – bieten jungen Menschen gemeinsam Unterstützung bei der beruflichen Orientierung, der Wahl geeigneter Bildungswege und der Bewältigung schulischer und familiärer Probleme an. Dieses gilt es weiter auszubauen. • Das Vorgehen zur Steuerung der Übergänge von der Schule in den Beruf sollte den jungen Menschen Orientierung bieten und stärkenkompetenzorientiert (und nicht defizitorientiert) stattfinden. Die Elternarbeit spielt an dieser Stelle ebenfalls eine wichtige Rolle. • Die Berufsfelderkundung, als eines der Standardelemente im Rahmen von KAoA, dient dazu, Jugendlichen Impulse zu geben, das Interesse an bestimmten Berufsfeldern zu wecken und ihnen realistische Vorstellungen über die Arbeitswelt zu vermitteln. Durch eine flächendeckende Einführung einer nachhaltigen, standardisierten Berufs- und Studienorientierung im Rahmen von KAoA, sollen SchülerInnen zu reflektierten Berufs- und Studienwahlentscheidungen kommen. Die bereits eingeführten Standardelemente (Potentialanalyse, Berufsfelderkundung, Praxiskurse, Berufliche Orientierung in der Sek II), sollen verstetigt und qualitativ weiterentwickelt werden. • Sofern erforderlich, muss dieses Angebot flankiert werden durch Sozial- und Jugendhilfeplanung, die ggf. aufsuchende Arbeit beinhaltet. • Die Berufseinstiegsbegleitung unterstützt SchülerInnen an allgemeinbildenden Schulen bei der Erreichung ihres Schulabschlusses sowie bei der Eingliederung in eine berufliche Ausbildung. Durch die Betreuung der Jugendlichen werden die Chancen für einen besseren Übergang ins Erwerbsleben erhöht und möglichen Ausbildungsabbrüchen vorgebeugt.

Inhalt (fortfahrend)	• Beim Bildungsmonitoring werden kontinuierlich Daten zum Bildungswesen gesammelt und Veränderungsprozesse beobachtet und analysiert. Ziel ist es, Übergänge evaluieren und besser steuern zu können. Dabei werden Bildungsbiographien ausgewertet, Lücken in der Durchlässigkeit des Bildungs- und Ausbildungssystems erkannt und neben schulischen auch soziale Faktoren berücksichtigt. Um im Bildungsbereich, vor allem an den Übergängen, wirksam tätig zu sein und die Wirksamkeit tatsächlich überprüfen zu können, sind valide Daten notwendig, die stetig zu beobachten und auszuwerten sind, um auf dieser Grundlage signifikante Ansatzpunkte und sinnvolle Maßnahmen zu entwickeln. • Es gilt, die Schaffung einer verantwortlichen Stelle für ein Bildungsmonitoring beim Kreis Warendorf sowie die Koordination und Verstetigung der kommunalen Koordinierungsstelle im NRW-Landesvorhaben „KAoA- Kein Abschluss ohne Anschluss“ voranzutreiben.
Zielgruppe	• Schülerinnen und Schüler • Betriebe • Allgemein: Junge Menschen, ihre Eltern und ihr soziales Umfeld
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	• Kreis Warendorf • Agentur für Arbeit
Partner/Schnittstellen	Alle Akteure im Bereich „Übergang Schule/Beruf“

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Themenschwerpunkt Bildung und Fachkräftesicherung
BW5	Abgestimmte Kooperation zwischen Schule und Unternehmen zur Fachkräftesicherung und Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung fördern und weiter ausbauen (Lernbegleitung an Schulen weiter ausbauen, Ausbau von „Ausbildungsbotschaftern“ und Patenprojekten , u.v.m.)
Inhalte	Der Übergang von der Schule in das Berufs- und Arbeitsleben ist für alle Jugendlichen eine entscheidende Phase, die mitunter tiefe und langfristige Auswirkungen auf ihre gesamte Lebenslage hat. Daher ist die Zusammenarbeit der abgebenden Seite (Schule) und der aufnehmenden Seite (Betrieb) wichtig. Auch das Beratungsangebot zwischen Jobcenter, Arbeitsagentur und Jugendämtern i.R. der Jugendberufsagentur gilt es hier noch kreisweit auszubauen und zu professionalisieren. • Es gilt, eine Passung zwischen Bedarfe der Jugendlichen und Bedarfe seitens der Unternehmen zu finden. Hierfür muss eine enge Vernetzung ausgebaut und vertieft werden zwischen Schule und Betrieben, aber auch zwischen den einzelnen Akteuren im Bereich Übergang Schule-Beruf. Alle Maßnahmen sollten frühestmöglich angesetzt werden und den Arbeitsmarkt 2030 mitdenken (bspw. Strukturwandelprozesse) • Im Rahmen von KAOA innerhalb des sogenannten Handlungsfeld (HF) II und III, verfolgen die Akteure der bereits bestehenden Arbeitsgruppe HF II/III die Kooperation zwischen den Schnittstellen (Arbeitsagentur, Jobcenter, IHK, KHW, HWK, Schulaufsicht, Schulvertreter, Regionalagentur, Berufskollegs) auszubauen sowie geeignete Handlungsschritte und Maßnahmen zur A) Systematisierung und Herstellung von Transparenz im Übergangssystem und B) zur Stärkung der dualen Ausbildung, insbesondere im Gesundheits- und Pflegebereich, herzustellen. Die Koko ist hierbei Impulsgeber sowie Moderator. Die Umsetzung der Handlungsfelder werden engmaschig von der G.I.B. NRW (Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung) im Prozess begleitet. • Es gilt, die Lernbegleitung an Schulen im Rahmen der Lernförderung nach dem Bildungs- und Teilhabepaket weiter auszubauen. Lernbegleiter/-innen haben eine hohe Bedeutung dafür, Bildungsunterschiede auszugleichen und damit familiär verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit zu durchbrechen. Ziel ist es, möglichst über den gesamten Kreis dezentrale Strukturen aufzubauen, um die Lernbegleitung – bei Bedarf - möglichst flächendeckend anbieten zu können. • Zudem soll der Ausbau von „Ausbildungsbotschaftern“ und Patenprojekten vorangetrieben werden. Ausbildungsbotschafter geben authentische Einblicke in Ausbildungsberufe und informieren umfassend über die Berufsausbildung und Karrieremöglichkeiten. Der Kontakt gibt Jugendlichen Impulse für die eigene Berufsorientierung. Betriebspraktika sowie Jugend- und Berufsmessen können darüber hinaus Information und Transparenz zur Berufswahl schaffen. Auch Schülerjobbörsen machen in diesem Kontext Sinn und können darüber hinaus Zugang zu ehrenamtlichen Tätigkeiten ermöglichen. • Eine abgestimmte Kooperation zwischen den Schnittstellen im Ausbildungsbereich hilft den Jugendlichen, erfolgreich von der Schule in die Ausbildung zu wechseln. Gleichzeitig können sich auch für die beteiligten Schulen und Betriebe aus einer solchen Zusammenarbeit Vorteile ergeben.
Zielgruppe	Wirtschaft, Bildungseinrichtungen, Fachkräfte
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kammern, Agentur für Arbeit, Kreis Warendorf, gfw, Städte und Gemeinden
Partner/Schnittstellen	Schulen

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Themenschwerpunkt Bildung und Fachkräftesicherung
BW6	Individuelle Unterstützung, Beratung und Vermittlung junger Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf ausbauen
Inhalte	Die Arbeitswelt wird komplexer, daher ist ein gut begleiteter Übergang notwendig, um Fehlentscheidungen bei der Berufswahl zu reduzieren. In verschiedenen Kontexten wurde festgestellt, dass Unwissenheit bezüglich der bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangebote im Kreis Warendorf besteht. • Daher ist die Einrichtung einer Anlaufstelle zur neutralen Vermittlung an die fachspezifischen Beratungsinstitutionen hilfreich. Damit soll die Transparenz im Übergangssystem erhöht werden. • Als Teil einer guten und individuellen Berufsorientierung, ist eine Nutzung der bestehenden Beratungsangebote, insbesondere in Bezug auf Fachfragen zum Thema Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten, Karrierewege etc. notwendig. Dreh- und Angelpunkt für eine passgenaue Weitervermittlung an die verschiedenen Akteure kann die oben genannte Vermittlungsstelle sein, die einen Überblick über alle Angebote für Zielgruppen bietet. Allgemein wird Aufklärungsarbeit benötigt, die die Durchlässigkeit des Bildungssystems deutlich macht. • Eine Vermittlungsstelle kann zum einen gut an die Koko-Stelle im Amt 40 angliedert werden, da sie bereits auf bestehende Netzwerkstrukturen zurückgreifen kann. Zum anderen ist die Einbettung in das Konzept der allgemeinen Schullaufbahnberatung, die bereits an anderer Stelle (siehe BW7: „Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe“) geplant ist, möglich.
Zielgruppe	Schülerschaft, Eltern, Lehrkräfte und StuBos
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Agentur für Arbeit, Städte und Gemeinden
Partner/Schnittstellen	Bildungseinrichtungen

2.2 Jugendhilfe und Integration

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Themenschwerpunkt Jugendhilfe und Integration
BW7	Aufbau und Etablierung einer Bildungsberatung für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler
Inhalte	Im Verlauf einer Bildungsbiografie durchlaufen Kinder und Jugendliche verschiedene Stationen im Bildungssystem. Dabei entsteht häufig Bedarf an Beratung, besonders, wenn verschiedene (Bildungs-)Wege eingeschlagen werden können wie beispielsweise am Übergang von der Grundschule in weiterführende Schulen, von der Schule in eine Berufsausbildung oder ein Studium. Aufgaben und Ziele: • Die Bildungsberatung hilft den Ratsuchenden sich in der Vielfalt der Bildungsangebote zurecht zu finden sowie bei der Wahl der Schulform, die zu den Potentialen und Wünschen des Schülers / der Schülerin passt. Die Bildungsberatung informiert darüber hinaus über das Schulsystem, die möglichen Abschlüsse und die Schulen im Kreis Warendorf. Zudem berät die Bildungsberatung zur Planung der Schullaufbahn, Schulabschlüssen, Übergängen und schulischen Abschlussmöglichkeiten. Die Beratung beinhaltet außerdem die Information und ggf. Weitervermittlung zum Bildungs- und Teilhabepaket sowie Angeboten der Jugendhilfe. • Frühzeitige, begleitende und gut zugängliche Informationen und Beratung in allen Belangen und Phasen von Bildung tragen dazu bei, die Vielzahl der Bildungsangebote zu überschauen und den für den Schüler / die Schülerin passenden Weg einzuschlagen. So werden Abbrüche vermieden und die Ratsuchenden werden in der Bildungsberatung darin unterstützt, ihre individuellen Bildungspotenziale und -chancen zu erkennen und zu nutzen.
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler, Eltern, Fachkräfte in Schulen
Regionale Bedeutung	Hoch
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Schulen, Städte und Gemeinden
Partner/Schnittstellen	OGS-Träger, Bildungsträger, Agentur für Arbeit

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Themenschwerpunkt Jugendhilfe und Integration
BW8	Potentiale von Inklusion, Integration und MINT in Schulen und Betrieben vermehrt in den Fokus nehmen und die Gestaltung eines inklusiven und integrativen Übergangs vorantreiben
Inhalte	Beim Übergang in Ausbildung und Beruf bestehen Exklusionsrisiken für Jugendliche. Es gilt, möglichst allen jungen Menschen eine Verbesserung bei Bildungschancen und dem Erwerb beruflicher Qualifikationen zu ermöglichen. Dies ist das ausdrückliche Ziel von Inklusion in der beruflichen Bildung. Nach dem Bundesinstitut für Berufsbildung bedeutet Inklusion, die Vielfalt in den gesellschaftlichen Lebensformen und die individuellen Unterschiede als gesellschaftliche und ökonomische Vorteile zu betrachten. Für den Kreis Warendorf ergeben sich folgende Ziele: • Die Themen MINT (Mathe, Naturwissenschaftlich, Informatik und Technik) im Rahmen Beruflicher Orientierung im Kreis Warendorf fördern und mit den Akteuren u. Netzwerken im MINT Bereich ausbauen. • Das Thema Gender u.a. als Querschnittsthema im Rahmen des Landesvorhabens weiter ausbauen und fördern (Sensibilisierung von Betrieben zum geschlechtersensiblen Umgang , Girls & Boys Day für Schülerinnen und Schüler, etc.) • KAoA-Kompakt soll qualitativ ausgebaut werden und ein einheitliches Übergangssystem implementieren. Seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 können Jugendliche, die ab Jahrgangsstufe 10 hinzukommen bzw. eine Internationale Förderklasse besuchen eine Erstorientierung über KAoA-kompakt erhalten. KAoA-kompakt richtet sich an Neuzugewanderte sowie Jugendliche in Klasse 10, die bisher keine Erstberufsorientierung erhalten haben (aufgrund eines Wohnortwechsels, o.Ä.) . • Ziele sind die Verankerung von inklusiven Aspekten in den Bildungsangeboten, die Kooperation mit Betrieben, um den Übergang an den allgemeinen Arbeitsmarkt zu gewährleisten sowie die Ausrichtung der Angebote auf heterogene Lerngruppen. Ziel ist die Barrierefreiheit im Alltag. Arbeitgeber sollen im Hinblick auf das Thema sensibilisiert werden. Dabei kann auf vorhandenen Programmen aufgebaut werden (bspw. KAoA-STAR: „STAR“ - Schule trifft Arbeitswelt ein Baustein von „KAoA“ - „Kein Abschluss ohne Anschluss“ oder Angebote der Agentur für Arbeit) • Ziel des Projektes ist außerdem, die Integrationsbetriebe weiter zu vernetzen. Hierbei sollte auch ein Querbezug zum Bereich „Kinder- und Jugendförderung und Integration“ beachtet werden.
Zielgruppe	Arbeitgeber
Regionale Bedeutung	Auf Vorhandenem sollte aufgebaut werden. Der Status-Quo weiterentwickelt werden.
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	• Agentur für Arbeit • Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	• Integrationsfachdienst (IFD) • Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Themenschwerpunkt Jugendhilfe und Integration
BW9	Förder- und Integrationsketten nahtlos gestalten
Inhalte	Der Zuwanderung von Menschen, die Asyl suchen und die EU-Zuwanderung aus Südosteuropa stellen den Kreis vor die große Herausforderung, Geflüchtete und Neuzugewanderte möglichst rasch in die Gesellschaft zu integrieren. Neben dem Erlernen der deutschen Sprache ist hierbei die Integration in Arbeit wichtig. Auch wenn mittlerweile viele Arbeitsmarktinstrumente angepasst wurden, bestehen weiterhin Lücken, die die rasche Integration der geflüchteten Menschen erschweren oder erheblich verzögern. Der Kreis Warendorf macht es sich zur Aufgabe, diese Lücken zu identifizieren und möglichst rasch zu schließen. Kernidee dieser Maßnahme ist, aus bestehenden und ergänzenden Angeboten eine möglichst lückenlose Integrationskette zu erreichen, die von der Kindheit bis ins Seniorenalter reicht. Hierfür sind Förderketten zur beruflichen Integration zu entwickeln. Die Integrationsschritte werden mit kontinuierlicher Sprachförderung begleitet. Gleichzeitig wird dies mit der Vermittlung kultureller Werte sowie dem Angebot eines persönlichen Coachings kombiniert. Die Förder- und Integrationskette beinhaltet frühe Hilfen für Kleinkinder, frühkindliche Bildung, Schule, Jugendarbeit bis zur Integration in die Ausbildung bzw. ins Arbeitsleben. Weitere Inhalte sind: • Durchgängige Sprachförderung/Fachsprache zusätzlich vermitteln (Ausbildungsberufe): Bürgerinnen und Bürgern aus anderen Ländern sind bedarfsorientierte Sprachangebote bereitzustellen (z.B. Pflegekräften im medizinischen Bereich). Dazu sollte eine Abstimmung unter den verschiedenen Trägern stattfinden. • Zusatzangebote für die Alltagssprache schaffen (niedrigschwellig und alltagspraktisch). Hierbei kann ein Ausbau von Sprachbildungsprojekten mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) geprüft werden. Auch die Kinderbetreuung spielt bei der Teilnahme an Sprachkursen eine Rolle. • Angebote für Abbrecher von Sprachkursen: Sprachkurse werden oft abgebrochen, was einer gelingenden Integration im Weg steht. Für diese Zielgruppe sind spezifische Angebote zu schaffen. • Bei Kursen/Patenschaften gibt es besondere fachliche Anforderungen. Die Fähigkeit zu einer kultursensiblen, wertschätzenden und lösungsorientierten Arbeitsweise, das Erkennen von Risiken und Problemlagen sowie Konfliktfähigkeit. • Soziale Begleitung neben Integrationskursen (BAMF).
Zielgruppe	Flüchtlinge, Jugendliche, Familien mit Migrationshintergrund, sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Kreis Warendorf sowie ihre Erziehungsberechtigten
Regionale Bedeutung	Hoch
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Schulen, Agentur für Arbeit, Kammern
Partner/Schnittstellen	Bildungsträger, Wohlfahrtsverbände, Vereine und Initiativen, Unternehmen, BAMF

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Themenschwerpunkt Jugendhilfe und Integration
BW10	Ausbau eines Pools von Sprach- und Kulturvermittlern
Inhalte	Die Gewinnung, Qualifizierung und der Einsatz von ehrenamtlichen Migrantinnen und Migranten ist ein zentraler Erfolgsfaktor für die gelingende Integration der Neuzuwanderer. So gilt es weiter Sprach- und Kulturvermittler zu schulen sowie Eltern für die Elternarbeit zu gewinnen. Es empfiehlt sich, den Pool an engagierten Personen weiter auszubauen. Das Aufgabenspektrum von Sprach- und Kulturvermittlern beinhaltet nachfolgende unterstützende Aspekte und Problemlagen: • Sprachliche Integration: fehlende oder mangelhafte Kenntnisse der deutschen Sprache • Bildungsintegration: fehlende oder mangelhafte schulische Bildung und Bildungsabschlüsse • Berufliche Integration: fehlende Berufsausbildung und andere Vermittlungshemmnisse • Soziale Integration: fehlende Einbindung in die sozialen Netzwerke, ggf. fehlende Voraussetzungen zur sozialen Integration • Kulturelle/politische Integration: fehlende Bereitschaft bzw. fehlende Kompetenzen, sich auf Basis unseres Wertesystems gesellschaftlich einbringen zu können Im Vordergrund stehen bei den Vermittlern die Beziehungsarbeit (Gesprächspartner, Vorbild, Mentor, Kummerkasten, Berater, Coach), die aufsuchende Arbeit, um langfristige Beziehungen aufzubauen sowie die Stärkung der Kompetenzen in Bezug auf Sprache und das Miteinander (Alltags- und Schlüsselkompetenzen, soziale Kompetenzen). Dabei soll das gegenseitige Verstehen der Erwartungen und Pflichten insbesondere im Bereich Kita und Schule unterstützt werden.
Zielgruppe	Zugewanderte Menschen mit Bleibeperspektive und Integrationsbedarf
Regionale Bedeutung	Hoch
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	• Wohlfahrtsverbände • Vereine und Initiativen

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Themenschwerpunkt Jugendhilfe und Integration
BW11	Neue Wege und Konzepte der Förderschullandschaft entwickeln
Inhalte	Kennzeichnend für eine innovative Bildungsregion sind wegweisende Integrations- und Inklusionskonzepte. Dies beinhaltet die kooperative Schulentwicklungsplanung mit Förderschulen als festem Bestandteil eines inklusiven Bildungssystems. Für das Land NRW ist die allgemeine Schule der Regelförderort für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Gleichzeitig wird aber auch das Wahlrecht für eine Förderschule gesetzlich festgeschrieben. Ziel ist es, für alle Schüler eine wohnortnahe und bedarfsgerechte schulische Förderung zu ermöglichen. Dazu gehört die bedarfsgerechte und zukunftsweisende Entwicklung von Förderschulen unter Berücksichtigung der Inklusion (Klärung der Rolle, der Bedarfe und der Entwicklungsprozesse). Mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ und „Lernen“ gibt es derzeit zwei Teilstandorte in Beckum und Warendorf. Zur Versorgung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“ werden in Ahlen und in Warendorf sog. „Schulische Lernorte“ mit einem intensivpädagogischen Angebot eingerichtet. Schulische Lernorte dienen dem Unterricht für eine Teilgruppe von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“. Das sind Kinder und Jugendliche, für die aufgrund außergewöhnlich komplexer Verhaltensschwierigkeiten eine vorübergehende Erfüllung der Schulpflicht außerhalb der bisherigen Lern- und Arbeitsformen erforderlich ist. Die Schülerinnen und Schüler bleiben, auch wenn sie temporär den Schulischen Lernort besuchen, Schülerinnen und Schüler ihrer Stammschule. • Im jetzigen „Regenbogenschulhaus“ nimmt in Ahlen ein schulischer Lernort seinen Unterrichtsbetrieb auf. • Zum Schuljahr 2021/2022 soll auch der zweite Standort in Warendorf als Neubau eröffnet werden. An beiden Standorten ist geplant, 40-60 Schülerinnen und Schüler zu unterrichten. Durch die Errichtung eines zweiten Standortes in Warendorf wird eine nennenswerte Verkürzung des Schulweges gerade für die aus dem Nordkreis stammenden Schülerinnen und Schüler mit einem intensivpädagogischen Unterstützungsbedarf erreicht.
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung und großer Einfluss auf das Standortmarketing
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Land NRW
Partner/Schnittstellen	• Schulträger, Schulen, Schulaufsicht/MSW

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Themenschwerpunkt Jugendhilfe und Integration
BW12	Aufbau und Etablierung von Familienzentren in Grundschulen, um einen niedrigschwelligen Zugang zu Eltern zu erhalten (Elternbildung)
Inhalte	Ein Familienzentrum angesiedelt an der Grundschule bietet die Chance, Entwicklungs- und Bildungschancen von Schulkindern zu verbessern und herkunftsbedingte Benachteiligungen abzubauen. Eltern sollen so früh wie möglich zielgenaue und unmittelbare Hilfe und Unterstützung erhalten. Ihre Kompetenz zur Begleitung der Bildungsbiographie ihres Kindes sowie der aktiven Beteiligung am Schulleben soll gestärkt werden. Das kann am besten erreicht werden, wenn Eltern dort abgeholt werden, wo ihre Kinder beschult werden. Das Familienzentrum orientiert sich dabei an der Lebenswirklichkeit der Eltern und Erziehungsberechtigten. In den Familienzentren erfahren Mütter, Väter und Kinder frühe Beratung, Hilfe und Angebote. Ziel des Projektes ist zudem der Ausbau des Rucksack-Schule Programmes in Grundschulen zur besseren Erreichbarkeit von Familien mit Migrationshintergrund.
Zielgruppe	• Familien • Eltern
Regionale Bedeutung	Mittlere bis hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	• Familienzentren • Städte und Gemeinden • Schulen • Jobcenter • Kommunales Integrationszentrum

3. Familienfreundlichkeit & Lebensqualität

3.1 Kinder und Jugend – Teilhabe und Beteiligung

Bereich	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität, Themenschwerpunkt Kinder und Jugend – Teilhabe und Beteiligung
FL1	Kontinuierliche Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung
Inhalte	Der intensive Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege hat eine aktuell bedarfsdeckende Angebotsinfrastruktur geschaffen. Der Ausbau muss bedarfsgerecht fortgesetzt werden, da stetig mehr Eltern einen Betreuungsplatz für ihr Kind in Anspruch nehmen möchten. Die Kindertagesbetreuung nimmt eine hohe Bedeutung im frühkindlichen Bildungsbereich ein. Das Einstiegsalter der zu betreuenden Kinder in Tageseinrichtungen und in Tagespflege nimmt zudem kontinuierlich ab. - Qualitätsentwicklung soll als wesentlicher Bestandteil der Kindergartenbedarfsplanung neben der originären Bedarfsplanung zur Platzvergabe angelegt sein. Dieses Erfordernis ergibt sich aus dem Umstand, dass die Betreuung und der außerfamiliäre Bildungsanspruch für Kinder von 0-6 Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewinnen. Dem Anspruch der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird nicht nur durch eine ausschließlich am quantitativen Bedarf bemessenen Ausbauplanung entsprochen. Die Qualitätsentwicklung in der Tagesbetreuung misst sich perspektivisch an den Kategorien Betreuung, Bildung und Erziehung. Hierbei ist insbesondere die Nutzer/-innen- und Elternperspektive zu beachten. Neue Impulse als Beitrag zur Qualitätssicherung in Kitas und Ganztagschulen sollen in die Diskussion zu aktuellen Entwicklungsfragen und Herausforderungen miteinbezogen werden. - Des Weiteren ist die Reflektion von Qualitätsstandards bei Trägern notwendig. Der Kreis Warendorf hat im Rahmen der Initiative Marke Münsterland (2014 – 2017) projekthaft ein Verfahren zur Weiterentwicklung der Qualität in der Tagesbetreuung für Kinder und eines hierauf bezogenen Qualitätsdialoges entwickelt. Dieses soll nun in einem weiteren umfänglichen Beteiligungsverfahren mit Trägern, Fachkräften, Eltern und Kindern fortgeschrieben und damit implementiert werden.
Zielgruppe	Familien, Alleinerziehende, Kinder- und Jugendliche
Regionale Bedeutung	Hohe regionale und überregionale Ausstrahlungskraft und wichtiger Bestandteil der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	Träger der Kindertageseinrichtungen, Städte und Gemeinden

Bereich	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität, Themenschwerpunkt Kinder und Jugend – Teilhabe und Beteiligung
FL2	Gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen im Kreis Warendorf
Inhalte	Kitas und Schulen sind geeignete Lebenswelten, um so früh wie möglich Einfluss auf das Bewegungs- und Ernährungsverhalten von Kindern zu nehmen. • Es gilt, die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Bereich der Kita- und Schulverpflegung weiter zu fördern. Dabei kann auf dem Handlungsleitfaden zur guten Schulverpflegung aufgebaut werden: (https://www.kreis-warendorf.de/fileadmin/user_upload/Handlungsleitfaden_zur_guten_Schulverpflegung_im_Kreis_Warendorf.pdf). • Das Thema Ernährung in Schulen und Kindertageseinrichtungen gewinnt immer mehr an Bedeutung und sollte daher aus fachlicher, ökotrophologischer Sicht weiter begleitet und hinsichtlich der Nachhaltigkeit und Verstetigung des Projektes „Gute Kita- und Schulverpflegung im Kreis Warendorf“ fortgeführt werden. Unterstützende Angebote sind aufzuzeigen, die zu einer gesunden Ernährung und mehr Bewegung für Kinder und Jugendliche beitragen können. Anregungen dazu finden sich bereits auf der Homepage: https://www.kreis-warendorf.de/gesund-aufwachsen/start/.
Zielgruppe	• Kinder und Jugendliche • Eltern
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	Städte und Gemeinden, Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung NRW, Landesprogramm Bildung und Gesundheit NRW, Kreiselternrat, Kita-Träger, Elternbeiräte der Jugendämter

Bereich	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität, Themenschwerpunkt Kinder und Jugend – Teilhabe und Beteiligung
FL3	Verstetigung und Weiterentwicklung des Übergangsmanagement (Kita – Schule – SEK 1)
Inhalte	Kindertageseinrichtungen (Kita) gestalten ein wichtiges Leistungsangebot der Jugendhilfe in den Bereichen Betreuung, Bildung und Erziehung. Sie kennen den besonderen Förderschwerpunkt der Kinder und können ihre Erfahrungen und Kenntnisse an den Bildungsbereich Schule weitergeben. Bei der Primarstufe ist wiederum der Übergang in die Sekundarstufe I von Bedeutung. Jugendhilfe und Schule sind daher gefordert, die Übergänge zwischen den Bildungsbereichen gemeinsam konzeptionell und verbindlich zu gestalten. • Der Kreis Warendorf hat seit 2015 das Konzept zur Förderung der Entwicklungschancen von Kindern im Verlauf des Überganges vom Elementarbereich in den Primarbereich, das sog. Übergangsmanagement II entwickelt und weitestgehend in die Praxis integriert. Kinder mit besonderen Förderbedarfen einer Jahrgangskohorte werden im Rahmen dieses Verfahrens „gesehen“ und im Zusammenwirken von Schulaufsicht, Schule, Gesundheitsamt und Jugendamt mit ihrem individuellen Förderbedarf eingestuft. • Es zeichnet sich ab, dass dieses Verfahren auf den Übergang von der Grundschule auf den SEK 1 Bereich übertragen werden sollte. Dabei sollte eine externe Unterstützung und Begleitung des Übergangs von der Grundschule in die weiterführende Schule stattfinden. Erfahrungsgemäß wirken sich bis dahin nicht positiv bewältigte Entwicklungs- und grundlegende Bildungsaufgaben negativ auf den weiteren Schulbesuch und die psychosoziale Integration aus. Die Grundschule kann den Kindern weitere Entwicklungsaufgaben mit auf den Weg in die SEK 1 geben. Diese müssen dort dann mit Unterstützung im Lernen (Schule) und der sozialen Entwicklung (Jugendhilfe) fortgesetzt werden. Vielfach berichten die weiterführenden Schulen, dass junge Menschen trotz guter Intelligenz und Lernvermögen, an psychosozialen Problemlagen im eigenen sozialen Umfeld und an einer verminderten Teilhabe im sozialen Kontext der Umwelt scheitern. • Zudem sollte ein Schwerpunkt auf die Gestaltung des Übergangsmanagement für alle Kinder und Jugendliche von Kita-Grundschule-SEK 1 gelegt werden. Erfahrungsgemäß ist der Übergang von Kita-Grundschule-SEK 1 für alle Kinder, Jugendlichen und deren Eltern eine Herausforderung. Durch einen geregelt gestalteten Übergang zwischen den Einrichtungen und beteiligten Akteuren wird allen Kindern und Jugendlichen ein erfolgreicher Start ermöglicht. Der Übergangsprozess für alle Kinder bildet die Grundlage des Übergangsmanagement II. • Zudem sollte ein Ausbau der bestehenden Beratungsformate in den Familienzentren stattfinden.
Zielgruppe	Familien, Kinder und Jugendliche
Regionale Bedeutung	Warendorf als familienfreundlicher Lebensort
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Städte und Gemeinden
Partner/Schnittstellen	Bildungseinrichtungen (Schule, Kitas), Jugendhilfeträger

Bereich	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität, Themenschwerpunkt Kinder und Jugend – Teilhabe und Beteiligung
FL4	Standards in der Elternarbeit hinwirkend zur Erziehungspartnerschaft
Inhalte	Unter Elternarbeit werden die unterschiedlichsten Formen der Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften zusammengefasst. Kitas und Schulen unterstützen Eltern in ihrer Erziehungsarbeit durch themenbezogene Informationsangebote und den Ausbau der individuellen Beratungsangebote. Diese Zusammenarbeit kann von Sommerfesten über Elternabende bis zu therapeutischen Gesprächen reichen. Dabei handelt es sich um eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe, mit dem gemeinsamen Ziel, das Kind in seiner Entwicklung zu fördern. Bei der Elternarbeit als Erziehungspartnerschaft werden neben den leiblichen Eltern auch andere Bezugspersonen wie Großeltern, Stief- oder Pflegeeltern miteingeschlossen. Der Kreis Warendorf hat sich in diesem Kontext zum Ziel gesetzt: • Standards in der Elternarbeit hinwirkend zur Erziehungspartnerschaft der Sorgeberechtigten mit den Fachkräften aus OGS, Kita, Schule, Beratungsstellen und dem Gesundheitswesen zu entwickeln. • Unterstützung bei der Entwicklung schulspezifischer Konzepte zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft (differenzierende Elternarbeit unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen der Schulen vor Ort). • Räume, Material und Personal für niedrigschwellige Treffpunktangebote bereitzustellen. • Zusatzangebote an der offenen Ganztagschule zur Beziehungsarbeit anzubieten. • Mit Eltern Übergänge zu begleiten und vorzubereiten. Verschiedene kulturelle Hintergründe sind dabei zu berücksichtigen. • moderne Informations- und Kommunikationsmedien zur Überwindung räumlicher und zeitlicher Hürden bei der Kontaktaufnahme gezielt einzusetzen. Als generelle Standards einer Erziehungspartnerschaft gelten, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte als Partner auf Augenhöhe mit eigenverantwortlichen Handlungsanteilen handeln, die Einbeziehung der Eltern in institutionelle Belange und Entscheidungen, die Befähigung und Unterstützung der Eltern, Fürsprecher für ihr Kind zu sein, eine Willkommens- und Begegnungskultur sowie die Umsetzung einer intensiven und effektiven Kommunikation. Die Zusammenarbeit mit Eltern stellt hohe Anforderungen an die Pädagogischen Fachkräfte und bedarf regelmäßiger Unterstützung, Weiterbildung und Begleitung. Gleichzeitig ist die Zusammenarbeit mit den Eltern eine wichtige Voraussetzung für eine positive Entwicklung des Kindes.
Zielgruppe	Eltern, Großeltern, Stief- oder Pflegeeltern
Regionale Bedeutung	Mittlere regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Städte und Gemeinden
Partner/Schnittstellen	Kitas, Schulen, OGS-Träger

Bereich	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität, Themenschwerpunkt Kinder und Jugend – Teilhabe und Beteiligung
FL5	Erarbeitung einer Gesamtstrategie „Eigenständige Jugendpolitik im Kreis Warendorf“
Inhalte	Junge Menschen im Kreis Warendorf zu halten sowie junge Menschen nach Ausbildung und Studium wieder für den Kreis Warendorf zu begeistern und zurückzugewinnen, sind wichtige Ziele für die ländliche Region Kreis Warendorf. Eigenständige Jugendpolitik muss dabei vor Ort in den Städten, Gemeinden und im Kreis unter Beteiligung der Jugendlichen entwickelt werden. Jugendliche sind in der heutigen Schul- und Arbeitswelt mit gestiegenen Lern- und Leistungserwartungen konfrontiert. Aus diesem Grund benötigen sie Begleitung, Bildung, Orientierung und Anerkennung für ihre Persönlichkeitsentwicklung. Auch selbstbestimmte Räume und Zeiten werden immer wichtiger. Jugendzentren und andere Räume für Jugendliche gilt es daher zu stärken. Eine eigenständige Jugendpolitik kann ein zentrales Instrument darstellen, um die Gesellschaft jugendgerechter, fairer und partizipativer zu gestalten. Ziel ist es daher, die bisher fragmentierten Entwicklungen zusammenzufassen und im Rahmen einer Gesamtstrategie „Eigenständige Jugendpolitik im Kreis Warendorf“ fortzuschreiben. Einzubeziehen sind hierbei alle relevanten Ressourcen der Kreisverwaltung sowie die Städte und Gemeinden. Der Kreis Warendorf nimmt sich daher vor: • die Integration sozial benachteiligter junger Menschen in das Regelsystem von Bildung, Ausbildung und Arbeit durch die Ermöglichung neuer Lernfelder und Kompetenzen für Jugendliche und Fachkräfte, • die wirksame Beteiligung Jugendlicher durch die Ansprache neuer Zielgruppen und die Implementierung neuer Formate, • die Aufwertung und Anerkennung informeller und nicht formaler Bildung unter Wahrung der Standards und Konzepte der Jugendarbeit.
Zielgruppe	Jugendliche, Kommunalpolitik
Regionale Bedeutung	Kreis Warendorf als lebenswerter Raum für junge Menschen
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	Städte und Gemeinden, Jugendorganisationen

3.2 Gesunde Lebens- und Umfeld- gestaltung

Bereich	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität, Themenschwerpunkt Gesunde Lebens- und Umfeldgestaltung
FL6	Initiative "Zukunft der ärztlichen Versorgung im Kreis Warendorf" weiterführen
Inhalte	Seit 2016 wird die Initiative „Zukunft der ärztlichen Versorgung im Kreis Warendorf“ mit engagierten Vertreterinnen und Vertretern der Kliniken im Kreis Warendorf, der Praxisnetze der Ärzte, des Ärztevereins Warendorf sowie der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe umgesetzt. Ziel ist es, frühzeitig mit Medizinstudierenden sowie jungen Ärztinnen und Ärzten, die einen Bezug zur Region haben, in Kontakt zu treten, um sie auf die hochwertigen medizinischen Versorgungsangebote im Kreis hinzuweisen. Angesichts des Ärztemangels werden Patientinnen und Patienten auf dem Land verstärkt mit Engpässen in der medizinischen Versorgung konfrontiert werden. • Zur längerfristigen Nachwuchsgewinnung können Medizinstudierende sowie Assistenzärztinnen und -ärzte eingeladen bzw. in den Praxisalltag eingebunden werden. Dies kann bspw. über Praktika stattfinden. Die zusätzliche Unterstützung durch medizinische Versorgungsassistentinnen und -assistenten kann Engpässe auffangen und die Medizinerinnen und Mediziner im Alltag entlasten. • Chancen bieten medizinische Versorgungszentren (MVZ). Dort arbeiten Ärztinnen und Ärzte gleicher oder unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen. Dies entspricht dem Wunsch vieler Medizinerinnen und Mediziner nach einer Tätigkeit in einem Angestelltenverhältnis. MVZ gehören zur vertragsärztlichen Versorgung und sind ein wichtiges Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Versorgung. Eine gute ÖPNV-Anbindung an die medizinischen Einrichtungen ist dabei von großer Bedeutung. • Nicht zuletzt sollten Chancen der Telemedizin und Mobilen Medizin genutzt werden, um Älteren bzw. Patientinnen und Patienten mit eingeschränkter Mobilität einen niedrigschwelligen Zugang zur medizinischen Versorgung zu ermöglichen. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist der Breitbandausbau, den es im Kreis weiter voranzubringen gilt. • Des Weiteren sollen Informationsangebote für Studierende in Kliniken bereitgestellt werden.
Zielgruppe	• Medizinstudentinnen und -studenten • Assistenzärztinnen und -ärzte • Fachärztinnen und -ärzte
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	• Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe • Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	Praxisnetze der Ärzte, Kliniken, Ärzteverein Warendorf, Ärztekammer

Bereich	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität, Themenschwerpunkt Gesunde Lebens- und Umfeldgestaltung
FL7	Digitale Angebote im Kreis Warendorf etablieren und ausbauen (bspw. Webseite, Chatbots, Serviceportal)
Inhalte	Der digitale Wandel erfasst alle Lebensbereiche einer Gesellschaft, vom Arbeitsplatz über den privaten Haushalt bis hin zur persönlichen Freizeit. Entsprechend vielfältig sind auch die daraus resultierenden Herausforderungen und Chancen auf kommunaler Ebene. Online-Verfahren sollen jedermann zugänglich sein, sodass Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen zukünftig den Großteil ihrer Anliegen elektronisch auf gesichertem Weg abwickeln können. Zur Etablierung und zum Ausbau digitaler Angebote im Kreis Warendorf sind sowohl technische als auch serviceorientierte Maßnahmen zu berücksichtigen. • Im Hinblick auf serviceorientierte Bürgerangebote sind Online-Schnittstellen zur digitalen Antragsstellung (Online-Zulassungsstelle etc.) weiter voranzutreiben und durch Zusatzfunktionen, wie etwa E-Bots, die durch den Antragsprozess leiten, zu ergänzen. Des Weiteren sind an geeigneter Stelle Möglichkeiten für E-Partizipation zu stellen, die den Bürgerinnen und Bürgern des Kreises eine Beteiligung am politischen Entscheidungsprozess ermöglicht. Es sollte auf die Barrierefreiheit für unterschiedliche Nutzergruppen in der Anwendung geachtet werden. Weitere Service-Angebote sind zu prüfen und mit den Bürgerinnen und Bürgern abzustimmen. • Die Möglichkeit eines digitalen Baugenehmigungsverfahrens wird geschaffen • Zusätzlich sollen technisch geleitete Projekte entwickelt werden, die bspw. die Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) erproben. Ein Teilgebiet der künstlichen Intelligenz, das sogenannte maschinelle Lernen („Machine Learning“), basiert auf Mustererkennung und daraus abgeleiteten Aktionen. Systeme sollen dabei auf Grundlage vorhandener Datenbestände Muster und Gesetzmäßigkeiten erkennen und daraus Lösungen entwickeln. • Zweck der genannten Maßnahmen sollte immer sein, die Lebensqualität durch digitale Lösungen im Kreis zu steigern.
Zielgruppe	• Bürgerinnen und Bürger • Unternehmen
Regionale Bedeutung	Fortschrittlicher Kreis mit einem bürgerfreundlichen Digitalangebot
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	• Kreis Warendorf • Städte und Gemeinden
Partner/Schnittstellen	• Wirtschaft • Software-Anbieter

Bereich	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität, Themenschwerpunkt Gesunde Lebens- und Umfeldgestaltung
FL8	Angebote der Sportstätten ausbauen und in bestehende Angebote einbinden
Inhalte	Sport spielt im Gemeinschaftsleben eine wichtige Rolle. Die Sportstätten nehmen durch markante Gebäude und Anlagen auch räumlich eine wichtige Rolle in Städten und Gemeinden ein. Die Sportförderung bleibt demnach ein großes Anliegen, insbesondere als Gegengewicht einer bewegungsarmen Lebensweise. Große Bedeutung kommt den Sportstätten zudem im Hinblick auf das Gemeinschaftsleben zu. Warendorf ist eine sport- und bewegungsfreundliche Region, in der für die Bürgerinnen und Bürger vielfältige Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten angeboten werden. • Anlagen, Ausstattungen und Räumlichkeiten sollen ausgebaut und das Angebot für das freizeitorientierte, vereinsungebundene oder schulische Sporttreiben bereitgestellt werden. • Vor dem Hintergrund knapper werdender Kassen sind Räume und Begegnungsmöglichkeiten insbesondere für Kinder und Jugendliche zu erhalten. Des Weiteren sollen zeitflexible Angebote geschaffen sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter für diese Angebote gewonnen werden. Der Ausbau der Kooperationen zwischen Schulen, Sportvereinen und Gemeinden kann sich dabei vorteilhaft auswirken. • Der demographische Wandel sollte ebenfalls mitgedacht werden. Das Thema Gesundheitsförderung ist aktuell und gerade für die Generation 50+ ein wichtiger Bestandteil des alltäglichen Lebens. Fitnessparcours auf öffentlichen Parkflächen können einen Beitrag zur Gesundheitsförderung leisten. Leicht zu handhabende Sport- und Spielgeräte mit einfachen Übungen eignen sich gut für das Training von Koordination und Motorik. • Tauschbörse für Sportequipment wird eingerichtet. Eine solche Tauschbörse ist ideal für Einsteiger, die sich in neuen Sportarten ausprobieren wollen.
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger
Regionale Bedeutung	Freizeitangebote wirken sich positiv auf die Lebensqualität im Kreis aus
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Städte und Gemeinden, Kreissportbund
Partner/Schnittstellen	• Vereine • Bildungseinrichtungen

Bereich	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität, Themenschwerpunkt Gesunde Lebens- und Umfeldgestaltung
FL9	Professionalisierung der touristischen Angebote
Inhalte	Ländliche Räume profitieren von Erholungssuchenden, die als Besucherinnen und Besucher in den Kreis kommen und ein attraktives regionales Angebot nutzen. Sie stärken die ländliche Infrastruktur und treten damit Abwanderungen und Arbeitsplatzverlusten entgegen. Im Zuge des demographischen Wandels sowie aus Klimaschutzaspekten von Reisenden kommt dem ländlichen und regionalen Tourismus eine immer größer werdende Bedeutung zu. Ländlicher Tourismus zielt darauf ab, das traditionelle Wissen der Region kennen zu lernen. Hierbei besteht ein zunehmendes Interesse der städtischen Bevölkerung am Landleben, die Suche nach authentischen Erlebnissen und eine Sehnsucht nach Natur. Für den Kreis Warendorf ergeben sich folgende Ziele im Hinblick auf die Professionalisierung der touristischen Angebote: • Die Freizeitaktivitäten Rad, Reiten und Wandern wurden als zielgruppengerechte Schwerpunktsetzungen hervorgehoben, in denen sich der Kreis Warendorf und das Münsterland erfolgreich profiliert haben. Diese gilt es im Hinblick auf demografische Entwicklungen verstärkt weiterzuentwickeln. • Es ist darauf zu achten, den Ausbau der touristischen Infrastruktur im Sinne eines nachhaltigen Tourismus anzugehen. • Unterstützung bei der Einführung neuer digitaler Lösungen. Digitalisierung spielt auf allen Etappen der „Reise des Gastes“ (Inspiration, Information, Buchung, Aufenthalt und Reflexion) eine zunehmende Rolle • Zunehmende Berücksichtigung der Themen Barrierefreiheit und Mobilität (Elektro-, Sharingangebote)
Zielgruppe	Besucherinnen und Besucher sowie Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises
Regionale Bedeutung	Mittlere regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Städte und Gemeinden
Partner/Schnittstellen	Münsterland, Münsterland e.V. (Marke Münsterland)

Bereich	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität, Themenschwerpunkt Gesunde Lebens- und Umfeldgestaltung
FL10	Kommunen bei der integrierten Wohngebietsentwicklung unterstützen (Schaffung von Wohnraum für alle Lebenslagen)
Inhalte	Im Kreis Warendorf sind sowohl intelligente als auch nachhaltige Lösungen gefragt, die eine ganzheitliche Betrachtung des Wohnens gewährleisten. Die integrierte Wohngebietsentwicklung gilt es somit zu fördern und in ersten Modellprojekten im Kreis voranzubringen. Eine integrierte Entwicklung des Wohnens erfordert in diesem Kontext insbesondere: • die Bereitstellung und Sicherung eines angemessenen und differenzierten Wohnungsangebotes für unterschiedliche Zielgruppen wie Singles, Alleinerziehende und Menschen mit Behinderung, • die Einbeziehung von sozialen, sozio-ökonomischen und ökologischen Fragen in der Bestands- und Neubauentwicklung, • sowie die Sicherstellung und Entwicklung von Mischkonzepten, die Wohnen, Nahversorgung und Gewerbe zulassen. Mehrgenerationenhäuser können dabei zu einer Durchmischung der Wohnbevölkerung führen. Integrierte Wohngebietsentwicklung ist ein interaktiver Prozess mit zahlreichen Beteiligten, Adressaten, Partnern und letztlich auch Betroffenen. Der Kreis Warendorf möchte den strategischen Planungsprozess unterstützen - hier geht es um • Informationen zur künftigen Stadt- und Siedlungsflächenentwicklung, gemeinsames Diskutieren von Grundsätzen und Standards, Thematisierung und Moderation von mit dem Stadtwachstum verbundenen Nutzungs- und Interessenskonflikten • die Berücksichtigung fachübergreifender Ziele und darum, Fachplanungen in die künftigen Wohngebietsentwicklung einfließen zu lassen. Die Bereitstellung und Sicherung eines angemessenen und differenzierten Wohnungsangebotes für unterschiedliche Zielgruppen und Lebenslagen ist ein wichtiger Faktor, um Fachkräfte an den Kreis Warendorf zu binden. Dies bestätigt auch eine Studie des Pestel-Instituts zur Wohnungsentwicklung im Münsterland. Neben Münster müsse der Wohnungsbau auf das Umland konzentriert werden, denn in einer Stadt wie Münster kann nicht weiter angebaut werden. Im Kreis Warendorf stieg das Defizit an Wohnungen von 380 im Jahr 2011 auf 2.700 im Jahr 2017 (vgl. https://www.wohnbau-wml.de/de/meine-wohnbau/service/downloadbereich-%E2%80%99Egut-wohnen-im-munsterland-eine-macher-region-mit-enormem-potenzial-_6_426.html)
Zielgruppe	• Investoren (Besitzerinnen und Besitzer von Wohnungen und Grundstücken) • Politik • Städte und Gemeinden • Wohnungsnachfragende (Einwohnerinnen und Einwohner)
Regionale Bedeutung	Sehr hohe Bedeutung: Kreis Warendorf als attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Planungsämter der Städte und Gemeinden, Kreis Warendorf, Städte und Gemeinden, Baugenossenschaften
Partner/Schnittstellen	Verbände auf fachlicher Ebene, Grundstückseigentümer/innen

Bereich	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität, Themenschwerpunkt Gesunde Lebens- und Umfeldgestaltung
FL11	Etablierung von Nachbarschaftshilfe und bürgerschaftlicher Netzwerke
Inhalte	Nachbarschaften werden künftig zunehmend an Bedeutung gewinnen. Wohnortnahe Beziehungen und ein wohnortnaher Austausch stellen für alle Generationen einen großen Vorteil dar. Nachbarschaftsarbeit fördert wohnortnahe Beziehungen durch freizeitorientierte, soziale und kulturelle Angebote, Aktivitäten und Infrastrukturen. Diese können sowohl institutioneller als auch informeller bzw. selbstorganisierter Art sein. Die Definition räumliche Nähe kann dabei variieren. Je nach den räumlichen Gegebenheiten und dem Ziel eines Nachbarschaftsprojektes kann räumliche Nähe als ein Wohnblock oder mehrere Straßenzüge bis hin zu einem ganzen Ortsteil aufgefasst werden. Viele Einrichtungen, Initiativen und Projekte in den Städten und Gemeinden des Kreises Warendorf eröffnen mit ihrem Programm Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement. Diese gilt es zu unterstützen. Ziele dieser Einrichtungen sind die soziale Integration, das niederschwellige Angebot von Information und Beratung und die Unterstützung von Initiativen für die Verbesserung der eigenen Lebenssituation. Menschen jeden Alters sowie Familien mit Kindern können aus einem breiten Angebotsspektrum auswählen, gerade auch um schwierige Lebenslagen besser meistern zu können. Bei der Gestaltung des Programms steht die Orientierung am Bedarf der Nachbarschaft im Vordergrund. Der Kreis Warendorf setzt sich folgende Ziele: • Unterstützung bei dem Aufbau und der Etablierung von Nachbarschaftshilfe und bürgerschaftlicher Netzwerke durch die Initiierung und den Ausbau sozialer Netzwerk-Plattformen für lokalen Austausch, Begegnung und gegenseitige Unterstützung. • Förderung und Unterstützung beim Aufbau und der Vernetzung von Orten der Mitwirkung, der Kooperationen, der Begegnung, der Bildung sowie der (niedrigschwelligen) Beratung (durch das Instrument Quartiersmanagement).
Zielgruppe	Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises Warendorf
Regionale Bedeutung	Mittlere regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Städte und Gemeinden
Partner/Schnittstellen	Vereine, Wohlfahrtsverbände

Bereich	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität, Themenschwerpunkt Gesunde Lebens- und Umfeldgestaltung
FL12	Initiierung des niedrigschwelligen Angebotes „Pflegebegleiter“
Inhalte	Ein großer Teil der Pflegebedürftigen im Kreis Warendorf wird von Angehörigen gepflegt. Dies ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Angehörige sind vielfachen Belastungen ausgesetzt. Hier setzt das Projekt der „Pflegebegleiter“ an. Im Rahmen dieses Projektes werden pflegende Angehörige von ehrenamtlichen Pflegebegleitern unterstützt, begleitet und gestärkt. Die ehrenamtlichen Begleiter leisten den pflegenden Angehörigen den Beistand, den sie benötigen, um sich der schwierigen Aufgabe der Pflege zu stellen und diese positiv zu gestalten. So wird beispielsweise die Bedarfslage analysiert oder pflegende Angehörige in der Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten bestärkt. Die ehrenamtlichen „Pflegebegleiter“ werden durch qualifizierte Schulungen auf diese Tätigkeit vorbereitet. Dabei sollten verschiedene kulturelle Hintergründe beachtet werden. Über Öffentlichkeitsarbeit besteht die Chance bestehende Angebote bekannter zu machen. Eine Pflegeberatung kann zudem mit einer Wohnberatung einhergehen. Der Kreis Warendorf möchte: durch die Entwicklung eines Konzeptes der ehrenamtlichen „Pflegebegleiter“ und entsprechender Schulungen pflegende Angehörige unterstützen und entlasten, sodass häusliche Pflegearrangements gestärkt werden.
Zielgruppe	Pflegende Angehörige
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	Städte und Gemeinden, Vereine

Bereich	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität, Themenschwerpunkt Gesunde Lebens- und Umfeldgestaltung
FL13	Schaffung von Angeboten gegen Vereinsamung im Alter
Inhalte	Soziale Beziehungen sind eine wichtige Voraussetzung für psychisches Wohlbefinden. Dies gilt allgemein, ist aber insbesondere auch im Alter von großer Bedeutung. Einsamkeit stellt gerade im höheren Lebensalter einen bedeutenden Risikofaktor für die psychische aber auch die physische Gesundheit dar. Die Folgen von Einsamkeit können Depressionen, Antriebslosigkeit und Kontaktarmut sein. Häufig entsteht Einsamkeit im Alter aufgrund von Veränderungen des gewohnten Lebensumfeldes. Durch den demographischen Wandel wird auch im Kreis Warendorf die Zahl der älteren Menschen zukünftig ansteigen. Bedingt durch den Anstieg der Altersgruppen über 65 Jahren ist von einer zunehmenden Anzahl der Menschen, die von Vereinsamung im Alter bedroht und betroffen sind, auszugehen. Der Kreis Warendorf möchte daher: • Beratungsangebote entwickeln und bereitstellen • Strategien für eine aktive Ansprache entwickeln • niedrigschwellige Treffpunktangebote als Teil der Quartiersentwicklung unterstützen. Auch Mehrgenerationenhäuser stellen eine Chance in diesem Kontext dar. • digitale Angebote in Betracht ziehen und entwickeln • telefonische Angebote gegen Einsamkeit im Alter schaffen
Zielgruppe	Seniorinnen und Senioren
Regionale Bedeutung	Mittlere bis hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Städte und Gemeinden
Partner/Schnittstellen	Vereine

Bereich	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität, Themenschwerpunkt Gesunde Lebens- und Umfeldgestaltung
FL14	Ausweitung der Seniorenberatung und Vernetzung mit der örtlichen Altenhilfe
Inhalte	Die meisten älteren Menschen möchten solange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen. Um sie gut darauf vorzubereiten, wurde das Modellprojekt „Besser jetzt – gut beraten ins Alter“ entwickelt. Das Angebot zielt darauf ab, Bürgerinnen und Bürger ab 75 Jahren in einem persönlichen Beratungsgespräch frühzeitig über Wohn- und Versorgungsmöglichkeiten im Alter zu informieren. Das kostenlose Beratungsangebot richtet sich an ältere Menschen sowie ihre Angehörigen und findet in der Häuslichkeit der Seniorinnen und Senioren statt. Mögliche Themen sind beispielsweise wohnumfeldverbessernde Maßnahmen, Vorsorgevollmachten sowie Patientenverfügungen und Informationen zu örtlichen Angeboten der Seniorenarbeit. Eine frühzeitige und präventive Beratung kann dazu beitragen, Pflegebedürftigkeit hinauszuschieben und die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern. Erste Erfahrungen zeigen, dass das Modellprojekt ein voller Erfolg ist. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Entwicklung der Pflegebedürftigkeit hat eine frühzeitige und vorbeugende Beratung älterer Menschen oberste Priorität. In diesem Kontext nimmt die Gesundheitsförderung einen besonderen Stellenwert ein. Der Kreis Warendorf möchte daher: • das Angebot der aufsuchenden Beratung in allen Städten und Gemeinden einführen, • Angebote einer altengerechten Gesundheitsvorsorge installieren und • die Beratungstätigkeiten mit den örtlichen Angeboten der Altenhilfe vernetzen.
Zielgruppe	Seniorinnen und Senioren
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	Städte und Gemeinden, Seniorennetzwerke

4. Klimaschutz & Umwelt

4.1 Klima-/ Ressourcenschutz

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Klima-/ Ressourcenschutz
KU1	Umsetzung und Ausbau regionaler Wärmenetze durch die Einbindung öffentlicher Gebäude
Inhalte	Die Nachfrage im ländlichen Raum nach regionalen Energieversorgungskonzepten steigt stetig an. Zur Gestaltung der Wärmewende stellen regionale Wärmenetze eine attraktive Alternative zu konventionellen Versorgungskonzepten dar. Ziel sind CO₂-neutrale Wärmenetze auf Basis erneuerbarer Energien und Abwärme aus Industrieprozessen. Im Wärmenetzsystem spielen öffentliche Gebäude eine wichtige Rolle als Versorgungskerne. Um Nahwärmenetze in die Fläche zu tragen, ist somit die Dichte an öffentlichen Gebäuden zentral. Ausgangspunkt der Prüfungen sind somit kreiseigene Gebäude. • Hierfür gilt es in Frage kommende Areale zur Umsetzung von Nahwärmenetzen im Kreis zu identifizieren. Eine Potenzialanalyse des WiEfm Projektes (Wärme in der EUREGIO) mit 180 bis 190 identifizierten Wärmehotspots im Münsterland könnte hierfür eine geeignete Grundlage darstellen (vgl. http://fh-muenster.maps.arcgis.com/apps/webappviewer/index.html?id=94073a8a260443ed8fc81d8480dfe22c). • Dabei sollen Projektergebnisse sowie ökonomische (Wärmepreise, Ausbau- und Betriebskosten etc.) und ökologische Kennzahlen (CO₂-Einsparungen pro Jahr) der Öffentlichkeit transparent gemacht werden. • Diesbezüglich ist die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Kommunen zu fördern und im Rahmen eines interkommunalen Pilotprojektes zur Entwicklung und Erprobung regionaler Nahwärmenetze anzustoßen. • Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) kann ebenfalls den Energieeinsatz sowie CO₂-Ausstoß verringern. Dabei wird die parallel zur Stromerzeugung produzierte Wärme zur Beheizung und Warmwasserbereitung bzw. für Produktionsprozesse genutzt. • Eine nachhaltige WAF-Marke für Holzhackschnitzel (KU8) kann in diesem Kontext ebenfalls genutzt werden.
Zielgruppe	Alle privaten und öffentlichen Wärmenutzer
Regionale Bedeutung	Ein solches Pilotprojekt würde sich in das Bild des Kreises Warendorf als lebenswerte, nachhaltige und fortschrittliche Region einfügen und zum Standortmarketing positiv beitragen.
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kommunen, Kreis Warendorf, Städte, Energieversorgungsunternehmen, Waldbauernverband
Partner/Schnittstellen	• Größere Gewerbebetriebe • Gesellschaft für Wirtschaftsförderung • Waldbauernverband

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Klima-/ Ressourcenschutz
KU2	Einführung eines Online-Beteiligungsportals Energieland WAF
Inhalte	Zu Steigerung der Akzeptanz von erneuerbaren Energien empfiehlt sich die Einführung eines Online-Beteiligungsportals für den Kreis Warendorf. Auf diesem Portal haben interessierte Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit sich zu verschiedenen Aspekten der Energiewende im Kreis zu informieren, in einen gemeinsamen Dialog zu treten und eigene Ideen einzubringen. Ein Vorbild könnte der Kreis Steinfurt mit seiner Homepage https://energieland2050-dialog.de/ sein. • Mit dem Portal wird den Bürgerinnen und Bürgern im Kreis Warendorf eine zentrale Informations- und Partizipationsschnittstelle geboten, die einerseits einen Überblick über bereits bestehende Initiativen im Kreis bietet, wobei Wege und Vernetzungsmöglichkeiten zum aktiven Einbringen aufgezeigt werden. Zum anderen ermöglicht es unter dem Bottom-up Gedanken neue Ideen und Projekte aus der Gesellschaft heraus zu starten und sich mit Gleichgesinnten und Mitstreitern zu organisieren. Dabei könnten Best-Practice-Beispiele aus anderen Regionen zur Entwicklung eigener Ideen für den Kreis herangezogen werden sowie Ideen über Crowdfunding finanziert werden. • Um Nachhaltigkeit im Handeln zu stärken und einen Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger zu bieten, könnten entsprechende weitere Angebote (bspw. Car-/Bike-Sharing, Anbietervergleich für regenerative Energien oder Energiebeauftragte an den Schulen) auf dem Portal integriert werden. Weitere Ideen und Bedarfe sind gemeinsam mit den Nutzern zu entwickeln. • Da sich digitale Gewohnheiten hin zum mobilen Nutzen entwickeln, sollte der Funktionsumfang des Portals neben einer Homepage auch in App-Form (Responsive Design) angeboten werden. App und Homepage gilt es im Fortgang verstärkt zu bewerben.
Zielgruppe	• Bürgerinnen und Bürger im Kreis • Politik • Infrastrukturdienstleister
Regionale Bedeutung	Kreis Warendorf als nachhaltiger und engagierter Standort.
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis/Kommunen sowie Gründung eines Vereins
Partner/Schnittstellen	• Unternehmen • Anbieter

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Klima-/ Ressourcenschutz
KU3	Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit zur Gebäudesanierung von Eigenheimen
Inhalte	Durch energetische Gebäudesanierung können Immobilienbesitzer/-innen einen Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen leisten. Neben einem geringeren CO₂-Ausstoß profitieren sie von finanziellen Vorteilen durch einen geringeren Energieverbrauch. Die energetische Sanierung des Eigenheims birgt ein riesiges Energiesparpotenzial. Energetische Sanierung bedeutet dabei, eine Modernisierung des Gebäudes, sodass der Energieverbrauch in den Bereichen Heizung, Warmwasserbereitung und Lüftung minimiert wird. Im Kreis Warendorf gilt es, die Hemmnisse von Eigenheimbesitzer/-innen im Hinblick auf Gebäude- und Sanierungsvorhaben abzubauen. Der Kreis Warendorf bietet bereits Informationen, Aktionen und Projekte zum Thema an. Diese gilt es weiter zu bewerben und auszubauen: • Bspw. beschäftigt sich die Aktion Altbau mit alten Häusern und Gebäuden. • Das Projekt ALTBAUNEU ist eine gemeinsame Initiative von Kommunen und Kreisen. • Die Verbraucherzentrale NRW berät zur Energieberatung sowie Gebäudesanierung. Zudem stehen zur Verbesserung der Energieeffizienz an Gebäuden im Kreis Warendorf bereits sehr gute Förderprogramme zur Sanierung von Eigenheimen und Mietwohnungen zur Verfügung. Um Anreize für alle Bevölkerungsschichten zu setzen, empfiehlt sich die Entwicklung und Einführung niedrigschwelliger Förderstrukturen, die bspw. eine Förderfähigkeit auch kleinerer Sanierungsmaßnahmen (statt gesamter Gebäudesanierung) ermöglichen. Daran anknüpfend sind Beratungszugänge zu optimieren und Leitfäden für spezifische Zielgruppen zu entwickeln. Eine verbesserte Darstellung der Förderlandschaft kann dabei die Übersichtlichkeit erhöhen. Die Begleitarbeit durch Energieberater insbesondere von bereits sensibilisierten Bürgerinnen und Bürgern kann dies weiter unterstützen.
Zielgruppe	Privatpersonen, Eigenheimbesitzer/-innen
Regionale Bedeutung	Kreis Warendorf als nachhaltiger Standort
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	• Kreis Warendorf • Kommunen
Partner/Schnittstellen	Bauämter, Sparkassen/Banken, Berater, Energieversorger, Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Klima-/ Ressourcenschutz
KU4	Initiierung von Genossenschaften und Begleitung durch Kreis WAF (im Kontext regenerativer Energien)
Inhalte	Der Kreis Warendorf hat sich zum Ziel gesetzt, den Übergang von fossilen zu erneuerbaren Energiequellen voranzutreiben. Genossenschaften im Kontext regenerativer Energien setzen sich aus Einwohnerinnen und Einwohnern des Kreises zusammen und verpflichten sich zur Produktion erneuerbarer Energien, über den Netzbetrieb bis hin zur Vermarktung von erneuerbaren Energien. Das heißt, Energiegenossenschaften investieren dezentral in erneuerbare Energien und setzen eine umweltgerechte Energiewirtschaft um. Darüber hinaus fördern sie Beschäftigung und Innovationen im Kreis. Sie geben Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, vor Ort in Energieprojekte zu investieren und so eine aktive Rolle beim Klimaschutz zu spielen und die Akzeptanz und Motivation für die Energiewende zu steigern. Genossenschaften verbinden bürgerschaftliche Verantwortung, Partizipation und wirtschaftliches Handeln. Erklärte Ziele im Kreis Warendorf sind in diesem Kontext: • die Anteile der erneuerbaren Energien in den Sektoren Strom, Wärme und Verkehr zu steigern. In den letzten Jahren konnten im Kreis dahingehend bereits Erfolge mit Energiegenossenschaften verzeichnet werden. • die im Kreis Warendorf gegründeten Energiegenossenschaften zu unterstützen. Es empfiehlt sich neben Genossenschaften auch weitere Rechtsformen miteinzubeziehen.
Zielgruppe	• Bürgerinnen und Bürger • Unternehmen
Regionale Bedeutung	Kreis Warendorf als nachhaltiger und engagierter Lebensort
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, bestehende Energiegenossenschaften
Partner/Schnittstellen	Kommunen

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Klima-/ Ressourcenschutz
KU5	Ausweitung der Photovoltaik-Nutzung (PV-Nutzung)
Inhalte	Strom aus Photovoltaikanlagen wird, neben Windkraft und Speichermöglichkeiten, die Stütze unserer zukünftigen Energieversorgung sein. Dabei ist die Photovoltaik die Art der Stromerzeugung, an der sich jeder beteiligen kann. Von kleinen Balkonmodulen über Anlagen auf Wohnhausdächern oder Firmen bis hin zu großen Freiflächenanlagen können PV-Anlagen stufenlos skaliert und damit überall untergebracht werden. Daher möchte der Kreis Warendorf diese mittlerweile sehr preiswerte Art der Stromerzeugung im Kreisgebiet weiter ausbauen, um auch das eigene Ziel, 100 Prozent Erneuerbaren Strom bis 2030, zu erreichen. 1. Kreiseigene Liegenschaften: Der Kreis Warendorf möchte die Photovoltaik-Nutzung auf den Liegenschaften des Kreises ausweiten. Damit dienen öffentliche Gebäude (wie Kindergärten oder Schulen) als Vorbild für private Gebäude. 2. Informationsaufbereitung für Bürgerinnen und Bürger sowie Investorinnen und Investoren: Die Information und Motivation dieser Gruppen kann über eine Potenzialanalyse sowie Solardachkataster stattfinden. Die Kreisverwaltung verfolgt mit einer Potenzialanalyse zu den PV-Freiflächen das Ziel, die Flächenkulisse zu identifizieren um lokale Investorinnen und Investoren (wie Flächen besitzende Personen), Energiegenossenschaften sowie Stadtwerke anzuregen diese Projekte anzugehen. Auch der Umgang mit der Netznutzung nach Ablauf der Förderung im Zuge des Erneuerbare-Energien-Gesetzes sollte Inhalt der Analyse sein. Überblick zu den Potenzialen der Solarenergie bietet ein landesweites Solarkataster: https://www.energieatlas.nrw.de/site/karte_solarkataster. Dieses Solardachkataster sollte zur Ausweitung der PV-Nutzung bekannter gemacht werden.
Zielgruppe	Einwohnerinnen und Einwohner, Flächeneigentümer/-innen
Regionale Bedeutung	PV führt zu einem nachhaltigeren Strommix und unterstützt somit den Klimaschutz
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	• Energiegenossenschaften • Stadtwerke • Lokale Investoren • Kommunen

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Klima-/ Ressourcenschutz
KU6	Abfallvermeidung vorantreiben (u.a. durch Etablierung des Mehrwegbecherpfandsystems „Cup for Cup“)
Inhalte	Der Kreis Warendorf hat sich zum Ziel gesetzt, die Abfallvermeidung voranzutreiben. Notwendige Schritte dafür sind: • Anreize zur Vermeidung von Abfällen durch Einweg-Kaffeebecher zu schaffen. Es soll das Angebot des Mehrwegbechersystems „Cup for Cup“ flächendeckend etabliert werden, um so zu Reduzierung der Abfallmengen bei To-Go-Produkten beizutragen (https://cupforcup.de/). Um eine weitreichende Etablierung zu erzielen, erfolgt eine Ansprache der potenziellen Verkaufsstellen durch die einzelne Kommune. Unter der Regie der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEG), der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG) und in Kooperation mit den Bäcker-Innungen beider Kreise werden die Kommunen vor Ort alle Bäcker und andere Anbieter von Coffe-to-go ansprechen und abfragen, wer zur Ausgabestelle der kreisübergreifenden Mehrwegbecherkampagne werden möchte. • Die AWG arbeitet seit Jahren im Bereich Umweltbildung eng mit Schulen und Kindergärten zusammen. Schulklassen steht der vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) ausgezeichnete außerschulische Lernort „Wertstoffwerkstatt“ im Entsorgungszentrum offen, umgekehrt kommt die AWG mit ihren kostenfrei ausleihbaren Themenkoffern auch in die Schulen und Einrichtungen und bringt so die Abfallwirtschaft aktiv in den Unterricht mit ein. Diese Zusammenarbeit mit der AWG soll fortgesetzt werden. • Ein Beratungsmobil soll in Zukunft auch ältere Zielgruppen erreichen. So kann flexibel auf Wochenmärkten, bei kommunalen Aktionen, Veranstaltungen und weiteren Events Abfallberatung und Umweltbildung live vor Ort erfolgen. • Mit mehreren Wiederverwendungstagen auf den Recyclinghöfen hat die AWG außerdem hunderten Gegenständen ein zweites Leben eingehaucht: In Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Vereinen wird vor Ort geschaut, was noch Verwendung finden kann und so vor dem Wegwerfen gerettet wird.
Zielgruppe	Einwohnerinnen und Einwohner
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	• AWG/GEG • Kommunen • Einzelhändler • Handwerksinnungen (Bäckereien etc.)

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Klima-/ Ressourcenschutz
KU7	Einführung von „Entdeckerwochen“
Inhalte	Entdeckerwochen – Natur, Technik, Energie, Klima und Umwelt erfahren: Kinder erkunden ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und lernen somit spielerisch dazu. Vor allem Kindergartenkinder sowie Grundschüler und Grundschülerinnen sind neugierig auf Natur- und Technikphänomene und entwickeln in diesem Alter ein erstes Umweltbewusstsein. Im Zentrum der Entdeckerwochen steht das gemeinsame Lernen und Forschen der Kinder mit den Erwachsenen als Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter – sowie das Lernen selbst. Für die Vermittlung von Natur und Technikphänomenen, Umweltbewusstsein, Hinführung zu umweltschonendem und somit zukunftsfreundlichem Handeln sind deshalb zweifellos die Kindergärten und Schulen bedeutende Lernorte. Vielfältige Angebote bei den Entdeckerwochen sollen zum Staunen, Fragen, Experimentieren und zur Suche nach Lösungen anregen. Sie sollen dazu motivieren, die zahlreichen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten und außerunterrichtlichen Angebote in unserer Region wahrzunehmen. • In 2020 sollen daher mit dem regionalen Bildungsbüro des Kreises Warendorf sogenannte „Entdeckerwochen“ initiiert und in den Folgejahren verstetigt werden. Im Vordergrund steht die Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Themen und Projekten aus den MINT-Bereichen (Mathematik, Informationstechnik, Naturwissenschaften und Technik). Projekte wie „Wie funktioniert ein Magnet?“, „Wo landet mein Abfall?“, „Geocaching für Kids – die etwas andere Schnitzeljagd“ und „Zauberhafte Physik“ sind nur ein paar Beispiele dessen, was im Rahmen der Entdeckerwochen geboten werden soll. • Angeboten werden sollen die Entdeckerwochen in Kitas, OGS, Grundschulen und in den Jahrgangstufen 5+6 im Kreis Warendorf. Für das pädagogische Fach- und Lehrpersonal sollen eigens Workshops angeboten werden, um z.B. eigene Forschungs- und Experimentierprojekte in den Unterricht einzubauen.
Zielgruppe	Kindergärten, OGS, Schulen der Sek. I, Lehrpersonal
Regionale Bedeutung	Mittlere regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	• Bildungseinrichtungen • Eltern • Städte und Gemeinden

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Klima-/ Ressourcenschutz
KU8	Projektinitiierung zur Entwicklung einer nachhaltigen WAF-Marke für Holzhackschnitzel (inklusive Pflege von Naturlandschaften)
Inhalte	Zur Herstellung von Holzhackschnitzeln werden Holzbestandteile zerkleinert, um als erneuerbarer Brennstoff bzw. Rohstoff für die Holzverarbeitende Industrie zu dienen. Die Qualitäten von Holzhackschnitzeln können recht unterschiedlich sein, so gibt es Unterteilungen nach Größe und dem Feinanteil. Durch die Schaffung eines Zertifizierungssystems könnte es gelingen, einen direkten Wiedererkennungswert für ein Produkt im Kreis zu erhalten. Dieser Wiedererkennungswert bietet Vorteile, da er Sicherheit beim Abnehmer schafft und die Vermarktung für den Anbieter erleichtert. Daher setzt sich der Kreis Warendorf das Ziel die Entwicklung einer nachhaltigen WAF-Marke für Holzhackschnitzel zu initiieren. Neben der Regionalität und Nachhaltigkeit wird dabei gleichzeitig die Wertschöpfung in der Region gestärkt.
Zielgruppe	Hackschnitzelanbieter und -abnehmer
Regionale Bedeutung	Verringerung des CO ₂ -Ausstoßes, Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien am Wärmebedarf, Nutzung regionaler Energiepotenziale
Realisierbarkeit	Langfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	• Land- und Forstwirtschaft • Forschungsinstitute • Normungsinstitutionen

4.2 Mobilität, ÖPNV

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Mobilität, ÖPNV
KU9	WLE-Strecke Münster-Sendenhorst-Neubeckum-Lippstadt
Inhalte	Durch die Wiederinbetriebnahme des Schienenpersonennahverkehrs entlang der Strecke Münster-Sendenhorst sollen mittelfristig wichtige Impulse für die Entwicklung der Wirtschaft und der Wohnquartiere gegeben werden. Langfristig soll dies auch für den zweiten Abschnitt Sendenhorst-Neubeckum gelten. Der Kreis Warendorf möchte folgende Dinge erreichen: • Den Schienenpersonennahverkehr zwischen Münster, Sendenhorst und Neubeckum und zwischen Neubeckum, Wadersloh und Lippstadt vorantreiben, um die Mobilität der Einwohnerinnen und Einwohner und damit die Attraktivität der Orte an der Strecke zu erhöhen und die Umwelt vom Individualverkehr zu entlasten.
Zielgruppe	• Berufspendler • Schülerinnen und Schüler • Studierende und Auszubildende • Seniorinnen und Senioren • Jugendliche
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	• ZVM (Zweckverband SPNV Münsterland) • NWL (Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe) • Kreis Warendorf • Stadt Münster • Stadt Sendenhorst
Partner/Schnittstellen	• Verkehrsunternehmen im Münsterland (Bus und Schiene) • Land • Städte und Gemeinden

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Mobilität, ÖPNV
KU10	Münsterland-S-Bahn
Inhalte	Um den drohenden Verkehrsinfarkt Münsters abzuwenden, soll durch die Münsterland-S-Bahn der öffentliche Personennahverkehr optimiert werden. Ein gutes Verkehrsangebot trägt zweifelsfrei zu einem solchen Impuls bei, denn es steht für neue Mobilität mit moderner und umweltfreundlicher Technik. Der Kreis Warendorf möchte folgende Dinge erreichen: • Alle vorhandenen Strecken der geplanten Münsterland-S-Bahn stärken und punktuell ergänzen. Dazu sollen auch bessere Taktzeiten eingeführt werden. Die Haltestellen sowie Haltestellenausstattung sollen in diesem Kontext ebenfalls ausgebaut werden. Beim Ausbau der Achsen sollte der Fokus nicht alleinig auf dem Speckgürtel von Münster liegen. • Für die Einführung der S-Bahn Münsterland kann die S-Bahn Hannover als Best-Practice-Beispiel herangezogen werden. • Alternative und umweltfreundliche Antriebe prüfen (z.B. Wasserstoff).
Zielgruppe	• Pendler • Schülerinnen und Schüler • Studierende und Auszubildende • Seniorinnen und Senioren • Jugendliche
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	• ZVM (Zweckverband SPNV Münsterland) • NWL (Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe) • Kreis Warendorf • Stadt Münster
Partner/Schnittstellen	• Verkehrsunternehmen im Münsterland (Bus und Schiene) • Land • Städte und Gemeinden

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Mobilität, ÖPNV
KU11	Modellprojekte einer umweltverträglichen Mobilität entwickeln
Inhalte	Um nachhaltige Mobilitätskonzepte wie Bürgerbusse oder Carsharing-Angebote (auf Basis von Elektromobilität) zu erproben, möchte der Kreis Warendorf innovative Lösungsansätze testen und über Modellprojekte fördern. • Die Digitalisierung bietet hier Lösungen: Mit Hilfe von E-Tickets kann eine flexible und reibungslose Abwicklung des Fahrkartenerwerbs stattfinden. Diese E-Tickets gelten idealerweise für alle Mobilitätsformen und sind einheitlich über eine Plattform erwerbbar. Die Einführung einer Azubi-App mit Online-Mitfahrzentrale koordiniert die An- und Abfahrt zum Ausbildungsplatz. Die Verringerung der Ticketpreise sowie Optimierung der Fahrplangestaltung kann einen Anreiz für die Nutzung des ÖPNVs darstellen und zu einer kontinuierlichen Auslastung auf den Zubringerlinien führen. • E-Mobilität vereint als zukunftsweisende Technologie technologischen Fortschritt und Aspekte des Umwelt- und Klimaschutzes. E-Mobilität soll im Kreis Warendorf daher in allen Bereichen weiter gefördert werden. Um die Voraussetzungen für den Übergang zur Elektromobilität im motorisierten Individualverkehr schaffen zu können, ist eine flächendeckende Bereitstellung von Ladestationen und Parkflächen für E-Autos anzustreben. Eine regionale bzw. überregionale (Münsterland) Einheitlichkeit in den Technologiestandards moderner Verkehrssysteme kann den Übergang zur Elektromobilität unterstützen. • Es gilt zudem die Optimierung der Multimodalität im Umweltverbund aus Bahn-, Bus-, Fahrrad- und Zu-Fuß-Verkehr zu stärken. Zur Optimierung der Multimodalität in Stadt und Peripherie sind Verknüpfungspunkte auszubauen, die die verschiedenen Mobilitätsformen zusammenführen. Der Verkehr auf stark frequentierten Zubringerstraßen ist durch passende Lösungskonzepte für einen leichten Wechsel zwischen Verkehrsmitteln und -angeboten zu optimieren. In diesem Kontext können zudem Kleinbusse mit alternativen Antrieben (on-demand-Verkehre) eingesetzt werden. Neben dem Park+Ride-System soll das Bike+Ride-System ausgebaut werden. Es soll das ÖPNV-System im Kreis Warendorf vervollständigen und attraktiver machen sowie das umweltverträgliche Verkehrsmittel Fahrrad fördern. Voraussetzung dafür sind allerdings die Erreichbarkeit der Bahnhöfe, Haltepunkte und Haltestellen durch gut ausgebaute, sichere Radwege sowie Abstellmöglichkeiten. • Weitere moderne Mobilitätslösungen für den Pendelverkehr können im Zuge eines betrieblichen Mobilitätsmanagements entwickelt werden. Dieses stellt für Unternehmen, öffentliche Arbeitgeber und andere Betriebe einen (strategischen) Ansatz dar, eine effiziente, attraktive, umwelt- und sozialverträgliche Personenmobilität zu fördern und aktiv zu gestalten. Der Vorteil eines Mobilitätsmanagements liegt in der Sicherung des Unternehmensstandortes sowie einer besseren Erreichbarkeit von Kunden, Besuchern und Beschäftigten. Möglichkeiten sind ein Job-Rad, Rad-Leasing oder ein Shuttle-Bus für Gewerbegebiete.
Zielgruppe	Einwohnerinnen und Einwohner, Verkehrsunternehmen, Aufgabenträger, Nutzer (wie Schüler/-innen, Pendler, etc.)
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung mit großer Ausstrahlungskraft nach außen
Realisierbarkeit	Kurz- bis langfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Bahn- und Busunternehmen, Unternehmen, Kommunen, Land NRW, ZVM, NWL
Partner/Schnittstellen	Städte und Gemeinden, Verkehrsunternehmen, Zukunftsnetz, Unternehmen, Nachbarkreise, Stadt Münster

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Mobilität, ÖPNV
KU12	Den Radverkehr attraktiver gestalten (Umsetzung Radverkehrskonzept)
Inhalte	Durch eine gezielte Förderung des Radverkehrs können Verkehrsverlagerungen vom PKW zum Fahrrad erreicht werden und damit Treibhausgas-Emissionen im Verkehrsbereich reduziert werden. Ein weiteres Ziel ist den Anteil des Radverkehrs an der Verkehrsleistung zu erhöhen und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität vor Ort zu leisten. Der Radverkehr stellt insbesondere auf Kurzstrecken bis 5 km sowie mit Elektrounterstützung bis zu 15 km ein umweltfreundliches, schnelles und gesundheitsförderndes Verkehrsmittel dar. Die Umsetzung von Maßnahmen erfolgt im Kreis Warendorf im Rahmen eines Radverkehrskonzepts. Ziele sind: • ein flächendeckendes, überörtliches Radwegenetz zu entwickeln. • einen Lückenschluss der Radwege an Kreisstraßen, die über die Kreisgrenzen führen, zu fördern. • das Velo-Routen-Netz weiterzuentwickeln und baulich umzusetzen. • für einen Ausbau von Mobilstationen zu sorgen, damit ausreichend überdachte Fahrradstellplätze zur Verfügung stehen. • Serviceangebote (z. B. Fahrradmitnahme im ÖPNV) anzubieten und die Maßnahmen durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit zu begleiten. • Bike-Sharing Angebote (auch für Lastenräder) im ländlichen Raum zu erproben und ggf. einzuführen. • beim innerstädtischen Ausbau der Infrastruktur zu diskutieren, ob der Radverkehr an geeigneten Stellen gleich- bzw. vorrangig behandelt werden kann (bspw. über Ampelschaltung). • die Finanzierung und Förderung zu verbessern und aufzuwerten.
Zielgruppe	Alle Einwohnerinnen und Einwohner als Radfahrer
Regionale Bedeutung	Warendorf und das Münsterland als die Fahrradregion voranbringen
Realisierbarkeit	Kurz- bis langfristig
Zuständigkeit/Initiator	• Kreis Warendorf • Städte und Gemeinden • Nachbarkreise und -städte • Land NRW
Partner/Schnittstellen	• Zukunftsnetz Mobilität NRW • Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e. V. (ADFC) • Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e. V. (AGFS) • Verkehrsclub Deutschland e. V. (VCD)

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Mobilität, ÖPNV
KU13	Erprobung von Konzepten zur Verkehrsvermeidung (z.B. Online-Anträge, Home-Office)
Inhalte	Konzepte der Verkehrsvermeidung packen das Verkehrsproblem „an der Wurzel“. Verkehrsvermeidung zielt auf einen Bewusstseinswandel im Bereich des Konsum- und Freizeitverhaltens ab und möchte Mobilitätszwänge und unnötige Wege reduzieren. Dabei führt Verkehrsvermeidung zu keiner Einschränkung der persönlichen Mobilität, sondern bietet persönliche Vorteile. Die Konzepte sind vielfältig und reichen von Telearbeitsplätzen über Hausbelieferungen, Quartierswochenmärkte oder Nachbarschaftsläden bis hin zu Online-Anträgen und -Formularen. • Im Kreis Warendorf gilt es, Maßnahmen zur präventiven Verkehrsvermeidung zu prüfen und zu kommunizieren (z. B. Home-Office), um damit das Verkehrsaufkommen im Kreis zu reduzieren. • Aufklärung und Unterstützung des Carsharings kann zur Vermeidung von Verkehr führen. In diesem Kontext bieten auch Fahrgemeinschaften Potenziale zur Verkehrsvermeidung. • Über vorhandene, aber teilweise unbekannte Verkehrsangebote (insb. im ÖV) ist besser zu informieren. Im Kreis Warendorf soll zudem das Kommunikationsmanagement im Hinblick auf Verspätungen und Zugausfälle verbessert werden. Dies soll dazu führen, dass sich die öffentlichen Verkehrsmittel als Alternative zum PKW durchsetzen. • Gleichzeitig wird angestrebt, Behördengänge zu reduzieren (insb. über die Ermöglichung von Online-Anträgen).
Zielgruppe	Alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer
Regionale Bedeutung	Mittlere bis hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz- bis langfristig
Zuständigkeit/Initiator	• Kreis Warendorf • Städte und Gemeinden
Partner/Schnittstellen	• Verkehrsunternehmen • Betriebe • Zukunftsnetz Mobilität NRW

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Mobilität, ÖPNV
KU14	Verbesserung der vorhandenen Schnellbusachsen
Inhalte	Ein regionales Grundnetz im Busverkehr gewährleistet die Anbindung an das übergeordnete Hauptnetz sowie den Verkehr abseits vom Hauptnetz. Bedingung für eine Linienbedienung ist eine ausreichende Grundauslastung. In einwohnerschwachen Siedlungseinheiten kann eine Anbindung über lokale Ergänzungsnetze mit niederschweligen Angeboten erfolgen. Dies lässt Raum für kreative, moderne und finanzierbare Modelle. Im Busbereich ist eine frühzeitige interkommunale Zusammenarbeit wichtig. Schnellbuslinien bieten im ländlichen Raum eine Alternative zum PKW, wenn es darum geht, Bildungs-, Arbeitgeber- und Verwaltungszentren in vertretbarer Zeit auch ohne PKW zu erreichen. Schnellbuslinien ergänzen das Schienennetz dort, wo es keine Schienenanbindung gibt. Verlaufen die Schnellbusachsen entlang großer Pendelstrecken, können sie eine ernsthafte Alternative zum PKW darstellen. Auch für junge Menschen stellen Schnellbusachsen zur Anbindung an Mittelzentren ein attraktives Verkehrsmittel dar. • Im Kreis Warendorf ist eine Verbesserung der vorhandenen Schnellbusachsen sowie des Bus-Grundnetzes anzustreben. • Die Durchgängigkeit der Wegeketten ist anzustreben und Bus-Bus sowie Bus-Schiene-Verknüpfungen auszubauen. Eine Ausweitung des Fahrplans wird geprüft.
Zielgruppe	Alle Einwohnerinnen und Einwohner (insbesondere Jugendliche)
Regionale Bedeutung	Eine bessere Anbindung des Kreises an Oberzentren erhöht die Attraktivität (insbesondere bei jungen Menschen)
Realisierbarkeit	Kurz- bis langfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	• Kommunen • Busunternehmen • Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Münsterland Fachbereich Bus (ZVM Bus), Regionalverkehr Münsterland (RVM)

4.3 Natur, Landschaft, Umwelt, Gewässer

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Natur, Landschaft, Umwelt, Gewässer
KU15	Die biologische Vielfalt der Arten und Lebensräume schützen und fördern
Inhalte	Um den anhaltenden Verlust der Biodiversität im Kreis Warendorf zu stoppen, bedarf es auch hier Anstrengungen zum Erhalt und zum Schutz. Ein entsprechendes Bündnis soll die Aktivitäten der verschiedenen Partner bekräftigen. • Der Schutz gefährdeter Arten im Kreis Warendorf muss intensiviert werden. Beispielhaft sei das Artenschutz-Projekt zur Förderung des Kiebitzes genannt. Noch vor 50 Jahren war der Kiebitz auf den Feldern und Wiesen in Deutschland häufig zu sehen. Heute ist er aus vielen Agrarlandschaften verschwunden und gilt als „stark gefährdet“. • Zu den Zielen gehören der Qualitätserhalt, die Pflege sowie Entwicklung der Naturschutzflächen aber auch Maßnahmen in der „Normallandschaft“ des Kreisgebietes. Es gilt, qualitativ hochwertige Aktivitäten großflächiger auszuweiten. • Bei den Naturschutzflächen sind der Bestandserhalt aber auch Optimierungsmaßnahmen zentrale Aufgaben. Dazu müssen Maßnahmen im Bereich der Pflege und Entwicklung ergriffen werden, um die entsprechenden Kultur- und Naturlandschaften zu erhalten. • Eine wichtige Maßnahme könnte eine umfassende Biodiversitätsstrategie im Kreis Warendorf darstellen. • Vermittlung von Zusammenhängen zwischen Landwirtschaft und biologischer Vielfalt: Um das Bewusstsein und den Kenntnisstand zum Thema Landnutzung im Kreis Warendorf zu steigern, sollte geprüft werden, ob entsprechende Aus- und Weiterbildungsformate gefunden werden können. Perspektivisch können hierbei naturnahe Gärten oder die Pflege von Hecken- und Feldränder-Beständen zu einer Sensibilisierung beitragen. Ziel der Vermittlung von Zusammenhängen zwischen Landwirtschaft und biologischer Vielfalt ist die Wissensvermittlung für eine nachhaltige Entwicklung. • Es ist zudem anzustreben, die Beratung und den Dialog zum Thema Vertragsnaturschutz im Hinblick auf Grundstückbesitzer/-innen zu intensivieren, um Kulturlandschaften oder bestimmte Lebensräume für Tiere und Pflanzen im freiwilligen Zusammenwirken mit Grundstückbesitzer/-innen zu erhalten.
Zielgruppe	Alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises
Regionale Bedeutung	Sehr hohe regionale Bedeutung und Ausstrahlung auf das Standortmarketing
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	NABU BioStation, Landwirtschaft, Gemeinden, Städte, Naturschutzverbände, LWK, Medien, Landesbetrieb Wald + Holz, Schulen/Bildungseinrichtungen, Biologische Stationen

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Natur, Landschaft, Umwelt, Gewässer
KU16	Münsterländische Kulturlandschaft erhalten: Wallhecken, Feldgehölze und andere Strukturelemente schützen und entwickeln
Inhalte	Die Münsterländische Kulturlandschaft ist eine durch Weiden, Streuobstwiesen, Wallhecken, kleine Waldstücke und Seen geprägte Parklandschaft. Exemplarisch für diese Landschaft sind zudem Streusiedlungen wie Gehöfte und Scheunen, die in dieser Landschaftsform in der Fläche verteilt sind. Die Münsterländische Parklandschaft ist zudem als Markenzeichen identitätsstiftend und für touristische Interessen von Bedeutung. Hecken sind fester Bestandteil der Münsterländischen Kulturlandschaft. Stehen sie auf bis zu 1,5 m hohen Erdwällen, werden sie als Wallhecken bezeichnet. Des Weiteren dienen sie als Windschutzstreifen und bieten somit Schutz vor Bodenerosion und Wind. Ziel ist es, die münsterländische Kulturlandschaft in Warendorf zu erhalten und: • Wallhecken, Hecken und Feldgehölze als Strukturelemente zu schützen und zu entwickeln. • sowie Lebensbereiche für andere Arten – Stichwort Offenlandarten – in diesen Landschaften zu schützen.
Zielgruppe	Alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises
Regionale Bedeutung	Regionale Bedeutung für das Münsterland
Realisierbarkeit	kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	• NABU BioStation • Landwirtschaft • Gemeinden, Städte • Naturschutzverbände • LKW • Wald und Holz

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Natur, Landschaft, Umwelt, Gewässer
KU17	Kampagne für regionale Produkte
Inhalte	Regionale Produkte zu unterstützen und zu konsumieren entspricht dem Wunsch vieler Menschen. Durch den Kauf der Produkte wird der Kreis Warendorf bzw. das Münsterland als Lebens- und Arbeitsstandort gestärkt. Als Argument dienen kurze Wege und die regionale Vermarktung frisch erzeugter Produkte. Dies entspricht dem Wunsch, zu wissen, wo und unter welchen Bedingungen die konsumierten Produkte entstanden sind. Ziel des Projektes ist der Start einer Kampagne für Qualitätsbewusstsein und regionale Produkte. Dadurch soll deutlich werden, dass jeder Einzelne durch Umdenken und Anpassen des eigenen Lebensstils einen Beitrag zur ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit leisten kann. Insbesondere im Bereich Konsum kann die bewusste Entscheidung für Qualität und regionale Produkte CO2-Emissionen wesentlich reduzieren. Im November 2009 haben sich Unternehmen der Ernährungsbranche und Gastronomiebetriebe mit Partnern zum Verein Netzwerk Münsterland Qualität e.V. zusammengeschlossen. Das Münsterland-Siegel wirkt dabei als Schlüssel zur Identifikation mit den heimischen Unternehmen, ihren Erzeugnissen und Speisen. Durch die Nutzung regionaler Kooperationen werden Synergien geschaffen und Potenziale für eine ganze Branche eröffnet. Innerhalb des Verbundes und mit dem Münsterland-Siegel will das Netzwerk • die Verbraucher für heimische Erzeugnisse sensibilisieren, • die Kaufentscheidung zugunsten heimischer Produkte fördern und umweltfreundliche Produkte besser zu kennzeichnen, • das Interesse des heimischen Handels an regionalen Produkten anregen, • die Kundenzielgruppe erweitern, • neue Marketingwege eröffnen, • zu neuen Markenkooperationen anregen und somit insgesamt eine Leitbranche des Münsterlandes weiter stärken. Um die Nachfrage des Konsumenten nach regionalen Produkten und die Tendenz des Konsumenten hin zum bewussten Einkauf weiterhin zu stärken, sollte eine Kampagne bzw. eine Konzeptentwicklung zur Bewerbung heimischer Produkte unbedingt im Rahmen des starken Netzwerkes des Münsterland Siegels auf Ebene des gesamten Münsterlandes erfolgen.
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger des Kreises
Regionale Bedeutung	Regionale Bedeutung für das Münsterland
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, LWK
Partner/Schnittstellen	Landwirtschaftsbetriebe, Geschäftsstelle des Münsterland Siegels Münsterland e.V., Betriebe des Münsterland Siegels, Landwirtschaftskammer

Bereich	Klimaschutz & Umwelt, Themenschwerpunkt Natur, Landschaft, Umwelt, Gewässer
KU18	Quantität und Qualität des Wassers sichern
Inhalte	Wasser ist für Leben und Gesundheit unabdingbar und bildet zudem die Lebensgrundlage für Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus. Die Wasserqualität kann durch Schmutzstoffe von Straßenflächen, Dächern und anderen Dingen beeinträchtigt werden, welche über Fließgewässer die Flora und Fauna gefährden. In Bezug auf Trinkwasser (Leitungswasser) werden durch die deutsche Trinkwasserverordnung Grenzwerte aufgelegt, welche von den zuständigen Wasserversorgern eingehalten werden müssen. Um als Trinkwasser zu dienen, wird das Wasser für den menschlichen Gebrauch aufbereitet und in das Netz eingespeist. Im Kreis Warendorf gilt es: • die Qualität und Quantität des Wassers zu schützen und zu fördern. • die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie zu beschleunigen und intensivieren. • Projekte zur Gewässerrenaturierung auszugestalten. Eine naturnahe Gewässergestaltung wirkt positiv auf Hochwasserschutz, Siedlungsentwässerung, Wasserqualität sowie Flora und Fauna aus. • die Regenwasser- sowie Grauwassernutzung auszubauen. • in eine Beratung bzw. einen Dialog einzutreten, um für die Wertschätzung von Wasser zu sensibilisieren und das Verbraucherverhalten zu schärfen.
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger des Kreises
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Langfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Medien/Radio, Wasserwerksbetreiber, LWK, Städte und Gemeinden, Wasser- und Bodenverbände
Partner/Schnittstellen	• Existierende Partner und Mitbürgerinnen und Mitbürger • Medien • Landwirtschaft • Land NRW

Impressum

Kreisentwicklungsprogramm WAF2030plus

Herausgeber

Kreis Warendorf
Der Landrat
Waldenburger Str. 2
48231 Warendorf

Kontakt

Amt für Planung und Naturschutz
Martin Terwey (Amtsleitung)
Daniel Höing

Bearbeitung

Prognos AG
Domshof 21
28195 Bremen
Dr. Olaf Arndt
Bernhard Wankmüller
Roman Bartuli
Malte Eggers

Kontakt

Dr. Olaf Arndt (Projektleitung)
Telefon: +49 421 845 16-423
E-Mail: olaf.arndt@prognos.com

Bildnachweise:

Die verwendeten Bilder stammen von www.istock.de, www.fotolia.com (Adobe Stock) und www.pixabay.de
istock.de: ©iStock.com/Grapelimages;
fotolia.de/AdobeStock.de: ©Monkey Business/fotolia.com (©Monkey Business/stock.adobe.com)

Stand: Januar 2020

Copyright: 2020, Kreis Warendorf

Alle Inhalte dieses Werkes, insbesondere Texte, Abbildungen und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, beim Kreis Warendorf. Jede Art der Vervielfältigung, Verbreitung, öffentlichen Zugänglichmachung oder andere Nutzung bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Zustimmung des Kreises Warendorf.



WAF 2030 plus
*Wir entwickeln
die Zukunft hier!*